HÖR ZU!

Ausführliche Wellentabelle

Macht denn keiner die Flasche auf?

NUMMER 12

DIE ILLUSTRIERTE RUNDFUNK- UND FERNSEHZEITUNG

SÜDAUSGABE FRANKFURT / MAIN

PREIS 50 PFENNIG

1956 EUROPA-PROGRAMME VOM 18. BIS 24. MÄRZ

KURZ UND BÜNDIG

Mit einer Zensur für die Rundfunk- und Fernseh-Werbung drohte der Leiter der amerikanischen ›Federal Communications Commission‹, Robert E. Lee. Wenn sich einige rücksichtslose Werbefirmen nicht selber Zügel anlegten, erklärte er, so könnte sich der amerikanische Kongreß gezwungen sehen, gesetzliche Maßnahmen gegen diese Übeltäter zu ergreifen. Eine kurzsichtige Minderheit habe es unter zynischer Mißachtung der Rechte der Kunden und der legitimen Werber so weit getrieben, daß die eigentliche Funktion der Werbung als eines nützlichen Mittels der Wirtschaft ernstlich bedroht sei. Die Empörung der Fernsehteilnehmer gegen gewisse Werbepraktiken werde immer mehr spürbar.

38 Schwarz-Sender wurden in Zürich bei einer überraschenden Fahndung der Post und der Polizei ausgehoben. Die Anlagen, die fast alle von Jugendlichen betrieben wurden, hatten seit längerer Zeit den Rundfunk- und Fernseh-Empfang erheblich gestört.

Kurse für die Weiterbildung seiner Mitarbeiter und die Schulung des Nachwuchses will der Saarländische Rundfunk einrichten.

Eine Groß-Sender-Anlage für den Überseedienst wird in nächster Zeit in den Niederlanden in Betrieb genommen. Es handelt sich um drei Kurzwellen-Stationen mit einer Leistung von je 100 kW.

200 000 Funkamateure besitzen in Frankreich eine Sendelizenz.

Die bittere Kälte dieses Winters hatten die Ingenieure des Spanischen Rundfunks bei der Errichtung ihrer Sendeanlagen nicht voraussehen können. Die Folge: Während der kalten Tage mußten einige Sender pausieren, weil die technischen Anlagen dem Frost nicht standgehalten hatten.

Mitten in einer Sendung brach ein amerikanischer Sender ein Konzert ab. Dann ertönte die Stimme des Ansagers: Er redete seinem kleinen Sohn drahtlos ins Gewissen. Der Kleine hatte seiner Mutter die Tür vor der Nase zugeschlagen und verriegelt. Vaters Machtworte genügten. Der Sprößling ließ seine Mutter wieder ein.

Der erste Übertragungswagen für das Farbfernsehen ist jetzt von der amerikanischen Gesellschaft RCA in Dienst gestellt worden.

Die Studenten der Universität Minnesota können während der Vorlesungen ruhig schlafen: Sobald sie sich ganz in ihre Sessel zurücklehnen, beginnt ein Tonbandgerät zu laufen: Es nimmt die Vorlesung auf.

Zu Kurzwellen-Amateuren ausgebildet werden die Missionare, die in Kolumbien leben. Mit Unterstützung der Regierung wird jeder Missionar einen kleinen Kurzwellen-Sender erhalten.



Foto: Sabine Toepffer

Den möcht ich sehn!

BENNO KUSCHE

Im Herbst 1954 hatte er einen schweren Autounfall. (Wenige Wochen vorher war Peter Anders mit seinem Wagen tödlich verunglückt.) Benno Kusche mußte viele Monate Geduld haben, bis er wieder auf die Bühne konnte. Jede Vorstellung wurde für ihn eine Premiere. Die Partien, die er im vorigen Sommer bei den Münchner Festspielen sang, hatte er völlig neu erarbeiten müssen.

Aber dann war er wieder da, in alter Frische, Sänger und Komödiant von hohen Graden, sattelfest in jeder Rolle.

Sänger und Komödiant: Ein guter Opernsänger müsse auch ein guter Schauspieler sein, sagt er. In beidem ist er ausgebildet. Mit 19 nahm er in Karlsruhe Schauspielunterricht. Trat in einem Kirchenchor als Gesangssolist auf. Nahm Gesangunterricht.

Das Ergebnis: Bei seinem ersten Engagement, mit 21, wurde er gleichzeitig für Oper, Operette und Schauspiel verpflichtet. Beim nächsten Engagement, in Augsburg, ließ er's zu, daß man ihn für ein bestimmtes Fach holte: Baßbuffo. Jeder weiß, was in diesem Fach das Spieltalent bedeutet. Ein Beispiel: der Beckmesser in den ›Meistersingern‹. Den stellt man sich als hageres Männchen vor. Der große, kräftige Benno Kusche als Beckmesser? Jawohl. Er versteht es, durch Haltung und Bewegung die Dürre — und mit vollendeter Musikalität die vollendete Unmusikalität dieser tragikomischen Figur darzustellen.

Von Augsburg ist es nur eine Bahnstunde bis München ... aber der Krieg kann Jahre daraus machen. Kusche wurde Soldat, wurde verwundet, wurde Rüstungsarbeiter, wurde Landarbeiter. Erst 1946 kam er ans Ziel: an die Münchner Staatsoper.

Wer einem so vortrefflichen Opernensemble angehört, der singt auch im Funk. Und wer ein so guter Sänger ist, der singt auch Oratorien und Lieder. Und wer sich im Inland einen solchen Ruf geschaffen hat, der wird auch ins Ausland gerufen. Kurz: Benno Kusche ist mit seinen 38 Jahren ein weltbekannter Bassist.

Diese Woche hören Sie ihn in zwei Sendungen: am Dienstag um 19.15 Uhr auf UKW München und am Donnerstag um 17 Uhr im Hessischen Rundfunk (1. Programm).

Geld wie Heu!

Wir haben vor kurzem an dieser Stelle am Beispiel des NWDR nachgewiesen, daß bei zweckmäßiger Organisation das Fernsehen durchaus in der Lage ist, seinen Programmdienst aus eigenem Gebührenaufkommen zu finanzieren. Es war also naheliegend, solche Untersuchungen auch einmal im Blick auf den ganzen Fernsehdienst in der Bundesrepublik anzustellen.

Der ›Arbeitskreis für Rundfunkfragen‹ (Zusammenschluß senderunabhängiger Rundfunk-Fachleute in der Bundesrepublik) hat das getan und die Ergebnisse in einer Entschließung niedergelegt. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

»Mit Befremden hat der ›Arbeitskreis für Rundfunkfragen‹ die inzwischen bekannt gewordene Tatsache vermerkt, daß einige Rundfunk-Anstalten sich mit der Einführung des Werbefernsehens befassen. Sie begründen diese Absicht vorwiegend mit der Notwendigkeit, für die Erhaltung und den Ausbau ihrer Fernsehdienste größere finanzielle Mittel zu beschaffen.

Tatsächlich aber wird bei vorsichtiger Schätzung der Entwicklung der Teilnehmerzahlen dem Deutschen Fernsehen für das Etatsjahr 1956/57 aus Gebühren ein Nettoaufkommen von etwa 22,5 Millionen DM zur Verfügung stehen. Dieser Betrag reicht aus, ein Wochenprogramm von 30 Stunden zu einem Kostensatz von durchschnittlich 240 DM für die Sendeminute zu finanzieren.

Angesichts dieser Zahlen weist der ›Arbeitskreis für Rundfunkfragen‹ erneut nachdrücklich darauf hin, daß für die Rundfunk-Anstalten kein Anlaß besteht, sich zusätzlich finanzielle Mittel durch Werbefernsehen zu beschaffen. Wenn unter den augenblicklichen Umständen einige Rundfunk-Anstalten auf Schwierigkeiten in der Finanzierung ihrer Fernsehdienste hinweisen, so kann dies nur ein Anlaß mehr sein, die derzeitige Organisation des Deutschen Fernsehens zu überprüfen.«

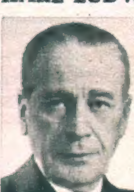
Dieser Entschießung, die den Kern des Problems trifft, braucht kaum etwas hinzugefügt zu werden. Sie geht bei ihren Berechnungen davon aus, daß die Teilnehmerzahl am 1. April 1956 350 000 beträgt und bis zum 31. März 1957 auf etwas über eine halbe Million anwachsen wird. Die Kosten für die Sendeminute sind u. a. auf Grund von Angaben führender Rundfunkleute angesetzt worden. Die Zahl der wöchentlichen Programmstunden setzt sich aus vier Stunden täglich und zwei weiteren Stunden am Sonntag zusammen. Die Fernsehgebühren sind *nach* Abzug des Postanteils angesetzt — also mit 3,65 Mark. Jeder kann die Zahlen nachrechnen.

Das Fernsehen kann sich ohne Einnahmen aus Reklamesendungen erhalten! Mehr war nicht zu beweisen.

KLATSCH UND TRATSCH



LISELOTTE PULVER, als mutig und unternehmungslustig bekannt, stieg in das Segelflugzeug des Altmeisters Ernst Jachtmann und startete mit ihm zu einem Flug über das verschneite München. Eine Dreiviertelstunde in luftiger Höhe! Nach der Landung erklärte Liselotte, daß sie vom Segelfliegen, von der Ruhe hoch oben und der schönen Landschaft tief unten hell begeistert sei. — Während Liselotte sehr aufgeregt berichtete, rieb sie sich die halberfrorenen Wangen. »Kalt da oben!«





NICOLE COURCEL aus Paris darf aufatmen. Für ihren letzten Film hatte ihr der Regisseur eine mehrmonatige Schlankheitskur auferlegt. Im nächsten Film aber spielt sie eine mollige Witwe. »Alle verbotenen Speisen sind wieder erlaubt!« erklärte der Regisseur. »Kräftig essen!« — Nicole meinte: »Die neue Rolle ist die schönste in meiner Laufbahn.« Guten Appetit auch weiterhin!

KARL LUDWIG DIEHL, Liebhaber in der Maienblüte des deutschen Films (heute profilierter Charakterdarsteller), wurde vor kurzem gefragt, ob er sich damit abfinden könne, Großvater zu sein. Seine Antwort: »Doch, doch! Aber daß ich jetzt mit einer Großmutter verheiratet bin, das gefällt mir weniger.«

MARILYN MONROE, um die es hierzulande etwas stiller geworden ist, dreht ihren ersten Film in eigener Produktion. — Männlicher Hauptdarsteller (neben Marilyn): Sir Laurence Olivier aus England. Titel des Films: ›Der schlafende Prinz‹, nach einem Werk von Terence Rattigan (Bild unten). Der schrieb auch das Drehbuch (Gage 600 000 Mark). — Für ein anderes Drehbuch (Auftraggeber waren Burt Lancaster und Harold Hecht) kassierte Rattigan 1,4 Millionen. Finanzielle Sorgen hat Terence nicht.



GREER GARSON, der scharmante US-Star, hat eine besondere Vorliebe für Weiß. Ihre Villa ist weiß, ihr Wagen ist weiß; die Pferde, die Rinder, die Enten, die Gänse und Hühner auf ihrer Farm sind weiß. Ihr Hobby: Sie dreht für ihre Freunde jede Menge (äußerlich weiße) Zigaretten. Greer selber ist vom ersten Lebenstage an Nichtraucherin — aber sie ist nicht gegen Raucher.



TYRONE POWER, 41 Jahre alt, erklärte leicht verstimmt: »Ich bin mit Hollywood fertig. Hab' nicht mal eine Wohnung dort. Hab' auch nichts mehr übrig für Nachtklubs und große Partys. Sechs Menschen zur gleichen Zeit um mich herum, das sind mir schon zu viel.« Zwei zerbrochene Ehen haben Power bisher (nach deutschem Geld) über eine Million Mark gekostet. Er will Theater spielen (G. B. Shaws ›Teufelsschüler‹).

HÖR ZU!

DIE ILLUSTRIERTE RUNDFUNK- UND FERNSEHZEITUNG

Chefredakteur: Eduard Rhein

Verantwortl. für d. redaktion. Teil: Arnold W. Theden. Redaktion der Südausgabe: **Stuttgart-O.**, Werastr. 18, Ruf: 24 09 03, Telegrammadresse: HÖRZU-Stuttgart. Weitere Redaktionen in Hamburg / Köln / Berlin. Für unverlangt eingesandte Beiträge haft. wir nicht.

Hammerich & Lesser Verlag G. m. b. H. Hamburg-Stuttgart-Köln-Berlin

Verlagsanschrift:
Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, Ruf: 24 81 81, Telegrammadresse: Hammerlesser

Anzeigenpreisliste Nr. 16

Tiefdruck: Axel Springer & Sohn, Hamburg

HÖRZU! kostet im Einzelhandel 50 Pfennig, bei Lieferung ins Haus 55 Pfennig

Postbezug monatlich DM 2,21 zuzüglich 9 Pfennig Zustellgebühr. HÖR ZU! darf nicht in Lesezirkeln geführt werden.

Der Schatten des Herrn Alexander

Im Kinderfunk des SWF am Sonntagnachmittag um 15 Uhr

Liebe Kinder!

In einem Land, das ganz im Süden liegt und in dem die Sonne allen Menschen und Dingen besonders kräftige und satte Schatten verleiht, begab sich einmal eine wundersame Geschichte.

In dieses Land zog ein junger Mann. Er kam aus dem hohen Norden, dort, wo es am kältesten ist und wo es schrecklich zieht, wenn man die Türen nicht schließt.

Herr Alexander — so hieß der junge Mann — sehnte sich nach Wärme, und so mietete er sich in einem Hotel ein. Nachts, wenn die Stadt zur Ruhe gekommen war, saß er auf seinem Balkon und träumte in den sternklaren Himmel hinein. Sein Schatten, den das Licht warf, wuchs an dem gegenüberliegenden Haus empor, und manchmal schien es, als schaue er neugierig in die dunklen Fenster dieses geheimnisvollen Palastes.

Herr Alexander hatte sich schon oft den Kopf darüber zerbrochen, wer wohl in diesem prachtvollen Hause wohnen könnte. Denn nie war ein Mensch zu sehn, aber die Blumen am Fenster waren immer frisch begossen.

So verfiel er auf die Idee, seinen Schatten zu beauftragen, dieses Geheimnis für ihn zu lüften. Der Wirt, ein sehr abergläubischer dicker Kerl, warnte unseren Herrn Alexander. Doch der lachte nur, stand auf, ging zwei Schritte seitwärts und gab seinem Schatten Ferien. Und siehe da: Der Schatten schlich in den Palast hinüber.

Auf das Gezeter und das Geschrei des Wirtes hin wollte nun unser guter Herr Alexander seinen Schatten wieder herbeiholen. Er ging also die beiden Schritte zurück, so daß er im Schein der Lampe stand. Aber, o weh! — der Schatten hatte sich losgelöst von seinem Herrn und war verschwunden.

Man kann sich garnicht vorstellen, wie unser guter Herr Alexander unter seinem Leichtsinn zu leiden hatte. Die Menschen zeigten mit ausgestreckten Fingern auf ihn, wichen ihm aus und glaubten, er sei mit dem Bösen im Bunde. So floh er denn von Land zu Land — immer dem Lichte weichend, immer die Nacht zum Tage machend.

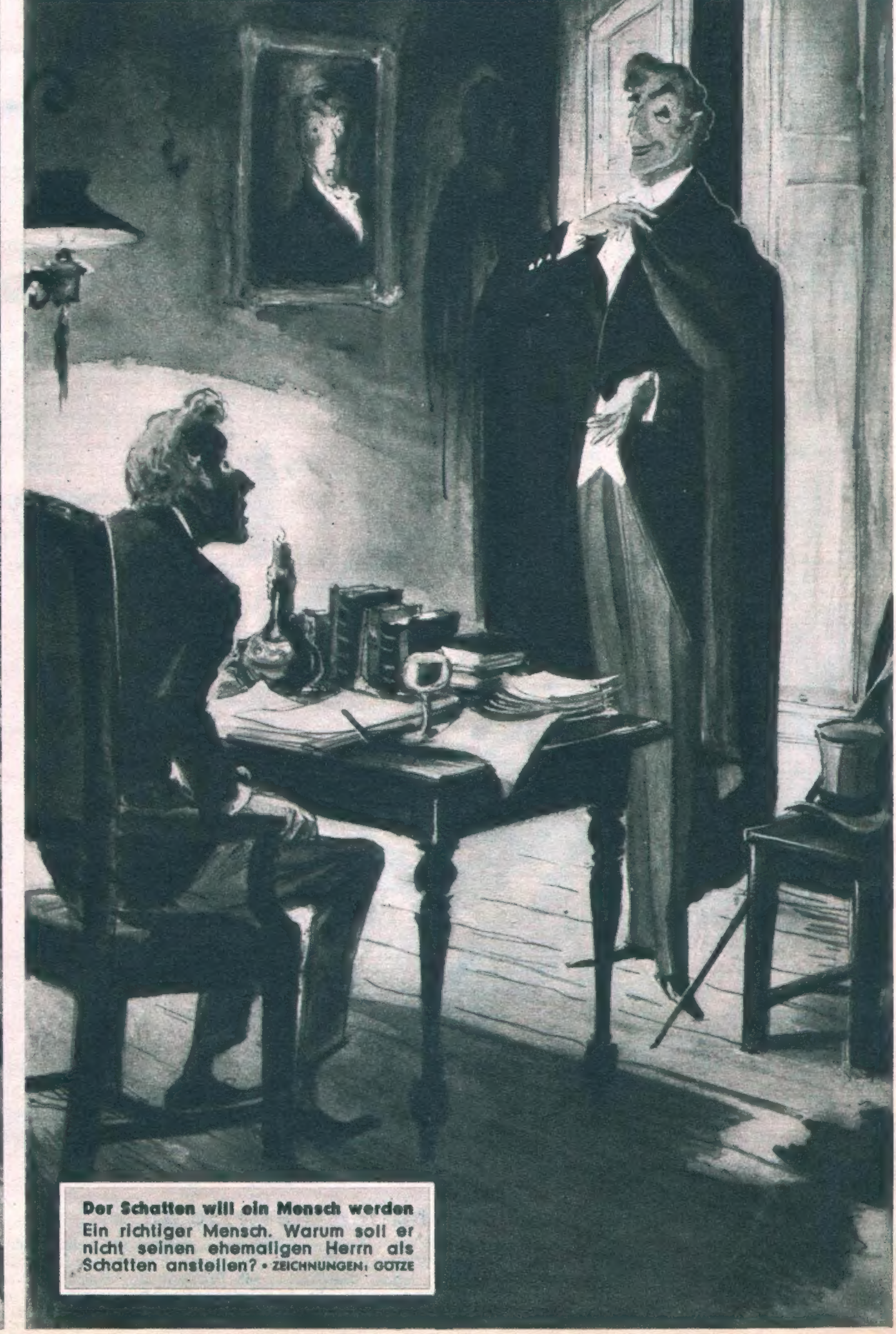
Doch Herr Alexander hatte Glück. Die Wurzel des Schattens war an seinen Füßen hängengeblieben. So wuchs in zwei Jahren ein neuer Schatten. Aber Herr Alexander war auf der Flucht vor den Menschen arm geworden. Er zog in seine Heimat zurück. Dort lebte er ganz armselig.

Eines Abends trat ein reich gekleideter Herr in sein Zimmer. Ein Herr ohne Schatten — er konnte auch keinen haben, denn er war der alte Schatten des Herrn Alexander.

Dieser weggelaufene Schatten hatte sein Glück gemacht: Er war reich und sah aus wie ein richtiger Mensch. Aber eines fehlte ihm, und das machte ihn ganz unglücklich: ein Schatten! Deshalb war er gekommen, seinen ehemaligen Herrn in seine Dienste zu nehmen. Gewissermaßen als Schatten seines Schattens . . .

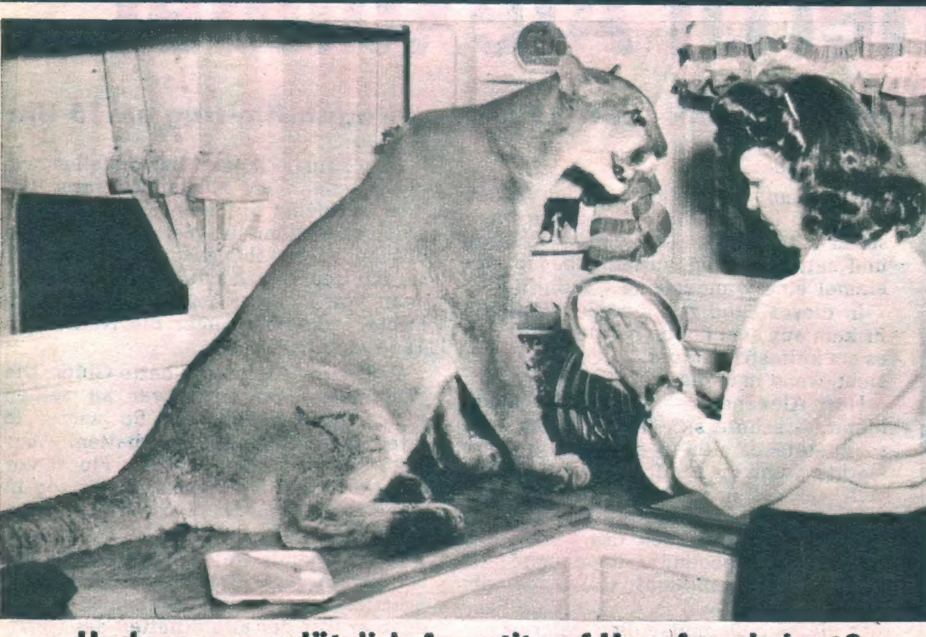
Ihr könnt Euch natürlich denken, daß der stolze Herr Alexander dieses freche Angebot zuerst ablehnte. Aber wie es nun einmal im Leben ist: Herr Alexander war arm, der Schatten aber reich geworden. Und wenn man es richtig überlegt, so ist es ja auch garnicht ehrenrührig, sein Geld als Schatten zu verdienen. Herr Alexander trat also in seines Schatten Dienste. Mehr wollen wir hier nicht verraten. Denn das weitere Leben des Herrn Alexander könnt Ihr in der Sendung verfolgen.

»Na, nun geh schon, alter Bursche! Nicht so faul!«
Mit diesen Worten schickt Herr Alexander seinen Schatten auf die Reise. Nur so zum Spaß! Wir werden ja sehn, was aus Späßen alles werden kann



Der Schatten will ein Mensch werden
Ein richtiger Mensch. Warum soll er nicht seinen ehemaligen Herrn als Schatten anstellen? • ZEICHNUNGEN: GÖTZE

Blick in die Welt



Und wenn er plötzlich Appetit auf Hausfrau kriegt?

Frau Melvin Koontz aus Thousand Oaks (Kalifornien) hat keine Angst. Kitty, der fünfjährige Puma, ist immer satt, denn er frißt zehn Pfund Pferdefleisch am Tag und schmiert sich dazu mit vier Litern Milch die Kehle. Vor fünf Jahren nahm Frau Koontz das kleine Pumababy zu sich — und so wurde sie zur ›Pflege-Pumama‹. Sie ernährte das Tier aus der Flasche. Mit Erfolg: Es wuchs und wuchs und wuchs, wurde dicker, schwerer, größer — und gefährlicher. Heutiges Gewicht: Dreieinhalb Zentner



Eine Handvoll Patient

Aus dem Körbchen gefallen. Bein gebrochen. Streckverband links, damit Knochen heilt, rechts, weil es so bequemer ist und Baby dann nicht schief wird. Mark Carlton ist zwei Monate alt. Er liegt in einem Kinderkrankenhaus bei Chikago



»Du niest schon viel besser!«

. . . sagte der Arzt zum 12jährigen Thomas aus Chikago. »Kunststück!« meinte der, »ich — hä — hää — hatschi — übe ja auch schon seit sechs Wochen!« Weshalb er seit sechs Wochen niest, ist ungeklärt. Wahrscheinlich eine nervöse Störung



»Mit Sicherheit tödlich!« hatten die Ärzte gesagt

Juni 1955. Sonnenwende. Donald Sturdivand, zwölf, will Sonnenwendfeuer abbrennen. Holz feucht. Brennt schlecht. Donald holt Fäßchen aus Vaters Werkstatt. Benzin. Gießt es ins Feuer. Furchtbare Stichflamme, furchtbarer Schrei. — »Aussichtslos!« sagen die Ärzte, »65 Prozent der Haut sind verbrannt.« Donald hat eine Bärennatur. Später kommt er in ein Spezialkrankenhaus, und sein entstelltes Gesicht wird operiert. — Jetzt konnte er entlassen werden. Sein Vater holte ihn ab



Großfeuer bei Windstärke sieben

Sturm pfiff an Telegrafendrähten, wackelte an Fenstern, blies kalte Luft in die Wohnungen. Die Leute in Newton (Massachusetts, USA) gingen früh schlafen. Schon um zehn Uhr abends waren die Straßen leer. Und niemand sah die Funken, die aus einem Schornstein in eine offene Luke am Kirchdach flogen. Niemand sah den Rauch, niemand hörte die Flammen prasseln. Und der Sturm fachte das Feuer an. Als es bemerkt wurde, brannte schon die ganze Kirche. Der Schaden beträgt über 500 000 Dollar



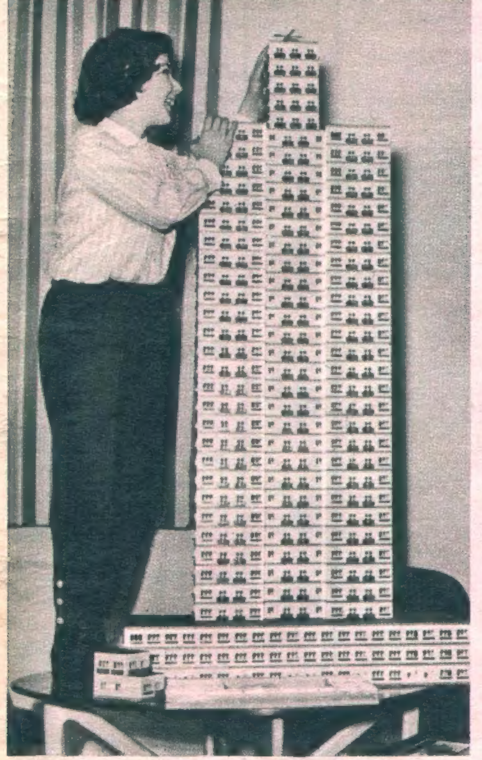
Preisgekrönt als ›Amerikas größte Familie‹

Mitte: Elmer deGoller, 55, und Frau Winona, 48. Rundherum 16 ihrer 20 Kinder. Das älteste ist 28, das jüngste drei. Vor 30 Jahren haben sie geheiratet. Dann kamen regelmäßig die Kinder. Nur einmal kamen sie unregelmäßig: Warren und Wanda, 18, sind Zwillinge (ganz rechts hinten). — Die Familie wurde vor kurzem auf einem Wettbewerb als größte Familie der USA preisgekrönt — und nun sind sie alle als Ehrengäste und Haupt-Attraktion zur New Yorker Spielzeug-Ausstellung eingeladen worden



Triest im Kampf mit der gefürchteten Bora

Hüte fliegen, Aktentaschen hängen waagerecht an der Hand, Fenster werden eingedrückt. Autofahren ist schwer, Radfahren unmöglich. Wer das Fußgänger-Halteseil losläßt, ist verloren. Die Schiffe im Hafen reißen sich los, und auf dem Flugplatz wird manche kleinere Maschine zu Altmetall. Das ist die Bora — der föhnähnliche Wind, der in der kalten Jahreszeit die dalmatinische Küste heimsucht. Die Windgeschwindigkeit kann bis zu 60 m/sec betragen. (30 m/sec sind schon mehr als Windstärke 12)



Zimmerdeckenkratzer

Die Vorderfront hat 400 Fenster. (Bitte zählen Sie nach, wenn Sie's nicht glauben!) Und aus ebenso vielen Kunststoff-Klötzen ist sie zusammengesetzt. Dieses riesige Baukasten-Bauwerk war vor kurzem in Nürnberg auf der Spielzeugmesse zu sehen



Zwei berühmte Seefahrer

Begegnung in Zürich: Links Raaby Torstein, Navigator des berühmten Floßes ›Kon-Tiki‹, rechts Dr. Alain Bombard, der mit einem Schlauchboot den Atlantik überquerte und dabei bewies, daß man im Notfall von Fischen und Plankton leben kann



Ein Bild, das für sich selber spricht

Eine Garderobe irgendwo (wo, ist ganz gleich), ein riesiger Plattenkoffer, in dem alles ist, was die Eltern besitzen — auch die Kostüme, in denen sie dem Publikum Unbeschwertheit und Glanz vorgaukeln. — Und darauf ein Bündel Mensch. Ein Schicksal, das hier seinen Anfang nimmt und ganz im Zeichen dieser Kindheit stehen wird. Kindheit auf Reisen: Spielgefährten wechseln, nirgends ist ein Zuhause, alles ist immer wieder neu und fremd. Und bald wird das Artisten-Training beginnen . .



»Wo geht's denn hier zu den Pyramiden?«

. . hatte der Autofahrer aus Hessen dem Ägypter auf dem Kamel zugerufen. Gerade wollte der Ägypter antworten, da steckte das Kamel den Kopf ins Fenster, und das Fenster war schalldicht verschlossen. Verständigung war unmöglich. Der Fahrer dachte, das Tier würde sich zurückziehen, wenn es ein Stück Brot bekäme. Aber es kaute gleich an Ort und Stelle und wollte mehr. Der Reisebegleiter fütterte weiter, und der Fahrer stieg aus, um zu erfahren, wie man zu den Pyramiden kommt



»Die Rechnung schicken Sie bitte meinem Herrchen!«

Tina weiß, daß sie jetzt etwas besonders Nettes bekommt: Wanda White, die Inhaberin des Hundejuwelenladens in Hollywood, näht ein paar bunte Perlen auf das neue Halsband. Da wird Nachbars Pudel aber neidisch dreinschauen! Und in ein paar Tagen wird dann auch der Nachbar zu Frau White gehen, um ein Halsband zu kaufen, das noch prächtiger ist als Tinas Halsband mit den bunten Perlen. Das wird sich nun wieder Tina nicht gefallen lassen. So belebt der Wettbewerb die Wirtschaft

Wellentabelle 1956

Die Frequenzverteilung im Lang-, Mittel- und Ultrakurzwellenbereich (Erster Teil)

kHz	Meter	SENDER	kW	LAND
1602	187,3	Nürnberg I (BR)	40	Deutschland
		Hof (BR)	0,4	Deutschland
		Kirchheim/Schwaben (BR)	20	Deutschland
		Landau/Isar (BR)	20	Deutschland
1594	188,2	Bialystock		Polen
		Lissabon I	0,15	Portugal
		Lissabon II	1	Portugal
		Toulon	0,05	Frankreich
		Karjaa	0,2	Finnland
		Hulzberg, Hengelo, Hoogezand	1,5	Holland
		Esbjerg	2	Dänemark
		Nimes	2	Frankreich
		AFN Sidi Slimein		Marokko
1586	189,1	Oldenburg (NDR)	40	Deutschland
		Hannover (NDR)	20	Deutschland
		Kiel (NDR)	5	Deutschland
		Bonn, Osnabrück (WDR)	5	Deutschland
		Kleve (WDR)	0,4	Deutschland
		AFN Nouaceur	0,1	Marokko
		AFN Tripolis		Libyen
1578	190,1	Frederikstad	10	Norwegen
		Ancona I, Brindisi I, Carrara, Catanzaro I, Cosenza I, Lecce I, Perugia I, Taranto I, Terni I, Agrigento II, Alessandria II, Aquila II, Arezzo II, Ascoli Pisceno, Belluno, Biella II, Bressanone II, Cuneo II, Foggia II, Gorizia II, Meran II, Potenza II, Reggio Clabria II, Salerno II, Savona II, Siena II, Sondrio II, Trento II, Vicenza	0,04	Italien
		Verona II, Livorno III, Pisa III	0,1	Italien
1570	191,1	Flensburg (NDR), Lingen (NDR)	3	Deutschland
		Santa Maria	0,08	Portugal (Azoren)
		Tarragona	2	Spanien
1562	192,1	Malmö	2,5	Schweden
		Porto II	1	Portugal
		Boras, Halmstad, Kalmar	2	Schweden
		Karlstad	0,25	Schweden
		Norrköping	1,5	Schweden
		Örebro, Uddevalla	0,5	Schweden
1554	193,1	Nizza I	60	Frankreich
1547	193,8	Elche		Spanien
1546	194,0	Brighton, Fareham, Leeds, Liverpool, Plymouth, Sheffield, Preston, Redruth, Swansea	1	Großbritannien
		Belfast, Bournemouth, Stockton, Dundee, Exeter	0,25	Großbritannien
1538	195,1	Reutlingen (SWF)	5	Deutschland
		Bad Dürrheim (SWF)	20	Deutschland
		Ravensburg (SWF)	40	Deutschland
1529	196,2	Vatikansender	5	Vatikanstaat
		Umea	1	Schweden
1528	196,3	Villanueva		Spanien
1520	197,4	Mährisch-Ostrau, Prag	20	Tschechoslowakei
		Budweis	2	Tschechoslowakei
		Karlowy-Vary, Pilsen	15	Tschechoslowakei
		Burgos		Spanien
1515	198,0	Segovia	2	Spanien
1514	198,1	Lerida, Murcia		Spanien
1511	198,5	Brüssel III	20	Belgien
		Chania	0,05	Griechenland
		Patras	0,15	Griechenland
		Albacette		Spanien
1502	199,7	Krakau	10	Polen
		AFN Garmisch, AFN Gießen, AFN Straubing	0,25	Deutschland
		Münster (WDR)	0,4	Deutschland
		Algeciras	2	Spanien
1500	200,0	Tarasa	2	Spanien
		Pontevedra	0,7	Spanien
1493	200,9	Spanische Gleichwelle		Spanien
		Bayonne, Marseille III	1	Frankreich
		Nancy III, Nantes II, Straßburg III	0,05	Frankreich
		Toulouse III	0,25	Frankreich
1492	201,0	Zagreb II	1,5	Jugoslawien
1490	201,3	BFBS Tripolis	1	Libyen
		Manresa		Spanien
1488	201,6	Vysilac-Tatry		Tschechoslowakei
1484	202,2	Mosjoen	0,025	Norwegen
		Grenoble, Caen, Saint-Brieuc	0,05	Frankreich
		Tammissari, Turku II	0,2	Finnland
		Volos	0,2	Griechenland
		Logrone, Lugo	0,2	Spanien
		Aalborg, Tondern	0,25	Dänemark
		Bone	0,25	Algerien
		Montpellier II	0,25	Frankreich
		Montrose	0,25	Großbritannien
		AFN Keflavik	0,25	Island
		Cagliari, Triest II, La Spezia	0,25	Italien
		AFN Port Lyautey	0,25	Marokko
		Bronnoysund, Rjukan	0,25	Norwegen
		Triest IV	0,25	Triest
		Augsburg (BR), Kempten (BR), Landshut (BR), Passau (BR), Weiden (BR)	0,35	Deutschland
		Kortrijk	0,5	Belgien
		Liberec, Usti-Labem	0,5	Tschechoslowakei
		Bitolj	0,5	Jugoslawien
		Badajoz	0,6	Spanien
		Fort National	0,75	Algerien
		Dubrovnik, Osijek	0,8	Jugoslawien
		Coburg (BR)	1	Deutschland
1484	202,2	Helsinki II, Pori, Tampere, Pietersaari	1	Finnland
		Perpignan, Annemasse, Poitiers	1	Frankreich
		Verona I	1	Italien
		Lodsch	1	Polen
		Funchal	1	Madeira / Portugal
		Vatikansender	1	Vatikanstaat
		Belgrad II	1,5	Jugoslawien
		Kopenhagen	2	Dänemark
		Würzburg (BR), Regensburg (BR)	2	Deutschland
		Barrow, Ramsgate	2	Großbritannien
		Bozen II	2	Italien
		Brünn II, Jihlava	2	Tschechoslowakei
		Lüttich	5	Belgien
		Athen III		Griechenland
		Cardiff, Penmon, Towyn, Wrexham		Großbritannien
		Agrigent, Catanzaro, Cosenza		Italien
		Nis		Jugoslawien
		Prag II		Tschechoslowakei
1475	203,4	Wien	25	Österreich
		Huesca, Valladolid, Santiago de Compostela	0,2	Spanien
1470	204,1	Santander		Spanien
1466	204,6	Monte Carlo	120	Monako
		Geilo, Odda, Sandnessjoen, Svalbard	0,25	Norwegen
		Sogndal	0,6	Norwegen
		Narvik, Porsgrunn	1	Norwegen
1459	205,6	Sagunto		Spanien
1457	205,9	Craiova	20	Rumänien
		Caramulo	0,15	Portugal
		Bexhill, Brighton, Folkestone, Redruth	2	Großbritannien
		Clevedon	20	Großbritannien
		Bartley	10	Großbritannien
		Onteniente, Orense		Spanien
1448	207,2	Granada, Coruña	1	Spanien
		Ciudad Real	0,2	Spanien
		Ancona	5	Italien
		Cagliari II	0,25	Italien
		Udine II	0,5	Italien
		Gävle	0,5	Schweden
		Sassari II	1	Italien
		Hudiksvall	1	Schweden
		Västeras	2	Schweden
		Örnsköldsvik	1,5	Schweden
		Turin II	20	Italien
		Florenz II, San Remo II	5	Italien
		Palermo II	10	Italien
		Caltanisette II		Italien
1444	207,7	Alicante	0,2	Spanien
1440	208,2	BFBS Fayid	1	Ägypten
1439	208,4	Luxemburg II	150	Luxemburg
		Palma de Mallorca	2	Spanien
1432		Melilla		Spanisch-Marokko
1431	209,2	Bitolj		Jugoslawien
1430	209,8	Skive	70	Dänemark
		Kopenhagen II	10	Dänemark
		Caceres		Spanien
1429	210,0	Sabadell, Reus		Spanien
1424	210,6	Palencia		Spanien
1421	211,1	Tlemcen	0,75	Algerien
		Athen I	2	Griechenland
		Saarbrücken	20	Saarland
		Algier III	10	Algerien
1417	211,7	Reus	0,2	Spanien
1412	212,4	Gandia	0,5	Spanisch-Marokko
		Porto	0,5	Portugal
		Jaen	1	Spanisch-Marokko
		Bad Mergentheim (SDR)	3	Deutschland
		Maribor	5	Jugoslawien
		Rijeka (Fiume)	15	Jugoslawien
		Pristina	20	Jugoslawien
		Ceuta		Spanisch-Marokko
1408	213,0	Denia		Spanien
1403	213,8	Bordeaux II, Louvetot, Nizza II, Quimerch	20	Frankreich
		Castellon	0,35	Spanien
		Komotini	5	Griechenland
		Montpellier I	10	Frankreich
		Vigo		Spanien
1397	214,8	Vitoria		Spanien
1394	215,2	Graz/St. Peter	25	Österreich
		Karlskrona, Kristinekamm, Varberg	0,2	Schweden
		AFN Ditburg	0,35	Deutschland
		Eskilstuna, Jönköping, Kiruna, Uppsala, Visby	0,5	Schweden
		Säfle	0,4	Schweden
		Hälsingborg	1,5	Schweden
		Trollhätten	2	Schweden
1390	215,8	Jerusalem II	1	Israel
1385	216,6	Kowno (Kaunas)	150	UdSSR
		Valencia	2	Spanien
1376	218,0	Lille I	150	Frankreich
1367	219,5	Breslau	50	Polen
		Verona III	0,1	Italien
		Catania III, Genua III, Palermo III	0,25	Italien
		Bozen III	0,5	Italien
		Basel, Chur, Saviese, Sool	0,5	Schweiz
		Bari III, Bologna III, Florenz III, Neapel III	1	Italien
		BFN Bonn	1	Deutschland
		Mailand III, Rom III, Turin III, Venedig III	5	Italien
		Bromberg, Thorn	24	Polen
		Messina III		Italien
		Anteguera		Spanien

Seit der Wellenkonferenz von Kopenhagen sind sieben Jahre vergangen. Die Folgen dieser Konferenz der Kompromisse: Ein Wellenchaos im Mittelwellenbereich — verschlimmert dadurch, daß zahlreiche Länder die Beschlüsse mißachtet haben. So sind zum Beispiel von den 60 Exklusivwellen, die mit einem einzigen starken Sender belegt werden sollten, heute nur noch 15 gut zu hören. — Unsere Tabelle gibt einen nahezu vollständigen Überblick über den augenblicklichen Stand im Mittelwellenbereich. Die Sender in der Bundesrepublik sind durch Abkürzungen gekennzeichnet: RB für Radio Bremen, BR für den Bayerischen Rundfunk, HR für den Hessischen Rundfunk usw. Die Ländernamen geben in einigen Fällen nur an, in welchem Hoheitsbereich die Stationen ihren Standort haben (zum Beispiel Polen bei Städten in den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten). Bei einigen Stationen fehlen die Kilowattzahlen, weil von den Sendegesellschaften keine Angaben zu erhalten waren. Ist bei mehreren Sendern nur eine einzige Kilowattzahl aufgeführt, so gilt sie für alle diese Sender.



Am Rockaufschlag: Das DRK-Ehrenzeichen
Links Hugo Schiffer, der Gründer des Krankenpflege-Verleihs. — Karl Borlinghaus (rechts) hat bis vor zwei Jahren den Verleih verwaltet

Kissen leihweise

Das DRK in Lüdenscheid stellt alles Nötige für die Haus-Krankenpflege zur Verfügung

In der Notzeit nach dem ersten Weltkrieg gründete in Lüdenscheid (Westfalen) der 38-jährige Hugo Schiffer einen Krankenpflege-Artikel-Verleih.

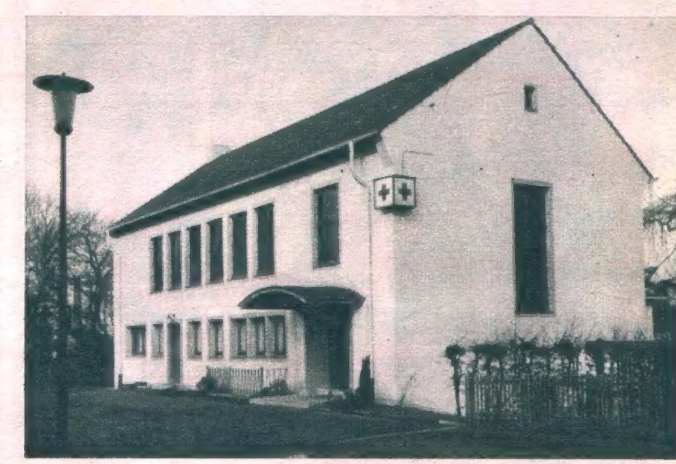
Allmählich kamen Spenden herein, und in den folgenden Jahren konnte Hugo Schiffer seine Ausrüstung erneuern und ergänzen.

Später wurde der Verleih von einem anderen DRK-Mitglied übernommen. Aber noch jahrzehntelang war er behelfsmäßig in einer Privatwohnung untergebracht.

Erst 1954 konnten sich die Lüdenscheider ein eigenes DRK-Heim einrichten. Und der nun schon altbewährte Verleih zog mit in das neue Haus ein.

Jetzt hat dort das Rote Kreuz ein blitzsauberes und reichhaltiges Lager, in dem man alles bekommen kann, was man zur Krankenpflege braucht — von der Krücke bis zur Fußbadewanne, vom Fieberthermometer bis zur Bandage.

Der Begründer Hugo Schiffer ist heute 75 Jahre alt. Zum Dank für seinen segensreichen Unternehmungsgeist hat ihm der Präsident des Roten Kreuzes, Dr. Weitz, vor kurzem das DRK-Ehrenzeichen verliehen.



Das neue DRK-Heim in Lüdenscheid
Das Haus wurde vor zwei Jahren unter großen Opfern vom Kreisverband Lüdenscheid errichtet. Es hat Ambulanzräume, Lehrsaal, Veranstaltungsraum. Und es beherbergt die Pflegeartikel-Verleihstation



»... und dann hätte ich gern noch einen Inhalator!«
Gemeindeschwester Käthe hat eine Patientin zu pflegen, die an Nierenentzündung erkrankt ist. Die Patientin, Christel R., soll noch längere Zeit liegen. Im Krankenhaus wäre das teurer, als nötig ist. — In der Tür: Ein Mann sucht sich ein paar Krücken aus



Nur der Verleih macht es möglich, daß sie ein Wasserkissen bekommt
Wer lange liegen muß, liegt sich wund. Da kann nur ein Wasserkissen helfen. Das wäre eine große Geldausgabe — und später könnte man es nie mehr gebrauchen. Man könnte es auch nicht wieder verkaufen. Da zeigt sich besonders deutlich, wie segensreich die Hilfe durch das Rote Kreuz sein kann



Nur für wenige Tage benötigt
Das kommt bei Nierenentzündung öfter vor: Eine Mandelentzündung ist hinzugetreten. Gurgeln im Bett strengt zu sehr an. Mit dem Inhalator, den die Schwester geholt hat, geht es besser



Kleiner Helfer: Die Schnabeltasse
Es ist nicht gleichgültig, ob sich der Kranke mit einer gewöhnlichen Tasse den Hals verrenken muß, oder ob er aus einer Schnabeltasse trinken kann. Behaglichkeit fördert die Heilung!



Es ist so weit: Sie kann das entliehene Gerät selber zurückbringen
Carl Clever, der die Krankenpflege-Artikel verwaltet, streicht die Gegenstände auf seiner Verleih-Liste ab. Er prüft, ob sie sauber und unbeschädigt sind. Später wird alles noch einmal gründlich gereinigt und desinfiziert. — Der Verleih ist völlig kostenlos. Aber fast jeder gibt eine Spende in die Sammelbüchse — als Zeichen des Danks und der Anerkennung für die Arbeit der Verleihstelle

Zwischen Fünfzehn und Zwanzig



Schwarz-weiß bleibt auch in dieser Saison ein beliebter Farbkontrast

Das knapp taillierte Oberteil ist ärmellos und mit einem koketten kleinen Stehbündchen gearbeitet. Eine fesche Samtschleife und gruppenweise angeordnete schwarze Kugelknöpfe beleben die Front. Unter dem breiten, glänzenden Lackgürtel springt das dichte Sonnenplissee aus. Schmale schwarze Streifen zeichnen ein Strahlenmuster darauf



Weiße Punkte auf tiefrotem Stoff

Eine breite weiße Pikeeblende, die in einer schwungvoll-dekorativen Schleife zusammenläuft, bildet neben den drei originell angebrachten Knöpfen den einzigen Schmuck dieses entzückenden sommerlichen Kleidchens



Einmal lose modelliert, einmal tailliert — zwei Deux-Pièces für junge Damen

Getupftes Beiwerk — Schlips, Hütchen und Schirmhülle aus dem gleichen ausdrucksvollen Material — betonen die frühlingshafte Note des flotten Matrosenanzuges (Modell: Lord). — Sehr kleidsam ist das ganz auf schmale Silhouette gestellte Pepita-Kostümchen. Weißer Kragen und weißer Vorstoß am Jackensaum



Jugendfrisch und farbenfroh ist das bedruckte Baumwollgewebe dieses hübschen Modells

Das reizende Waschkleidchen besticht durch seine großzügige Einfachheit. Bei dem schmucklosen Oberteil laufen die lebhaften rosa-blau-gelben Streifen senkrecht; bei dem dichtgekrausten, tiefangesetzten Rock ist das Muster quer genommen. Der viereckige Ausschnitt gibt dem praktischen Teenager-Modell eine anmutige und heitere Note



Zarte Schmetterlinge tummeln sich auf sonnengelbem Grund

Schwarzes Samtband akzentuiert den gezogenen Volant, der die verschwenderische Rockweite sinnvoll unterteilt. Auch die wieder sehr modernen Puffärmel sind mit Samt eingefaßt und mit kecken Schleifchen verziert • Modelle: Susanne Erichsen (5)

Anzeige

Horoskop

Vom 18. bis zum 24. März 1956



Widder, 21. 3. – 20. 4. Die Kraft der steigenden Sonne wird Ihnen zuteil. Was kann man da nicht alles anstellen! Keine Angst! Selbstbeherrschung und planender Sinn können in der zweiten Wochenhälfte dem Leben etwas abringen. Verträge u. Rechtsfragen werden ebenfalls vorteilhaft gelöst.



Stier, 21. 4. – 21. 5. Über die jetzt regierenden Sterne könnte man lyrisch werden: denn es reimt sich alles auf Herz ohne Schmerz. Doch auch dem praktischen Sinn der Stiere werden die Umstände gerecht. Vieles erneuert sich – im Haushalt, im Geschäft, in der Garderobe und auch im Gemüt.



Zwillinge, 22. 5. – 21. 6. Eigentlich haben Sie es nicht nötig, rastlos hin und her zu laufen. Beruflich kann es Ihnen nicht schlecht gehen, und die private Sphäre zeigt kleine, herzerhellende Lichter, die Sie sich nur nicht eingestehen wollen. Man mag Sie. Das ist die Vorbereitung für mehr.



Krebs, 22. 6. – 22. 7. Ein Plus an Energie wird klug gezügelt und gelenkt. Nur müssen Sie Ihren Standpunkt behaupten! Im Beruf bewältigt man Berge, und auch von der Seele kann man sich einige Lasten wälzen. Besonders am Sonntag. Am Montag dagegen glückt eine reizende Bekanntschaft.



Löwe, 23. 7. – 23. 8. Mancher Löwe kommt in diesen Tagen wieder in Form und bemüht sich mit Erfolg um das, was lange Zeit nichts zu versprechen schien. Sie gewinnen an Auftreten u. beruflicher Initiative. Nur mit den Gefühlen ist es noch schwierig. Kleine Schleier zwischen Ihnen und anderen.



Jungfrau, 24. 8. – 23. 9. Überraschungen? Ja! Sie laufen jetzt in so nette Erlebnisse u. Situationen hinein, daß man nur verständnisinnig den Daumen drücken kann. Sicher hat das alles mit Liebe zu tun. Sehr positiv sogar. Dabei werden Sie auch beruflich weiterkommen. Wenn Glück, dann überall!



Waage, 24. 9. – 23. 10. Wer glaubt, daß jemand gegen ihn arbeitet, fühle sich nicht gleich in die Ecke gedrängt. Man muß nur frei von Zorn, Eifersucht und Ehrgeiz sein. Es sind meist nur die eigenen kleinen Untiefen, die einem auf verzwickten Wegen Kummer bereiten. Sie kann man ausschalten.



Skorpion, 24. 10. – 22. 11. Nicht so unzufrieden sein, falls nach menschlichen und geschäftlichen Anstrengungen nicht sofort die fettesten Früchte vom Baum fallen! Auch sollten Sie in weiblichen Wesen keine unnötige Problematik sehen. Skorpiondamen neigen zur Eifersucht auf ihresgleichen.



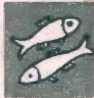
Schütze, 23. 11. – 22. 12. Zeitweise etwas schwankende Gemütsverfassung. Die Schützen werden jedoch in den nächsten Wochen wieder munterer. Schon gegen Ende dieser Woche kann ein kritischer und bedrückender Zustand für Geb. im Nov. behoben sein. Glücksperiode für Geb. um den 15. 12.



Steinbock, 23. 12. – 20. 1. Sie müssen doch merken, daß Sie jetzt eine Menge Trümpfe in der Hand haben! Beruflich dürfte in diesen Tagen etwas gelingen. Auf der menschlichen Seite herrscht großer Zustrom von Sympathie. Schon der Montag kann für Herzensentscheidungen wichtig sein.



Wassermann, 21. 1. – 19. 2. Mancher von Ihnen fühlt sich vernachlässigt und zu sehr vom Fluß alltäglicher Begebenheiten mitgerissen. Und doch sprechen kleine Anzeichen dafür, daß Sie an Festigkeit gewinnen. Nur sollten Sie in diesen Tagen nicht auf schrecklich interessante Erlebnisse warten!



Fische, 20. 2. – 20. 3. Glück braucht man Ihnen für diese Woche nicht zu wünschen. Das haben Sie. Sie finden schon am Montag die besten Gelegenheiten, Witz, Scharm und geschäftliche Geistesgegenwart zu beweisen. Auf wohltuende Bekanntschafts-Tendenzen wird besonders hingewiesen.

Ergee

Besonders teuer – besonders gut?

Dieser „pfeilschnelle" Sportwagen wurde im Jahre 1913 mit vollem Recht als eine technische Sensation empfunden. Natürlich war er großartig, jedoch noch eine Einzelfertigung – und darum leider ziemlich teuer.

In der Technik von Heute regiert das Gesetz der großen Zahl. ERGEE-Strümpfe zum Beispiel sind so ***ungewöhnlich gut und preiswert,*** *weil sie auf den modernsten Cottonmaschinen, in neuzeitlichen Fertigungsbetrieben und nach besonders rationellen Verfahren – zu MILLIONEN – hergestellt werden.*

Bedenken Sie das bitte bei Ihrem Strumpfeinkauf:

„Besonders teuer" heißt nicht immer „besonders gut".

Schlankere Beine? Der neuartige ERGEE-Stretch wird aus geradezu springlebendigem »Perlon« gewirkt und ist unglaublich dehnbar. Er modelliert Ihr Bein, macht es viel schlanker – und schlanke Beine sind nun einmal hübscher.

ERGEE-Strümpfe gibt es schon von DM 3,90 an

EDWIN E. RÖSSLER OHG · FEINSTRUMPFWERKE



Der Star unter den Perlon-Strümpfen

Ihr Haus fährt weiter

Die große Sorge der Binnenschiffer: Schulerziehung ihrer Kinder



»Schön, daß du wieder da bist, Junge! Hast du in der Schule fleißig gelernt?«
Alle Kinder freuen sich auf die Ferien, weil sie dann für einige Wochen aus dem Elternhause fort können, um die Heimat und die Welt kennenzulernen. Wenn Konrad schulfrei hat, freut er sich — auf sein Elternhaus. Es ist immer unterwegs und nur dort zu finden, wo Wasser ist. Denn sein Vater und seine Mutter sind Binnenschiffer



Wo Konrad zur Schule geht, gibt es viele Kinder, die ihre Eltern nur in den Ferien besuchen können
Dort, wo der Dortmund-Ems-Kanal auf den Mittelland-Kanal trifft, hat man Verständnis für die Sorgen der Schiffer. Damit ihre Jungen und Mädchen Gelegenheit zu einem geregelten Schulbesuch haben, ist in Hörstel ein Schifferkinderheim geschaffen worden. Dort wird alles getan, was möglich ist, damit sie das Heimweh nach dem schwimmenden Zuhause vergessen. Nebenbei bemerkt: Auch ein kleiner Seemann weint nicht!

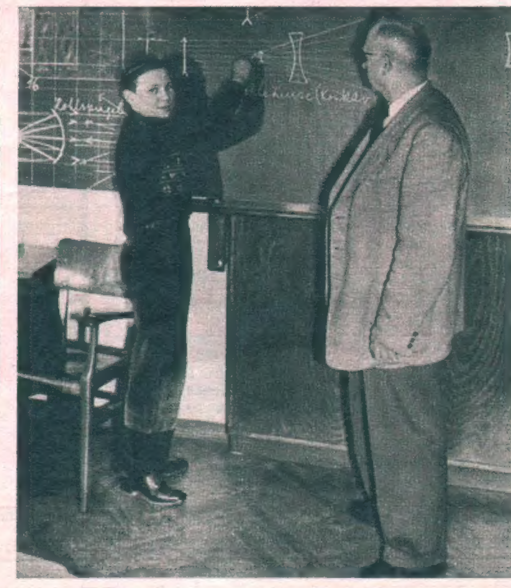
Hein Westerland fährt schon seit vielen Jahren zu Fluß. Das heißt, er ist Süßwasserschiffer. Seine Ahnen segelten noch über die sieben Weltmeere. Heins Vater aber war der Ansicht, daß man sich nur auf solche Wasser begeben solle, auf denen man immer die Ufer sehen könne.

So hat Hein seine Jugend auf deutschen und niederländischen Flüssen zugebracht. Er ist ein tüchtiger Flußschiffer geworden. »Und daß ich auch sonst noch was gelernt habe«, erzählt er, »lesen und schreiben, das verdanke ich Mutter. Sie hat sich immer die Zeit genommen, mir die Schule zu ersetzen.« Trotzdem ist Hein glücklich, daß er seine beiden Sprößlinge auf eine richtige Schule schicken kann. In Hamburg, Minden, Duisburg und Hörstel gibt es heute Schifferkinderheime. Da können die Fahrensleute ihre Jungen und Mädchen erziehen lassen. Die kleinen Wasserratten lernen dort alles, was die Schüler in Stadt und Land lernen. »Wurde auch endlich Zeit!« meint Hein.



Das ist leichter als das große Einmaleins
An Bord braucht der Junge nicht mehr viel hinzuzulernen. Er kennt jeden Handgriff. Körperliche Anstrengung? Das ist es ja gerade, was ihm soviel Spaß macht. Natürlich will er später Kapitän werden — wie sein Vater





Oben: **Konrad, sprach die Frau Mama . . .**
Sie ging weg — und ihr Junge ist wieder auf sich allein gestellt. Lehrer Bockel weiß, daß er deshalb diesen Kindern mehr sein muß als nur ihr Lehrer

Rechts: **Wer die Praxis kennt, zeigt mehr Interesse**
»Mit dem Scheinwerfer und der Morselampe ist es ähnlich«, sagt Konrad. Die kennen sie gut. Und da macht der Physik-Unterricht doppelt soviel Freude



Auch das Kartoffelschälen will gelernt sein
»Wenn du auf ein anderes Schiff kommst, mußt du kochen können«, sagt der Vater. Der Junge wußte das schon. Er nimmt die Ferien als willkommene Gelegenheit, sich auf seinen zukünftigen Beruf vorzubereiten



Die Eltern fahren wieder in die Welt hinaus. »Noch ein Jahr — dann bin ich endlich für immer dabei!«
Wehmütig winkt er dem Schiff nach. Nur ungern bleibt er am Ufer zurück. Obwohl er längst erkannt hat, wie wertvoll die Jahre an Land für ihn sind. Wie auf allen anderen Gebieten, so werden auch in der Schiffahrt immer größere Anforderungen gestellt. Wer einmal Schiffsoffizier oder Kapitän auf großer Fahrt werden will, muß ein Reifezeugnis vorzeigen können. Da lohnt es sich schon, regelmäßig zur Schule zu gehn und fleißig zu lernen. Und das ist bei den ›Nomaden des Wassers‹ nur möglich, wenn man eine Zeit an Land bleibt

Wohltuende ~~Kräfte~~ elektrische Kräfte

im Dienste der Hausfrau

Hören Sie es knistern?

Vernehmen Sie manchmal beim Kämmen ein geheimnisvolles Knistern? Im Spiegel erkennen Sie, daß der Kamm Ihre Haare anzieht.

Pre wäscht *einfacher* denn je!

Überall in der Natur sind wohltuende elektrische Kräfte am Werk. Wir sehen sie nicht, wir spüren sie nicht — und doch sind sie da. Die Wissenschaftler, die Pril entwickelten, haben es fertiggebracht, diese Kräfte bewußt in den Dienst der Hausfrau zu stellen: Wohltuende elektrische Kräfte helfen der Hausfrau beim Waschen mit Pre. Es grenzt ans Wunderbare: Mühelos und schonend wird der Schmutz gründlich von der Wäsche gelöst, ohne die Faser zu beanspruchen. Spielend leicht stößt das Gewebe alle Schmutzteilchen ab, so daß die „flinke Waschflotte" sie sicher wegschaffen kann.



Sie weiß, warum sein Hemd so weiß ist.
Er strahlt und macht ihr Komplimente.
Wollen Sie, daß Ihr Mann auch so strahlt? Dann nutzen Sie die Vorteile, die Pre Ihnen bietet:
Einfach, mühelos, so sauber und schonend wie möglich: so wäscht das moderne Waschmittel Pre.

Gewinnen Sie Zeit,
schonen Sie Ihre kostbare Wäsche und vor allen Dingen Ihre eigenen Kräfte durch Pre. Sie brauchen die Wäsche nur noch einzulegen statt einzuweichen, einfach aufzukochen und 15 Minuten ziehen zu lassen und mit klarem Wasser zu spülen – also
ohne Einweichmittel,
ohne langes Kochen,
ohne Spülmittel!
Die wohltuenden elektrischen Kräfte der Natur sind bei Pre verstärkt in Ihre Dienste gestellt:

pre
macht flinke Waschflotte

E 43

Dieses kleine Beispiel zeigt, welche unsichtbaren Naturkräfte um uns herum tätig sind. Ähnlich wirken diese wohltuenden elektrischen Kräfte auch beim Waschen mit Pre. Sie sorgen dafür, daß die Schmutzteilchen ohne langes Reiben vom Gewebe getrennt werden, so daß die „flinke Waschflotte" sie festhalten und forttragen kann.

Umfangreiche Untersuchungen in eigenen und neutralen Laboratorien haben die milde Wirkung von Pre bewiesen, das selbst bei stärkerer Verschmutzung Ihre kostbare Wäsche nicht beansprucht.



Pre kommt aus dem Fewa-Werk - ein neuer Fortschritt im Dienste der Hausfrau

Die bunte Palette

Der Leser fragt — HÖR ZU! antwortet

Ein Hauch Puder

Kann man nicht einem etwas unausgeglichenen Gesicht mit äußeren Mitteln ein harmonisches Aussehen verleihen?

Es gibt einen ganz einfachen Trick: die sogenannte Zweipudermethode. Man benutzt zunächst eine Unterlagecreme, die den Teint vor schädlichen Einflüssen schützt. Dann pudert man sehr zart. Der Puder soll möglichst der eigenen Hautfarbe entsprechen. Die Gesichtspartien, die eine Korrektur brauchen, bekommen eine zweite Auflage. Diese Puderschicht wird ebenso hauchdünn aufgetragen wie die erste, nur ist sie einen Ton dunkler. Zuletzt werden die Konturen sorgfältig mit einem Wattebausch verwischt. Das ist das schwierigste an dieser vielverwendeten Methode.

Reiner Luxus





In diesem Winter habe ich den nordischen Seidenschwanz in unserem Garten gesehen. Dieser schöne Vogel hat am Flügel feine, rote Hornstäbchen. Welchen Zweck haben diese Gebilde?

Es handelt sich um eine Verbreiterung am Hornschaft der Feder. Dieses eigentümliche Gebilde tritt erst beim erwachsenen Vogel auf. Einen besonderen Zweck erfüllt es nicht. Es handelt sich um eine der vielen Luxusbildungen im Tierreich.

Verlängert sich automatisch

Der Frosch fängt Fliegen und andere Insekten mit der Zunge. Wie bringt er das eigentlich fertig?

Die Zunge des Frosches ist an der Spitze umgeknickt und nochmals nach hinten gelegt. Wird sie zum Fangen vorgestreckt, dann klappt sie gleichzeitig nach vorn um. Sie wird dadurch recht bedeutend verlängert.

Nur beim Verlassen des Landes wirksam



Besteht für jeden Deutschen die Möglichkeit, seine deutsche Staatsangehörigkeit aufzugeben? Unter welchen Voraussetzungen kann das geschehen?

Jeder deutsche Staatsangehörige kann bei der Staatsangehörigkeits-Behörde seines Wohnorts den Antrag stellen, aus der Staatsangehörigkeit entlassen zu werden. Nach § 22, Absatz 2, des Reichs- und Staatsangehörigkeits-Gesetzes vom 22. Juli 1913 besteht sogar ein Anspruch auf Entlassung. Das Gesetz zählt allerdings im Absatz 1 des § 22 verschiedene Hinderungsgründe auf. Die wichtigsten Hinderungsgründe sind ein bestehendes Beamtenverhältnis und die Wehrpflicht. Die Entlassung aus der Staatsangehörigkeit wird mit der Aushändigung der Entlassungsurkunde wirksam. Sie gilt aber als nicht erfolgt, wenn der Entlassene nach Ablauf eines Jahres noch seinen Wohnsitz oder seinen dauernden Aufenthalt in Deutschland hat. In diesem Fall wird die Entlassung wieder unwirksam.

Haarkräusler

Wie erklärt sich das Wort ›frisieren‹? Sagen Sie mir bitte, woher es stammt!

Dieses Wort ist deutschen und französischen Ursprungs. ›Frisle‹ oder ›fresle‹ heißt in einigen altdeutschen Dialekten die Haarlocke oder der Pferdeschwanz. Aus dem ›frisle‹ ist das französische Wort ›friser‹ = kräuseln entstanden. Von dort kehrte das Wort später als ›frisieren‹ in die deutsche Sprache zurück. Der Friseur heißt in freier Übersetzung Haarkräusler.

Alte Hausmittel



Wie kann ich meine Polstermöbel während einer Reise vor Motten schützen, ohne die Luft durch Chemikalien zu verpesten?

Manchmal helfen wassergefüllte Teller und Schüsseln auf den Möbeln. Die Feuchtigkeit zieht die Motten an. Auch durchlöcherte Säckchen mit leicht angefeuchteten, durchschwitzten und daher salzhaltigen Lumpen locken zur Eiablage. Sie werden später verbrannt.

Nur nach dem Seh-Sinn

Eine Scholle färbt sich auf dunklem Schlickboden dunkel, auf hellem Sand weißgelb. Wie geht das vor sich?

Die Nervenelemente vermitteln die Ausbreitung bestimmter Farbzellen in der Haut nach dem Seh-Sinn. Legt man eine Scholle in ein auf weißem Papier stehendes Glasbecken, unter ihren Kopf aber ein Stück schwarzes Papier, dann färbt sich der ganze Körper dunkel und umgekehrt.

Keine Angst mehr



Gibt es noch andere frei umherfliegende Vögel, die sich wie der weiße Storch, die Möwen oder der Hausspatz an die Nähe des Menschen gewöhnen?

Der Eichelhäher, der früher ein sehr scheuer Waldvogel war, brütet jetzt oft in Gärten. In manchen Orten treiben sich Dohlen auf der Straße, zwischen Bahngleisen und sogar in den Bahnhofshallen auf ihrer Futtersuche herum.

Ungezogen und doch weise

Monsieur Vernon und Frau aus Granville waren, wie sonntags immer, zum Gottesdienst gegangen; nur das fünfjährige Töchterchen Marlene blieb zu Hause, es schien noch zu klein. Außer dem Kinde befand sich aber ein zweites Lebewesen in der Wohnung, nämlich ein munterer Kanarienvogel, der in seinem Käfig piepend von Stange zu Stange hüpfte. Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob Marlene gesehn oder gehört hatte, daß sich ein Spitzbube die sonntägliche Abwesenheit der Eheleute Vernon zunutze machte und im elterlichen Schlafzimmer nebenan den Wäscheschrank ungestört leerräumte. Wir können ferner nicht sagen, ob die kleine Tochter aus bewußter Schläue zuerst ans Fenster und dann an den Vogelkäfig schlich, um beides zu öffnen. Tatsache ist, daß der gelbe Piepmatz die Gelegenheit wahrnahm, der Haft des Bauers zu entfliehn und das offenstehende Fenster seinen freiheitsdurstigen Plänen dienstbar zu machen.

Gleichviel, zur Freude Marlenes flatterte der Vogel über die Straße hin, ließ sich bald auf einem Baum und bald auf einer Hecke nieder, nicht ahnend, daß sein Unfug etliche Spaziergänger sowie die Nachbarschaft auf den Plan rief. Man erkannte sofort, daß da etwas nicht stimmte. Also bemühte man sich, den Kanarienvogel mit Tüchern, Schürzen und sogar einem Schmetterlingsnetz einzufangen, während zwei andere Nachbarn zuerst auf die Haustürklingel der Vernons drückten und dann, da niemand öffnete, durchs offene Fenster in die Stube des spielenden Kindes stiegen. Bei diesem Besuch entdeckte man nebenan überraschend die fertig zum Mitnehmen verschnürte Wäsche, und als Höhepunkt der Aktion zog man die Gestalt des in Ängsten bebenden Spitzbuben unter dem Bett hervor.

Der Rest des Lustspiels dürfte klar sein. Nicht nur insofern, als man den Monsieur Einbrecher etwas unsanft entführte; man trug auch den mittlerweile wieder eingefangenen Vogel in sein Gehäuse zurück und leistete der kleinen Marlene Gesellschaft, bis die Eltern heimkehrten.

Das alles mutet wie eine hübsche Kalendergeschichte an, zumal die Sache einer gewissen Moral nicht entbehrt. Denn erstens scheint die alte Behauptung, daß Kinder und Narren mitunter klüger handeln als mancher weise Theoretiker, wieder einmal bestätigt. Zweitens schadet es nichts, wenn man mitunter einen Vogel hat; es kommt nur darauf an, daß man ihn zur rechten Zeit fliegen läßt. Drittens sah man sich genötigt, die kleine Marlene zu belohnen, obwohl sie eigentlich ungezogen gewesen war.

St

Zwei Minuten Lachen

Ein Berliner Bankier hatte ein Herz und eine offene Geldbörse für die Kunst und die Künstler. Auch Joachim Ringelnatz gehörte zu seinen Stammkunden.

Eines Tages war der Bankier in eine gerichtliche Affäre verwickelt, kam in Untersuchungshaft, wurde aber bald darauf völlig rehabilitiert entlassen.

Am selben Tage besuchte ihn Joachim Ringelnatz — in der üblichen Angelegenheit.

»Eigentlich brauchte ich diesmal gar kein Geld«, berichtete Ringelnatz am Abend seinen Kollegen, »er sollte nur nicht den Eindruck haben, ich hätte ihm mein Vertrauen entzogen ...«

*

Der Münchner Komiker Karl Valentin spielte einmal in einem längst vergessenen Stück einen König. Ein Knappe erschien auf der Bühne und rief, seiner Rolle entsprechend, ganz aufgeregt: »Majestät, der Feind steht vor den Toren Münchens! In einer Viertelstunde kann er hier sein!«

Valentin kratzte sich am Kopf und erwiderte seelenruhig: »Jo, leicht.«

Unser Hausfreund



Der Zeisig

Erste Frühlingsboten: Linde Lüfte (sind erwacht), ein paar bunte Blumen im Vorgarten (Mimosen zum Beispiel). Und nun singen sie wieder — Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar.

Mittenhinein in diesen wunderbaren Wandel zum Guten platzt eine schlechte Nachricht. Sie kommt vom sonnigen Süden her. Da werden immer noch und immer wieder tausend und aber tausend Singvögel getötet. Erschossen oder auf verleimten Sträuchern eingefangen. Als Delikatessen auf den Tisch gebracht.

Aber alle Schuld rächt sich auf Erden. Auch das sinnlose Vogelmorden! Denn die Insekten sind wieder groß im Kommen. Sie werden mehr und immer mehr, werden zur Landplage. Und das nicht nur im sonnigen Süden.

So, das hätte ich von der Seele. Und jetzt zu mir, zum lieben bunten Zeisig (zum Erlenzeisig oder Carduelis spinus). Der kleinste in der großen europäischen Finkenfamilie. Elf bis zwölf Zentimeter lang (von Schnabelspitze bis Schwanzspitze). Etwa zwanzig Zentimeter breit (von Flügelspitze zu Flügelspitze). — Das farbenfrohe Kleid: Der Grundton ist olivengrün. Grün bis gelb und weiß die Brust. Oberkopf und Kehle: schwarz.

Meine Kletterkünste (auch im geräumigen Käfig) werden oft gerühmt. Man sagt, ich sei ein kleiner gefiederter Akrobat. In der Gefangenschaft ist unsereiner sehr zahm, fliegt unaufgefordert bekannten Menschen auf die Hand und frißt aus der Hand. Man sagt auch, daß ein Zeisig sehr alt wird. Zwanzig Jahre vielleicht? Es hat schon ältere Haus-Zeisige gegeben.

Was wir gern picken, das picken auch alle andern Singvögel gern: ölige Sämereien und schmackhafte Insekten (deshalb sind wir nützlich). — Unsere Weibchen legen fünf oder sechs winzigkleine grünlichweiße Eier. Darauf viele rötliche Pünktchen. — Brutzeit: zwei Wochen.

Unsere Sprache ist nicht für jedermann verständlich. Hier ein Beispiel: »Didel dideldei, tettett tettetterett, diää diää dideldideldideldää! Piep!« Und hier die Übersetzung: »Meine Ausführungen sind aus- und zu Ende geführt. Schönen Dank, daß Ihr meinen gehaltvollen Ausführungen gefolgt seid! Beste Grüße!«

Euer Carlchen Carduelis

Die verräterischen Füße

Menschenkenntnis kann man sich nur durch Erfahrung erwerben. Dazu sind Aufmerksamkeit, Geduld und Toleranz erforderlich. Aber diese Tugenden besitzt nicht jeder. Deshalb wird immer wieder versucht, durch irgendein Schnellverfahren zum Ziel zu gelangen. Neben wissenschaftlichen Methoden, aus äußeren Merkmalen auf bestimmte Charakterzüge zu schließen (z. B. Graphologie), gibt es mancherlei höchst fragwürdige Rezepte. Ein solches Rezept finden wir in einer Zeitungsnummer aus dem Jahre 1897:

Die allerneueste Art, die Charaktereigenschaften eines Mannes zu erkennen, soll die sein, daß man die Haltung seiner Füße beobachtet.

Schlägt er den rechten Fuß über den linken, dann kann man mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß er sehr pflichttreu, solide und eigen ist.

Ein unordentlicher Mensch, der nie etwas hat und nie im Leben zu etwas kommt, hält gewöhnlich beim Sitzen den linken Fuß über den rechten.

Ein Mann, der stets beide Füße nebeneinandersetzt, ist ehrlich, gutmütig und gewissenhaft in seinem Beruf.

Streckt ein männliches Individuum seine Fortbewegungswerkzeuge ungebührlich weit nach vorn aus, so ist dies nicht nur ein Zeichen mangelnder Bildung, sondern verrät auch einen gewissen Grad an Gefühlsroheit und großer Unbeständigkeit. Außerdem sollen Leute, die häufig an Kopfschmerzen leiden, diese unschöne Angewohnheit haben.

Stellt jemand beim Sitzen seine Füße so weit wie möglich nach hinten zurück und stützt er sie mit den Spitzen auf den Boden, so muß man vor dem Betreffenden auf der Hut sein, da er in den meisten Fällen unaufrichtig, um nicht zu sagen hinterlistig ist. Ein solcher Mensch wird den lieben Nächsten stets auszunutzen suchen, soviel er kann.

die immer neue Freude



Die **ECKSTEIN** *bringt dem Raucher genau das, was er am meisten schätzt: die immer neue Freude.*



Lecker



Sämige Kräutersuppe mit gerösteten Weißbrotwürfeln

Aus vierzig Gramm Margarine und vierzig Gramm Mehl eine helle Mehlschwitze herstellen. Eine feingeschnittene Zwiebel darin glasig dünsten. Mit einem Liter Brühe ablöschen. Fünf Minuten kochen und vom Feuer nehmen. Ein achtel Liter saure Sahne und ein bis zwei Eßlöffel gehackte Kräuter (Kerbel, Petersilie, Schnittlauch) unterrühren. Salzen, pfeffern und mit etwas Muskatnuß abschmecken. In einer Terrine anrichten. In Butter geröstete Weißbrotwürfel dazu reichen



Links: **Blumenkohl in Aspik mit Schinkentüten**

Einen geputzten Blumenkohlkopf in leichtem Salzwasser mit Macisästchen weichkochen. Herausnehmen, abschrecken und abtropfen lassen. Zwei Päckchen gemahlene Gelatine oder entsprechend viel Blattgelatine in einem Liter heißem Kohlwasser lösen. Diesen Sud mit drei Eßlöffeln Weinessig, einem Teelöffel Zukker, Salz, Pfeffer und Muskatnuß würzig abschmecken. Eine runde Schüssel etwa einen Zentimeter hoch mit dem Sud bedecken. Erstarren lassen. Dann den Blumenkohl darauflegen. Von der Gelierflüssigkeit vier bis fünf Eßlöffel abnehmen und in einer flachen Schale steif werden lassen. Den restlichen Sud über den Blumenkohl gießen. Kalt stellen. Gestürzt mit Tomaten- und Gurkenscheiben verzieren. Petersilie darüberstreuen. Schinkentüten mit dem gehackten Aspik-Rest füllen. Um den Kohl gruppieren. Mit Sahnemeerrettich spritzen



Herzhafter Schweinebraten mit glasierten Zwiebeln

Ein Kilo mageres Schweinefleisch waschen, salzen und pfeffern. In 50 Gramm Margarine bräunen. Mit kochendem Wasser übergießen. Ein Lorbeerblatt und eine mit drei Nelken gespickte Zwiebel zufügen. Garschmoren. Bei Bedarf noch Wasser dazugeben. Herausnehmen. Den Soßengrund mit Maisstärkemehl binden. Aufkochen und abschmecken. 500 Gramm geschälte, kleine Zwiebeln in Salzwasser fünf Minuten kochen. Abtropfen. Dann in 30 Gramm Fett mit 15 Gramm Zucker rösten

zubereitet



Sellerieknollen mit pikant gewürztem Hackbraten gefüllt

Acht kleine Sellerieknollen schälen. Salzwasser mit einem halben Lorbeerblatt, vier Pfefferkörnern und zwei Nelken würzen. Die Knollen fünfzehn Minuten darin kochen. Abgetropft Deckel abschneiden und aushöhlen. Reste für die Suppe verwenden. Aus 200 Gramm gemischtem Hack, Salz, einem Ei, einem eingeweichten, ausgedrückten Brötchen, einer geriebenen Zwiebel, Pfeffer, Muskat und Majoran einen Fleischteig bereiten. In die Sellerie füllen und mit Brühe weichdünsten

Rechts: **Fischfilets mit Tomatensoße**

500 Gramm Fischfilets sauber waschen, mit Salz einreiben und mit Essig oder Zitronensaft beträufeln. Aus dreißig Gramm Margarine, 50 Gramm Mehl und einer feingehackten Zwiebel eine helle Mehlschwitze bereiten. Nach und nach 250 Gramm kleingeschnittene Tomaten oder den Inhalt einer kleinen Dose Tomatenmark unterrühren. Mehrmals aufkochen lassen. Zum Schluß mit Salz, Senf und einer Prise Zucker würzen. Die vorbereiteten Fischfilets in eine gut gefettete, feuerfeste Form legen. Die Tomatensoße darübergießen. Das Ganze dick mit geriebenem Schweizer Käse bestreuen. Den Auflauf bei guter Mittelhitze 20 bis 25 Minuten überbacken. Mit Butternudeln und Reibekäse recht heiß zu Tisch geben. Man kann auch Salzkartoffeln und grünen Salat dazu reichen. Eine Variante dieses Rezeptes: an Stelle der Tomatensoße eine Pilzsoße





Eine erfrischende Leckerei — Apfelsinensülze

Die sehr dünn abgeschnittene Schale einer Apfelsine mit einem halben Liter Wasser, 160 Gramm Zucker, einer halben Vanillestange und zwei Nelken in einem geschlossenen Topf einige Minuten kochen. Durch ein Sieb streichen. Zwei Päckchen Gelatine in dem Sud auflösen. Den Saft von vier Apfelsinen und einen viertel Liter Rotwein unterziehen. In eine ausgespülte Form füllen und kühl stellen. Nach dem Erkalten stürzen. Mit Apfelsinen garnieren. Dazu Vanillesoße oder Schlagsahne

523

Fragen Sie Frau Irene

ANSCHRIFT: FRAU IRENE · HAMBURG 36 · KAISER-WILHELM-STR. 6

»Ich darf wohl heiraten, soll aber bei meinem Vater bleiben!«



Ich stecke in einem Konflikt, aus dem ich allein nicht herauskomme. Seit zwei Jahren bin ich verlobt, und wir möchten zu Ostern heiraten. Mein Verlobter wohnt im Hause seiner Eltern, in einer Kleinstadt, 50 Kilometer von unserem Wohnort entfernt. Wir sollen in dem Hause zwei Mansardenzimmer beziehen, eine abgeschlossene kleine Wohnung, die mir gut gefällt. Nun ist vor einem halben Jahr meine Mutter nach langer, schwerer Krankheit gestorben und hat mich, meinen Vater und meinen 15jährigen Bruder allein gelassen. Auch hier ist ein Haus vorhanden, eine kleine Landwirtschaft (Nebenerwerbssiedlung mit Kleinvieh), die ich bisher allein versorgt habe. Mein Vater sagt, daß ich bei ihm bleiben muß. Zur Not dürfe ich heiraten, aber ich müßte dann von meinem Mann getrennt leben. Ich kann mich mit diesem Gedanken nicht befreunden. Außerdem ist meine künftige Schwiegermutter nicht gesund und bedarf gleichfalls der Hilfe. Mein Verlobter meint, ich gehöre als Frau zu ihm und müsse ihm folgen. Aber ich kann doch meine Familie nicht im Stich lassen! Mein Vater weigert sich nämlich, eine weibliche Hilfe ins Haus zu nehmen. Er baut darauf, daß ich bei ihm bleibe. Wissen Sie einen Ausweg? *(324/1)*

Der Vorschlag Ihres Vaters, daß Sie heiraten könnten, aber weiter bei ihm wohnen müßten, scheint mir ein recht selbstsüchtiger Vorschlag zu sein. Er ist auf die Dauer undurchführbar. In der biblischen Schöpfungsgeschichte steht zwar, daß der Mann Vater und Mutter verlassen wird und an seinem Weibe hanget, d. h. dort wohnen wird, wo sie hingehört. Aber für uns ist es doch immer noch das Natürliche und Selbstverständliche, daß die Frau in die Heimat und das Vaterhaus des Mannes geht. Außerdem hat Ihre kränkliche Schwiegermutter mindestens dasselbe Anrecht auf Ihre Hilfe wie Ihr Vater, der doch anscheinend gesund ist. Ich kann mir zwar sehr gut denken, daß er es in einer verständlichen, trotzigen Trauer zunächst ablehnt, eine fremde Frau ins Haus zu nehmen, die an der Stelle des Tisches sitzen würde, an der früher Ihre Mutter gesessen hat. Aber ich finde, daß er sich doch zu dieser Lösung entschließen muß. Es gibt manche ältere alleinstehende Frau, die froh wäre, eine solche Aufgabe zu übernehmen, und die auch keinen Wert darauf legt, von Ihrem Vater geheiratet zu werden. Er muß sich nur umschauen.

»Soll ich von den kleinen Gesellschaften ausgeschlossen sein?«



Ich bin 68 Jahre alt und lebe als pensionierter Akademiker seit dem Tode meiner Frau, 1954, bei meiner verheirateten Tochter. Ich bewohne in ihrem Einfamilienhaus, im Vororte einer Großstadt, die beiden Mansardenzimmer. Sie sind eine Wohnung für sich, mit eigenen Möbeln ausgestattet. Geldlich kann ich von meiner Pension anständig leben und sogar meinen Enkelkindern hübsche Geschenke machen. Mittags, wenn mein Schwiegersohn nicht da ist, esse ich bei meiner Tochter. Abends beköstige ich mich selber, um das Familienleben nicht zu stören. Ich lebe also mein Leben für mich, habe auch noch ein paar Kollegen von früher als Verkehr, bin also nicht darauf angewiesen, mich der kleinen Familie aufzudrängen. Auf der anderen Seite aber möchte ich ganz gern, da ich vielseitig interessiert bin, an den kleinen Gesellschaften teilnehmen, die das junge Ehepaar zuweilen gibt. Nicht an den Damenkaffees meiner Tochter, wohl aber, wenn Besuch da ist, der für mich auch eine geistige Ausbeute verspricht. Mein Schwiegersohn hat auch nichts dagegen; aber meine eigene Tochter hat mir neulich gesagt, daß ich zwischen den vielen jüngeren Menschen als Fremdkörper wirke und mich zurückhalten sollte. Sie erklärte mir, ihr sei kein einziger Fall bekannt, bei dem die Eltern oder ein alleinstehender Vater an den gesellschaftlichen Veranstaltungen des Hauses teilnehmen müßten. Was ist Ihre Ansicht? *(323/4)*

Sie stellen mir da eine Frage, die man nicht mit ja oder nein beantworten kann. Selbstverständlich muß der alleinstehende Vater nicht an allen Gesellschaften seiner verheirateten Kinder teilnehmen. Ja, man darf sagen, daß er auch nicht an allen Veranstaltungen teilnehmen sollte. Für die Kinder darf kein Zwang bestehen, den Vater zu jeder Gesellschaft einzuladen. Sie sollten vielmehr schon von sich aus eine gewisse Auswahl vornehmen und bestimmten Veranstaltungen selbst dann fernbleiben, wenn Sie zum Kommen aufgefordert werden sollten. Eine völlige Trennung der Generationen bei allen gesellschaftlichen Veranstaltungen halte ich aber weder für notwendig noch für richtig oder vernünftig. Es ist doch sehr anregend, wenn Menschen verschiedener Altersstufen gesellschaftlich zusammenkommen. Da können dann die Alten ihre Erfahrungen beisteuern, und die Jüngeren können mit ihren neueren Anschauungen das Weltbild der Alten mit frischen Farben bunter anmalen. Die Hauptsache bleibt, daß Ihre Kinder sich nicht gezwungen fühlen, Sie einzuladen, ja, es nicht einmal als Pflicht empfinden müssen, sondern vom Herzen her und freiwillig Sie dort hinzuzuziehen, wo es für Sie angenehm ist, dabeizusein. Mit Herzenstakt auf beiden Seiten läßt sich diese kleine Klippe im Zusammenleben ganz gewiß leicht umschiffen.

»Bemerkenswerte Männer haben auch bemerkenswerte Fehler!«



Wenn ich mir die Sorgen und Kümmernisse der Frauen ansehe, die sich um Hilfe an Sie wenden, so muß ich oft den Kopf schütteln. In den meisten Fällen spricht wenig Lebenserfahrung, wenig herzliche Vernunft mit. Gehen denn die meisten Frauen blind in ihre Ehen hinein? Wissen sie denn nichts von den einfachsten Lebenstatsachen, z. B. davon, daß jedes Glück seinen Preis hat, sein Opfer wert ist, seine Anstrengung erfordert? Es ist gewiß leicht, sich in einen bemerkenswerten, über dem Durchschnitt stehenden Mann zu verlieben. Aber in 99 von 100 Fällen ist es doch so, daß diese bemerkenswerten Männer auch bemerkenswerte Fehler haben. Ich habe sogar festgestellt, daß fast jeder hervorragende Mann auch ganz besonders schwere Fehler hat. Man braucht sich nur einmal vorzustellen, man wäre mit Goethe verheiratet oder mit dem Maler van Gogh oder mit einem bedeutenden Politiker oder mit einem berühmten Schauspieler. Ich würde es bestimmt nicht wagen, so etwas Ähnliches zu unternehmen. Mir genügen die Fehler, die mein recht bedeutender und famoser Mann hat. Er gehört zu den leitenden Industriellen. Daß er nie Zeit für mich hat, ist selbstverständlich. Daß er ganz in sich versponnen ist, wenn er mal Zeit hat, verstehe ich, obwohl ich darunter leide. Daß er aber sehr nachlässig, ja ungepflegt in seinem Äußeren ist, das macht mich ungeduldig. Nur: Ich lasse mir das nicht

merken und tue still und ohne Vorwürfe alles, damit er wenigstens einigermaßen gut gekleidet und sauber in der Öffentlichkeit auftritt. Im übrigen lebe ich ein höchst interessantes Leben an seiner Seite, mit vielen Reisen, mit anregender Gesellschaft. Außerdem liebe ich diesen Mann und bin sehr glücklich mit ihm, obwohl ich so viel allein bin. Sollte ich mich weigern, dieses große Glück mit einigem Ärger aufzuwiegen und zu bezahlen? (323/2)

Ihrem Brief, der von einer ungewöhnlichen, herzlichen Vernunft diktiert ist, habe ich eigentlich nichts hinzuzufügen. Ich empfehle ihn der Aufmerksamkeit aller unserer Leserinnen. Wieviel glücklicher wären viele Ehen, wenn die Frauen wüßten, daß jedes Glück seinen Preis hat und daß man nur selten Männer findet, die neben ihren hervorragenden Fähigkeiten garkeine Schwächen haben! Ich persönlich kenne keinen einzigen Mann ohne Fehler. Wahrscheinlich gibt es auch keine Frau ohne Fehl und Tadel. Übrigens könnten auch manche Männer aus Ihrem Brief lernen. Vor allem, daß sie ihren einfühlsamen, unzänkischen und ganz und gar auf sie eingestellten Frauen viel Dank schulden. Dieser Dank darf nicht nur ein materieller Dank sein, indem sie ihren Frauen eine Stellung in der Gesellschaft und viele Lebensgenüsse verschaffen — er muß vor allem in einer gewissen seelischen Aufmerksamkeit bestehen, zu der auch ein stark beschäftigter Mann verpflichtet ist.

»Zimmeraufwischen und Bohnern ist wirklich keine Männerarbeit!«



Ich habe eine harte Kindheit hinter mir. Meine Mutter war sehr geizig, und ich mußte als heranwachsender Junge jede Hausarbeit verrichten: Wäsche waschen, Kochen, Bohnern usw. Als ich mit 17 Jahren meinen Gesellenbrief in der Tasche hatte, bin ich sofort in die weite Welt gegangen. Ich hatte genug von der Hausarbeit — und habe es noch. Dabei mache ich in meinem kleinen Zimmer alle Arbeiten selber. Denn ich mag nicht, wenn Frauen mein Zimmer betreten. Nun haben Sie aber vor kurzem geschrieben, ein junger Mann dürfe die Hausarbeit nicht seinen Schwestern allein überlassen. Die schweren Arbeiten — Holzhacken, Kohlentragen, Zimmeraufwischen, Bohnern, Teppichklopfen — seien Männerarbeit. Ich bin mit allem einverstanden. Nur Zimmeraufwischen und Bohnern ist keine Männerarbeit. Es wirkt erniedrigend für einen jungen Mann, wenn er, mit dem Aufnehmer bewaffnet, in den Ecken herumkriechen muß. Dies ist meiner Ansicht nach Frauenarbeit und sollte es auch, trotz aller Gleichberechtigung, bleiben. Natürlich, wenn die Frau krank ist, wäre ich jederzeit bereit, einzuspringen. Auch beim Zimmeraufwischen. (324/2)

Ich kann Ihre Erbitterung verstehen. Sie sind gewiß von Ihrer Mutter überfordert und ausgenutzt worden. Auch ich kann Ehefrauen nicht leiden, die mit Selbstverständlichkeit und ohne Dank von ihrem Mann jede Hausarbeit verlangen, während sie selber freundlich lächelnd im Stuhl sitzen und sich nur zu den ›feineren Arbeiten‹ herablassen. Ich bin insofern für Gleichberechtigung, als jeder nach seinen Kräften und nach seiner Zeit an der Hausarbeit Anteil nehmen sollte. Dabei setze ich es allerdings als selbstverständlich voraus, daß ein Mann die schwersten Muskelarbeiten seiner Frau abnimmt. Damit sind wir beim Zimmeraufwischen und Bohnern. Es ist gewiß eine scheußliche Arbeit, die niemandem gut steht. Ich kann aber nicht finden, daß eine Arbeit, die den Mann erniedrigt, die Frau erhöhen soll! Entweder ist die Arbeit erniedrigend — dann ist sie es für beide. Oder sie ist nur unbequem und unvermeidlich — dann kann sie von beiden geleistet werden, ohne daß sie einen Zacken an der Krone des männlichen Selbstbewußtseins oder der weiblichen Eitelkeit verbiegt. Verwechseln Sie nicht die Überlieferung, die der Frau diese Arbeit zugeschanzt hat, mit der natürlichen Würde, die der Frau ebenso zukommt wie dem Mann!



Sie haben so gute Augen!

Eine Defraudanten-Geschichte

In einem Abteil des Nachtschnellzuges saßen ein junger Mann und ein Mädchen. Sie hatten nichts miteinander zu tun; hatten nur die paar Redensarten zufälliger Reisegenossen getauscht.

Gegen Mitternacht streifte das Fräulein die Schuhe ab und kuschelte sich in die Polster. »Sie haben doch nichts dagegen, wenn ich's mir bequem mache?« fragte sie lächelnd. »Ich bin so müde, ich möchte etwas schlafen!«

Auch der junge Mann lächelte. »Bitte, tun Sie nach Belieben«, erwiderte er. »Ich werde das Licht ausschalten.«

»Danke sehr!«

Erst jetzt dachte er: Was ist das doch für ein hübsches, scharmantes Wesen! Er hatte nämlich bisher andere Gedanken gehabt, die ihn noch heftiger aufwühlten als die Gegenwart einer reizvollen Frau. Aber nun drängte es ihn doch zu sagen: »Und Sie haben garkeine Angst? Ich könnte ja ein Raubmörder sein!«

Bezaubernd, wie sie ihn jetzt schelmisch anguckte und sagte: »Sie sehn wahrhaftig nicht nach Räuber aus, mein Herr!«

»Ich danke für Ihre gute Meinung«, erwiderte er. »Aber es würde mich interessieren zu erfahren, worauf sich Ihre gute Meinung gründet!«

Das Mädchen, das sich schon zur Seite gedreht hatte, wandte sich noch einmal um. »Ich will's Ihnen sagen: Sie haben so gute Augen, ich verstehe mich da ein bißchen darauf; Sie haben kein Talent zum Böses-Tun!« Noch ein kleines Lachen, und sie drehte sich wieder um.

Der junge Mann knipste das Licht aus. Aber er war überhell wach. Er hätte auch nicht geschlafen, wenn dieses Mädchen da ihm nicht gewissermaßen ihren Reiseschlummer anvertraut hätte. Er war kein Raubmörder, o nein, sondern nur ein kleiner Defraudant. Er hatte vor ein paar Stunden in der Bank, wo er angestellt war, einen Griff in die Kasse getan, war Hals über Kopf zum Bahnhof gestürzt und hatte sich eine Fahrkarte nach Zürich gelöst; einen Paß besaß er. Morgen früh, wenn der ›Fall‹ entdeckt wird, ist er schon über der Grenze; er wird im fremden Land unter fremdem Namen untertauchen.

Das Herz schlug ihm bis zum Hals. Jetzt erst wurde er sich voll bewußt, daß er ein Verbrecher war. Weil nämlich dieses unbekannte Mädchen, das ruhig atmend schlief, ihm ›gute Augen‹ nachgesagt hatte. Wieso kann ein Mann, der anvertrautes Geld unterschlägt, gute Augen haben? Scham und Reue überstürzten ihn plötzlich. Wie hatte er sich nur zu einer Tat hinreißen lassen können, vor deren Folgen er nun fliehen mußte? Ist der Unterschied zwischen einem Dieb und einem Mörder gar so groß? Ist Unrecht nicht Unrecht, Untat nicht Untat?

Als der Zug am nächsten Bahnhof hielt, nahm er seine Tasche, schlich aus dem Abteil, verließ den Zug. Ein Blick auf den Fahrplan zeigte ihm, daß in wenigen Minuten der Gegenzug hier durchfuhr — er würde am frühen Morgen wieder zu Hause sein. Und würde die unterschlagene Summe unbemerkt in die Kasse legen können, wenn er seinen Dienst antrat. Damit war sein Unrecht zwar nicht getilgt, aber wenigstens äußerlich gutgemacht; er würde einen Weg suchen müssen, es wirklich zu sühnen. Das war er dem Mädchen schuldig, das blindlings an seine ›guten Augen‹ geglaubt hatte.

Als die Dame im Morgendämmer erwachte, fand sie sich allein im Abteil. Ein Blick auf ihre Koffer überzeugte sie, daß sie nicht bestohlen war. Eigentlich war ich ja etwas leichtsinnig, dachte sie, aber nein: seine Augen waren gut, ich habe mich nicht getäuscht.

Da sah sie auf dem Fenstertischchen einen Zettel liegen. ›Danke schön!‹ stand darauf. »Das versteh' nun, wer will!« sagte das Mädchen kopfschüttelnd vor sich hin. *wv*

HERZ ohne Gnade

Die Geschichte einer abgründigen Liebe von KLAUS HELLMER

Fortsetzung

Dr. Gebauer hatte dem Gefecht zwischen Waagemann und dem Staatsanwalt mit erhobenen Augenbrauen und einem etwas mokanten Lächeln zugehört. Jetzt wischte seine Rechte durch die Luft.

»Meine Herren, bitte: plädiert wird später.«

Staatsanwalt und Verteidiger setzten sich schweigend.

Der Vorsitzende blätterte in den Akten. »Die Zeugin Anja Wegener bitte!«

Im Saal summte es auf wie in einem Bienenkorb. Melanie und Hilde Wegener, die auf der Zeugenbank saßen, richteten sich auf. Der Justizwachtmeister ging hinaus. »Die Zeugin Anja Wegener bitte!« Seine Stimme hallte im Korridor.

Als Anja über die Schwelle trat, stockte sie einen Augenblick. Sie sah hundert Augenpaare auf sich gerichtet und hörte das Rauschen der Stimmen, das ihr wie eine Woge entgegenschlug. Sie erkannte keine einzelnen Gesichter,sie spürte nur die nackte Neugier, die nach ihr griff wie die Fangarme eines Polypen. Heiß schoß ihr das Blut in die Wangen. Sie senkte die Lider. Einen Augenblick lang fühlte sie sich hilflos, ihre ersten Schritte waren unsicher, dann aber fiel alle Beklemmung von ihr ab. Sie richtete sich auf, warf den Kopf in den Nacken und ging mit raschen, bestimmten Schritten zum Zeugenstand. Dort stand sie, kühl und selbstbewußt.

Und dann sah sie zu Ulrich hinüber. Er saß gewaltsam beherrscht, jeden Muskel gestrafft, auf der Anklagebank. Nichts verriet die Erregung, die ihn bei Anjas Anblick überkommen hatte. Sein Kinn war hart, sein Mund schmal und farblos. Seine Augen waren groß und voll auf Anja gerichtet.

Anja nickte ihm zu, scheinbar kühl, aber der Staatsanwalt glaubte dennoch den Funken eines heimlichen Einvernehmens zu spüren, der zwischen beiden übersprang.

Im Zuschauerraum wurde es lauter. Der Vorsitzende klopfte mit dem Bleistift und bat energisch um Ruhe. Dann wandte er sich an Anja. Er verlas ihre Personalien und ermahnte sie zur Wahrheit. Anja nickte knapp.

»Fräulein Wegener, bitte erzählen Sie uns doch einmal, welche Beobachtungen Sie in der Mordnacht gemacht haben.«

Anja begann, klar und fest, fast spröde klang ihre Stimme. Sie schilderte den Teil der Auseinandersetzung, den sie mitangehört hatte, dann den Weg in ihr Zimmer, den Anruf, den gemeinsamen Gang in die Küche und endlich die Rückkehr in ihr Zimmer.

»Später haben Sie dann draußen Schritte gehört?«

»Jawohl. Zweimal ist jemand gegangen, und dreimal ist jemand gekommen.«

»Den dritten haben Sie also nicht wieder gehn hören?«

»Nein!«

Der Vorsitzende beugte sich vor und sah Anja eindringlich in die Augen. »Fräulein Wegener, dieser Teil Ihrer Aussage ist von größter Bedeutung. Für das Kommen des dritten nächtlichen Besuchers gibt es bisher keinerlei Beweise. Wäre es nicht möglich, daß Sie in diesem Punkte einer Sinnestäuschung erlegen sind?«

Waagemann sprang auf. »Ich protestiere, Herr Vorsitzender! Das ist Beeinflussung der Zeugin!«

»Herr Verteidiger«, stellte Dr. Gebauer sachlich fest, »das ist keine Beeinflussung, sondern nur eine Ermahnung zur Wahrheit. Bitte, unterlassen Sie doch Ihre ständigen Unterbrechungen! — Fräulein Wegener, Sie hatten doch in der Nacht vorher einen Unfall.«

»Ja«, nickte Anja.

»Waren Sie infolge dieses Unfalls in Ihrer Konzentrationsfähigkeit behindert?«

»Nein; ich hatte zwar noch etwas Kopfschmerzen, aber ich konnte durchaus klar beobachten. Ich glaube bestimmt, mich nicht getäuscht zu haben.«

»Sie glauben es nur; Sie wissen es also nicht mit Sicherheit?«

»Doch«, sagte Anja gequält, »ich weiß es.«

»Finden Sie es nicht ein wenig seltsam, daß niemand außer Ihnen diese Schritte gehört hat?«

Anja richtete sich auf, ihre Stimme war keine Spur unsicher, als sie heftig entgegnete: »Was andere gehört oder nicht gehört haben, ist nicht meine Sache. Im übrigen paßt diese Beobachtung durchaus zu meinen anderen: Ich habe doch auch von dem Lichtschein berichtet, den ich gesehn habe, und von der Gestalt in der dunklen Halle.«

In diesem Augenblick meldete sich Dr. Grimm zum Wort. »Herr Vorsitzender, würden Sie bitte die Zeugin darauf hinweisen, daß der Lichtschein und die Gestalt zu einem wesentlich früheren Zeitpunkt bemerkt worden sind als die angeblichen Schritte im Kies! Ich habe den Eindruck, daß die Zeugin das Gericht zu verwirren sucht.«

»Wie stellen Sie sich zu diesem Einwand des Herrn Staatsanwalts?« wandte sich Dr. Gebauer an Anja.

Einen Herzschlag lang umklammerten Anjas Hände die Barriere. Einen Herzschlag lang schwieg sie verwirrt. Dann aber erklärte sie mit derselben fast hochmütigen Festigkeit: »Ich stelle mich dazu überhaupt nicht. Es war, wie ich sagte.«

»Um es noch einmal genau festzustellen: Sie hörten die dritte Person kommen, aber nicht wieder gehn?«

»Ja.«

»Haben Sie sich Gedanken darüber gemacht, wer diese dritte Person gewesen sein könnte?«

»O ja, natürlich, aber ich hatte ja keinerlei Anhaltspunkte.«

»Liegt nicht der Gedanke nahe, daß es sich, da der oder die Betreffende ja nicht wieder wegging, um einen Hausbewohner gehandelt haben muß?«

Anjas Gesicht wurde verschlossen, sie antwortete nicht.

Das war der Augenblick, in dem Dr. Grimm sich wiederum zu einer Feststellung hinreißen ließ, die eigentlich in sein Plädoyer gehört hätte. »Natürlich muß es sich um einen Hausbewohner gehandelt haben!« rief er aus. »Wenn das aber so war, dann ist diese Aussage nicht nur keine Entlastung für den Angeklagten, sondern überhaupt ohne jede Bedeutung.«

In dieser Sekunde klang in den Reihen der Zuschauer ein trockenes Hüsteln auf. Es kam von Mählmann. Er zog sein Taschentuch, bog mit der Linken die Bartspitzen auseinander und betupfte geziert seinen Mund.

Anja hatte das Hüsteln gehört. Aber sie hätte auch ohne dieses kleine Signal gewußt, daß ihre nächste Aussage von entscheidender Bedeutung war. Ihr Gesicht blieb unbewegt, aber hinter ihrer Stirn jagten sich die Gedanken. Dort saß Ulrich. Des Mordes angeklagt. Sie war gekommen, um ihm im Kampf gegen das zermalmende Räderwerk einer sich immer mehr verirrenden Justiz zu helfen; wenn es sein mußte, durch eine Lüge. Das war harte Notwehr, denn sie glaubte an seine Unschuld. Nur deshalb hatte sie den großen Unbekannten erfunden. Jetzt erkannte sie, daß es nicht genügte, nur ankommende Schritte gehört haben zu wollen. Der Unbekannte mußte auch wieder gegangen sein. Einen Augenblick schwankte sie noch. Dann sagte sie, und ihre Stimme klang wie zerspringendes Glas: »Auch der dritte Besucher verließ das Haus!«

»Ich bitte um Ruhe!« Diesmal mußte Dr. Gebauer diesen Satz mehrmals wiederholen, bis die Leute im Saal ihn überhaupt verstanden. Endlich konnte er sich Anja wieder zuwenden.

»Fräulein Wegener, Sie haben soeben zweimal erklärt, der dritte Besucher sei nicht wieder gegangen. Plötzlich behaupten Sie das Gegenteil. Was sollen wir Ihnen nun glauben?«

So unvermittelt, wie Anja sich selbst widersprochen hatte, so unvermittelt wurde sie plötzlich eine völlig andere. Zum erstenmal senkte sie den Kopf. Ihre Hände begannen auf der Barriere hin und her zu gleiten, tastend, unsicher, nervös. Ihre Schultern hoben und senkten sich im Rhythmus hastiger Atemzüge. Als sie das Gesicht wieder hob, schien es verstört. Sie war plötzlich nichts als schutzlos, hilflos, preisgegeben.

Einer der Reporter stieß seinen Kollegen an. »Mensch, die geht vielleicht 'ran!« bemerkte er trocken.

Sein Nebenmann zeigte grinsend die Zähne: »Die zur Frau, und du bist geliefert.«

»Würde ich bei der drauf ankommen lassen!«

»Kunststück, bei deiner Ollen!«

Indessen hatte sich Anja scheinbar gefaßt. »Meine beiden Aussagen sind richtig«, erklärte sie. »Es fällt mir eben wieder ein, aber ich entsinne mich ganz genau: Ich erwachte in dieser Nacht noch einmal. Und zwar durch das Motorengeräusch eines Kraftwagens. Da hörte ich, wie die Haustür ging.«

Noch bevor jemand ein Wort anbringen konnte, fuhr sie hastig fort: »Ich habe zwar keine Schritte mehr gehört, aber der Betreffende kann doch auch über den Rasen gegangen sein!«

Dr. Gebauer verzog sarkastisch den Mund. »So! Und das fällt Ihnen erst jetzt und ausgerechnet hier ein!«

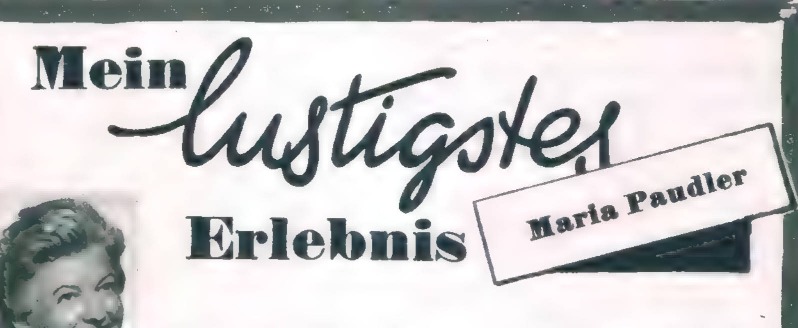
Anja warf den Kopf zurück. Sie war jetzt wieder so kalt und beherrscht wie zu Anfang ihrer Vernehmung. »Ja«, sagte sie ruhig, »erst jetzt und erst hier.« Sie hob die Brauen. »Aber finden Sie das so erstaunlich? Mein Gott, in dieser Nacht ging doch alles drunter und drüber! Es ist mir wirklich erst jetzt wieder eingefallen. Außerdem habe ich bis jetzt immer nur an Schritte gedacht — und Schritte habe ich ja tatsächlich nicht mehr gehört.«

»Fräulein Wegener«, der Vorsitzende betonte jede Silbe, »ich ermahne Sie zum letztenmal, die reine Wahrheit zu sagen. Selbst wenn Sie nicht vereidigt werden sollten, machen Sie sich strafbar, wenn Sie etwas verschweigen oder etwas behaupten, was sich in Wirklichkeit nicht ereignet hat. Klappte die Haustür oder klappte sie nicht?«

»Sie klappte!«

Der Staatsanwalt hob die Hand und bat ums Wort. Dr. Gebauer legte sich zurück. »Bitte, Herr Staatsanwalt!«

Dr. Grimms Monokel blitzte wie ein Eiskristall. »Zeugin, nachdem Sie schlafen gegangen waren, erwachten



Mein lustigstes Erlebnis

Maria Paudler

Eitel bin ich bestimmt nicht. Ein saftiges Gulasch mit zarten Nockerln ist mir lieber als ein Kompliment. Aber wenn ich kein Gulasch futtern darf, weil ich zu mollert bin, und wenn ich statt gut zu essen hungern muß, dann tut mir ein Komplimenterl, das meiner Linie gilt, sehr wohl.

Die Abmagerungskur, mit der ich mich gerade kasteit hatte, war streng gewesen. Aber sie hatte Erfolg gehabt. Alle meine Kleider mußten enger gemacht werden.

Beschwingt, leichtfüßig und verjüngt reiste ich ins Engagement nach Hannover.

Bei meiner Ankunft war ein solcher Wirbel, daß ich nicht dazu kam, ins Hotel zu gehn. Das war mir erst abends nach der Vorstellung möglich.

Wie das manchmal so ist: Es hatte ein Mißverständnis gegeben. Nur ein winzig kleines Zimmer hatte man für mich reserviert.

Nun, im Augenblick war's mir eh wurscht. Hauptsache: schlafen! Ich war fix und fertig.

Im ersten Tiefschlaf geschah es dann: Ein Krach — ein Bums — und ich lag schief mal quer im Bett. Sofern man das überhaupt noch Bett nennen konnte, was unter mir zusammengebrochen war.

Was tut man in einer solchen Lage? Hilflos stand ich vor den Trümmern meines Bettes. Wie ein Seemann, dessen Schiff auf Grund gelaufen ist.

Den jungen Nachtportier wollte ich in dieser lächerlichen Situation nicht um Hilfe bitten. Verständlich. Das weibliche Personal schlief natürlich. Was also tun?

Ich baute mir mein Lager parterre zurecht. Auf dem Boden lag ich wenigstens auf Nummer Sicher.

Das Bedauern, das man mir am nächsten Morgen entgegenbrachte, war herzlich und echt. Ich bekam ein neues, schönes, großes Zimmer. Sogar Blumen und Früchte wurden mir gespendet. Ich war gerührt über soviel Aufmerksamkeit.

Die Hausdame begegnete mir mit überschwenglicher Liebenswürdigkeit. Sicher wollte sie mir etwas sehr Liebes sagen, als sie begann: »Verehrte gnädige Frau, liebe Frau Paudler, es kommt schon mal vor, daß auch ein einzelner Gast mit dem Bett durchbricht. Erst neulich ist das Herrn Schmidseder passiert!«

Ich erstarrte zu Eis. Hatte ich mich verhört? Man nannte meine schwererkämpfte schlanke Linie in einem Atem mit Ludwig Schmidseders Falstaff-Figur? Das erschütterte mich mehr als der nächtliche Zusammenbruch.

Bittschön, können Sie verstehn, daß ich mir an diesem Mittag ein saftiges Gulasch mit zarten Nockerln besonders gut schmecken ließ?



Einen Augenblick schwankte Anja. Ihre Stimme klang wie zerspringendes Glas: »Auch der dritte Besucher verließ das Haus!« Zeichnung: Kurt Ard

Sie vom Motorengeräusch eines Kraftwagens; hatten Sie den Eindruck, daß dieser Wagen vor der Villa anhielt?«

»Ja.«

»Dann hörten Sie eine Tür klappen. Sie folgern daraus, daß jemand das Haus verließ und in dem Kraftwagen, der dann ja wohl von dem zweiten großen Unbekannten gelenkt worden sein muß, davonfuhr.«

»Ja.«

»Fräulein Wegener« — Dr. Grimm stand langsam auf. Er hob den Arm. Der weite schwarze Ärmel seiner Robe flatterte wie ein Krähenflügel. Er umfaßte den Saal mit einer weiten Gebärde — »sehn Sie sich doch einmal um! Sehn Sie sich ruhig einmal die Gesichter der Richter, der Herren von der Presse und der Zuschauer an! — Was lesen Sie dort? Ich will es Ihnen sagen: Niemand im Saal glaubt Ihnen auch nur ein Wort. Nicht einmal der Angeklagte!«

Alle Köpfe flogen zu Ulrich herum. Ulrich senkte sofort den Blick, aber es war schon zu spät, alle hatten den Ausdruck von ungläubiger Fassungslosigkeit in seinen Zügen erkannt.

Kalt und schneidend setzte Dr. Grimms Stimme wieder ein: »Ihre Geschichte ist einfach erfunden, und ich will Ihnen auch sagen, warum Sie sie erfunden haben! Sie haben sie erfunden, weil Sie glaubten, mit diesem Ammenmärchen eine Hintertür für den Angeklagten aufstoßen zu können. Ich danke Ihnen!«

Auch Waagemann meldete sich zum Wort. Im Gegensatz zur leidenschaftlichen Attacke des Staatsanwalts klangen seine Worte betont sachlich und ruhig: »Herr Vorsitzender, auch ich habe einige Fragen an die Zeugin. — Fräulein Wegener, wie alt sind Sie?«

»Dreiundzwanzig Jahre.«

»Was sind Sie von Beruf?«

»Sekretärin.«

»Um genau zu sein: Sie waren in Ihren beiden bisherigen Stellungen Chefsekretärin?«

»Ja.«

»Herr Vorsitzender, es ist doch wohl allgemein bekannt, daß niemand Chefsekretärin wird, ohne ein ungewöhnlich korrekter, zuverlässiger und wahrheitsliebender Mensch zu sein. Ich spreche deshalb dem Herrn Staatsanwalt das Recht ab, die Glaubwürdigkeit der Zeugin anzuzweifeln.« Waagemann lehnte sich zurück.

Der Vorsitzende fragte: »Werden Anträge auf Vereidigung der Zeugin gestellt?«

Dr. Grimm hob die Hand. »Herr Vorsitzender, ich beantrage, die Zeugin nicht zu vereidigen, da ihre Aussage im höchsten Grade unglaubwürdig ist.«

Waagemann machte eine geringschätzige Bewegung: »Ich stelle anheim.«

Das Gericht zog sich zu einer kurzen Beratung zurück. Dann erklärte der Vorsitzende: »Beschlossen und verkündet: Die Zeugin wird vereidigt. — Fräulein Wegener, Sie schwören . . .«

Alle erhoben sich. Und alle sahen, daß Anja plötzlich wankte. Ich muß schwören! dachte sie. — Sie erkannte das erst jetzt in seiner ganzen Bedeutung. — Ich muß schwören!

In ihren Ohren rauschte das Blut. Ihre Handflächen waren naß. Irgend etwas Rotes flirrte vor ihren Augen und begann sich langsam zu drehen. »Ist Ihnen nicht wohl?« hörte sie die Stimme des Vorsitzenden. Sie kam wie von weither, und doch waren es gerade diese Worte, die Anja zu sich selbst zurückführten.

Sie war hierhergekommen, um Ulrich zu helfen. Aus keinem anderen Grunde. Und sie würde ihm helfen, um jeden Preis. Sie mußte ihm helfen, weil nichts und niemand, kein Zeugnis, keine Beweiskette, kein Gericht der Welt imstande war, ihr den Glauben an seine Unschuld zu nehmen. Sie sollte schwören. Nun gut, sie würde schwören, was auch immer darauf folgen mochte. Sie hob langsam die Hand.

Der Vorsitzende schüttelte den Kopf. »Fräulein Wegener, ich spreche Ihnen zunächst die Eidesformel vor, dann erst müssen Sie die Hand heben.«

»Einen Augenblick noch!« Das war die Stimme des Staatsanwalts. »Mit Ihrer Erlaubnis, Herr Vorsitzender, möchte ich erst noch einige Fragen an die Zeugin stellen.«

Dr. Gebauer machte eine gewährende Geste. Alle setzten sich wieder.

»Fräulein Wegener«, begann Dr. Grimm, »Sie waren doch die Verlobte des Toten, nicht wahr?«

Anja zögerte. Worauf wollte dieser Mann jetzt hinaus? »Ja.«

»Hat sich in Ihrem Verhältnis zu Herrn Friedrich Rombach in den letzten Tagen oder Wochen seines Lebens etwas geändert?«

»Nein«, sagte Anja abwartend.

»Und der Sohn Ihres Verlobten — wie war Ihr Verhältnis zu ihm?«

»Nicht besonders gut«, antwortete Anja langsam. Man hörte deutlich ihre Unsicherheit heraus. Sie überlegte sich offensichtlich jedes Wort.

»Hat sich Ihr Verhältnis zu ihm in der letzten Zeit geändert?«

»Nein«, sagte Anja schon sicherer.

Grimm beugte sich weit über die Balustrade seines Tisches und nagelte mit dem Bleistift ihre Aussagen fest: »Klipp und klar, Zeugin, Ihr Verhältnis zum Angeklagten blieb bis auf den heutigen Tag gespannt?«

Jetzt kam Anjas Antwort bestimmt und ganz sicher: »Jawohl, Herr Staatsanwalt.«

Grimm richtete sich lässig auf. Er ließ sich das Monokel in die aufgehaltene Handfläche fallen, lächelte maliziös, wippte ein paarmal auf den Zehenspitzen, hob die Hand und — schwieg.

Verblüfft nahmen alle von dieser merkwürdigen Verwandlung Kenntnis. Grimm genoß die Wirkung seines Auftritts. Er lächelte nach wie vor. Er brachte ein seidenes Tuch zum Vorschein und unterzog sein Monokel einer sorgfältigen Reinigung. »Interessant, interessant!« lispelte er. Wie hinter der Mauer eines Stausees ballte sich die Spannung.

Und dann brach der Damm.

Hart wie ein Diamant und brutal wie ein Fausthieb zerfetzte Grimms Stimme die Stille. »Wie kommt es dann aber, Zeugin, daß Sie die Nacht vor dem Mord in einem Hotelzimmer verbracht haben, gemeinsam mit dem« — sein Zeigefinger stieß wie ein Stilett nach Ulrichs Gesicht — »gemeinsam mit dem Angeklagten?«

Der Prozeß hatte viele Höhepunkte gehabt, dieser übertraf alles. Das absolute Schweigen, das nun eintrat, war in der Wirkung tausendmal stärker als alle Tumultszenen vorher. Nur ein einziger kleiner verwehter Schrei flatterte auf. Hilde hatte ihn ausgestoßen. Die weißhaarige Dame neben ihr barg das Gesicht in den Händen. »Mein Gott, mein Gott«, stammelte sie, kaum jemand nahm Notiz von ihr, und doch war ihr, als stürze sie in einen Abgrund, »diese Schande! Mein Kind! Diese unerträgliche Schande!«

Sie stand auf, sie wußte offenbar kaum, was sie tat, als sie Schirm, Tasche und Regenmantel zusammenraffte und, leise vor sich hinschluchzend, zum Ausgang wankte. Hilde blieb zurück. Sie schob die Hände ineinander, als suche die eine Hand bei der anderen Schutz. Und noch immer stand Anja vor der Barriere.

Kühl und stolz stand sie da, die Stirn erhoben. Ihr Blick war frei. Alles glitt an ihrer Haltung ab — die zudringlichen Blicke, die unverschämten Bemerkungen einiger Zuschauer, das vielsagende Grinsen. Alles das berührte sie nicht. Mit dem königlichen Trotz einer Maria Antoinette stand sie auf dem Schafott der Sensationslust, bereit, alles zu ertragen, alles auf sich zu nehmen für den Mann, von dem sie in dieser Sekunde zum erstenmal wußte, daß sie ihn liebte.

»Es ist wahr«, sagte sie leise, »ich habe die Nacht mit Herrn Ulrich Rombach zusammen in einem Hotel verbracht. Aber«, und jetzt hob sie die Stimme, »aber nicht freiwillig.«

Auf den Zuschauerbänken wurde ein unterdrücktes Glucksen laut. Und dann dröhnte eine mächtige Stimme: »Gehört denn das überhaupt hierher?« Ulrich hatte es gerufen.

»Die Entscheidung darüber wollen Sie bitte dem Gericht überlassen, Angeklagter!« verwahrte sich Dr. Grimm.

Doch Ulrich ließ sich nicht abweisen. »Ich verbiete Ihnen, das Privatleben Fräulein Wegeners hier breitzutreten. Das ist ja eine Frechheit . . . «

Der Staatsanwalt hob die Augen zum Himmel. »Der Angeklagte verbietet! Einmal etwas ganz Neues!« Dann wurde er wieder sachlich: »Nicht freiwillig, Fräulein Wegener? Wie soll ich das verstehen?«

Anja schilderte in kurzen Worten die Unfallnacht und sagte zum Schluß: »Dort sitzt Herr Doktor Knoll, und dort sitzt Herr Wasserbauer. Beide Herren können bezeugen, in welchem Zustand Herr Rombach und ich in das Hotel gebracht wurden und daß es dort nur das eine Zimmer gab.«

Knoll und Fredy nickten lebhaft.

Dr. Gebauer wandte sich dem Staatsanwalt und dem Verteidiger zu: »Ich glaube, auf die Vernehmung der beiden Zeugen in dieser Angelegenheit können wir verzichten.«

Dr. Grimm nickte. »Einverstanden, da die Tatsache als solche von der Zeugin nicht bestritten wird.«

Gebauer sah Anja mit einem langen nachdenklichen Blick an. Dann wandte er sich den Beisitzern und den Geschworenen zu. Abermals erhob sich das Gericht zu einer kurzen Beratung. »Beschlossen und verkündet«, erklärte Gebauer nach der Rückkehr, »die Zeugin bleibt unvereidigt.«

Anja stand noch einen Augenblick wie erstarrt. Dann drehte sie sich plötzlich um und ging mit raschen, sicheren Schritten zur Zeugenbank. Dort setzte sie sich auf den Platz, den eben gerade ihre Mutter verlassen hatte. Hildes Gesicht war verschlossen. Sie sprach kein Wort. Sie deutete nicht einmal einen flüchtigen Gruß an.

Der Vorsitzende hob den Kopf und verkündete: »Wir müßten jetzt eigentlich den Zeugen Alfons Carpentier vernehmen. Dieser Zeuge ist augenblicklich nicht erreichbar. Wir müssen deswegen über seine Angaben bei der Polizei Herrn Kriminalrat Dürr hören.«

Dürr wirkte vor den Schranken des Gerichts nicht anders als sonst. Nüchtern, klar, bestimmt. »Ich habe den Zeugen am 24. Mai 1955 vernommen. Er machte den Eindruck eines nicht klar zu durchschauenden Menschen.«

Dr. Gebauer wandte sich an das Gericht. »Der Zeuge Alfons Carpentier, geboren am 2. Oktober 1901 zu Corbigny im Departement Nièvre, war Diener im Hause Rombach. So war es doch, nicht wahr?«

»Jawohl«, bestätigte Dürr. »Er war als Kind mit seinen Eltern nach Deutschland gekommen und hatte mit diesen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben.«

»Was hat der Zeuge ausgesagt?«

Dürr wiederholte die Angaben, die Alfons gemacht hatte, und schloß: »Ich lud den Zeugen dann zum zweitenmal vor, aber er erschien nicht. Statt dessen erhielt ich ein Schreiben, das er dem Angeklagten hinterlassen hatte.«

»Einen Abschiedsbrief?«

»Jawohl, so kann man es nennen.«

»Haben Sie nach ihm gefahndet?«

»Ja, aber wir wissen nur, daß er die Grenze bei Kehl überschritten hat.«

Kriminalrat Dürr leistete den Zeugeneid mit der Routine eines Mannes, für den diese Situation alltäglich ist.

Gebauer wandte sich an den Justizwachtmeister. »Ist der Zeuge Seemann wieder vernehmungsfähig?«

Der Justizwachtmeister lief hinaus und kam kurz darauf mit Dr. Seemann zurück. Dr. Gebauer stellte im wesentlichen noch einmal die gleichen Fragen wie vorher. Seemann gab abermals zu, die fraglichen Seiten aus dem Giftbuch entfernt zu haben. Dann wurde er vereidigt.

Anschließend erklärte der Staatsanwalt: »Ich werde gegen den Zeugen ein Verfahren wegen Urkundenvernichtung einleiten.«

Seemann wurde blaß. Aber er beantwortete gefaßt die Fragen, die Waage-

mann nun an ihn richtete. Aus seinen Antworten ging hervor, daß er Ulrich für einen zwar etwas schwierigen, zuweilen aufbrausenden, aber lauteren Charakter hielt, der eines Mordes nie und nimmer fähig sei. Waagemann dankte, und Seemann ging mit gesenktem Kopf zur Zeugenbank.

»Ich bitte noch einmal die Zeugin Mimi Busse!«

Mimi errötete tief. Schon während sie auf den Zeugenstand zuging, suchten ihre Blicke verwirrt und ratlos Ulrichs Gesicht. Ulrich nickte ihr beruhigend zu.

»Fräulein Busse, Sie haben in Ihrer ersten Vernehmung erklärt, das Verhältnis des Angeklagten zu seinem Vater sei nicht ganz erfreulich gewesen, doch das hätte ausschließlich am alten Herrn Rombach gelegen. Sie gebrauchten mit Bezug auf den Angeklagten sogar das Wort Herzenstakt. Wollen Sie das nach allem, was Sie inzwischen von den anderen Zeugen gehört haben, noch aufrechterhalten?«

»Jawohl, der Herr«, wisperte Mimi schüchtern, aber entschlossen.

»Ihrem Empfinden nach ist der Angeklagte also das, was man einen edlen Menschen nennt?«

»Jawohl, der Herr.«

Der Vorsitzende sah ihre fast quälende Hilflosigkeit, beugte sich ihr entgegen und sagte sehr freundlich: »Fräulein Busse, seien Sie doch nicht so aufgeregt! Wir sind hier, um die Wahrheit zu finden, und nicht, um Ihren jungen Herrn um jeden Preis zu verurteilen. — Sie behaupten, der alte Herr Rombach trüge die Schuld am Zerwürfnis mit seinem Sohn. Nahezu alle anderen Zeugen behaupten das Gegenteil. Wie erklären Sie sich diesen Widerspruch?«

Mimi wurde sichtlich ruhiger. »Es wurde eben immer alles herumgedreht. Alle hackten auf Uli herum, und keiner wagte es, gegen den alten Herrn ein Wort zu sagen.«

»Haben Sie Beispiele?«

Alle sahen, wie Mimi förmlich auflebte. »O ja!« sagte sie eifrig. »O ja, der Herr!« Sie nickte lebhaft.

»Nun?«

»Da war zum Beispiel die Sache mit den fünftausend Mark. Da hat der gnädige Herr Uli auch in Verdacht gehabt — und nachher war alles ganz anders.«

»Was war denn mit diesen fünftausend Mark? Erzählen Sie mal!«

Niemand bemerkte, wie Ulrich leise auf Waagemann einredete, und Mimi bemerkte es schon garnicht. Jetzt sah sie eine Möglichkeit, ihrem Jungen zu helfen.

»Also das war so: Uli muß wohl irgendwo Geld abgeholt haben. Genau weiß ich nicht, was da gewesen ist. Der gnädige Herr hat ganz furchtbar gebrüllt: ›Du hast meine Unterschrift gefälscht und dann das Geld unterschlagen, du gemeiner Lump! Fünftausend Mark!‹ — So war das!« Mimi lächelte. »Dabei stimmte das überhaupt nicht. Ulrich hatte doch den Unfall gehabt, und dabei hat er in der Aufregung bestimmt nur vergessen, daß er das Geld noch nicht abgeliefert hatte.«

Waagemann hob die Hand.

Gebauer winkte ab. »Später, Herr Verteidiger! — Das ist ja hochinteressant, Fräulein Busse. Wann war das?«

»In der — « Mimi zögerte, aber dann sprach sie es mutig aus — »in der Mordnacht. Ich hörte das doch alles. Ich stand in der Tür von der Pantry. Und wissen Sie, was der gnädige Herr zu Uli sagte? Er sagte: ›Du warst schon immer ein Lump, aber das übertrifft alles. Urkundenfälscher! Du gemeiner Verbrecher! Es ist schade um die Luft, die du atmest! In meinem Hause ist kein Platz mehr für dich. Auch nicht in meinem Werk! Morgen früh werde ich dich zur Anzeige bringen! Vielleicht wirst du dann im Zuchthaus zur Besinnung kommen.‹ « Mimi hatte sich in Rage geredet. Sie zitterte vor Empörung, als sie hochatmend schloß: »Nun hören Sie selber, wie ungerecht der gnädige Herr war. Ulrich hatte doch garnichts getan, er hatte nur den Namen seines Vaters nachgemacht, was ist denn dabei, er heißt doch auch Rombach! Und das Geld habe ich später doch in seinem hellen Anzug gefunden!«

Wieder meldete sich Waagemann zu Wort, und wieder wurde er auf später verwiesen.

»Hat außer Ihnen noch jemand diese Szene gehört?« fragte Gebauer.

Alle im Saal hatten begriffen, daß diese Aussage Mimis der letzte fehlende Stein in der Reihe war; die Mauer um Ulrich wurde damit geschlossen. Nur Mimi merkte nichts davon. Geblendet von dem Wunsch, ihrem Uli zu helfen, war sie eines kritischen Gedankens nicht mehr fähig. Sie hatte — ihrer Meinung nach — etwas geschildert, das dem alten Herrn Rombach die moralische Schuld an dem Zerwürfnis mit seinem Sohn gab. Jetzt wurde sie nach einem Zeugen dieser Szene gefragt. Und im hektischen Bemühen, ihre Aussage glaubwürdiger zu machen, gab sie den Namen des Zeugen preis. »Jawohl, der Herr, es war Alfons. Alfons stand in der Halle und hörte alles mit an. Alfons war der Mann, den Fräulein Wegener sah.«

»Der Mann im Schatten!« stellte Dr. Gebauer fest.

»Jawohl. Ich war in der Pantry, und Alfons stand auf dem Flur. Wir beide haben den ganzen Streit mitangehört, Fräulein Wegener hat nur den Schluß mitgekriegt Der gnädige Herr mäßigte sich dann etwas und wollte Uli nach Rio schicken, aber sobald auch nur noch das Geringste passiere, der Polizei von den fünftausend Mark erzählen.

Dr. Gebauer lehnte sich zurück und legte den Bleistift aus der Hand. In diesem Augenblick — das wußte außer Mimi jeder im Saal — war Ulrich praktisch verurteilt. Dr. Grimm sprach den Gedanken aus, der unausgesprochen im Saal stand.

»Mit anderen Worten, Fräulein Busse, für den Angeklagten gab es keinen Ausweg mehr. Er mußte bis zum nächsten Morgen um acht entweder zu Kreuze kriechen, oder ... «

Was sich jetzt vollzog, war von tiefer, rührender Tragik. Mimi begriff endlich, was sie angerichtet hatte. Ihr Gesicht verfiel von einer Sekunde zur anderen. Sie war plötzlich nichts mehr als eine alte, hinfällige, gebrochene Frau. Sie drehte sich langsam zu Ulrich. Ihre Mundwinkel zuckten, ihre Augen waren weit und entsetzt, sie hob die Hände, zitternde Hände, und alle sahen, daß ihr selbst diese armselige Geste nur mühsam gelang. Mit kleinen, steifen, hölzernen Schritten wankte sie zur Anklagebank. Ulrich erhob sich. »Uli, Uli«, stammelte sie, »Uli, mein Junge ... « Sie konnte nicht mehr. Sie brach ab.

Ulrich beugte sich weit über die Barriere und nahm ihre Hände. »Es ist gut, Mimi. Es ist schon gut. Du hast es gut gemeint. Es ist schon gut.«

Mimi bewegte die Lippen, aber sie brachte kein Wort mehr hervor.

Ulrich warf den Kopf zum Justizwachtmeister herum. »So helfen Sie doch! Sie sehn doch, daß sie zusammenbricht!«

Der Justizwachtmeister sprang herbei und brachte Mimi zur Zeugenbank. Willenlos wie ein Kind ließ sie sich führen. Erst als sie schon minutenlang saß, begann sie lautlos zu weinen.

Dr. Gebauer studierte einen Augenblick seine Akten, dann deutete er eine kleine Verbeugung zur Sachverständigenbank an. Kriminalsekretär Steinmetz, Spezialist für Fingerabdrücke im Karlsruher Erkennungsdienst, Professor Dr. med. Dr. phil. Alois Schulze-Remagen, der über Ulrichs Geisteszustand auszusagen hatte, sowie Professor Dr. rer. nat. Jacob, Spezialist für Gifte, hatten den Verlauf des Prozesses mit mäßiger Anteilnahme verfolgt.

Jetzt richteten sie sich auf und griffen nach ihren Unterlagen.

»Zunächst Herr Steinmetz, bitte!«

Kriminalsekretär Steinmetz bestätigte alle Gutachten über Spuren auf dem Wasserglas und der Giftpackung, die als Voraussetzung für die Zeugenvernehmung gedient hatten. Nach ihm äußerte sich Prof. Schulze-Remagen über Ulrichs Geisteszustand. Er tat das mit vielen ›einerseits‹ und ›anderseits‹, ›sowohl als auch‹ und ›nichtsdestoweniger‹, kam aber zu dem Schluß, daß der Angeklagte als für seine Taten voll verantwortlich anzusprechen sei. Als dritter trat Professor Jacob in den Zeugenstand und referierte ausführlich über Eigenart und Wirkung des benutzten Pflanzenschutzmittels.

Staatsanwalt und Verteidiger hatten bisher keine Fragen an die Sachverständigen gerichtet. Jetzt aber meldete sich Waagemann zum Wort.

»Herr Sachverständiger, besteht überhaupt die Möglichkeit, daß der alte Herr, nachdem er das Giftglas geleert hatte, noch zur Zeugin Grünklee ging und sich mit ihr unterhielt, ohne Anzeichen von Schwäche oder Schmerzen zu zeigen?«

»Das Gift wirkt individuell. Es hängt von der Menge und von der körperlichen Verfassung des Vergifteten ab, wann und wie sich die Symptome zeigen und wann der Tod eintritt.« Dann erging sich der Sachverständige in Fachausdrücken und wiederholte zum Schluß: »Diese Möglichkeit besteht also durchaus.«

Waagemann dankte und setzte sich mit undurchdringlichem Gesicht. Der Staatsanwalt nickte befriedigt vor sich hin.

An dieser Stelle rief der Vorsitzende zum Zuschauerraum hinüber: »Mein Herr, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es nur den Vertretern der Presse erlaubt ist, sich Notizen zu machen!«

Der alte bärtige Herr in der dritten Reihe steckte sein Notizbuch gelassen ein und nickte einfältig.

Einer der Nebenrichter beugte sich zu Dr. Gebauer hinüber und flüsterte: »Das ist doch der Mählmann, der alte Querulant!«

»Ach nee!« dehnte Gebauer. Dann verkündete er laut: »Ich schließe damit die Beweisaufnahme. Wir kommen nun zu den Plädoyers. Herr Staatsanwalt, bitte!«

Dr. Grimm erhob sich mit der betonten Würde eines Mannes, dessen großer Auftritt gekommen ist. Er zupfte an den weißen Manschetten im weiten Robenärmel, glättete die weiße Fliege, strich sich mit flachen Händen über die Schläfen und wandte sich dann dem Gericht zu.

»Meine sehr geehrten Damen und Herren ... « Dr. Grimm war ein glänzender Redner, ein Mann von Geist und Erfahrung Er wußte, wie man ein Plädoyer baut. Also begann er nüchtern, sachlich und strohtrocken. Im Verlauf der folgenden halben Stunde rekapitulierte er noch einmal alle Punkte der Beweisaufnahme. Er faßte zusammen, was die Zeugen und Sachverständigen ausgesagt hatten. Dann kam er auf das Verhältnis zwischen Vater und Sohn zu sprechen. Dabei blickte Ulrich gelangweilt zur Decke.

Grimm führte aus: »Der Angeklagte will uns weismachen, sein Vater hätte ihn von Jugend auf gehaßt, und die gegenseitige Abneigung sei einzig durch das Verhalten Friedrich Rombachs verschuldet worden. Einbildung! Ich möchte fast sagen, krankhafte Einbildung! In Wahrheit war es wohl so, daß der Angeklagte seinen Vater zu hassen begann, als er bei ihm kein Verständnis für seine zügellose Lebensweise fand.«

Wieder sprach der Staatsanwalt lange und eingehend über weitere Details. Er hob dabei hervor, daß es letztlich nur eine Geste des Takts gewesen sei, wenn Friedrich Rombach sich entschlossen hätte, seinen Sohn nach Rio zu schicken, um ihm die etwas schwierige Situation zu ersparen, die durch die Heirat entstanden wäre. »Eine an Jahren jüngere Stiefmutter bedeutet nun einmal eine gewisse, rein menschliche Belastung.«

Erst jetzt, nachdem Dr. Grimm schon über eine Stunde gesprochen hatte, hob er ein wenig die Stimme: »Meine Damen und Herren! Ich will Ihnen sagen, was sich in der Mordnacht in der Villa Rombach ereignet hat.«

Man beugte sich vor. Man wußte, jeder der nun folgenden Sätze war wichtig. Was jetzt kam, würde Ulrich retten oder vernichten, es entschied über sein ganzes künftiges Sein. Anja griff nach ihrem Herzen. Sie suchte Ulrichs Blick. Aber Ulrich saß ungerührt, als ginge es hier um irgendeinen ihm fremden und völlig gleichgültigen Menschen.

»Vater und Sohn waren voneinander so verschieden wie die beiden Pole einer Hochspannungsquelle. Die Spannung zwischen ihnen lag schon seit Jahren drohend über dem Haus. In der Mordnacht sprang der Funke über; es kam zur Katastrophe.«

Jetzt setzte Dr. Grimm zu seinem ersten massiven Angriff an: »Wir sind dank der überaus objektiven Aussage der Zeugin Busse in der Lage, unseren Finger ganz exakt auf den Punkt zu legen, der die Kettenreaktion jener Ereignisse auslöste, die mit dem Mord endete. Dieser Punkt ist die Urkundenfälschung des Angeklagten, die Unterschlagung der fünftausend Mark.

Die Drohung Friedrich Rombachs, er werde seinen Sohn der Justiz ausliefern, wirkte auf den Angeklagten wie ein letzter Schock. Alles, was sich in ihm an Haß und Auflehnung gestaut hatte, all das brach jetzt wie eine alles überrollende Woge hervor und fegte jede Hemmung beiseite. Der Angeklagte wollte von da ab nur noch eins: den Tod seines Vaters!«

Wie an einer Schnur gezogen flogen alle Köpfe zu Ulrich herum. Sein Gesicht war und blieb steinern.

Der Staatsanwalt fuhr fort: »Ulrich Rombach lebte das Leben eines egozentrischen Nichtstuers. Mehr noch: Er war diesem Leben süchtig. Und so wie ein Opiumsüchtiger vor keinem Mittel zurückschreckt, so schreckte der Angeklagte schließlich auch vor dem Mord nicht mehr zurück. Der Angeklagte wollte *sein* Leben leben, weil ihm jede andere Form des Daseins unvorstellbar war. Das, meine Damen und Herren, ist das Motiv; ich komme jetzt zur Gelegenheit.

Nur einer hatte Gelegenheit, sich in den Besitz des Giftes zu setzen: der Angeklagte. Wir wissen, daß er es quittiert hat. Nur einer konnte dem kranken alten Herrn das Glas mit dem Gift an den Mund setzen: der Angeklagte. Und er tat es; wir wissen es aus dem Mund des Toten. Und wenn wir es nicht wüßten: Die Fingerabdrücke sind ein erdrückender Tatbeweis! Damit scheidet jeder Gedanke an Selbstmord aus. Der Angeklagte hat, das ist unumstößliche Tatsache, das Glas als letzter in der Hand gehabt. Die einzige Frage, die überhaupt noch übrigbleibt, ist die, warum er das Glas nicht abwischte, wie man es bei seiner Intelligenz eigentlich hätte erwarten sollen. Nun: Weil er eben Ulrich Rombach ist. Ein Mann von maßloser Selbstüberschätzung, der sich einbildete, kein Mensch würde es wagen, ihn auch nur mit einem Gedanken zu verdächtigen.«

Dr. Grimm nahm das Monokel ab, rieb sich die Augenhöhle und klemmte das Glas wieder ein. Seine Gestalt straffte sich. Niemals vorher hatte er so drahtig gewirkt wie in dieser Sekunde.

Er warf den Kopf auf. Alle erwarteten, daß seine Stimme jetzt voll und dröhnend einsetzen würde. Aber dann kam sie kaum halblaut, doch scharf akzentuiert, mit der Prägnanz eines Gravurstahls: »Meine Damen und Herren! Dieser Prozeß hat die Frage nach dem Mörder Friedrich Rombachs gestellt und — beantwortet. Der Mörder heißt Ulrich Rombach.«

Fast plastisch und greifbar stand die Stille im Raum, noch vertieft durch die Beiläufigkeit, mit der Dr. Grimm jetzt seine Handakte zuklappte. Mit routinierter Leidenschaftslosigkeit folgte der Rest: »Bei diesem Tatbestand kann nur der Mordparagraph 211 des Strafgesetzbuchs in Anwendung kommen. Denn Mord unterscheidet sich vom Totschlag durch besondere Verwerflichkeit der vorsätzlichen Tötung. Daß der Angeklagte vorsätzlich und aus den niedrigsten Motiven tötete, die überhaupt denkbar sind, nämlich aus Rachsucht und unter Ausnutzung der Arglosigkeit und Wehrlosigkeit seines Vaters, das ist ganz einfach Tatsache.

Ich beantrage, den Angeklagten Ulrich Rombach wegen Mordes mit lebenslangem Zuchthaus zu bestrafen. Ich beantrage weiterhin, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzuerkennen.«

(Fortsetzung folgt)

. . . Opa sein

Wenn die Eltern abends mal ausgehen wollen, bleibt der





»Das ist aber fein!« Die Eltern gehn ins Kino. Karl und Ulla strahlen, weil Großvater bei ihnen bleibt. Kinder, das wird ein toller Abend werden!

Links: **»Opa liebt Musik«,** meint Ulla. Also los. Sie bläst wie wild die Trompete — und Karl gibt mit ein paar Topfdeckeln den Takt an



»Er ist ja so ein braves Pferdchen!«
Karl lockt den Großvater mit einem Zuckerstück durchs ganze Zimmer. Ulla, die kleine Reiterin, jubelt vor Begeisterung. So ein Ritt macht viel mehr Spaß als auf dem Holzpferd eines Karussells. Opa kann mit den Ohren wackeln, wiehern, stampfen und prusten — wie ein richtiges Pferd

dagegen sehr

Großvater gern zu Hause • Er ist der Liebling der Kinder

Die Zeiten haben sich geändert, aber die Opas sind geblieben. Zwar erscheinen sie uns heute meist jugendlicher als etwa vor fünfzig Jahren, die Herren Großväter; im Grunde jedoch sind sie immer noch die alten. Und eines haben sie bestimmt mit den Großvätern aller Zeiten gemeinsam: die Liebe zu ihren kleinen Enkelkindern.

So ist es nicht erstaunlich, wenn die jungen Eltern diese Kinderliebe des Opas in zweckdienliche Bahnen zu leiten suchen. Was sollten sie auch mit ihren Sprößlingen anfangen, wenn sie einmal eine Abendgesellschaft oder ein Kino besuchen wollen? Es ist doch ein wahres Glück, daß die Kinder so an ihrem lieben Opa hängen! Er paßt auf sie auf, spielt mit ihnen und bringt sie sogar zu Bett. Und den Kleinen macht es obendrein einen Heidenspaß.

Es soll garnicht selten vorkommen, daß die Eltern den Großvater um die Sonderstellung, die er bei den Kindern einnimmt, ein wenig beneiden! Aber dafür ist er ja schließlich der gute Großpapa ...



»Wir binden ihn an den Marterpfahl!«
Diesem Kriegsruf lassen die beiden Rangen sogleich die Tat folgen. Wie Winnetou und Old Shatterhand tanzen sie um den Gefesselten herum. Mit Kriegsbeil, Kochlöffel und Lärm



»Sogar beim Waschen gibt es Spaß!
Erst zählt Opa meine Finger — und dann werden sie gewaschen!« Ulla wollte heute die Zähne einmal nicht putzen. Aber weil Opa ihr versprochen hat, dazu zu singen, tat sie's doch



»Und ganz zum Schluß liest er ein Märchen vor!«
Opa macht das besonders schön. Er schneidet Gesichter dabei, ahmt Zwerge und Frösche nach . . . und schließlich schlafen Karl und Ulla ein. Wenn Vater und Mutter nach Hause kommen, schlafen alle drei. Denn auch Opa ist müde geworden. Es war vielleicht ein bißchen viel

Die kleinen Helfer

PRAKTISCH · EINFACH · ZEITSPAREND



Standsichere Kaffeekanne mit Patentfilter

Der Filteraufsatz paßt haargenau auf die Öffnung der sicherstehenden, feuerfesten Kanne. Ein gelochter Metalleinsatz mit Plastikgriff drückt das Kaffeepulver herunter. Auf diese Weise wird es gut durchgefeuchtet. Von dem Aroma geht nichts verloren



Topflappen aus kunterbuntem Schaumstoff

Eins rechts, eins links, und dann versetzt — so wurden zu Großmutters Zeiten in stundenlanger Arbeit die Topflappen gestrickt. Heute nimmt man dafür farbigen Schaumstoff, der wie eine Tasche geformt ist und sich bequem über den Henkel stülpen läßt



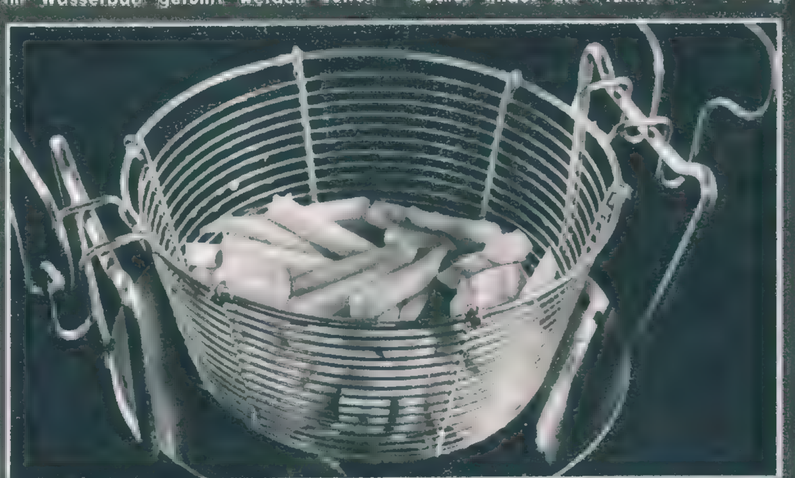
Eine große Hilfe — der Wasserbad-Topf

Kasserolle und Topf sind so konstruiert, daß jedes Teil einzeln verwendet werden kann. Ineinandergestellt lassen sich in dem oberen alle Cremes bereiten, die im Wasserbad gerührt werden sollen



Kochtopf mit Brat-Deckel

Die Vorzüge dieses Schmortopfes sind offensichtlich: Mit Einsatz können Kartoffeln gedämpft, ohne Einsatz Gemüse und Fleisch gekocht werden. Der flache Deckel findet als Pfanne Verwendung



Pfanne und Sieb-Einsatz machen das Pommes-frites-Rösten kinderleicht

Mit einem Handgriff wird das ringförmige Drahtgestell, auf das die gut abgetrockneten Kartoffelstäbchen oder -scheiben geschichtet sind, in das siedende Fett getaucht. Sind die Pommes frites knusprig und braun, hebt man sie ebenso einfach wieder heraus



Eine der erfahrensten Kosmetikerinnen unserer Zeit, Frau Friedl Groh, München, spricht über ihre Erfolge mit der neuartigen Placentubex-Behandlung.

Frau Präsidentin plaudert aus der Schule

Wir besuchten Frau Friedl Groh, die Präsidentin des Deutschen Kosmetikerinnen-Verbandes, in ihrem schönen Münchner Salon, wo sich die Damen der Gesellschaft, ebenso wie die von Bühne und Film, ein Stelldichein geben. Gleich einleitend meinte Frau Groh, gewissermaßen im Namen vieler Kosmetikerinnen:

„Ich arbeite mit voller Überzeugung für die Schönheit der Frau, weil ich aus langjähriger Erfahrung weiß, daß ‚Schönsein' für die Frau unserer Tage eine Lebensnotwendigkeit ist."

„Was halten Sie von den vielen neuzeitlichen Schönheitspflegemitteln?"

„Zu den überraschendsten Errungenschaften auf kosmetischem Gebiet gehört die Hautstraffung mit Placentubex. Dieses Verfahren hat man bereits die ‚Schönheitsoperation ohne Messer' genannt und sich auf den großen Kosmetik-Kongressen in Paris — Lausanne — Baden-Baden eingehend mit diesem bahnbrechenden Präparat beschäftigt. Ich selbst kann mir über dieses Präparat ein wirklich gültiges Urteil gestatten, weil ich in meinem Salon und in meiner Kosmetikschule, ebenso wie in dem von dem bekannten kosmetischen Chirurgen Herrn Dr. med. Wegener ärztlich betreuten Zweigstudio immer wieder über die verblüffenden Erfolge von Placentubex staune."

„Und worauf beruhen letzten Endes diese Erfolge?"

„Auf zwei grundlegenden Erfahrungen: Einmal auf der Erkenntnis von der außerordentlichen Wirkung der Placenta auf die Haut. Vor allen Dingen aber auf dem ganz neuen Verfahren, das mittels Serol DRP diesen Placenta-Extrakt tief in das Hautinnere einschleust und von dort aus wirksam macht."

„Gab es ein solches Verfahren bisher noch nicht?"

„Nein, Placentubex ist das erste und einzige Mittel, das an Hand dieses geschützten Verfahrens hergestellt wird."

„Und wie wird diese Placentubex - Behandlung ausgeführt?"

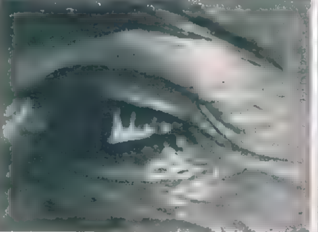
„Die Methode der Anwendung ist denkbar einfach. Man reinigt die Haut und trägt Placentubex dünn auf. Die Wirkung wird sofort spürbar. Dann fettet man mit der gewohnten Hautcreme das Gesicht ein.

Bei regelmäßiger Anwendung wird die gesunde Spannung der Haut deutlich sichtbar, der Erfolg ist nicht nur vorübergehend, sondern andauernd!"

„Das sind in der Tat sehr interessante Informationen."

„Ja — alles in allem ist die Placentubex-Behandlung ‚ein guter Rat, der gar nicht teuer ist', da eine Tube bei dem sparsamen Gebrauch des Präparates lange ausreicht.

Aber vielleicht sollte ich gar nicht so sehr aus der Schule plaudern . . . Was meinen Sie?" M. H.





Ein sichtbarer Beweis, wie eine Augenpartie vor und nach der Placentubex-Behandlung aussieht.
(Hersteller Merz & Co., Frankfurt/Main)

In Hamburg

Schon seit zwei Jahren wollte Tove Henriksen ihren Lorentz



›Seemannsbraut ist die See‹

. . . heißt es in dem alten Lied von der weißen Taube. Aber Lorentz Johnsen hält es gleich mit zwei Bräuten. Es hat den Anschein, daß ihm die Braut in Weiß die liebste ist. Die Windsbraut empfängt sie mit einer frischen Brise

»Ich kenne meinen Lorentz schon eine halbe Ewigkeit«, sagt die junge Norwegerin Tove Henriksen. »Schon über sechs Jahre.« Seit zwei Jahren wollen die beiden heiraten. Schiffskurs, Landurlaub, Formalitäten und Papiere haben dreimal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zuerst sollte die Trauung in Rotterdam stattfinden. Aber da fehlten zwei dringend notwendige Papiere. Dann sollte es ein halbes Jahr später ganz sicher in New York klappen. Es klappte nicht. Der dritte Versuch, in Zeebrügge, fiel ebenfalls ins Wasser. Die beiden Liebenden verzweifelten nicht. »Vielleicht haben wir in Hamburg mehr Glück«, schrieb Lorentz kurz nach Weihnachten. Der Kapitän des Frachters ›Sungran‹, Sigurd Tweit, stand seinem Ingenieur Lorentz Johnsen kräftig zur Seite. In Hamburg wird geheiratet — das war die Parole der ganzen Schiffsmannschaft. Und es wurde geheiratet. Als die beiden getraut wurden, lachte vom eisblauen Himmel sogar einen Augenblick die Sonne.



»Hoch soll'n sie leben, dreimal hoch!«

Norwegens größter Frachter, die 12 600 BRT ›Sungran‹ (= ›Sonnentanne‹), hat eine süße Fracht geladen. Tove Henriksen darf nun an Bord bei ihrem Mann bleiben. Es war ein langer, schwieriger Weg, der sie in Hamburg endlich ans Ziel ihrer Wünsche führte. Die Mannschaft freut sich mit dem Schiffsingenieur und feiert das junge Glück zunächst mit einem kräftigen Schluck Rum



Wenn das nicht appetitlich ist!« sagt der Smutje

Tove, die junge Frau des Schiffsingenieurs, arbeitet nun als Stewardeß an Bord. So eine nette Kollegin hat sich der Koch schon lange gewünscht. Blitzsauber war es in der Schiffsküche ja früher auch, aber jetzt wird alles besonders liebevoll und mit Geschmack zubereitet. »Ich habe garnicht gedacht, daß ich in dieser Hinsicht noch etwas lernen kann«, meint der Smutje lächelnd

klappte es

heiraten • Aber immer wieder fiel die Hochzeit ins Wasser

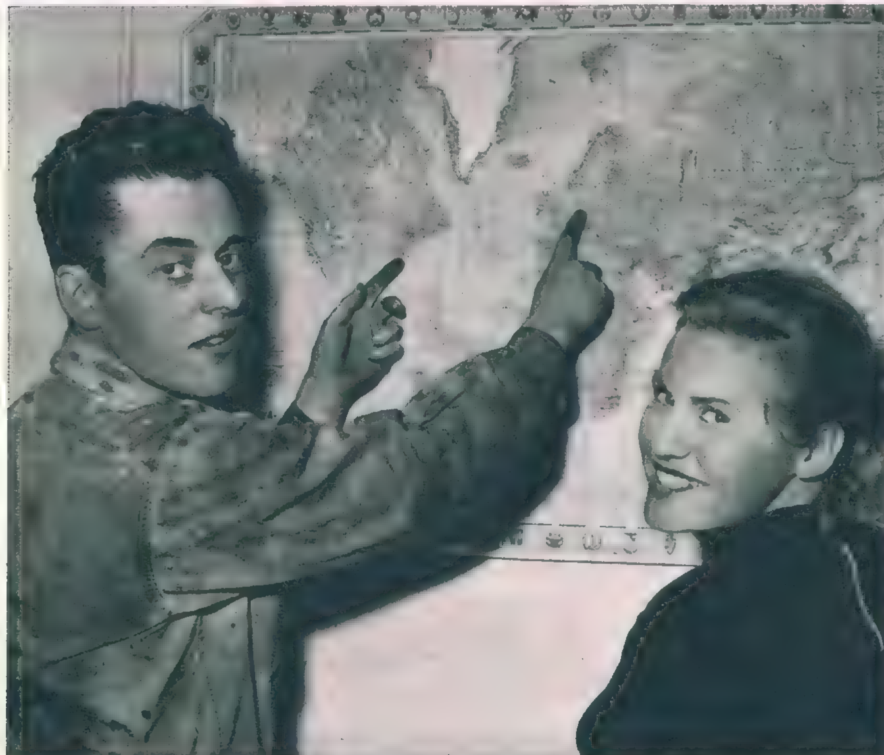




Oben: **»Hallo! Da wird nicht dran gedreht!«** Der junge Ehemann hat seiner besseren Hälfte das ganze Schiff gezeigt. Tove interessiert sich für alles. Am meisten natürlich für den Arbeitsplatz ihres Mannes, den Maschinenraum. Und kaum ist er mal weg, da versucht sich die frischgebackene Seefahrerin als Hilfsmaschinist. Lorentz kommt zurück. Die Spielerei gefällt ihm wenig

Rechts: **Drinnen waltet die tüchtige Seemannsfrau**

»Jetzt schmeckt auch alles viel besser!« sagen die Matrosen. Nichts gegen die erprobten Qualitäten des Kochs. Aber der Gedanke, daß nun alles in der Küche von einer Frau in Schuß gehalten wird, ist doch ungemein beruhigend. Jetzt wird jeder Teller gewissermaßen mit Liebe gespült und abgetrocknet. Wie bei Muttern



Sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief

Lorentz zeigt seiner jungen Frau im Kartenhaus die Route, die die ›Sungran‹ seit Jahren fährt. »Und hier oben, in Norwegen, da hast du immer gesessen, während ich zwischen Hamburg und Norfolk (USA) hin und her ruderte.« Das große Warten ist vorbei. Die beiden brauchen keine sehnsüchtigen Briefe mehr zu schreiben. Jetzt dampfen sie gemeinsam über den Atlantik

Stade gibt

Erster freiwilliger Mopedfahrer-Lehrgang • Anstecknadel

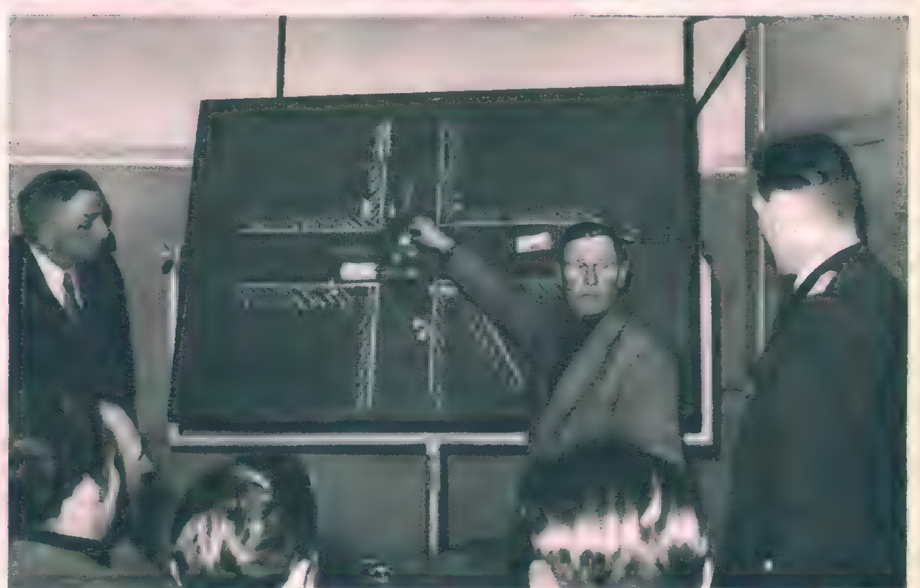
Wem ein Motorrad zu schwer und ein Fahrrad zu unbequem ist, der kauft sich ein Moped. Dieses kleine sparsame Fahrzeug erfüllt den Traum all derer, die früher nicht zu träumen wagten. Außerdem ist es ja auch führerscheinfrei. Munter mischt der Mopedfahrer im bunten Treiben der Benzinverbraucher mit. Weil es hieß, die Verkehrsregeln seien ihm böhmische Dörfer, beschloß die Landesverkehrswacht in Stade eine Probe aufs Exempel zu machen. Freiwilliger verkehrstechnischer Lehrgang. 42 meldeten sich. 42 bestanden. Zum nächsten Kursus haben sich 600 Freiwillige gemeldet. Ein Beweis für den guten Willen der Mopedfahrer!





Oben: **Fertig zum Start**
Wie die Teilnehmer einer Geländefahrt stehn die Lehrgangsmitglieder auf dem Startplatz beieinander. Jeder Prüfling trägt eine Nummer, die ihn der Polizei erkennbar macht. Wohlinstruiert begeben sich die zweiundvierzig Moped-Fahrer auf den Weg. Die Hindernisse, die ihrer harren, sind die gleichen, die jeder Fahrer in der Stadt täglich vorfindet und beachten muß

Links: **Sichtbare Belohnung**
Jeder Teilnehmer des Lehrgangs erhält, wenn er die Prüfung bestanden hat, einen Ausweis. Gewissermaßen einen Führerschein-Ersatz. Er hat bewiesen, daß es ihm mit dem Motto ›Sicherheit auf unseren Straßen‹ wirklich ernst ist. Damit er sich aber auch äußerlich von den andern Mopedfahrern unterscheidet, bekommt er eine Anstecknadel. Fürs Schutzblech gibt's noch ein Abziehbild: ›Geprüfter Mopedfahrer‹



Verkehrserziehung an der Schultafel
»Wenn ich links einbiegen will, muß ich warten. Denn ich ändere meine Fahrtrichtung und verlasse die Hauptverkehrsstraße.« Richtig. Der Polizeibeamte gibt genau acht. Er stellt die Verkehrssituationen an der Wandtafel zusammen und dirigiert theoretisch die Fahrt des Prüflings

ein Beispiel

und Ausweis • Unter den drei Besten waren zwei Frauen!





Beim letzten Kontrollpunkt

Nun wird es Ernst. Dem theoretischen Unterricht folgt die Praxis. Die Lehrgangsteilnehmer müssen eine genau vorgeschriebene Strecke durchfahren. An den Kontrollpunkten stehn Beamte, um die Fahrt zu überwachen. Nr. 21 nähert sich einer Kreuzung und überzeugt sich davon, daß sie frei ist



Strahlendes Lächeln der Sieger

Nach Auswerten der Punkte wird festgestellt, daß alle Teilnehmer bestanden haben. Ein erfreuliches Ergebnis. Der Beste, mit 139 Punkten, erhält als besondere Anerkennung den grünen Wimpel der Verkehrswacht. Den zweiten und den dritten Platz belegen zwei weibliche Teilnehmer



Die Industrie ist in den Hof gewachsen
Früher sah der Bauer von hier aus über Wiesen und Felder. So weit sein Blick reichte, so weit war das Land sein. Da weideten seine Pferde und Rinder, und vorn, auf dem Hof, ruhten die wohlgenährten Lieferanten eines berühmten Schinkens. Heut stehn moderne Bauten neben der Scheune, und im Hintergrund sieht man die Konturen einer Zeche

Alter Hof muß sterben

Vor tausend Jahren war Kaiser Otto I. hier zu Gast

Bagger und Räummaschinen werden nun die Reste des ältesten Bauernhofs im Ruhrgebiet wegreißen. Mit dem Eickenscheider Hof stirbt ein Stück Geschichte. Er hat zahllose Kriege und Notzeiten überstanden. Die Eickenscheider haben ihn gehalten. — Vor tausend Jahren, als Konstantin VII. Kaiser von Byzanz war und der berühmte Mönch Ekkehard in St. Gallen lebte, besuchte der deutsche Kaiser Otto I. das Gut.

Nun verläßt die letzte Bäuerin den Hof. Bald werden hier Fabriksirenen heulen und riesige Schornsteine rauchen. Ein neues Jahrtausend bricht an.



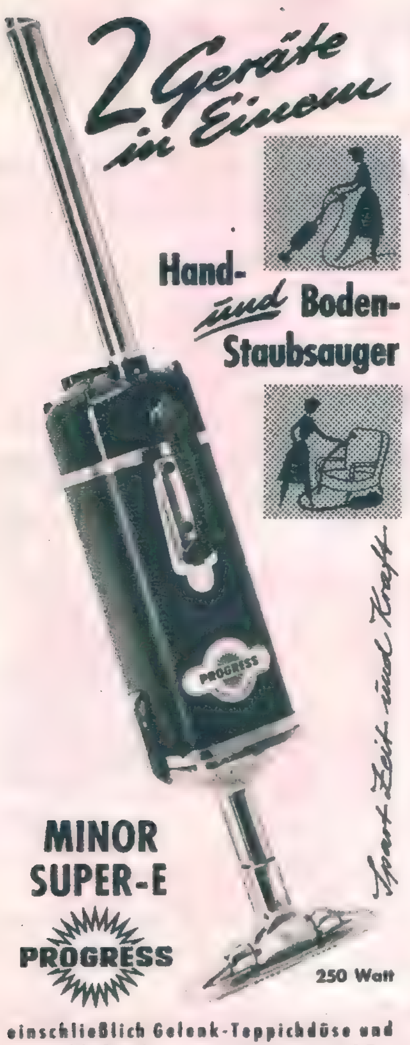


Oben: Die letzte Bäuerin
Die achtzigjährige Frau Eickenscheid ist die letzte Herrin des Hofs. Fast ihr ganzes Leben hat sie hier verbracht. Sie weiß die lange Geschichte ihres Hauses auswendig und spricht gern von den schönen vergangenen Zeiten . . .

Links: Vom Zahn der Zeit zernagt
Halb zerfallen steht die große Scheune da. Im vergangenen Herbst wurde die letzte kümmerliche Ernte eingefahren. Lehrlinge eines Bergwerksheims spazieren in der Pause über den Platz. Der Lehrer erzählt ihnen von dem uralten Hof Eickenscheid

Van uehus ahte ende ahtedeg mudde maltes
ende ahte brod twena sostra erito uiar mudde
gerston uiar uoder thiores holtes· tethrim hoge
tidon ahte tian mudde maltes ende thriu uoder
holtes· ende uiartig bikera· ende usero herino
misso twa crukon·
Van ekanscetha similiter

Zum erstenmal findet sich hier der Name Eickenscheid
»Vom Viehhof achtundachtzig Müdde Malz und acht Brote, zwei Sester Erbsen, vier Müdde Gerste, vier Fuhren trockenes Holz. Zu den drei hohen Feiertagen achtzehn Müdde Malz und drei Fuhren Holz und vierzig Becher. Und zum Fest unserer Schutzherren zwei Krüge. Von Eickenscheid ebenso.« (Aus dem Bericht einer in Mundart verfaßten Schrift)



einschließlich Gelenk-Teppichdüse und 9 Anschlußteilen NUR DM 135.-
Schlauchgarnitur A zuzüglich DM 19.90
Unverbindliche Vorführung durch den Fachhandel

PROGRESS VERKAUF GMBH
STUTTGART-BOTNANG





... und wie schützt er seine ZÄHNE?

Er ist ein Mensch, der nüchtern denkt. Schutz vor Zahnzerfall ist für ihn ebenso selbstverständlich wie Schutz vor Kälte. Und seit die Wissenschaft bewies, daß Fluor den Zahnschmelz schützt, weil es ihn härter macht und unempfindlicher, steht's für ihn fest: Morgens und abends Zahnpflege mit BIOX-FLUOR.



Zahn SCHUTZ Pasta



Das bewußte BiOX-Lächeln –
ein Zeichen gesunder und schöner Zähne



200 holländische
Blumenzwiebeln
(keine Samen)
40 Gladiolen, 50 Ranunkeln
40 Montbretien, 50 Anemonen
10 Gart.-Orchideen, 2 Lilien
5 Freesien und 3 Dahlien
Mit Kulturanw. frei Haus DM 9,50
Versand per Nachnahme · Zollfrei
JOHANN SEYSENER
Hillegom — Holland
IMP.: NIEHAKA · KALDENKIRCHEN/RHLD.

Wo und wie kaufe ich günstig?
Anfragen kostet nichts. — Ein Postkärtchen genügt. Bedenken Sie, ab: Anzahlung und Ratenbeginn 1 Monat nach Lieferung eine eigene fabrikneue **4.-**
Marken-Schreibmaschine.
Alle Fabrikate. Originalpreise. Alle Preislagen. Verlangen Sie Gratis-Katalog. 1206
Günther Schmidt KG.
Frankfurt a.M., Platz der Republik 3
München, Bayerstraße 35/39
Berlin-Lichterfelde, Baseler Str. 69
Vers. ab Werk spesenfrei ins Haus mit Umtauschrecht.
Leistungsbeweis: 30 000 (dreissigtausend) Schreibmaschinen-Bestellungen bei uns in den letzt. 4 Jahren





Kukirol in der Tube (wirkt als Schälkur) 1.20 DM. Kukirol-Pflaster 90 Dpf.
Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim





Die Kunst der sanften G



Fachkundige Zuschauer bei einem packenden Kampf im ›Dojo‹

Als der Judosport vor knapp einem halben Jahrhundert von Japan nach Europa kam, übernahmen die Europäer zahlreiche Fachausdrücke von den fernöstlichen ›Judokas‹. ›Dojo‹ zum Beispiel ist der Name für die Halle, in der das Training und die Kämpfe stattfinden. Das Wort stammt aus der buddhistischen Religion. Es bedeutet: Halle für die Schulung von Geist und Körper. ›Tatami‹ ist der Name für die Judo-Matten

Judo – ein Sport, der höchste Körperbeherrschung verlangt

Judo läßt sich mit keiner europäischen Sportart vergleichen. Das Prinzip ist für unsere Begriffe ungewöhnlich: Dem überlegten Nachgeben wird mehr Bedeutung beigemessen als dem Angriff. Die Japaner haben für diese Methode eine einfache Formel gefunden. ›Weiches meistert oft das Harte‹. Die Sportart Judo ist noch nicht alt. Sie entstand aus dem Jiu-Jitsu, der jahrhundertealten japani-



Bevor es losgeht: Die Begrüßung

Ein alter Brauch, der ebenfalls mit übernommen wurde. In Japan wird allerdings nicht nur der Partner begrüßt, sondern man grüßt auch die aufsichtführenden Personen — beim Betreten und beim Verlassen der Halle. Der Gruß erfolgt stehend (die bei uns übliche Form) oder kniend

Die Haare möglichst kurz geschnitten

Weiße Jacke. Kimonoschnitt, knopflos. Soll über das Gesäß reichen

Nie mit vollem Magen auf die Matte kommen

Der Gürtel. Er ist doppelt geschlungen und verknotet. Er ersetzt an der Jacke die Knöpfe

Armbanduhren, Ringe und andere scharfe Gegenstände ablegen!

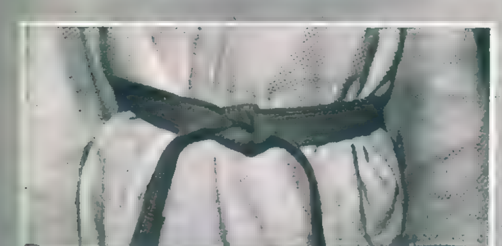
Die Fingernägel kurz. (Verletzungsgefahr!)

Dreiviertellange oder auch lange Judo-Hose

Nackte Füße. Fußnägel stets gut geschnitten



Die Kampfklassen im Judo-Sport



Am Gürtel erkennt man den Meister

Er zeigt an, welchen Grad der Judo-Kämpfer erreicht hat. Es gibt sechs ›Kyu-Ränge‹ für die Anfänger. Dann folgt die ›Dan-Klasse‹ mit zehn Rängen. Die Gürtel unterscheiden sich voneinander durch die Farbe. Die Gürtel der hohen Grade sind zweifarbig



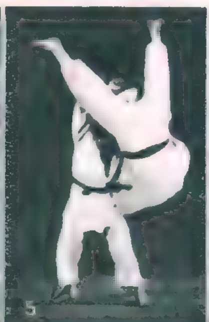
Die Ausgangsstellung Die rechte Hand greift den Jackenrand des Gegners in Kragenhöhe. Die linke Hand faßt den Ärmel außen, in Nähe des Ellenbogens. Die Japaner nennen diese Stellung ›Shizenhontai‹. Es ist nicht nötig, den Gegner fest anzupacken. Alles soll leicht und locker geschehen. Jede Blöße des Gegners wird ›erfühlt‹. Bruchteile von Sekunden bringen die Entscheidung. Die Ausgangsposition beim Judo wird hier von dem Deutschen Federgewichtsmeister Lawsson (rechts) und von Vizemeister Cohn gezeigt



Ein Beinwurf Die Japaner nennen diese Übung ›O-Soto-Gari‹, zu deutsch: Große Außensichel. Dabei versucht der Angreifer, seinen Gegner in die Rückwärtsbewegung zu bringen. Der Gegner verliert durch das plötzliche Wegreißen des Beines sein Gleichgewicht — es wird ›gebrochen‹. Das Bild zeigt deutlich diese Phase, die von dem deutschen Dan-Träger Kröszus vorgeführt wird. Für viele Anfänger ist es sehr schwer, die Grundbegriffe des Judosports zu verstehen. Die außerordentliche Schnelligkeit dieses Sports verblüfft und die Vielzahl der Übungen verwirrt ihn. Wichtig für den Anfänger: Übungen, durch die Bauch- und Rückenmuskeln gekräftigt werden. Auch Fingerübungen sind nötig









Die einzelnen Kampfphasen bei einem Schulterrad — dem ›Kataguruma‹

Noch stehen die Kämpfer in der Ausgangsstellung (1). Aber schon stellt der Angreifer seinen rechten Fuß vor, beugt seine Knie und tritt ›unter den Körper‹ seines Gegners (2). Die rechte Hand faßt unter dem rechten Oberschenkel des Gegners hindurch, der Gegner wird an der rechten Schulter über den Kopf gezogen, er wird ›aufgeladen‹ (3). Der Gegner liegt auf beiden Schultern des Angreifers. Die Bilder 4, 5 und 6 zeigen jetzt die Drehung des Angreifers, das Rad, und den Wurf auf die Matte. Auf dem letzten Bild ist zu erkennen, wie sich der Geworfene rechtzeitig auf den Fall eingestellt hat. Hier ist schnellste Reaktion erforderlich

Gewalt

schen Kunst, bewaffnete oder stärkere Gegner durch schmerzhafte Griffe und Schläge unschädlich zu machen. Beim Judo dagegen werden alle mutwilligen Verletzungen vermieden: Judo ist die sportliche Form des Jiu-Jitsu.

Der japanische Professor Jigoro Kano gilt als der Vater des Judosports. Er studierte die besten Methoden mehrerer Jiu-Jitsu-Schulen und wandelte sie ab. 1882 gründete er seine berühmte Kodokan-Schule. Damals begann Professor Kano mit neun Schülern. Heute hat er mehrere Millionen Anhänger in aller Welt.

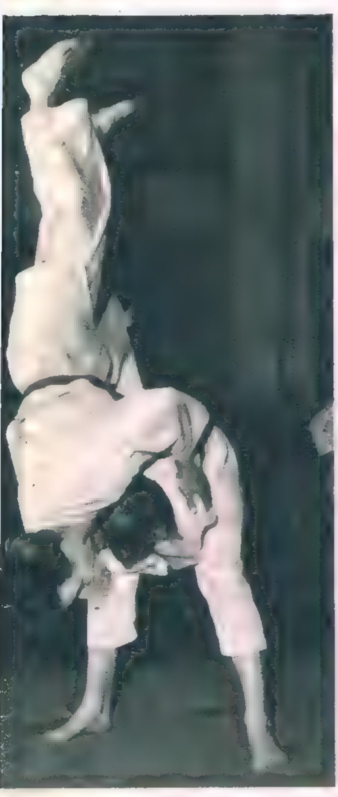
Dem Siegeslauf des Kodokan-Judos haben sich viele Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Die alten Jiu-Jitsu-Anhänger versuchten, den neuen Sport zu unterbinden. Es gelang ihnen in Japan mit wechselndem Erfolg. Bis dann der Polizeipräsident von Tokio 1886 einen Entscheidungskampf zwischen der bekanntesten Jiu-Jitsu-Schule und den Kodokan-Schülern anordnete. Jede Partei mußte ihre fünfzehn besten Kämpfer schicken. Der Kampf endete mit einem überzeugenden Erfolg der Anhänger des Professors Kano: Sie gewannen dreizehn Treffen und erkämpften zweimal ein Unentschieden. Zu jener Zeit besaß die Kodokan-Schule nur einen einzigen Übungsraum mit zwölf Matten. Heute liegen in der großen Halle 500 Judo-Matten.

Eines der Werbeworte dieser Schule lautet: ›Erziele größte Wirkung bei geringster Anstrengung!‹ Die Schüler müssen sich strengen Regeln unterwerfen. Essen und Hygiene sind nach einem Plan genau festgelegt; denn die Japaner messen dem Judo einen hohen Erziehungswert bei. — Die hervorragenden Vertreter des Judo sind die sogenannten Dan-Träger. Sie tragen ihrem Können entsprechend einen ›Meistergürtel‹ — einfarbig oder zweifarbig.



Ein Mädchen zeigt, wie es gemacht wird: Der Angreifer wird mit elegantem Schwung auf die Matte gelegt

Allein in Deutschland treiben rund tausend Frauen und Mädchen Judo. Dieser Sport nimmt ihnen die Angst vor den stärksten Angreifern. Von Wettkämpfen bleiben die Damen allerdings ausgeschlossen. Für sie geht es vor allem darum: Wie kann man sich im Notfall helfen? Judo-Damen sind keine Ringkämpferinnen, die auf Rummelplätzen ihre Muskeln spielen lassen. Ihr Grundsatz heißt: Auch der Schwächste kann den Stärksten zwingen. — Jugendliche können schon früh mit Judo beginnen — im allgemeinen im 14. Lebensjahr. Sie werden zunächst mit den einfachsten vorbereitenden Übungen in dieser Sportart vertraut gemacht: Fallübungen, technischen Übungen im Ansetzen der Griffe usw.



…chulterwurf Die Fachleute nennen ihn …ge. Es gibt eine Anzahl solcher …würfe. In Deutschland hat man erst …ster Zeit begonnen, diese Würfe zu üben. Ein Schulterwurf ist schwer …ren: eigentlich nur dann, wenn er … schlecht angesetzt wurde



Ein Kopfwurf Japanischer Name: Tomeo-Nage. Der Angreifer schiebt den Gegner und wartet darauf, daß der Gegner aus dem Stand wiederschiebt. Geschieht das, dann tritt der Angreifer mit einem Fuß zwischen dessen Beine und nutzt den Schub aus. Er läßt sich nach rückwärts fallen und hebt dabei den Gegner mit dem Fuß über den Kopf. Ein ungeübter Laie würde nach diesem Wurf kaum Lust zum Weitermachen verspüren. Manche Judokas aber drehen sich noch in der Luft ab!



Ein Hüftwurf Wichtig ist, daß der Judokämpfer seinen Gegner im Schwerpunkt erwischt. So wie hier: Der Trainer hat seine rechte Hand am Kreuz des Gegners. Bei Würfen soll der Judokämpfer dicht an seinem Partner stehen. Je größer die Entfernung, desto schwieriger läßt sich der Gegner im Schwerpunkt fassen. Judo erfordert einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn



Ein Armhebel Japanisch: Ude-Hisigi. Wenn der Angreifer den Gegner soweit hat, muß der Gegner aufgeben. Er hat keine Kraft mehr, denn sein Ellenbogen ist durchgedrückt. Allerdings muß der Gegner auf dem Boden festgehalten werden, damit er nicht mit den Beinen oder mit dem einen freien Arm Gegenaktionen unternimmt



…bungen Sie sind das Abc der Judokas. Das wichtige Fallen will ge…n. Nur so lassen sich Verletzungen vermeiden. …ersten Fall hat ein sehr flacher Wurf zur Folge. …r aber die Bewegung, desto besser die Mög… den Fall zu korrigieren. Verletzungen ereignen sich vor allem bei den Anfängern: Sie sind noch zu eckig. Das Fallen hat nicht nur eine technische, sondern auch eine psychologische Seite: Wenn der Judoka weiß, daß er sich nicht verletzen kann, wendet er die ›Kunst des Fallens‹ an. Unser Bild: Das Fallen nach rückwärts. Ein starker Armschlag federt den Körper ab



Ein Foul Alle Schläge und Griffe, die Verletzungen herbeiführen, gelten als Foul. Das Gesicht zum Beispiel ist kein Angriffspunkt; die Atemwege sollen frei bleiben. Auch der Schwitzkasten gilt als unfair. Vor allem Handkantenschläge können schwerste Verletzungen zur Folge haben. Aderrisse, Beschädigungen der Zungenwurzel und sogar Kopfspaltungen sind vorgekommen. Deshalb gilt für den Judoka der oberste Grundsatz: ›Behandle deinen Feind als Freund!‹ — Ein Judokampf dauert fünf Minuten. Er kann bis zu 30 Sekunden verlängert werden



Die Magersucht

Magerkeit kann etliche Ursachen haben. Mit den beiden nächstliegenden — einfache Unterernährung und auszehrende Krankheiten — wollen wir uns heute nicht beschäftigen. Wir wollen von der ›echten Magerkeit‹ sprechen.

Da gibt es zunächst die anlagebedingte Schlankheit. Sie ist keine gesundheitliche Störung, sondern das Erscheinungsbild eines bestimmten Körperbau-Typs. Solche Menschen haben guten Appetit, sind aber, wie das Volk sagt, ›schlechte Futterverwerter‹. Sie sind meistens sehr zäh und widerstandsfähig gegen Krankheiten. Und gerade dieses wertvolle Geschenk der Natur könnte ihnen verlorengehen, wenn sie versuchen wollten, sich mit Gewalt zu ›mästen‹. Niemand muß mehr wiegen, als er wiegt — vorausgesetzt, er fühlt sich wohl und ist nicht krank. Eine Norm gibt es nicht.

Bei einer anderen Gruppe der Mageren liegt eine Störung der Hormondrüsen vor: Schilddrüse, Hypophyse, Nebennieren-Rinde oder Keimdrüsen arbeiten nicht richtig. Dann kann der Arzt durch Hormongaben oder durch das Zell-Injektions-Verfahren nach Dr. Niehans in vielen Fällen entscheidend helfen.

Größten Kummer haben die Ärzte mit der dritten Gruppe: den Magersüchtigen. Die Krankheit solcher Menschen ist seelisch verursacht. Hauptsächlich kommt sie bei jungen Mädchen vor. Bei Männern ist sie sehr selten.

Man könnte vom Magersüchtigen beinahe sagen, daß er angesichts des gefüllten Tellers freiwillig Hunger leidet. Aber es ist nicht ganz so freiwillig, wie man denken könnte: Eine starke seelische Hemmung hindert den Kranken daran, ausreichend zu essen.

Die Ursache einer solchen Hemmung ist nicht leicht zu ermitteln. Erschütternde Kindheitserlebnisse spielen eine große Rolle. Ein Kind, beispielsweise, das oft als ›unnützer Fresser‹ beschimpft worden ist (so etwas kommt leider häufiger vor, als man denkt), kann mit der Zeit eine Magersucht entwickeln; denn es fühlt sich (unbewußt) schuldig, sobald es etwas ißt. — Eine Mutter hatte immer wieder zu ihrer Tochter gesagt: »Wenn du mal groß bist, dann sterbe ich, und dann stehst du allein im Leben!« Das Unbewußte des Kindes hatte gefolgert: »Wer nicht ißt, wird nicht groß. Wenn ich nicht groß werde, kann auch die Mutter nicht sterben. Dann verliere ich nicht ihren Schutz.« — Ein bekannter deutscher Arzt, der sich mit dem Problem der Magersucht viel beschäftigt hat, berichtet von einem Mädchen, das krankhaft abmagerte, weil die ältere Schwester sehr rundlich war und deshalb immer gehänselt wurde. Ein anderer bekannter Kliniker hat vor kurzem festgestellt, daß auch falsch verstandene Vorbilder — zum Beispiel das Ideal des hageren Asketen — eine Rolle spielen können. In solchen Fällen zeigt sich auch oft, daß die Kranke einen Widerwillen gegen dicke Menschen oder gar gegen dicke Puppen hat.

Immer ist es sehr schwer, an die wahre Ursache der Magersucht heranzukommen; denn sie ist dem Betroffenen völlig unbewußt. Er empfindet weiter nichts als einen heftigen Widerwillen gegen das Essen, und er ist darüber selber unglücklich.

Eines kann man bei allen Magersüchtigen feststellen: Sie sind stark ›kontaktgehemmt‹, das heißt, sie haben keine rechte Verbindung zu den Mitmenschen. Sie sind schweigsam und ablehnend, oder sie gehen mit läppischen Redensarten oder mit Ironie über alles hinweg, was man zu ihnen sagt. Sie sind, wie der Volksmund sagt, ›zugeknöpft bis oben‹.

Einiges spricht dafür, daß zwischen der Magersucht und der Kontakthemmung ein enger Zusammenhang besteht. Gelegentlich kann man beispielsweise beobachten, daß der Magersüchtige, der noch vor Minuten bei Tisch nichts essen wollte, zu naschen beginnt, sobald er allein ist.

Es hat nun keinen Zweck, den Kranken zum Essen zu zwingen. Man kann dadurch den Widerstand nur verstärken. Der Kranke wird dann ungeheuer erfinderisch mit Ausreden aller Art sein; er wird behaupten, schon gegessen zu haben, oder er wird Eßbares in seiner Kleidung verschwinden lassen, um vorzutäuschen, daß er gegessen hätte. Gelingt es trotz allem, ihn zum Essen zu zwingen, so ist ihm noch nicht einmal geholfen: Unter Zwang Gegessenes wird meistens schlecht verdaut. Oft kommt es sogar vor, daß der Patient sich hinterher übergibt. So stark ist die Hemmung!

Vielleicht weiß der Arzt Rat. Zwang kann den Widerwillen nur verstärken

Diese Hemmung zu lösen, ist die Aufgabe des psychotherapeutisch geschulten Arztes. Oft scheitern aber seine Bemühungen am Unverstand der Angehörigen. Wenn diese erst einmal verstanden haben, daß der Magersüchtige nicht körperlich, sondern seelisch krank ist, fangen sie an, dem Arzt Schwierigkeiten zu machen. Sie meinen dann beispielsweise, die Magersucht werde sich wohl bald von selber geben, und eine Behandlung sei garnicht nötig. (Das ist ein gefährlicher Irrtum; denn durch die Magersucht kann der Körper derart geschwächt werden, daß eine andere Krankheit, die dazukommt, leichtes Spiel hat!) Oder die Angehörigen meinen, eine besonders nahrhafte Diät — mit viel Sahne und anderen kalorienreichen Nahrungsmitteln — müßte ohne weiteres helfen.

Ich hoffe, daß diese Zeilen dazu beitragen werden, dem oft beklagten Unverstand der Angehörigen in solchen Fällen entgegenzuwirken. **Es gibt nur einen Ausweg: dem Arzt bedingungslos gehorchen.** Wenn beispielsweise der Arzt darauf dringt, den Patienten in eine andere Umgebung zu bringen — für ein halbes Jahr oder für ein Jahr —, so muß ein solcher Plan nach Kräften unterstützt werden.

Obwohl die Lösung der seelischen Hemmung die Hauptaufgabe des Arztes ist, wird er doch auch mit Medikamenten unterstützend eingreifen. Damit kann er den Appetit anregen, dem allgemeinen körperlichen Verfall entgegenwirken. Übrigens hat sich auch bei der Magersucht eine Behandlung mit Frisch- und Trockenzellen nach Niehans bewährt.

Dr. Heinz Graupner

GEFRAGT-GEKNIPST

50 Mark für eine interessante Frage

Gesetzlich geschützt.
Nachahmung strengstens verboten!

Jede Woche stellen wir eine bestimmte Frage, bilden die Befragten ab und veröffentlichen ihre Antworten. Wenn Sie uns hierfür eine interessante Frage vorschlagen möchten, dann schreiben Sie sie bitte ohne jeden weiteren Zusatz auf eine Postkarte. Die Anschrift darf nur lauten:

Frage der Woche
Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6

In der Anschrift also bitte nicht HÖR ZU! erwähnen! Für Fragen, die uns zur Veröffentlichung geeignet erscheinen, zahlen wir dem Anreger 50 Mark. Sein Name wird genannt. Geht dieselbe Frage mehrmals ein, entscheidet das Los. (Rechtsweg ausgeschlossen.)

Frage Nr. 182

Soll man Büroräume mit Blumen verschönern?

Einsender: M. Osmer, Bremen, Kirchweg 37



Herr Ernst A. Koepnick (Vertreter), Hamburg 28, Eppendorfer Baum 41: »Einige wenige Blumen im Büro lockern wohltuend die oft recht nüchterne Atmosphäre auf. Das wird sich auch auf die Arbeitsfreude und -leistung der Menschen auswirken. Zuviel Blumen sind arbeitshemmend.«



Frau Martha Wirz (Gastwirtin), Ahrweiler, Ahrhutstraße 26: »Blumen bringen ein Stück Natur in die Nüchternheit der Büros. Schon ein kleiner Feldblumenstrauß oder einige Tannenzweige genügen. Sie sagen auch dem Besucher, daß er es mit zugänglichen Menschen zu tun hat, meine ich.«



Herr Dr. Heinz C. Schade (Direktor), Durlach/Baden, Bergbahnstraße 28: »Ich bin im allgemeinen gegen Blumen in Büroräumen. Denn das endet meistens mit verstaubten ›Gemüsegärten‹ auf Fensterbänken und Regalen. Bei den Damen ist das anders, weil Blumen dem Wesen einer Frau entsprechen.«



Fräulein Marina Ortmann (Sekretärin), Fürstenzell / Niederbayern, Irshamer Feld 185a: »Blumen geben dem Büro eine freundliche Note. Es sollten jedoch keine stark duftenden Gewächse sein. Sind im Winter keine oder nur teure Blumen zu haben, so wähle ich einfach einen künstlichen Strauß.«



Herr Hans Hülsbusch (Angestellter), Dortmund, Neuer Graben 64: »Wo es eben geht, sollte man wenigstens eine Topfpflanze auf die Fensterbank stellen. Noch schöner ist es für mich, wenn ein Blumenstrauß auf meinem Arbeitstisch steht. Nichts Kostbares! Ein paar Feldblumen genügen!«



Fräulein Lotti Triesch (Verkäuferin), Kiel, Tiroler Ring 78: »Ja, das sollte man! Ein Büro wirkt manchmal durch die rein zweckmäßige Einrichtung ziemlich kahl. Nur Blumen können da Freundlichkeit und Wärme hineinbringen. Natürlich muß man sie so stellen, daß sie niemand beim Arbeiten stören.«



Herr Helmut Kormannshaus (Angestellter), Offenburg/Baden, Badstraße 24: »Ich selber habe meinen Arbeitsplatz ständig mit Blumen ausgeschmückt. Das hebt die Arbeitsfreude. Bei geschäftlichen Besuchen wird auch ein schnellerer Kontakt und ein freundliches Verhandlungsklima hergestellt.«



Herr Horst Radebach (Prokurist), Berlin - Spandau, Grunewaldstraße 1: »Ja, aber der Stil eines Büroraums muß gewahrt bleiben. Durch einige Zierpflanzen spürt man im Büro wenigstens etwas von der Natur. So verhindert man das völlige Mechanisieren des modernen Büromenschen.«

Über Stock

Tollkühnes Jeep-Rennen in Amerika • Der Siegespreis: ein



Wie eine Rakete schießt der kleine Jeep aus dem Krater
Das sieht so leicht aus. Und ist doch verflixt schwer. Mit heulendem Motor prescht der Wagen über diese Rutschbahn aus Steingeröll und Erdklumpen den steilen Hang zum Start hinauf



Weshalb soll ein Auto immer auf der Erde bleiben?
Das Jeep-Rennen in Yakim (Washington) verlangt vollsten Einsatz von Mensch und Maschine. Mehr noch: es verlangt Bocksprünge. Und der Sprung wird gemessen. Alles bringt Punkte



Mit siebzig Sachen durchs Wasser
Es spielt garkeine Rolle, in welchem Stil geschwommen wird. Hauptsache, man kommt hindurch. Es gilt, einen neuen Jeep zu gewinnen. Den hat jeder Teilnehmer des Rennens nachher bitter nötig

und Stein...

neuer Wagen • Jeder Teilnehmer hat ihn nachher nötig



Nanu, der Auspuff hat sich selbständig gemacht!
Das war natürlich nicht mit eingeplant. Wenn Mr. Putt, der das Rennen bisher anführte, jetzt reparieren will, nimmt er gleichzeitig ein Schlammbad. Allein, es gilt den Jeep. Also rin ins Wasser!



Nach all dem Wasser wieder Wasser
Mr. Putt hat trotz der Auspuff-Panne den Turn gewonnen. Den Turn und auch den Jeep. Die einzige Möglichkeit, auf dem unerläßlichen Siegerfoto einigermaßen erkennbar zu sein, ist eine kalte Dusche

Denare und

Ein Bauer als Schatzgräber • Er fand beim Pflügen 6300



Der Silberschatz aus dem Niemannsbruch

In diesem Tongefäß lag der Leinenbeutel mit den alten Silbermünzen. Der verwitterte Beutel zerriß, als man den Silberschatz herausnehmen wollte. Im Hintergrund eine von den 20 großen Silbermünzen, den französischen Tournosen, die im 14. Jahrhundert in Frankreich im Umlauf waren



Erste Prüfung der beim Pflügen gefundenen Silberlinge

Im Auftrag des niedersächsischen Landesmuseums in Hannover nahm der Kreisheimatpfleger, Rektor Dierking, die erste Sichtung des Schatzes vor. Rechts der Bauer Willy Meyer, dem als Finder die Hälfte des Schatzes gehört. Die zweite Hälfte steht dem Grundeigentümer zu, seinem Vater

Tournosen

alte Silbermünzen aus dem 13. und dem 14. Jahrhundert



Der Münzfund wird untersucht und katalogisiert

Für dieses Geld hätte man, als es noch im Umlauf war, einen mittleren Bauernhof kaufen können. Es muß also schon ein recht wohlhabender Mann gewesen sein, der seinen Schatz vor fast 600 Jahren vergraben hat. Die Münzen wurden dem Heimatmuseum in Syke bei Bremen übergeben

Als der Landwirt Willy Meyer aus Asendorf (zwischen Bremen und Hannover) seinen Acker im Niemannsbruch einmal etwas tiefer als gewöhnlich umpflügte, stieß die Pflugschar auf ein Gefäß. Dabei fiel eine Anzahl alter Münzen in die Furche. Mit seinem Vater untersuchte der Bauer die Fundstelle, und immer mehr Münzen kamen ans Tageslicht. Zum Schluß hatten sie 6300 alte Silbermünzen aus dem 13. und dem 14. Jahrhundert beisammen. In der Hauptsache waren es Bremer Silberpfennige, aber das Tongefäß enthielt auch Silberpfennige aus Münster, Osnabrück, Soest, Dortmund, Recklinghausen, Bielefeld, Herford, Minden, Lemgo, Emden, Oldenburg, Hamburg, Stralsund, Wismar, Rostock und Lüneburg. Als Zahlungsmittel waren bis 1340 fast ausschließlich diese Silberpfennige oder Denare im Umlauf. Größere Silber- und Goldmünzen kamen erst zu Beginn des 14. Jahrhunderts auf. Unter ihnen waren die französischen Tournosen, ungefähr markgroße Silbermünzen, die in Tours geprägt wurden. Der Silberschatz aus dem Niemannsbruch ist der größte Schatzfund, der in den letzten hundert Jahren im nordwestdeutschen Raum gemacht wurde.



Nach der Säuberung werden die Münzen bestimmt

Der Numismatiker des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster, Dr. Peter Berghaus, reinigte die Münzen und bestimmte sie

Die liebe

Alle freuen sich auf ihren Besuch. Sie ist die





Oben: »Abgemacht!«
Einmal in der Woche ruft Frau Ruth ihre Schwiegermutter an. Sie berichtet von den kleinen Geschehnissen des häuslichen Alltags. Und in regelmäßigen Abständen lädt sie die Schwiegermutter zu sich ein. Heute ist es wieder soweit. »Paßt es dir um fünf?« — »Ich komme!« Nun freut sich die Schwiegermutter nicht nur auf ihren Sohn, sondern auch auf ihre Schwiegertochter

Rechts: Herzlich willkommen!
Die Freude des Wiedersehens ist nicht gekünstelt, sondern echt. Das liegt zum Teil schon daran, daß diese Schwiegermutter nicht in den Fehler anderer Schwiegermütter verfällt und überraschend bei dem jungen Paar auftaucht. Sie respektiert das Leben der ›Kinder‹ und wird auch nie Gefahr laufen, von einem der beiden als ›böse‹ Schwiegermutter betrachtet zu werden. Ein kleiner Anruf zur rechten Zeit — und schon gibt es keinen großen Ärger





Auch Klein-Jochen freut sich, daß die liebe Oma da ist
Er weiß schon: Sie hat immer besonders viel Zeit für ihn. Gern übernimmt die Schwiegermutter Pflichten und Verantwortung. Sie möchte nur dabeisein und nicht abseits stehn. Mit ihrem Enkelkind erlebt sie noch einmal die Zeiten, als ihr Sohn ein kleiner Lausbub war

Schwiegermutter

beste Freundin und Beraterin der jungen Frau. Sollte es nicht überall so sein?

Liebe junge Ehepaare! Erinnert Ihr Euch noch der Zeiten, da man von der ›bösen‹ Schwiegermutter sprach? Man hat längst eingesehn, daß wir Schwiegermütter garnicht so schlecht sind, wie verleumderische Zungen behaupten. Im Gegenteil: Ihr müßt zugeben, daß wir zuweilen auch ganz nützlich sein können. Gern stehn wir Euch mit Rat und Tat zur Seite. Ihr könnt viel von uns lernen, und wir — wir haben das schöne Gefühl, nicht zum alten Eisen zu zählen, sondern noch gebraucht zu werden. Für einen Menschen, der sein Kind an einen anderen verloren hat, bedeutet dieses Gefühl ja so unendlich viel. Ihr müßt wissen: Wir gönnen Euch Euer junges Glück! Aber es wärmt unser Herz, wenn ein kleiner Schimmer dieses Glücks auch auf uns fällt. — So, das wär's! Haben wir einander verstanden? Ja? Das ist schön! Euch und uns wünschen das Beste — Eure Schwiegermütter.

Rechts: Die Kunst, richtig einzukaufen

Oft bittet Frau Rûth ihre Schwiegermutter: »Wollen wir nicht mal zusammen einen Marktbummel machen? Weißt du, ich möchte so einkaufen, wie du es immer machst!« Dieser Vorschlag lohnt sich allemal. Denn erstens freut sich die Schwiegermutter, weil sie beraten darf, und zweitens spart Ruth Geld. Die erfahrene Schwiegermutter hat im Laufe ihres Lebens gelernt, klug einzuteilen und jeden Pfennig richtig anzulegen





Guter Rat ist garnicht teuer

Frau Ruth freut sich über jeden Tip, den ihr die Mutter ihres Mannes geben kann. Sie will doch, daß er sich bei ihr wohlfühlt. Und seine Mutter weiß ja schließlich am besten, was ihm behagt



»Vielleicht noch ein bißchen Salz, Mutter?«

Bereitwillig unterrichtet die erfahrene Hausfrau ihre Schwiegertochter in der Kunst, das Leib- und Magengericht ihres Sohnes so zu kochen, wie er es seit den Tagen seiner Kindheit liebt

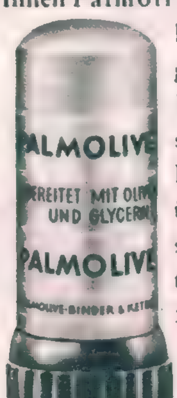


Schwiegermutter ist mit von der Partie

Am Abend beteiligt sie sich frohen Herzens am Spielchen des jungen Ehepaares. Sie fühlt sich als vollwertiges Mitglied dieser Familie. Bei ihr gibt es kein Mißtrauen mehr gegen die Schwiegertochter. Im Gegenteil: Sie betrachtet die junge Frau schon ganz als ihre eigene Tochter. Sie weiß ja, daß ihr Sohn bei seiner Frau gut aufgehoben ist. Der Familienfriede ist gesichert. Und darüber ist sie glücklich



Mit *Olivenöl und Glycerin* hergestellt und hervorragend parfümiert, gewährt Ihnen Palmolive-Rasierseife eine langanhaltende, glatte und angenehme Rasur. Kaufen Sie sich Palmolive-Rasierseife, und überzeugen Sie sich selbst, daß Sie bei täglichem Rasieren 5 Monate mit einer Stange Palmolive-Rasierseife auskommen.



MIT DEM HANDLICHEN FUSS





Raucher

Auch in schwer. Fällen Dauer-Entwöhnung. **Einzige Patent-Kur**

Graue Haare

erhalten Naturfarbe durch **vitaminaktive** Haarverjüngung. Neu! Glänzend begutachtet Garantie! Kurpack. **DM 4,75**

Prosp. frei. Ch. Schwarz, Darmstadt, Osanstr. 22/527 C

Enthaart bis zur Wurzel! Neuestes unfehlbares Verfahren! **Kein Auszupfen! Kein Pulver! Kein Geruch! Unschädlich!** Spurlos, schmerzlos verschwindet stärkster Haarwuchs in Minuten. Kurpack. 4,35 (u. Porto)
Ch. Schwarz, Darmstadt, Osanstr. 22/327 C



Leiden Sie an Rheuma?

Gicht, Ischias? Dann schreiben Sie mir bitte. Gerne verrate ich Ihnen mein Mittel, das vielen geholfen hat; auch in veralteten, sehr schwierigen Fällen.
ERICH ECKMEYER, München 27,
Mauerkircherstraße. 131



kommen leicht und völlig beschwerdefrei bei Anwendung von

„Dentinox"

Millionenfach erprobt und bewährt.
Es verhütet zuverlässig Schmerzen und Entzündungen.
Eine wirkliche Hilfe für Mutter und Kind! Packung DM 1,95.

RASIERER

zum Originalpreis, nur
1/10 Anzahlung — Rest 9 Monatsraten
Remington-Super-60 DM 115.-
Remington-Contour DM 77.-
Braun-Special DM 58.- und 74.-
Philips DM 55.-
Prospekte unverbindlich
RASIERER-SPEZIAL-VERSAND
Fritze, Celle, Hartzerstraße 4

Wenn schon, dann eine gute — eine
Olympia Schreibmaschine
d 402



Jeder kleine Erdenbürger

verlangt vom ersten Tage seines Daseins an etwas aus der Drogerie

Das ganze Leben lang versorgt uns der Drogist mit dem, was wir zur Körperpflege, zur Erhaltung der Gesundheit und zur Stärkung brauchen. Bereitwillig und fachkundig berät er uns hier ebenso - wie in vielen anderen Fragen.



Fragt den Drogisten

Eine gute fachliche Ausbildung macht den Drogisten zum bevorzugten Berater auf vielen Gebieten des täglichen Bedarfs

Bei Formverlust und Magerkeit **Ultraform**



das weltbek. **Original-Präp.** seit 20 Jahr. Das mit den gr. Goldmed. London u. Antwerp. ausgezeichn. **Kosmetikum** zur Vollentw. u. Formenschönheit. Die wissenschaftl. anerkannte äußerlich wirksame Hormon-Emulsion. Von viel. Ärzten des In- u. Ausl. empfohlen. Unzählige begeist. u. notariell beglaub. Dankschreib. Garant. unschädl. Pk. 4.50, Kur-Dopp. Pk. 7.50 u. Porto, vollkommen diskr. Versand. (angeb. ob Präp. V zur Vollentw. oder F zur Festig.) Illustr. Prosp. gratis (für Ärzte Arzt-Literatur). Herstellung unter fachärztl. Kontr. u. unt. Aufsicht uns. Dr. chem. **Vorsicht** vor Nachahmungen. Das Orig. ULTRAFORM **nur echt** vom
Hygiena-Institut, Berlin W 15/25

Alterserscheinungen?

Vermehren Sie Ihre Kräfte durch Vitamin E, das meine Weizenkeimölkapseln in hohem Maße enthalten. Auch Herz und Nerven sind Ihnen dankbar für diese Nahrungsgabe. Sie werden frisch, widerstandsfähig und tatenfroh. Tägl. Dankschreiben! Ich sende Ihnen 100 Kapseln zur Probe. Nur wenn Sie zufrieden sind, schicken Sie mir dafür DM 5,10 innerhalb 30 Tagen ein.
Otto Blocherer · Augsburg 2-112 D



Vaterland **Räder ab Fabrik**

Tourenräder	ab 80.-
mit Dyn.-Beleuchtung	ab 89.-
Sport-Tourenräder	ab 99.-
Sporträder gute Qual.	ab 125.-

Buntkatalog m. 70 Modellen, Luxusräd. u. Kinderfahrz. gratis
Moped I. Klasse nach Wahl
Nähmasch. »Ideal« ab 285.-
Prospekt kostenl., Auch Teilzlg.
VATERLAND-WERK · NEUENRADE i. W. 18

Gültiger Gutschein
für völlig kostenlosen und unverbindlichen Bezug meines **Gartenratgebers 1956** mit vielen prachtvollen Farbbildern für den Gartenfreund
Bitte ausschneiden und einsenden an den bekannten
Gärtner Pötschke Neuß 2/100

Teppiche aus der Teppichstadt

bürgen für gute Qualität!
Daher erst unsere **große Musterkollektion** für Teppiche, Bettumrandungen u. Läufer anfordern, ehe Sie kaufen. Vom preisniedrigen Haargarn-Teppich bis z. besten durchgewebten Edeltournay kaufen Sie günstig und **bis 10 Monatsraten** vom ältesten Teppich-Großversand Deutschlands
Teppich-Graef, Hameln 13



HÖR UND SIEH ZU!

DIE FERNSEHSENDUNGEN VOM 18 MÄRZ BIS 24 MÄRZ 1956

SONNTAG 18. MÄRZ

Frankfurt

Feldberg (Taunus). *Kanal: 8*
Bild/Ton: 196,26 / 201,76 MHz

Hoher Meissner. *Kanal: 7*
Bild/Ton: 189,25 / 194,75 MHz

Biedenkopf. *Kanal: 5*
Bild/Ton: 175,25 /180,75 MHz

Südwestfunk

Hornisgrinde. *Kanal: 9*
Bild/Ton: 203,25 / 208,75 MHz

Feldberg (Schw.) *Kanal 8:*
Bild/Ton: 196,25 / 201,75 MHz

Koblenz. *Kanal: 6*
Bild/Ton: 182,25 / 187,75 MHz

Baden-Baden / Freiburg (Breisgau) / Kaiserslautern / Raichberg / Trier / Weinbiet / Zweibrücken

Stuttgart

Stuttgart. *Kanal: 11*
Bild/Ton: 217,25 / 222,75 MHz

Aalen. *Kanal: 8*
Bild/Ton: 196,25 / 201,75 MHz

München

Wendelstein und Würzburg
Kanal: 10
Bild/Ton: 210,26 / 215,76 MHz

Kreuzberg/Rhön. *Kanal: 6*
Bild/Ton: 55,25 / 60,75 MHz

Hamburg · Köln · Berlin

12.00–12.30 *Vom NWDR:*

Der Internationale Frühschoppen
mit sechs Journalisten aus fünf Ländern

Gastgeber:
Werner Höfer

16.00–18.00 *Vom NWDR:*

Internationales Reitturnier

Dortmunder Siegerpreis Jagdspringen Klasse Sa

Sprecher: Hannes Stein

Bildregie: G. Meyer-Goldenstädt. – Leitung der Sendung: H. Murero

Übertragung aus der ›Westfalenhalle‹ in Dortmund

20.00–22.00 *Vom Südwestfunk, Baden-Baden:*

...Programmänderung vorbehalten!

100–120 Minuten Unterhaltung

Übertragung einer öffentlichen Veranstaltung aus dem Stadttheater Zweibrücken

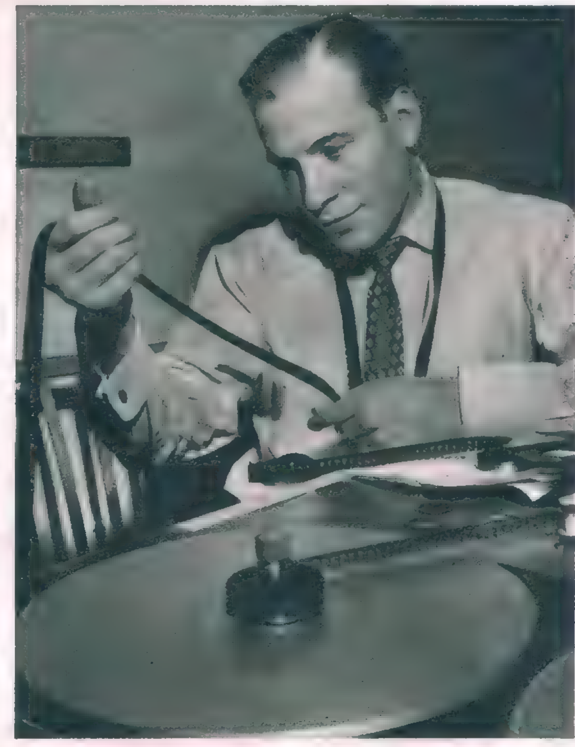
Mitwirkende: Caterina Valente, Billy Daniel, Silvio Francesco, Rolf Ohlsen, Bobby Schmidt, Hans Timerding, Jean Walter, Die Drei Raben und viele andere

Es spielt das Orchester Kurt Edelhagen

Musikalische Bearbeitung:
Heinz Kiessling

Bühnenbild: Renate Meduna. – Bildregie: Rolf von Maydell

Zusammenstellung und Inszenierung: Klaus Überall



Filme nah betrachtet: Jürgen Roland (Mittwoch 20.15)

MONTAG 19. MÄRZ

Test-Sendungen

Frankfurt: 14.00–16.20
17.35–18.50 / 19.30–19.45

Südwestfunk: 10.00–11.00
14.00–15.30 / 17.35–18.00

Stuttgart:
10.00–11.00 / 17.35–18.00

München:
10.00–12.00 / 14.30–16.00

16.30–17.35 *Vom NWDR:*

16.30 **Jugendstunde**
Die Marionettenbühne Fritz Fey, Mölln, spielt die Sage: ›Sankt Jürgen befreit Travemünde‹

17.00 **Wochenspiegel**
Zusammenfassung der Tagesschauberichte der vergangenen Woche

17.25 **Vermißtensuchdienst**
des Deutschen Roten Kreuzes

Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm

19.00–19.30 *Vom Bayerischen Rundfunk, nur über Sender Wendelstein:*

Die Münchner Abendschau

19.00–19.30 *Vom Südwestfunk, nur über die Sender des Hessischen Rundfunks, des Süddeutschen Rundfunks und des Südwestfunks:*

Sport im Südwesten

20.00–22.00 *Vom NWDR:*

20.00 **Tagesschau**
Leitung: Martin S. Svoboda

Anschließend: Wetterkarte

20.20 **Wege übers Land**
Christian Diederich Hahn plaudert über Gesehenes und Erlebtes

20.35 Für unsere Filmfreunde:

Der Schimmelreiter

Nach der gleichnamigen Novelle von Theodor Storm

Mit: Marianne Hoppe
Mathias Wieman
Ali Ghito
Hans Deppe
Walter Süßenguth
Wilhelm Diegelmann
Eduard v. Winterstein
Margarete Albrecht

Regie: Curt Oertel
und Hans Deppe

DIENSTAG 20. MÄRZ

Test-Sendungen

Frankfurt:
14.00–16.20 / 17.30–19.45

Südwestfunk: 10.00–11.00
14.00–15.30 / 17.30–18.00

Stuttgart:
10.00–11.00 / 17.30–18.00

München:
10.00–12.00 / 14.30–16.00

16.30–17.30 *Vom NWDR:*

16.30 **Fünf Minuten mit Adalbert Dickhut**

16.35 **Jugendstunde**
›Die moderne Wunderlampe Aladins‹. Fünfzig Jahre Radio-Röhre

17.00 **Für die Frau**
›Guter Rat am Zuschneidetisch‹. Mit Marlene Esser

17.20 **Vermißtensuchdienst**
des Deutschen Roten Kreuzes
Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm

19.00–19.30 *Vom Bayerischen Rundfunk, nur über Sender Wendelstein:*
Die Münchner Abendschau

20.00–22.00 *Vom Bayerischen Rundfunk, München:*

20.00 **Am Auermühlbach**
Bilder und Erinnerungen aus einem alten Stadtteil Münchens. – Ein Filmbericht von Bodo Blüthner und Hans Rolf Strobel

20.40 **Der Mörder kommt um elf**

Ein Kriminalspiel von Olav Herfeldt
Die Personen: Christian (Alexander Kerst). Eva (Ruth Johannsson). Frau Piper (Mady Rahl). Der Mann mit dem Wollschal (Harald Maresch). Redaktionsbote (Walter Ladengast)
Musik: Bernd Scholz
Szenenbild: Ludwig Reiber
Regie: Wilm ten Haaf

21.30 **Die goldene Zeit**
Ein Fragespiel, an dem sich unsere Zuschauer beteiligen können. – Mit Prof. H. Gebhart

Am Auermühlbach (20.00)

MITTWOCH 21. MÄRZ

Test-Sendungen

Frankfurt:
14.00–16.20 / 17.10–19.45

Südwestfunk: 10.00–11.00
14.00–15.30 / 17.10–18.00

Stuttgart:
10.00–11.00 / 17.10–18.00

München:
10.00–12.00 / 14.30–16.00

16.30–17.10 *Vom NWDR:*

16.30 **Jugendstunde**
›Die gestohlene Sonne‹. Ein norwegisches Frühlings-Schattenspiel v. Margarethe Cordes

17.00 **Vermißtensuchdienst**
des Deutschen Roten Kreuzes

Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm

19.00–19.30 *Vom Bayerischen Rundfunk, nur über Sender Wendelstein:*
Die Münchner Abendschau

20.00–22.00 *Vom NWDR:*

20.00 Tagesschau

20.15 **Der Hauptfilm hat noch nicht begonnen ...**
Neue Filme ferngesehen – nah betrachtet
Leitung: Jürgen Roland

21.00 **Schon ein Tag Frühling**
– und was dazu zu sagen wäre

21.15 ***Derweil sich die Erde dreht***

›Kinsey-Report: Indiskretion oder neue Moral‹. Eine Diskussion

DONNERSTAG 22. MÄRZ

Test-Sendungen

Frankfurt:
14.00–16.20 / 17.10–19.45

Südwestfunk: 10.00–11.00
14.00–15.30 / 17.10–18.00

Stuttgart:
10.00–11.00 / 17.10–18.00

München:
10.00–12.00 / 14.30–16.00

16.30–17.10 *Vom NWDR:*

16.30 **Jugendstunde**

›Olympische Disziplinen: Schwimmen‹. Eine Sendung in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Sportbund

Übertragung aus dem Holthusen-Bad in Hamburg

17.00 **Vermißtensuchdienst**
des Deutschen Roten Kreuzes

Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm

19.00–19.30 *Vom Bayerischen Rundfunk, nur über Sender Wendelstein:*

Die Münchner Abendschau

20.00–ca. 22.20 *Vom NWDR:*

Zwei Herren aus Verona

Von William Shakespeare

In neuer Fassung v. Hans Rothe

Personen:
Der Herzog von Mailand (Wilhelm Grimm). Valentin und Proteus, zwei Herren aus Verona (Rolf Schult und Hannes Riesenberger). Antonio, Vater des Proteus (Siegmund Giesecke). Panthino, Vater der Julia (Walter Kaltheuner). Flink, Diener Valentins (Walter Uttendörfer). Lanz, Diener des Proteus (Hans Schlosze). Turio, Herr in mittleren Jahren (Gustav Rothe). Räuber (Kaltheuner, Jenisch). Silvia, Tochter des Herzogs (Isolde Chlapek). Julia, junge Dame aus Verona (Helga Siemers). Lucetta, Julias Kammerfrau (Berni Clairmont). – Ein anderer Räuber, Wirt, Diener, Gefolge

Bühnenbild und Kostüme:
Alfred Siercke

Inszenierung:
Hans Schalla

Fernseh-Regie:
Ernst Markwardt

Übertragung aus den Kammerspielen des Bochumer Schauspielhauses

FREITAG 23. MÄRZ

Test-Sendungen

Frankfurt:
14.00–16.20 / 17.30–19.45

Südwestfunk: 10.00–11.00
14.00–15.30 / 17.30–18.00

Stuttgart:
10.00–11.00 / 17.30–18.00

München:
10.00–12.00 / 14.30–16.00

16.30–17.30 *Vom NWDR:*

16.30 **Kinderstunde**
›Waldmännchens Osterfest‹
Ein Kindermärchenspiel von Irene Koss

17.00 **Im Fernseh-Zoo**
›Frühlingskinder und Frühlingskünder‹. Mit Peter Kuhlemann

17.15 **Vermißtensuchdienst**
des Deutschen Roten Kreuzes

Anschließend: Vorschau auf das Abendprogramm

19.00–19.30 *Vom Bayerischen Rundfunk, nur über Sender Wendelstein:*

Die Münchner Abendschau

20.00–20.20 *Vom NWDR:*

20.00 **Tagesschau**

Anschließend: Wetterkarte

20.20 **Umschaltung**

20.25–22.00 *Vom Sender Freies Berlin:*

Of und der Mond
›Of et la lune‹

Ein Stück von Paul Willems

Deutsch von Maria Sommer

Fernseh-Bearbeitung:
Heinz Grothe

Mitwirkende:
Louisa (Brigitte Ratz). Simone (Renate Danz). Pierre (Heinz Giese). Millie (Käthe Haack). Raymond (Max Grothusen). Toni (Ernst Jacobi). Ballu (Hugo Schrader). Eric (Jochen Blume). Of (Harry Wüstenhagen)

Musik und Komposition:
Peter Voelkner

Bühnenbild und Kostüme:
H. U. Thormann

Regie: Wolfgang Spier

SAMSTAG 24. MÄRZ

Test-Sendungen
Frankfurt: 14.00–16.20
17.40–18.50 / 19.30–19.45
Südwestfunk: 10.00–11.00
14.00–15.30 / 17.40–18.00
Stuttgart: 10.00–11.00
München: 10.00–12.00

12.15–13.15 *Vom Englischen Fernsehen (BBC):*

Ruderregatta Oxford – Cambridge
Sprecher: Roderich Dietze
Diese Sendung sehen gleichzeitig die Fernseh-Zuschauer in Belgien, England, Frankreich, Italien, den Niederlanden, in Österreich und der Schweiz

16.30–17.40 *Vom NWDR:*

16.30 **Fünf Minuten mit Adalbert Dickhut**

16.35 **Jugendstunde**
›Jugend voran‹. Ein Filmbericht des Westdeutschen Fußballverbandes über die Jugendarbeit. – Leitung: H. Murero

17.00 **Für die Frau**
›Handgehäkelte Gardinen‹.
Mit Dr. Marianne Stradal

17.20 **Wer – was – wann?**
Vorschau auf das Programm der kommenden Woche

19.00–19.30 *Vom Bayerischen Rundfunk, nur über Sender Wendelstein:*

Die Münchner Abendschau

19.00–19.30 *Vom Süddeutschen Rundfunk, nur über die Sender des Hessischen Rundfunks, des Süddeutschen Rundfunks und des Südwestfunks:*

Von Rhein, Main und Neckar

20.00–22.35 *Vom NWDR:*
20.00

Bitte recht freundlich!

Schnappschüsse von und mit Peter Frankenfeld
Dazu ein großes Programm
Eine öffentliche Veranstaltung des NWDR-Fernsehens
Zusammenstellung und Leitung: Erwin Fuchs

Fernseh-Regie:
Ruprecht Eßberger

22.00 **Wochenspiegel**
Zusammenfassung der Tagesschauberichte der vergangenen Woche

Anschließend
als Tagesabschluß:
Das Wort zum Palmsonntag
Es spricht Pater Bernward Brenninkmeyer S. J.



Wer macht das Rennen – Oxford oder Cambridge? (12.15)

WAS MÖCHTEN SIE HÖREN?

SCHÖNE KLÄNGE



So 15.00 (NDR) · 15.30 (SWF) · 16.00 (Frankfurt, Bremen) · 17.30 (SWF). 18.00 (Frankfurt) · 18.45 (München) · 19.00 (RIAS II). 19.25 (SWF) · 19.30 (RIAS I). 20.00 (Bremen) · 20.15 (Saarbr.) · 21.00 (Frankft.)

Mo 18.00 (Brem.) · 18.05 (Stuttgart) · 18.45 (München, Bremen) · 19.00 (RIAS II) · 20.00 (München, Stuttgart, Italien National) · 20.20 (RIAS II). 21.00 (München) · 21.20 (Frankfurt)

Di 17.20 (München) · 18.00 (Bremen, Italien National) · 18.05 (Stuttgt.) · 18.45 (Bremen) · 19.00 (RIAS II) · 19.30 (Italien II). 19.45 (NDR) · 20.00 (Frankft., Stuttgt., SWF, Bremen) · 20.25 (Saarbrück.) · 22.15 (Bremen). 23.15 (Österreich I) · 23.30 (NDR)

Mi 17.00 (Stuttgt., SWF) · 17.45 (RIAS I). 18.05 (Stuttgt.) · 18.45 (Bremen) · 19.03 (Münch.) · 19.15 (NDR) · 19.30 (RIAS I) · 20.00 (Frankft., Stuttgt.) · 21.20 (Stuttgt.) · 22.00 (Bremen) · 22.30 (NDR) · 0.10 (NDR)

Do 17.45 (NDR, RIAS I) · 18.00 (Bremen). 18.05 (Stuttgt.) · 18.45 (Italien National) · 19.35 (Saarbrück.) · 20.00 (Frankfurt). 20.15 (Saarbrück.) · 21.35 (München) · 22.20 (Frankft.) · 23.15 (NDR) · 0.15 (Stuttgart)

Fr 17.00 (Stuttgart, SWF) · 17.40 (NDR). 17.45 (RIAS I) · 18.00 (Bremen) · 18.05 (Stuttgart) · 19.00 (RIAS II, Bremen) · 19.03 (München) · 19.15 (NDR) · 20.00 (Stuttgt., Beromünster) · 22.30 (RIAS II) · 23.05 (Saarbrück.)

Sa 16.00 (Frankft., Stuttgt.) · 17.45 (Stuttgart) · 18.00 (NDR) · 18.05 (RIAS I). 18.45 (München) · 19.00 (RIAS II) · 19.30 (NDR, RIAS I) · 20.00 (Stuttgt., SWF) · 20.15 (Saarbrücken) · 21.15 (RIAS II)

KONZERT

So 17.00 Mozart, Schumann (UKW Münch.). 17.45 Tschaikowsky, Dvorak, Delibes (Stuttgt.) · 18.00 Mozart (NDR) · 18.30 Dvorak (Stuttgt. II); Reger, Trapp (Bremen) · 20.00 Haydn, Beethoven (Frankft.); Bruckner (Stuttgart) · 20.15 ›Der Messias‹, Händel (UKW Saarbrücken); ›Ein Deutsches Requiem‹, Brahms (UKW WDR) · 21.20 Haydn (Saarbrücken)

Mo 15.30 Vivaldi, Bartok, Beethoven (SWF). 16.00 Schubert (RIAS); Goetz, Mendelssohn (Stuttgt.) · 19.30 Blacher, Mozart, Bartok (NDR) · 19.35 Tschaikowsky (Saarbr.) · 21.00 Vogler, Saint-Saëns, Respighi (Frankfurt II). 21.30 R. Strauß (SWF) · 22.15 Pergolesi (Saarbrücken); Japanische Musik der Gegenwart (Frankft. II) · 22.20 Honegger (Stuttgt.) · 23.15 Prokofiew (Österreich I)

Di 19.30 Krenek, Dvorak (RIAS I) · 20.00 Tschaikowsky, Saint-Saëns, Berger, Dohnanyi, Dvorak, Smetana (München) · 21.15 Purcell-Britten, Rameau, Purcell (Saarbrücken)

Mi 20.00 Honegger, Mozart (SWF) · 21.00 Mozart (Bremen) · 21.20 Pepping, David (Stuttgt. II) · 22.15 Sibelius, Berger (RIAS II). 23.00 Brahms, Franck (Stuttgart)

Do 16.00 Glasunow, Liszt, Pick-Mangiagalli (Frankft.) · 19.40 Debussy, Mendelssohn (UKW Münch.) · 21.00 Händel, Beethoven (Stuttgart) · 21.30 Mozart (Saarbr.) · 22.00 Haydn (Bremen II) · 23.00 Henze, Nono (Frankfurt)

Fr 16.00 Rimsky-Korsakow (Stuttgt.) · 20.00 Schumann, Reger (München); Malipiero, Mozart, Strawinsky (Frankft.); Weber (Brem.). 21.00 Rossini (SWF); Brahms, Strawinsky (Italien National) · 21.15 Joh. Chr. Bach, Boccherini, Eichner, Solnitz (Stuttgt.); Mozart (Saarbrücken) · 23.30 Krenek (Stuttgart)

Sa 20.00 Händel, Beethoven, Schubert, Johs. Brahms (Frankfurt II) · 21.30 Dvorak, Grieg (UKW München) · 22.10 Goetz (NDR)

KAMMERMUSIK LIEDER

So 14.00 Mozart (RIAS I); Bach, Händel (Stuttgt.) · 14.10 Schubert (Saarbrück.). 14.30 Ravel, Malipiero (SWF) · 15.00 Brahms, Kilpinen, Sibelius (Frankfurt) · 15.15 Chopin (Bremen) · 18.00 Beethoven, Brahms (SWF). 18.30 Schumann (Österr. I) · 18.50 Hugo Wolf (NDR) · 21.45 Debussy (Stuttgart)

Mo 14.45 Pierné, Schostakowitsch (RIAS). 16.00 Schubert, Mussorgski (NDR) · 17.10 Delvincourt (Bremen) · 17.20 Maschat, Heger (München) · 22.10 Schumann (NDR) · 22.15 Marcello, Cambini, Galuppi (RIAS I) · 22.20 Poulenc (SWF) · 0.10 Busoni, Reger (NDR)

Di 14.00 Field, Mendelssohn (RIAS) · 15.00 Weismann (SWF) · 16.00 Vivaldi, Beethoven, Schubert, Brahms (Frankfurt) · 16.05 Mozart, Haydn, Beethoven (München) · 17.00 Genzmer, Reutter (Stuttgt.) · 22.00 Marcello, Cambini, Galuppi (RIAS II) · 23.00 Krenek (SWF) · 23.20 Honegger, Strawinsky (Frankft.). 0.05 Bresgen (München)

Mi 15.15 Prokofiew, Villa-Lobos (SWF). 16.00 Riethmüller, Bresgen, Baur (Stuttgart) · 17.20 Orff, Hindemith (München) · 21.43 Loewe-Balladen (Saarbr.) · 22.30 Beethoven (München) · 23.15 Bartok (RIAS I)

Do 17.05 Brahms (Bremen). 17.20 Gabrieli, Frescobaldi, Stradella, Pasquini, Scarlatti, Pergolesi (Münch.) · 19.30 Mozart (NDR) · 22.45 Chabrier (Italien National) · 23.15 Bartok (SWF, RIAS II)

Fr 17.00 Brahms (RIAS). 17.20 Uray, Koennecke, Blumer (München) · 22.00 Jugendwerke Mozarts (RIAS I)

Sa 17.25 Carl Stamitz, Haydn (München) · 22.20 Beethoven (Stuttgart II)

TANZMUSIK JAZZ

So 17.00 (Österr. I) · 17.45 Jazz (SWF II). 18.30 (Italien II) · 20.30 (SWF II) · 22.00 (Bremen) · 22.15 (NDR) · 22.30 (Stuttgt.) · 23.00 (Frankft., RIAS I) · 23.15 (SWF) · 23.20 (NDR). 23.25 (Saarbrücken) · 0.10 (Stuttgart)

Mo 17.00 (Stuttgart, RIAS) · 17.15 (SWF). 18.00 (Italien II) · 18.45 (Frankfurt). 19.30 (RIAS I) · 21.25 (Stuttgt.) · 21.30 (Bremen) · 23.05 (RIAS I) · 23.30 Jazz (Saarbrück.)

Di 18.30 (Italien II). 18.45 (Frankfurt). 19.03 (München) · 20.00 (Italien National) · 21.20 (RIAS II); Jazz (Stuttgt. II). 23.05 (Stuttgart) · 23.15 (Italien National) · 23.30 (Münch.) · 23.35 (RIAS I). 0.10 (NDR)

Mi 16.00 (NDR) · 17.00 (Frankfurt, Italien National) · 18.45 (Frankft.) · 19.35 (Saarbr.). 20.00 (Bremen II, Italien National) · 21.15 (RIAS II) · 21.30 Jazz (Frankft. II) · 22.30 Jazz (Bremen) · 23.00 (Frankft., SWF) · 0.05 Jazz (München) · 0.10 Swing (SWF)

Do 17.00 (Frankft., RIAS); Jazz (Italien National) · 17.15 (SWF) · 18.45 (Frankft.). 19.30 (RIAS I) · 20.00 (RIAS II) · 21.15 (RIAS II). 21.35 (Bremen) · 22.00 (RIAS I) · 22.20 Jazz (SWF) · 22.30 (RIAS II) · 23.00 Benny Goodman (Stuttgart) · 23.35 Jazz (RIAS II)

Fr 16.00 Jazz (SWF) · 18.30 Jazz (Italien II). 18.45 (Frankft.) · 19.30 (RIAS II) · 20.55 (Saarbr.) · 21.30 (SWF II); Jazz (UKW München) · 22.20 Jazz (Frankft., UKW WDR)

Sa 16.15 Jazz (SWF II) · 18.45 (Frankfurt). 19.00 (Italien Nation.) · 21.30 (Brem. II). 21.45 (München) · 22.00 (RIAS I) · 22.15 (Österreich I) · 22.30 (Frankfurt, Stuttgart, SWF). 22.45 (NDR) · 23.05 (RIAS) · 0.05 (NDR)

BUNTE SENDUNG

So 15.00 Vergnügter Nachmittag (Stuttgt.). 16.00 ›Sonntag um vier‹ (München). 20.00 ›Kleine Feste – frohe Gäste‹ (NDR); Günter Neumann und seine Insulaner (RIAS I). 21.45 ›Lapalien‹ (Bremen) · 22.45 Kabarett: ›Halunken-Postille‹ (NDR)

Mo 19.30 Geschichte des Berliner Sportpalastes (UKW NDR) · 20.00 ›London Melody‹ (Frankft. II); ›Fröhlicher Alltag‹ (SWF). 20.20 Günter Neumann und seine Insulaner (RIAS) · 21.00 Aus dem Kom(m)ödchen-Programm (UKW WDR) · 20.45 ›Der Kurfürst und sein Damm‹ (Stuttgart)

Di 14.00 Hamburger Raritäten-Kabinett (NDR) · 21.00 ›Autofahren – fahren lernen‹ (Bremen) · 22.00 ›Nur für Herren‹ (Stuttgart II) · 22.15 ›Frühling läßt sein blaues Band‹ (Saarbr.) · 22.30 ›Unsterbliches Brettl‹ (SWF) · 19.50 Günter Neumann und seine Insulaner (RIAS II)

Mi 19.00 ›Wer fragt, gewinnt‹ (RIAS II). 20.55 ›Non plus ultra‹ (UKW NDR). 21.00 ›Raten Sie mit!‹ (Frankfurt II) · 22.20 ›Käpt'n Bruns vertellt‹ (Frankft.) · 21.30 ›Kabarett der Welt‹ (Österreich I)

Do 20.00 Südfunklotterie (Stuttgt.) · 21.00 Viel Musik und wenig Worte (SWF II). 21.20 ›Der Kurfürst und sein Damm‹ (Stuttgart II) · 22.10 Lotte Lenja erzählt von Kurt Weill (NDR) · 22.15 ›Die Wahrheit ist das Salz des Lebens‹, Funkkabarett (Bremen)

Fr 17.00 ›O du lieber Augustin‹ (Frankft.). 20.00 Richard-Rodgers-Sendung (Frankfurt II) · 23.25 ›Der kleine Kreis‹ (München)

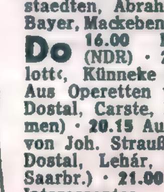
Sa 16.00 ›Auf Biegen und Brechen‹ (WDR, SWF, Saarbrück.) · 17.00 Funklotterie (Stuttgt.) · 19.30 ›Die weiß-blaue Drehorgel‹ (UKW München) · 20.00 ›Nord kontra Süd‹, Endspiel (Frankft., NDR); ›Tabak und Rum‹ (Bremen) · 20.15 ›Saisonschlußverkauf‹ (München)

OPERETTE UND FILM

Mo 12.25 Aus Operetten von Fall, Kattnigg, Kálmán, O. Straus, Gellert, Raymond, Clarmann, Benatzky, Lehár, Richartz, Sullivan (UKW NDR) · 13.15 Operettenmelodien (WDR). 14.45 ›Im weißen Rößl‹, Benatzky (Italien National) · 16.00 Musik von Lehár (Italien II). 19.00 Filmmelodien (Italien National)

Di 17.00 Aus Operetten (UKW NDR) · 19.15 Der Filmspiegel (NDR) · 22.20 Operettenmelodien (Frankfurt II)

Mi 14.15 Aus Operetten von Meisel, Dostal, Raymond, Sullivan-Reinl, Kálmán (NDR). 21.30 Filmstars und -schlager aus aller Welt (UKW München) · 22.20 Film unter der Lupe (Stuttgart II) · 23.00 Melodien von Granichstaedten, Abraham, Meisel, Bayer, Mackeben (UKW NDR)



Do 16.00 Film-Musik (NDR) · 20.00 ›Liselott‹, Künneke (München); Aus Operetten von Lincke, Dostal, Carste, Lehár (Bremen) · 20.15 Aus Operetten von Joh. Strauß, Millöcker, Dostal, Lehár, Fall (UKW Saarbr.) · 21.00 Neues und Interessantes vom Film (Frankfurt II)

Fr 16.45 Film-Prisma (Stuttgart) · 19.00 Klingendes Film-Magazin (UKW WDR). 19.30 Operettenkonzert (RIAS I) · 20.00 Tonfilmmelodien (SWF) · 20.10 Neues vom Film (Saarbr.) · 21.00 Melodien aus ›Bonjour, Kathrin‹, Gietz (UKW WDR) · 23.00 Operettenmelodien (SWF)

Sa 14.20 Tonfilmmelodien (Stuttgt.) · 14.40 Film unter der Lupe (Bremen) · 16.40 Klingende Film-Illustrierte (RIAS) · 18.25 Hinter den Kulissen der Traumfabrik: ›Der Film und das Geschäft‹ (Bremen)

OPER UND BALLETT

So 19.00 Anton Dermota singt Arien von Mozart, R. Strauß, Verdi, Smetana, Massenet, Flotow, Offenbach (Stuttgt.) · 20.00 ›Cosi fan tutte‹, Mozart (SWF) · 20.05 Aus Wagner-Opern (München) · 20.35 ›Der ferne Klang‹, Schreker (UKW NDR) · 22.00 Aus Opern (Italien II) · 23.00 ›Abraxas‹, Ballett v. Egk (SWF II)

Mo 16.00 Aus romantischen Opern von Weber, Lortzing, Marschner, Spohr (Frankfurt) · 21.30 Opernkonzert (Italien National). 23.00 ›Der Prozeß‹, von Einem (München)

Di 19.15 Aus Opern von Mozart, Cherubini, Boieldieu, Spontini (UKW München). 20.10 Aus Wagner-Opern (Österr. I) · 20.30 ›Die alte Jungfer und der Dieb‹, Menotti (Brem. II). 21.30 Opernkonzert (RIAS I)

Mi 17.00 Opernkonzert (RIAS) · 17.35 Aus Opern (NDR) · 18.00 Aus Opern von Dittersdorf und Lortzing (Bremen) · 20.45 Aus Wagner-Opern (NDR) · 21.00 ›Idomeneo‹, Mozart (Italien National) · 22.35 Opernkonzert (Frankfurt II)

Do 16.05 Opernarien und -duette (München). 17.00 Aus Opern von Cimarosa, Meyerbeer, d'Albert (Stuttgt.) · 18.00 Aus Opern von Donizetti (SWF II); ›Kasimir, der Schornsteinfeger‹, Britten (UKW Saarbrücken)

Fr 15.00 Opernkonzert (UKW NDR) · 18.00 Aus französ. Opern (SWF II) · 20.15 Opernkonzert (NDR) · 0.15 Aus Puccini-Opern (RIAS)

Sa 15.00 Szenen aus ›Fidelio‹, Beethoven (SWF) · 19.35 ›Friedrich Smetana‹, Komponistenporträt (UKW NDR). 21.00 ›Die sizilianische Vesper‹, Verdi (Italien II). 22.10 Leon Campagnola singt (Saarbrücken)



HÖRSPIEL

So 14.15 ›Die Chance war Null‹ (SWF II). 17.00 ›Die getreue Magd Christa‹ (Frankfurt II); ›Der liebe Augustin‹, nach Geissler, V. (Stuttgart) · 20.00 ›Angelika‹ (Bremen II). 21.00 ›Der Schwan‹, nach Molnar (München)

Mo 20.00 ›Der Nachtprinz‹ (Frankft.) · 20.10 ›Die drei Wünsche‹ (Saarbrück.) · 20.15 ›Familienprobleme‹ (UKW WDR) · 21.00 ›Susi auf Draht‹ (Bremen II) · 21.15 ›Cäsar und der Phönix‹, Erwin Wickert (RIAS II) · 22.15 ›Das Quartett‹ (Bremen) · 22.55 ›Die Ballade vom Prinzen Arthur‹, nach Shakespeares ›König Johann‹ (Stuttgart)

Di 19.30 ›Maria Stuart‹, Schiller (UKW NDR). 20.35 ›Die Iden des März‹, nach Wilder (Frankfurt II) · 20.45 ›Wahn und Untergang‹ (Stuttgt.); ›Zwischenfall in San Mondo‹ (SWF). 21.00 ›Heroische Komödie‹, Bruckner (UKW WDR) · 21.05 ›Die Heimkehr‹ (München). 23.15 ›Der große Nachtgesang‹ (Saarbrücken)

Mi 19.30 ›Wozzek‹, nach Georg Büchner (UKW München) · 19.55 ›Fräulein Blaubart‹, Coubier (RIAS I) · 20.00 ›Sie sah es ganz anders‹ (Bremen) · 20.30 ›Der Freund des Mr. Lowden‹ (Stuttgart)

Do 19.00 ›Zehn Jahre zu alt‹ (UKW Saarbr.). 20.00 ›Philemon und Baucis‹ (NDR); ›Es geschah in Berlin‹ (RIAS I) · 20.15 ›Der Freund des Mr. Lowden‹ (Beromünster) · 21.00 ›Der glühende Robert‹ (Bremen) · 22.30 ›Grüner Mantel – schwarzer Koffer‹ (UKW München)

Fr 20.40 ›Zwischen Genf und Paris‹ (Österreich I) · 21.30 Neues aus Schilda: ›Eine Wolke melken‹ (UKW WDR) · 22.15 ›Gestatten, mein Name ist Cox‹, VII. (Saarbrücken)

Sa 15.00 ›Zurück zur Natur‹ (Beromünster). 19.20 ›Der arme Felix‹ (UKW Saarbr.). 20.10 ›Verliebt in eine Melodie‹ (Österr. I). 20.45 ›Zwischenfall in San Mondo‹ (SWF II). 20.50 ›Klaas sien Peerd‹ (Bremen II)

WELT UND WISSEN

So 9.05 Die Philippinen (München) · 10.00 Von der Lupe zum Elektronen-Mikroskop (Stuttgt.) · 14.15 Vorfrühling in deutscher Landschaft (SWF) · 18.35 Bauen und Wohnen (NDR). 18.45 Bericht über Davos (UKW NDR) · 19.15 Eine Expedition nach Griechenland um 1810 (München) · 19.30 ›Altersrente für jedermann?‹ (WDR)

Mo 14.00 Der Kommunismus in Südamerika (NDR) · 16.55 Über das Unterbewußtsein (Bremen) · 21.15 Die mißhandelte Erde (Beromünster) · 22.45 Wechselbeziehungen zwischen Korea und Europa (Saarbrücken)

Di 17.00 Musik und Menschen auf Teneriffa (UKW WDR) · 17.05 Luftfahrt-Forschung in der UdSSR (NDR) · 22.45 Das Künstlerviertel von New York (Stuttgt.) · 23.05 Von Marx zu Lenin (RIAS I)

Mi 14.00 Israel und Arabien (NDR) · 18.45 Junge Generation in Ägypten (Stuttgt.). 20.00 Die Deutung des Todes in der Religionsgeschichte (Stuttgart II) · 21.00 Der bedrohte Sport (Frankft.); Wie arbeiten moderne Flugtriebwerke? (SWF II); Erinnerungen an die mittlere Bronzezeit (Bremen II)

Do 15.00 Die Presse in Italien (München). 16.45 Die Frischzellen-Therapie (Stuttgart) · 22.20 Die Bedeutung der Bakterien im Gesamtbereich der Natur (Frankfurt II)

Fr 16.30 Warum haben wir keine Zeit? (SWF); Fluor gegen Karies (SWF II). 20.45 Albert Schweitzer: ›Die Kraft der Humanitätsgesinnung‹ (Stuttgart) · 22.20 Gegenseitige Befruchtung von Judentum und Christentum (Frankft. II) · 22.30 Das Max-Planck-Institut für Biologie (Stuttgart)

Sa 15.15 Luftbrücke im Schwarzen Erdteil (Frankfurt II) · 15.30 Im Hauptquartier des Märchens Amerika (Frankft.); Aufwertung der Renn-Erfahrungen (SWF)

KUNST UND LITERATUR

So 9.20 Das Geheimnis des Dichters Charles Sealsfield (Stuttgt. II); Begegnungen mit Mozart (Stuttgt.) · 11.00 Mozart, der Genius des Jahres: Zweite und dritte italienische Reise / Thronwechsel in Salzburg (WDR) · 12.00 Neues von Bühne, Atelier und Schreibtisch (Frankft. II) · 15.45 Über Günter Eichs ›Botschaften des Regens‹ (Frankft.) · 16.20 Große Musiker im Urteil ihrer Zeit (Stuttgt. II) · 17.00 Ernst Heimerans letzte Aufzeichnungen (Münch.)

Mo 15.30 Aus neuen Dichtungen von Ingeborg Bachmann (SWF II) · 17.35 Shakespeares Faust-Tragödie (NDR) · 20.00 Vom Wandel plattdeutscher Wortkunst (Bremen). 20.30 Florentiner Musik zur Zeit Petrarcas (SWF II) · 21.20 Novelle von Aldous Huxley (Stuttgt. II) · 21.30 Chilenische Dichtung von heute (SWF II) · 23.10 Buchbesprechung: Musil, Kraus und Kafka (UKW München)

Di 14.20 Erinnerungsbücher (Stuttgart II). 20.00 Die Tagebücher Robert Musils (Stuttgt. II) · 22.20 Theater der Gegenwart (Beromün.) · 22.25 Dostojewskij: ›Der Großinquisitor‹ (Bremen II)

Mi 17.20 J.P.Hebel als Briefschreiber (SWF). 22.20 Besprechung neuer Bücher (Frankfurt II) · 22.45 Neue Gedichte von Günter Eich (RIAS II) · 23.15 Die moderne Musik in Deutschland (Saarbrücken)

Do 14.45 Englische Volksmusik und deutsche Komponisten (RIAS) · 17.05 Über Richard Aldingtons neues Buch ›D. H. Lawrence‹ (NDR). 19.15 Über das Mozartjahr in Amerika (NDR). 20.00 Die Kunst des Essays (Frankft. II) · 21.00 Jean Giraudoux (SWF)

Fr 14.00 Politische Literatur (WDR) · 14.20 Geisteswissenschaftliche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Stuttgt. II) · 19.00 J. P. Hebel (Frankfurt II) · 21.00 Strawinsky in der Schweiz (Frankfurt)

FÜR DIE FAMILIE

So *Kinderfunk:* 14.00 ›Das große Wasser‹ (NDR); ›Die eiskalte Morra‹ (München) / 14.15 ›Meisje und Jochie‹ (Frankfurt) / 14.30 ›Die Autojagd‹ (Stuttgt.); ›Helge-Hal am blauen Berg‹ (Bremen) / 15.00 ›Der Schatten des Herrn Alexander‹ (SWF) / 16.30 ›Eisherz erlebt den Frühling‹ (Österr. I) · ›Im Geschichtenland bei Wichtel, Zwerg und Hutzlibum‹ 14.00 (RIAS II) / 14.30 (RIAS I)

Mo 9.10 Eierspeisen, einmal anders (SWF). 15.00 Kinder als Vermächtnis (München). 17.05 Magazin für junge Hörer (NDR) · 18.30 Wie werde ich Stewardess? (Frankft.) · 18.45 Die berufstätige Mutter in den Augen junger Menschen (Stuttgart)

Di 8.05 Was ist eine Eigentumswohnung? (Stuttgt.) · 8.50 Beruf oder Berufung? (WDR) · 18.20 Das ›süße Geheimnis‹ (SWF). 18.30 Welche Berufschancen bieten Fremdsprachen der Frau? (Frankfurt)

Mi 8.05 Ratschläge für eine Verjüngungskur im Frühjahr (Stuttgt.) · 15.00 Wenn Männer kochen (München) · 16.15 In der Kinderstube fängt es an (SWF)

Do 8.50 Iß gut und bleib gesund! (WDR). 14.00 Die Frau in der Arbeitswelt des Mannes (WDR) · 18.15 Das Vorurteil als Erziehungsproblem (UKW WDR). 20.00 Die zweite Hälfte des Lebens (Saarbrücken)

Fr 8.05 Das eigene Gärtchen unserer Kinder (Stuttgt.) · 8.50 Rechte und Pflichten aus dem Verlöbnis (WDR) · 14.00 Die rechtliche Stellung der Frau in Großbritannien (Saarbr.) · 18.20 Von den schönen Dingen (SWF). 20.45 Mein Mann hat soviel zu tun (SWF)

SPORT

So **Fußball:** Eintracht Frankfurt gegen Kickers Offenbach 15.00 (Frankft. II) / 17.15 (Frankfurt) · **Turnen:** Turnkampf Hessen gegen Berlin in Gießen 15.00 (Frankfurt II) / 17.15 (Frankfurt) · **Pferdesport:** Reitturnier in Dortmund 18.30 (Stuttgart) · **Sportberichte:** 15.00 (Frankfurt II, Saarbrücken) · 16.00 (UKW München) · 16.30 (Stuttgart, Bremen II) · 17.00 (Stuttgart II, SWF) · 17.15 (NDR/WDR, Frankfurt, RIAS I, Saarbr.) · 17.30 (Bremen) · 17.45 (München) · 18.01 (RIAS II) · 18.30 (Stuttgart, SWF II) · 18.55 (RIAS II) · 19.05 (SWF) · 19.10 (NDR/WDR) · 19.20 (Frankfurt) · 19.25 (RIAS I). 19.30 (Bremen) · 19.40 (Stuttgart) · 19.55 (München) · 20.00 (Saarbrück.) · 20.15 (SWF II). 21.00 (Stuttgart II) · 21.45 (RIAS II, Bremen II). 21.55 (NDR/WDR) · 22.00 (Saarbrücken) · 22.10 (Frankfurt, Stuttgart) · 22.15 (RIAS I) · 22.25 (München) · 22.50 (SWF). 23.00 (Stuttgart II) · 23.40 (UKW München)

Do **Sportberichte:** 18.10 (RIAS II) · 18.26 (Bremen) · 18.40 (RIAS I). 19.00 (Saarbr.) · 19.25 (UKW München) · 21.55 (RIAS II). 22.00 (SWF, Saarbr.) · 22.10 (Stuttgart)

Sa **Pferdesport:** Internationales Hallenreitturnier in Frankfurt 22.15 (Frankfurt, Stuttgart) · **Leichtathletik:** Württembergische Waldlauf-Meisterschaften in Fellbach 22.15 (Stuttgart) . **Sportberichte:** 13.20 (München) · 13.40 (Frankfurt) · 14.00 (Stuttgart) · 18.00 (RIAS I) · 18.30 (Stuttgart II). 19.00 (Saarbr.) · 19.20 (NDR/WDR) · 19.35 (München) · 20.45 (RIAS II) · 21.15 (RIAS I). 22.00 (Saarbrücken) · 22.15 (Frankfurt, Stuttgart, SWF)



Pappschilder im Gehäuse

Wir sind sehr stolz auf unseren neuen großen Rundfunk-Empfänger, ausgestattet mit allen Wellenbereichen und 3 D-Klang. Als wir einmal die Rückwand abnahmen, fanden wir die Seitenlautsprecher hinter dicken Hartpappeschildern verborgen. Hat das einen bestimmten Grund?

Auf der Frontseite Ihres neuen Gerätes werden Sie zwei große Lautsprecher bemerkt haben. Beide erzeugen im Tief- und Mittelton-Bereich bei hoher Lautstärke sehr kräftige Schwingungen. Wenn die Pappschilder nicht wären, würden diese Luftbewegungen die Arbeitsweise der beiden kleinen Seitenlautsprecher ungünstig beeinflussen. Außerdem sollen die Pappschirme, die nur nach der durchbrochenen Gehäuseseitenwand hin offen sind, dafür sorgen, daß der Schall der Seitenlautsprecher, der im oberen Mittelton- und im Hochtonbereich liegt, nur seitlich austreten kann. Damit ist eine klare Tonfrequenz-Verteilung geschaffen: Die mittleren und tiefen Töne werden nach vorn gestrahlt, die hohen Frequenzen nach den Seiten. Zusammengenommen ergibt sich eine ausgewogene ›Rundstrahlung‹ im gesamten hörbaren Frequenzbereich.

Die Unterdach-Antenne

Ich möchte eine gute Fernseh-Antenne haben; aber sie soll nicht oben auf dem Dach meines spitzgiebeligen Hauses thronen. Man empfahl mir nun eine ›Unterdach-Antenne‹. Wie steht es damit?

Wenn Ihr Haus eine Ziegelbedachung mit Balkenwerk hat und nicht mit Blech gedeckt ist, können Sie es beruhigt mit einer Antenne unter der Dachhaut versuchen. Die Montage im Dachgebälk hat manchen Vorzug. Unter anderm den, daß Antenne und Zuleitungskabel gegen Witterungseinflüsse geschützt sind. Wir kennen nur wenige Fälle von geringerer Empfangsleistung der unter Dach montierten Antennen gegenüber den frei angebrachten Antennen.

Fernbedienung

In Amerika soll es Fernseh-Empfänger geben, die nicht über Kabel, sondern mit einer Taschenlampe fernbedient werden.

Eine Firma in Chikago hat eine Serie Fernseh-Empfänger mit einer solchen Automatik ausgerüstet. An den Ecken des Bildschirms sind vier Fotozellen angebracht — kleine lichtempfindliche Elemente, die auftreffendes Licht in elektrischen Strom verwandeln. Sie werden mit dem scharf gebündelten Strahl einer Art Lichtpistole angeleuchtet. Gibt der Fernseh-Zuschauer beispielsweise der ersten der vier Fotozellen ein Lichtsignal, so löst diese über eine ziemlich komplizierte Mechanik einen Schritt des Kanalschalters aus, und zwar im Uhrzeigersinn. Wird die zweite Fotozelle belichtet, so dreht sich der Kanalschalter entgegengesetzt. Mit der dritten Fotozelle kann der Ton einoder ausgeschaltet werden. Die vierte Zelle bedient den Netzschalter: Ein Lichtblitz — und das Gerät ist eingeschaltet; ein zweiter — und es schaltet sich aus.

Fernsehen in der Oper

Neuerdings soll die Fernsehtechnik als Helfer in Opernhäusern eingesetzt werden. Ich kann mir nicht recht vorstellen, wie das möglich ist.

Selbstverständlich dient die Fernsehkamera nur als Hilfsmittel. In der Wiener Oper zum Beispiel nimmt eine kleine Spezialkamera den Dirigenten vor dem Orchester auf und überträgt das Bild auf ein Beobachtungsgerät im Chorraum hinter der Bühne. Dort kann der Chorleiter jetzt die Einsätze und das Tempo haargenau angeben — obwohl er den Dirigenten nicht direkt sieht, sondern ›nur‹ das Fernsehbild. Auch der Organist — er sitzt im sechsten Stock des Opernhauses — beobachtet den Dirigenten auf dem Kontrollschirm eines Fernsehgerätes.

Rundfunk-Autor Hansjürgen Weidlich+

18 MÄRZ

Erfolge haben das Naturell von Katzen. Sie kommen nicht, wenn man sie lockt.
Franz Werfel

Die Räuber protestierten, als die Zisterzienser-Mönche um die Mitte des 12. Jahrhunderts am Südhang der Stromberge im Salzachtal ein Kloster errichteten. In solcher Zufluchtsort für die Wanderer paßte ihnen nicht in ihrem ›Jagdrevier‹. Sie drohten, den Bau niederzureißen, sobald er fertig sei. Ein schlauer Mönch beruhigte sie: »Wir geloben, die Klosterkirche nicht zu vollenden.« Die Räuber zogen ab, und die Mönche bauten weiter – bis auf einen Stein. Den ließen sie unterhalb der linken Seitenmauer liegen. So war der Bau nicht vollendet, und die überlisteten Räuber zogen sich aus den Wäldern zurück. (Stuttgart um 13.20 Uhr)

* * *



In Sonne und Schnee
(Frankfurt II um 19 Uhr)

* * *

Auch die Fußballer beschwören einen bösen Geist. Es ist das ›Abstiegsgespenst‹. Jahr für Jahr drückt der Kampf um die Meisterschaft und gegen den Abstieg dem Fußball seinen Stempel auf. In den deutschen Oberligen müssen jeweils zwei Vereine die erste Division verlassen. Sie kehren zurück zu den Amateuren oder in die zweiten Divisionen der Vertragsspieler. Weshalb bezeichnet man den Abstieg als ›Gespenst‹? Wir haben uns mit einigen Vereinen unterhalten, die schon einmal den Weg ›nach unten‹ antreten mußten. Jeder will natürlich gern in der höchsten Klasse bleiben. Dabei sind dort nicht immer Reichtümer zu erwerben. Ein bekannter Hamburger Verein äußerte sich: »In der Oberliga waren die Verpflichtun-



Ein Tor kann den Abstieg bringen

gen an Gehältern, Prämien und Reisekosten so groß, daß wir Schulden hatten. Ablösesummen für neue Spieler kamen hinzu. Erst als Amateure, wo diese Verpflichtungen entfallen, konnten wir nach und nach unsere Schulden abtragen.« – In der Oberliga verdient heute nur, wer an der Spitze steht oder wer gegen den Abstieg kämpft. Das Mittelfeld hat die geringsten Zuschauermengen. So hat das Rennen gegen den Abstieg auch etwas Gutes. Die englischen Klubs lassen sich die Sache allerhand kosten. Vereine wie Arsenal gaben Millionen Mark aus, um durchschlagkräftige Sturmreihen zu bekommen. Pech, wenn sich die Ausgaben trotzdem nicht gelohnt haben. (Zu Sportsendungen)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: Feldberg 88,5 (5) — Biedenkopf 95,4 (28)

6.30 Nachrichten, Wetter
6.35 Morgenmusik
Dazw. Wettervorhersagen
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Wasserstände
8.15 Aus d. religiös. Leben
8.30 Kathol. Morgenfeier
Professor Dr. Nielen
9.15 Frauenfunk:
›Vom Fasten, Schmecken und von der alten Weisheit der Ernährung‹
9.30 SCHÖNE MELODIEN
Ouvertüre zu ›Silvana‹ (Weber). 5000 Taler (Lortzing). Perpetuum mobile (Moszkowski). Gold und Silber (Hanisch). Tiefurter Parkmusik (Polack). Solveigs Lied (Grieg). Ouvertüre zu ›Die schöne Galathée‹ (Suppé). Hobellied (Kreutzer). Tanzliederspiel (Strom). Wiener Pastell (Küster). Aus der Jugendzeit (Radecke). Oberschlesische Tanzsuite (Strecke)
11.00 ›Herze, wag's auch du‹. Dichtungen zum Frühlingsbeginn. Manuskript: Fritz Heinrich Ryssel
11.30 Klingende Heimat
Intrada (Pülling). Sieben Tagessprüche (Polack). Im Märzen der Bauer. – Das Lied der Sudetendeutschen (Möckl). ›Tule Koju‹, estnische Volksweise. – Mit Lust tät ich ausreiten (Walter). Musik, ein Hymnus für Männerchor (Willems). Frühlingsgruß (R. Schumann). Polacca (C. M. v. Weber)
12.00 Mittagskonzert I
Bacchanale (Hellmesberger). Rondo C-dur für Klavier und Orchester (Weber). Intermezzo aus ›Die vier Grobiane‹ (Wolf-Ferrari). Scherzo aus ›Ein Sommernachtstraum‹ (Mendelssohn). Menuett, op. 14 Nr. 1, für Klavier und Orchester (Paderewski). Walzer aus der Serenade, op. 12 (Fiedler)
12.30 Hessischer Landbote
12.40 Hessen-Rundschau
12.50 Nachrichten, Wetter
13.00 Mittagskonzert II
Eine Ferienfahrt (Koch). Warum, kleine Frau, so allein (Spier). Bogensprünge (Zander). Rumpelstilzchen (Howland). Tausend kleine Wünsche (Llossas). Valse viennoise (Stiel). Wenn die Zigeunergeige singt (Raymond). Mein Herz ist voller Zärtlichkeit (Young). Scrub, brother, scrub (Warner)
13.30 Der gemeinsame Weg
13.45 ›In diesen Tagen‹
14.15 Für Kinder:
›Meisje und Jochie‹. Erlebnisse eines Zwillingspärchens aus Holland, von Jaap ter Haar
14.45 Lebendiges Wissen:
Über das Wetter vor Millionen Jahren spricht Heinrich Faust
15.00 Klaviermusik und Lieder
Sonate C-dur, op. 1 (Brahms). Lieder, nach Morgenstern (Kilpinen). Finnische Lieder (Sibelius) Matti Lehtinen, Bariton; Paul Baumgartner und Wolfgang Rudolf, Klavier
15.45 Das Buch der Woche:
›Botschaften des Regens‹, von Günter Eich, besprochen von Gerhard Prager
16.00 Mach dir's bequem!
Wir unterhalten mit Musik
17.15 Sportreportagen
Fußball: Eintracht Frankfurt gegen Kickers Offenbach. – Turnkampf Hessen gegen Berlin in Giessen
18.00 WAS IHR WOLLT
Aus Oper und Sinfonie
19.20 Sportergebnisse
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten
19.50 ›Vom Geist der Zeit‹. Kulturpolit. Betrachtung von Walter Schmiele
20.00 Die großen Meister der Musik
Sinfonie Nr. 86 D-dur (Haydn). Konzert für Klavier und Orchester, G-dur, op. 58 (Beethoven)
Wilhelm Backhaus und das Sinfonie-Orchester d. Hessischen Rundfunks, Leitung: Karl Böhm und Paul Schmitz

21.00 Musik für die ältere Jugend

Solisten: Erna Sack, Karl Golgowsky, Willy Langel, Willy Schneider, ein Studentenchor und der Berliner Motettenchor, Gesang; Nouchа Doina und Max Kalki, Violine

I. **Aus Opern, die kein Spielplan mehr nennt:** Ouvertüre zu ›Fra Diavolo‹ (Auber). Meditation aus ›Thais‹ (Massenet). Zwischenspiel aus ›Notre Dame‹ (Schmidt). – II. **Liebe, alte Weisen:** Waldandacht (Abt). Poème (Fibich). La Mattinata (Leoncavallo). Der Vogel im Walde (Taubert). – III. **Was Studenten sangen:** Ein Kommerslieder-Potpourri. – IV. **Auf dem Opernball 1956:** Fächer-Polonaise / Fledermaus-Walzer / Loslassen / Pikanterien-Walzer / Im Chambre séparée / Weana Madln / Nachtschwärmer / Galopp und Walzerthema aus ›Die Puppenfee‹ / Wiener Blut

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sportberichte
22.30 Fritz Rémond erzählt
23.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik
Starlight roof waltz (Melachrino). Georgine (Winkler). Du läßt es nie (Gérard). Simonetta (Fenstock). La Macura (Fuentes). Oui monsieur (Grothe). Wenn Buddha träumt (Brown). How beautiful is night (Farnon). Schlabadaba-du (Bisté). Conchita (Berking). Tango Regina (G. Jussenhoven). Potpourri. – Schenk mir deine Zärtlichkeit (Mattes). Harfenzauber (Tardieu). Ich bitte dich (Schmitz). Granada (Lara)
24.00–0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 8.00 s. 1. Programm
8.00 Unterhaltungskonzert
9.30 Schulfunk für Erwachsene: ›Rendezvous mit dem Ruhm‹
10.00 Franz Schubert
Sinfonie Nr. 2 B-dur, gespielt vom Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Ltg. Ernest Bour
10.30 Robert Schumann
Kreisleriana, op. 16, gespielt von Günther Ludwig, Klavier
11.00 KAMMERKONZERT
Concerto grosso d-moll Nr. 11 (Vivaldi). Sinfonie D-dur (Kraus). Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-dur (J. S. Bach)
Das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Otto Matzerath
12.00 ›Das Panorama‹. Neues von Bühne, Atelier und Schreibtisch
12.30 Musik zum Mittag
Lustige Ouvertüre (Szcuka). Intermezzo (Röhricht). Träume des Lebens (Nyari). Habanera und Furioca (Dostal)
13.00 Hessischer Landbote
13.10 Hessen-Rundschau
13.20 Nachrichten, Wetter
13.30 Musik nach Tisch
14.00 Orchesterkonzert
Marche joyeuse (Chabrier). ›Horoskop‹, Ballett-Suite (Lambert). Iberia-Suite (Albeniz). Rumänische Rhapsodie Nr. 2 (Enescu)
15.00 Zur Unterhaltung
Sportreportagen u. Musik
17.00 DIE GETREUE MAGD CHRISTA. Hörspiel von Josef Martin Bauer
Frau Christa Lombard (Traute Rose). Peter Lombard (Benno Sterzenbach). Sigbert (Helmut Kühn). Alexandra (Hilde Nocker). Thomas (Michael Kock). Leonie (Ute Tschaller). Friedrich (Jörg Fauser). Senatspräsident a. D. Scheppach (Robert Kleinert). Frau Scheppach (Tilli Breidenbach-Dietz). Thomas Scheppach (Joachim Mock). Ein Auktionator (Hans Kautz). Ein Vertreter der Bank (Herbert Ebelt) u. a.
Regie: Fränze Roloff
18.00 Kleines Konzert
19.00 ›Erholung in Sonne und Schnee‹. Eine Sendung für die Jugend
19.20–20.00 s. 1. Progr.
20.00 HANS BUND
Phlegmatikus auf Reisen / Was blieb zurück aus alter Zeit / Tanzende Insekten / Tanz der Kolumbine / Kleine Waldtraut / Heimlichkeiten / Ein kleiner Reitersmann
Solisten: Peter Alexander und Willy Schneider, Gesang; Hans Bund, Klavier
20.30 ›Vom Sinn und Unsinn der öffentlichen Meinung‹. Eine Betrachtung von W. Weymann-Weyhe
21.00 Mit Blatt und Schnabel. Mozarts Geschenk an die Bläser
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sportberichte
22.30 ›In diesen Tagen‹
23.00–0.05 s. 1. Programm

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

7.00 Nachrichten, Wetter
7.15 Choral / **Konzert**
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Polit. Zeitschriften
8.15 Johann Seb. Bach
Aus den Dreistimmigen Inventionen spielt Lukas Foss, Klavier
8.30 Evangel. Morgenfeier
Ansprache: Kirchenrat Lic. Sachsse, Oberwinter
9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt
9.15 Kathol. Morgenfeier
Ansprache: P. Maurus Münch OSB, Trier
9.45 ›Der Gott in der Hecke‹. Miniaturen v. Friedr. Schnack. – Dazu Musik von Bach, Haydn und Mozart
10.30 Die Aula, die Stunde der Universitäten: ›Um die Selbstbehauptung Europas in der sozialen Entscheidung zwischen Ost u. West‹. Von Prof. Franz Arnold (II.)
11.00 Konzert
Orchestersuite Nr. 1 aus ›Carmen‹ (Bizet). Fischersmann, sei fröhlich, aus ›La Gioconda‹ (Ponchielli). Intermezzo aus ›Der Bajazzo‹ (Leoncavallo). Polichinelle (Rachmaninow). Lied ohne Worte (Tschaikowsky). Ich schloß die Augen und ich sah, aus ›Manon‹ (Massenet). Entre-acte aus ›Die Regimentstochter‹ (Donizetti). Die Nachtigall (Alabieff). Rondo capriccioso, aus ›König Lustik‹ (Riede). Ballade (Kletsch). Aus einem Märchen (Marschner)
12.00 Für den Bauern: ›Internationale Landwirtschaftsmesse Verona‹
12.15 Zeitgenössische Volksliedsätze
Chorgemeinschaft Hillscheid-Siershahn-Staudt, Leitung: Wilh. Kirberger
12.40 ›Unsere Hauspostille‹ von und mit Curt Elwenspoek
12.45 Nachrichten, Wetter, Straßenzustandsbericht
13.00 Techn. Briefkasten
13.10 Mittagskonzert
Ouvertüre zu ›Giroflé-Girofla‹ (Lecocq). Alt-Wiener-Reigen (O. Strauss). La Source (Delibes). Intermezzo aus ›Tausendundeine Nacht‹ (Joh. Strauß). Volksliedchen und Märchen (Komzak). Ungarische Lustspiel-Ouvertüre (Keler Bela). O Frühling, wie bist du so schön (Lincke). Orchestersuite aus ›Die Weibermühle‹ (Burkhard).
14.15 ›Vorfrühling in deutscher Landschaft‹. Von Rudolf Geck
14.30 Bonchetto musicale
Cinq melodies populaires greques (Ravel). Sinfonia per archi (Malipiero)
Gérard Souzay, Bariton; Dalton Baldwin, Klavier; das Boccherini-Quintett
15.00 Kinderfunk:
›Der Schatten des Herrn Neumann‹. Funkspiel nach Andersen von Rud. Neumann. – *S. Seite 3 dieser Ausgabe*
15.30 WAS EUCH GEFÄLLT
Unterhaltungskonzert
Solisten: Erika Köth, Herta Talmar, Herbert Ernst Groh, Walther Ludwig, Wolfgang Sauer, Gesang; Hubert Giesen, Klavier, und andere
17.00 Die Sportreportage
17.30 Aus Ludwig Stiels Notenmappe
17.45 Das Buch der Woche: ›Am grünen Strand der Spree‹. Von Hans Scholz
18.00 KAMMERMUSIK
Streichquartett B-dur, op. 133, ›Große Fuge‹ (Beethoven). Sonate f-moll, op. 5, f. Klavier (Brahms)
Julius Katchen und das Amadeus-Quartett
18.50 Kulturpolitische Betrachtungen, von Wolfgang Drews
19.00 Kleine Melodie
19.05 Sportecho unserer Landesstudios
19.25 Ich habe den Frühling gesehen. Kleine Abendmusik mit deutschen Volksliedern, Traute Rose, Sopran; Ludwig Jungmann, Bariton
19.40 Nachrichten, Weltpolit. Wochenschau, von Reinhard Gerdes

20.00 Così fan tutte

Oper in zwei Aufzügen von Lorenzo da Ponte
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart
Fiordiligi (Lisa Della Casa). Dorabella (Christa Ludwig). Guglielmo (Erich Kunz). Ferrando (Anton Dermota). Despina (Emmy Loose). Don Alfonso (Paul Schoeffler)
Der Chor der Wiener Staatsoper und die Wiener Philharmoniker, Leitung: Karl Böhm

22.30 Nachrichten, Wettervorhersage
22.40 So sieht's der Westen
22.50 Sport und Musik am Sonntagabend
23.15 Vom ›Dixieland‹ zum ›Cha-Cha‹. Tausend Takte Tanzmusik
24.00 Nachrichten
0.10 Vom Sonntag zum Montag. Musik und Tanz mit dem Kleinen Unterhaltungs-Orchester des SWF, Leitg. Willi Stech, dem Orchester Kurt Edelhagen und anderen
Nur für 295 m 1016 kHz:
1.15–4.30 Musik bis zum frühen Morgen. Vom NDR

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

7.00 Nachrichten, Wetter
7.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: Mit Sang und Klang. – **Tübingen:** Unser Morgengruß. – **Rheinland-Pfalz:** Morgengruß aus Mainz; **8.00** ›Wort und Sinn‹. Elisabeth Langgässer: ›Frühling 1946‹
8.15 Mitteilungen aus dem kulturellen Leben
8.30 Melodien von Lehár, Fall, O. Straus, Leutwiler, Winkler, Dostal, Benatzky, Haentzschel, Raymond und Anderson
10.00 Kurznachrichten
10.05 Polit. Zeitschriften
10.15 ORCHESTERKONZERT
Ma mère l'oye (Ravel). Orchester de la Suisse Romande, Ltg. Ernest Ansermet. – Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 (Tschaikowsky). Shura Cherkassky und das Berliner Philharmonische Orchester, Ltg. Leopold Ludwig
11.15 ›Wir haben an die Liebe Gottes geglaubt‹. Katholische Ansprache von P. Paul Mianecki
11.30 Nachrichten aus der christlichen Welt
11.45 ›Wozu ist Jesus gekommen?‹. Evangelische Ansprache von Professor Heinrich Bornkamm
12.00 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.00 Zwölf-Uhr-Läuten vom Freiburger Münster. – Unser Gästebuch. – 12.15 Tischkonzert. 12.45 Bauernfk. **Tübingen:** 12.00 Johann Sebastian Bach: Bauern-Kantate
Rheinland-Pfalz: 12.00 Glockenspiel der Christuskirche Mainz. – Solistenkonzert. – 12.25 Glückwünsche. 12.30 Wunschkonzert. 12.55 Nachr.
13.00 Leichte Musik
14.00 Nachrichten, Wetter, Straßenzustandsbericht
14.15 ›Die Chance warNull‹. Hörfolge nach dem gleichnamigen Bericht von Rolf Magener, von Heinz Schöffler
15.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik mit Sportreportagen
17.45 Für den Jazzfreund
Neues vom internationalen Plattenmarkt
18.30 Sport-Revue unserer Landesstudios
19.00 ›Rezepte gegen Grippe‹. Todsichere Mittel von Kurt Tucholsky und Thaddäus Troll
19.15 Kleine Melodie
19.20 Nachrichten
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: ›Das Sühnedenkmal‹. Eine Sendung um Johannes Calvin, von Oskar Weitzmann. – **Tübingen:** ›Märzenwind und Veilchen‹. Hörfolge von Karl Guide. – **Rheinland-Pfalz:** Konzert des Collegium musicum der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz anläßlich seines zehnjährigen Bestehens. Solist: Georg Schmidt, Bratsche, Leitung: Professor Ernst Laaff. Werke von H. Purcell, Telemann und Händel
20.15 Sport vom Sonntag
20.30 IM RHYTHMUS DER FREUDE
22.40 Weltpolitische Wochenschau, von Reinhard Gerdes; Nachrichten
23.00 ABRAXAS
Ballett von Werner Egk, gespielt vom RIAS-Symphonie-Orchester, Leitg.: Werner Egk
0.15 Nachrichten
0.25–1.10 s. 1. Programm

RIAS

II. Programm
497/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik
Dazw. 5.30 u. 6.30 Nachr.
6.45 Morgenandacht der Lutherischen Freikirche
7.00 Sonntagmorgen auf dem Lande mit Dorfmusik
7.30 Nachrichten
7.40 RIAS gratuliert
7.45 Passionsmusik
8.00 Kathol. Morgenfeier
8.30 Nachrichten
8.40 Evangel. Morgenfeier
9.00 Leonhard Lechner
Passionshistorie für vierstimmigen gem. Chor
9.30 Unterhaltungsmusik
10.00 Die RIAS-Kinder
10.30 Die Woche in Bonn
11.00 Musik für alle
11.45 Stimme der Kritik
12.00 MITTAGSKONZERT
Dazw. 12.30 Nachr.; 12.50 bis 13.00 Kulturnachr.
14.00 Die Sonntagskinder
14.30 Unterhaltungsmusik
15.00 Europäische Stunde
16.00 Galante Melodien
16.30 Nachrichten
16.40 Unterhaltungsmusik
Give my regards to Broadway (Cohan). Melody Fair (Farnon). Cocktail in Moll (Bergh). Montmartre (Walberg). Spaziergang (Hayman). Pariser Pastell (Sommerlatte). Im Morgengrauen (Waterfield). Kleine Skizze (Trost). Quietschvergnügt (Zacharias). Royal Blue Waltz (Lambrecht). Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt (Kreuder). Csárdás (Joh. Strauß). Beautiful Dreamer (Foster). Marcheta (Schertzinger). I get a kick out of you (Porter). Flamingo (Grouya). Ninon (Jurmann). Summer Skies (Anderson). ›La Cucaracha‹. – Frisch, frech, fröhlich (Kötscher)
17.45 Pressespiegel
18.01 Sport-Echo
18.30 Nachrichten
18.40 Nach Ansage
18.55 Toto-Ergebnisse
19.00 DAS FÜLLHORN
RIAS erfüllt Hörerwünsche
21.00 ›Taman‹, aus ›Ein Held unserer Zeit‹ von Michail J. Lermontow
21.30 Nachrichten, Sport
22.00 Die Stimme Amerikas
22.30 Zärtliche Musik
23.30 Eduard Müller, Orgel
24.00 Nachrichten
0.25 Hawaii-Melodien
1.00 Kurznachrichten
1.05 Nur für Tänzer
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 Pflichtsendung a. USA
3.00 Kurznachrichten
3.05–4.57 Non stop
Bunte Klänge
Dazw. 4.00–4.05 Nachr.

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz

13.13 Musikal. Dessert
13.18 Musettesklänge
13.25 Sketch
13.30 ›Das Tribunal‹
13.45 Sketch
14.00 Weltspiegel
14.01 ›Alles zu verkaufen!‹
14.15 Bunte Klänge
14.45 ›Im Paradies der Tiere‹
15.00 ›Sternenspiegel‹
15.15 Sport und Musik
17.56 Schöne Reisen
18.10 Sportnachrichten
18.18 Märchen
18.30 ›Das war gestern ...‹
18.33 Schlagersänger
18.43 ›Raucherabteil‹
18.53 Schlagerfolge
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 ›Das liebe ich!‹
19.15 Nachrichten
19.30 Sketch
19.36 Alte Schlager
19.49 ›Trompette ... ou Sonnette?‹
19.55 ›Montmartre‹
20.00 Musik-Erinnerungen
20.15 ›Vas-y, Zappy!‹ Spiel mit Zappy Max
20.30 ›Wie die Zeit vergeht!‹
20.43 Weltspiegel, Wetter
20.45 ›Sauvez les meubles!‹
21.00 ›L'Ecole du Succès‹: G. Bertret und J. Ledrain
21.15 ›Accusé, levez-vous!‹
21.45 ›L'Homme des Voeux‹
22.30–24.00 Tanzmusik

HILVERSUM I

402 m 746 kHz

8.00 Nachr. **8.18** Bunte Sendung. **9.45** Plauderei. **10.00** Jugendfunk. **10.30** Gottesdienst. **12.00** Ensemble ›Lorenzo‹. **12.30** Sportplauderei. **12.35** Leichte Musik. **12.45** Leichte Musik mit Gerard van Krevelen und Arie Brandon. **13.00** Nachr. **13.05** Schallplatten. **13.10** Fürs Militär. **14.00** Bücherbsp. **14.30** Arthur Rubinstein spielt Klaviermusik von Grieg. **14.30** Le Miroir de Jésus (Caplet). **15.45** Vortrag über Israel. **16.10** Akkordeon-Orchester ›Excelsior‹. **16.30** Sport. **17.00** Autorengespräche. **17.15** Plauderei. **17.30** Jugendhörspiel. **17.50** Nachr. **18.05** Sportzeitung. **18.30** Paul Godwin und seine Solisten. **19.00** Diskussion. **19.40** Kabarett. **20.00** Nachr. **20.05** Tom Erich und das Theater-Orchester Gerard van Krevelen mit ihren Solisten. **20.50** ›Johnny Perikel‹. Hörspiel. **21.05** Musikalische Plauderei. **21.45** Musik aus Spanien und Südamerika. **22.20** Tagesecho. **22.30** Orchesterwerke von Mendelssohn, Wagner, Brahms, Tschaikowsky, Joh. und Jos. Strauß. **23.00** Nachr. **23.15** Aktuelles oder Schallplatten. **23.25–24.00** Französische Musik.

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
UKW: 96,9 MHz, Kanal 33

7.45 Tagesspruch. **7.50** Nachrichten. **7.55** Frohes Morgenkonzert. **8.45** Kathol. Predigt. **9.15** Orgeln berühmter Kathedralen: Mexiko. **9.45** Christkathol. Predigt. **10.15** ›Totentanz‹ (Liszt). Siegfried-Idyll (Wagner). Klavierkonzert für die linke Hand (Ravel). **11.20** Über Muße und Stille im Menschenleben. **12.00** Arietten und Duette von Rossini. **12.30** Nachr. **12.40** Buntes Konzert. **13.30** Landfunk. **13.50** Volkstüml. Konzert. **14.50** Mundart-Hörspiel von Ludwig Imesch. **15.30** Orchester Cedric Dumont. Dazw. 15.50–16.40 Fußball-Reportage. **17.00** Lieder und Weisen von Jean Daetwyler. **17.35** ›Von der Armut und vom Reichtum‹. **18.00** Sport. **18.10** Streichquartett G-dur, KV 156 (Mozart). **18.35** Sinfonie Nr. 3 D-dur (Schubert). **19.00** Sport. **19.30** Nachr. **19.40** Glocken. **19.43** Orchesterkonzert: Suite pastorale (Chabrier). Scènes pittoresques (Massenet). **20.15** ›Die Lerche‹, von Jean Anouilh. **22.15** Nachr. **22.20** bis **23.15** Das Unterhaltungs-Orchester ›The Ramblers‹, Hilversum.

SOWJETZONE

Langwellensender
1622/384 m 185/782 kHz

14.30 Streichquartett G-dur, KV 387 (Mozart). **15.40** ›Musikal. Bonbonniere‹. Tanzmelodien. **17.35** Klingende Kostbarkeiten. **19.20** ›Die Nachtigall von Kischinow‹. Szenen aus dem Leben Maria Cebotaris. **21.40** Leichte Musik. **22.25** Melodie und Rhythmus. **0.05–1.00** Unterhaltungsmusik. *Nur f. 384 m:* 1.00–3.55 s. 2. Programm.

I. Programm
498/491 m 602/611 kHz

14.30 Solistenmusik. **14.00** Sinfonie Nr. 3 (Sibelius). **14.35** Ensemblemusik. **15.35** Zu Tee und Tanz. **18.00** Volksmusik. **19.05** Blasmusik. **22.00** ›Im alten Ballhaus tanzt Berlin‹. **23.05** Musik. **24.00–1.00** Tanz.

II. Programm
532/412 m 575/728 kHz

13.10 H.G. Schütz und seine Stadtpfeifer. **14.10** Musik aus dem Süden. **15.00** ›Schöne deutsche Heimat‹. **18.10** Schöne Melodien. **19.30** Melodie und Rhythmus. **20.20** ›... und abends Liebe‹. Musikal. Stelldichein mit Plaudereien. **22.30** Zur Unterhaltung. **23.00–1.00** Rhythmische Klänge. *Nur für 412 m:* 1.00–3.55 Musik.

STUTTGART

522 m 575 kHz — 202 m 1484 kHz — 212 m 1412 kHz — 257 m 1169 kHz — 301 m 998 kHz
Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 87,9 / 90,0 / 91,2 / 91,5 / 92,7 / 94,5 MHz

5.57 Wort zum Tag, Choral
6.00 Volksmusik
7.00 Altkathol. Andacht
7.10 Kleines Modebrevier Fröhliche Morgenstunde
7.45 Sonntagsfeier d.Freireligiös. Landesgemeinde
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Landfunk mit Volksmusik. – ›Bauernkinder und Landarbeit‹
8.30 Kathol. Morgenfeier Ansprache: Stadtpfarrer Anton Weber, Stuttgart
8.50 Kirchliche Nachr.
9.00 Evangel. Morgenfeier Ansprache: Dekan Dr. Manfred Wallach, Neckargemünd
9.20 Begegnungen mit Mozart. Eine Sendereihe von H. E. Jacob ›Italienische Lehrjahre‹. – Streichquartett C-dur, KV 157. – ›Exsultate, jubilate‹, KV 165, Motette für Sopran
10.00 ›Von der Lupe bis zum Elektronen-Mikroskop‹. Von Prof. Dr. Franz Wolf, Karlsruhe
10.30 Dietrich Buxtehude ›An filius non est Dei‹, Passionskantate für Alt, Tenor und Baß, gesungen von Erika Winkler, Bernhard Michaelis u. August Messthaler
11.00 Am Sonntag um elf Unterhaltungsmusik
12.30 Nachrichten, Wetter
12.40 ›Streiflichter aus Amerika‹. Von K. Helden
12.55 Glückwünsche
13.00 Chorgesang der Chorgemeinschaft Liedertafel Concordia Reutlingen 1883. Ltg. Hugo Herrmann
13.30 Aus unserer Heimat ›Wahrzeichen der Städte‹. Geschichtliches und Anekdotisches um unsere Wappen, von Ruth Kiesel und Gerd Schneider XIII. Sendung: ›Lorch, Maulbronn, Herrenalb‹
14.00 BACH – HÄNDEL Präludium und Fugen aus ›Das wohltemperierte Clavier‹ (J. S. Bach). Sonate e-moll für Flöte und Klavier (Händel)
14.30 Kinderfunk: ›Die Autojagd‹. Hörspiel nach dem Buch von Uta von Witzleben, bearbeitet von Franz Peter Wirth
15.00 Vergnügter Nachmittag mit bekannten Orchestern und beliebten Solisten
16.30 Sport / Toto I
17.00 Der liebe Augustin Die Geschichte eines leichten Lebens, 5. Teil Besetzung siehe 2. Programm, Freitag, 20.00
17.45 KLEINES KONZERT Nußknacker-Suite (Tschaikowsky). Drei Klavierstücke (Dvorak). ›La source‹, Ballettsuite (Delibes)
18.30 Sport / Toto II Reitturnier in Dortmund
19.00 Die schöne Stimme Anton Dermota, Tenor
Nur ihrem Frieden, aus ›Don Giovanni‹ (Mozart). Arie des Sängers aus ›Der Rosenkavalier‹ (Richard Strauß). Ach, ihres Auges Zauberblick, aus ›La Traviata‹ (Verdi). Es muß gelingen, aus ›Die verkaufte Braut‹ (Smetana). Traumerzählung aus ›Manon‹ (Massenet). Ach, so fromm, aus ›Martha‹ (Flotow). Legende vom Kleinzack, aus ›Hoffmanns Erzählungen‹ (Offenbach)
19.30 Nachrichten, Wetter
19.40 Sport in Stichworten
19.45 Blick in die Zeit

20.00 Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 5 B-dur, gespielt vom Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Hans Müller-Kray

21.15 Mo – Dso: Gegen den Angriffskrieg Eine Hörfolge von W. M. Treichlinger
21.45 Claude Debussy Suite bergamasque, gespielt von Walter Gieseking, Klavier
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sport aus nah u. fern
22.30 MUSIKALISCHE NACHTAUSGABE Auf Seite 1: ›Paris – Stuttgart, ein völlig unpolitischer Notenwechsel‹. – Aus dem Feuilletonteil: ›Billy Buhlans musikalische Visitenkarte‹. – Auf Seite 3: ›Leichte, doch nicht seichte Kost‹, serviert vom Rediske-Quartett und Kurt Henkels mit seinem Tanzorchester. – Nur für Kenner: ›Raubtier, Schlange oder Frau?‹. Ein musikalischer Kommentar über Eartha Kitt. – Aus dem Anzeigenteil: ›Neue Schallplatten suchen ihre Liebhaber‹
24.00 Nachrichten
0.10–1.10 Vom Sonntag zum Montag. Vom SWF

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 8.05 s. 1. Programm
8.05 Beschwingte Musik
9.20 ›Der entlaufene Mönch‹. Das Geheimnis des Dichters Charles Sealsfield, v. Viktor Suchy
10.00 Nachrichten
10.05 BUNTE MELODIEN unterhaltende Melodien
11.00 Aus der Welt des Glaubens: ›Das Land Utopia‹. Eine Besinnung über menschliche Sehnsüchte und christliche Hoffnung
11.30 Johann Seb. Bach Choralpartita ›Sei gegrüßet, Jesu gütig‹ / Präludium und Fuge d-moll
12.00 Internationaler Frühschoppen. Sechs Journalisten aus fünf Ländern an einem Tisch Übernahme vom WDR
12.30 Lustige Musikanten Die Blasorchester Hans Freese und Walter Schacht
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Musik für alle Übernahme von München
14.00 LEICHTE KOST Melody Fair (Farnon). La Seine (Lafarge). Moulin Rouge (Auric). Die Musi-Musi-Mädl (Siegel). Harfen-Samba (Ramthor). Estrellita (Ponce). Ich mache alles mit Musik (Mackeben). Les feuilles mortes (Kosma). Mambo Marajo (Kunert). Bei einem Tee à deux (Gardens). Simonetta (Fenstock). Venez donc chez moi (Misraki). Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken (Jary). Valse d'amour (Tardieu). La Paloma (Yradier). Lullaby of Broadway (Warren). Wanted (Jack). La petite Valse (Heyne). These foolish things (Strachey). Abends in der Taverne (Bochmann)
15.00 ›Vier Wochen Berlin‹. Ein Hörbericht von Martin Koch
15.30 Tänzerische Musik
16.00 ›Blick über die Grenze‹: Neues aus dem Sudetenland
16.20 Große Musiker im Urteil unserer Zeit. Eine Sendung von Wolf Eberhard von Lewinski
17.00 Sport und Musik
18.30 Anton Dvorak Konzert für Violoncello und Orchester h-moll, op. 104, gespielt von Pierre Fournier und den Wiener Philharmonikern, Leitung: Rafael Kubelik
19.15 Meinungen zum Zeitgeschehen
19.30 WIE ES EUCH GEFÄLLT Einzug der Jäger aus ›Dornröschen‹ (Tschaikowsky). Nun sei gegrüßt viel tausendmal, holder Frühling (Schumann). Frühlingslied (Mendelssohn). Frühlingsglaube (Schubert). Die Lerche (Glinka). Frühlingsfahrt (Schumann). Lerchenwalzer aus ›Die Millionen des Harlekin‹ (Drigo). Durch den Wald (Mendelssohn). La source (Zabel). Frühlingslieder - Potpourri. – Frühlingsrauschen (Sinding). Der Lenz (Hildach). Liebesfreud (Kreisler). Im Krapfenwaldl (Joh. Strauß). Dorfschwalben aus Österreich (Jos. Strauß). Auf der Jagd (Joh. Strauß). Zweiter Satz aus der Wanderlieder-Suite (Walter). Von Apfelblüten einen Kranz, aus ›Das Land des Lächelns‹ (Lehár). Frühlingsstimmen-Walzer (Joh. Strauß). Robert-Stolz-Potpourri. – Sängerlust-Polka (Joh. Strauß). Walter-Kollo-Potpourri. – Ohne Sorgen (Jos. Strauß)
21.00 Nachr., Wetter, Sport
21.15 Heidelberger Palette Ein unterhaltsamer Abend
22.15 FÜR KENNER UND LIEBHABER Triosonate c-moll für Flöte, Oboe und Basso continuo (Quantz), gespielt von Kurt Redel, Helmut Winschermann u. Irmgard Lechner. – Concerto grosso Nr. 2, op. 25 (Krenek), gespielt vom Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Ernst Krenek a. G.
23.00–23.15 Nachrichten, Wetter, Sport

ÖSTERREICH I

203, 215, 338 m
1475, 1394, 773 kHz

13.00 Opernmelodien von Nicolai, Smetana, Meyerbeer, Leoncavallo u. Verdi. 13.45 Graz: Aus der Heimat; 14.30 Ein Gruß an dich; 16.00 Wir rufen die Familie; 16.15 Musikkritische Gänge. – Linz-Salzburg: 13.45 Aus der Heimat; 14.30 Ein Gruß an dich; 16.00 Kammermusik. – Wien: 13.45 Burgenlandstunde; 14.00 Volksmusik; 14.30 Ein Gruß an dich; 16.00 Filmmagazin; 16.15 Chorgesang. 16.30 Kinderfunk. 17.00 Tanzmusik. 18.15 Hömbergs Kaleidofon. 18.30 Klaviermusik von Schumann. 19.00 Sport. 19.45 Nachr. Sport. 20.00 Graz: Revue der guten Laune; 21.00 Musik von Winkler und Yvoire. 21.30 ›Wochen ohne Nacht‹. – Linz-Salzburg: 20.00 Volksmusik am Mittelmeer; 20.45 ›Mensch ärgere dich nicht‹; 21.15 Rhythmische Skizzen. – Wien: 20.00 Beliebte Melodien; 21.00 ›Hereinspaziert‹. Bunter Abend. 22.00 Nachr., Sport. (Wien: 22.15 Barmusik). 22.30 Wiener Melodien. 23.25 Tanzmusik. 24.00 Nachr. 0.05–1.05 Sinfonie C-dur, KV 338; Sinfonie g-moll, KV 50 (Mozart). Dirigent: Karl Böhm.

ÖSTERREICH II

293/514 m — 1025/584 kHz

18.30 Heitere Sendung. 19.00 Nachr. 19.10 Leichtes Blut; Ouvertüre zu ›Cagliostro in Wien‹ (Joh. Strauß). Valse espagnol (Hellmesberger). Fantastischer Marsch (Kattnigg). Balkanrhapsodie (Huber). Träume an der Donau (Stolz). ›Don Camillo und Peppone‹ (Pachernegg). 20.00 Sendung des Bundeskanzlers. 20.15 Bunte Sendung. 21.00 Nachr. 21.10 Auslandskorrespondenten. 21.15 Sport. 21.30 Großstadtmelodie. 22.15 Aus Burg und Oper. 22.30–1.05 s. 1. Progr.

STRASSBURG

258 m — 1160 kHz

15.00 Sport und Musik. 18.10 Aus Zirkus und Varieté: Der Seiltänzer Michèle Paolo. 18.30 Aktuelles. 18.45 Sport. 18.55 Leichte Musik. 19.00 ›Von der Harmonika zum Akkordeon‹. Elsäss. Sendung. 19.45 ›Gift im Glas‹. Kriminal - Spiel. 20.00 Echo des Tages. 20.20 ›Die Freude am Leben‹. Aus dem Théâtre de la Gaîté-Lyrique in Paris. 21.35 ›Generalprobe‹. Von Jean Grunebaum. 22.30 Nachr., 22.45 Hörbild. 23.00–23.30 ›Die Welt ist ein Schauspiel‹.

A F N

271 / 344 / 547 m
1106 / 872 / 548 kHz

16.45 ›Tintype‹. 17.00 Frank Sinatra singt. 17.15 ›The Choraliers‹. 17.30 Wunschkonzert. 18.00 Nachr. 18.05 Gordon MacRae Show. 18.30 ›Our Miss Brooks‹. 19.00 ›Ton-Biografien‹. 20.00 Nachr. 20.05 ›People are funny‹. 20.30 ›Best of all‹. 21.00 ›Sunday with Garroway‹. 21.30 Hörspiel. 22.25 Nachr. 22.35 Philadelphia Orchestra. 23.30 ›Crime Classics‹. 24.00 Nachr. 0.05 ›Melody Go Round‹. 1.00 bis 1.05 Nachrichten.

ITALIEN (National)

457/334 m — 656/899 kHz

17.30 Sinfoniekonzert. 19.00 Tanz. 20.00 Leichte Musik. 21.00 Revue. 22.30 Lucretia West, Sopran, singt Negro Spirituals u. Lieder von Britten und Gershwin. 23.15 Nachr. / Tanzmusik. 24.00–0.10 Nachrichten.

II: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Musik u. Sport. 18.30 Tanz. 19.15 Schallplatten. 19.30 Orchester Conte. 20.30 Heitere Plaudereien. 21.00 Schlager. 22.00 Aus Opern. 23.00 Leichte Klänge. 23.35 bis 7.00 Musik und Nachr.

WDR/NDR

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49.38 m 6075 kHz

6.00 Morgenspruch, Wetter Anschl. **Frühmusik** Dazw. 7.00 Nachrichten
7.40 Landfunk
8.00 Geistliche Musik
8.45 Kirchliche Nachr.
9.00 Nachrichten, Wetter
9.10 Musik am Morgen
10.00 Evangel. Gottesdienst
11.00 Mozart, der Genius des Jahres VI. ›Zweite und dritte Italienische Reise – Thronwechsel in Salzburg‹. Vortrag von Alexander Lernet-Holenia
11.45 Seewetterbericht
12.00 Sang und Klang I Italienisches Capriccio (P. Tschaikowsky). Holde Aida, aus ›Aida‹ (Verdi). Notturno für Streichorchester (Dvorak). Rondo aus der ›Symphonie espagnole‹ (Lalo). Traumerzählung und Schatzterzett aus ›Der Zigeunerbaron‹ (Johann Strauß). Unseren Mädchen (Smetana). Wenn der Nachtwind rauscht, aus ›Karneval in Rom‹ (Joh. Strauß). Iberische Rhapsodie (Merath)
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Sang und Klang II
14.00 Kinderfunk
14.30 Hörerbriefe
15.00 WAS IHR WOLLT I. Volkstümliche Klänge. II. Aus dem Konzertsaal
16.30 Tanztee Nur für dich allein (Weiss). Zappelphilipp (Loges). Man sagt ›Adieu‹ (de Weille). Wenn Mademoiselle dich küßt (Giraud). Mississippi-Melodie (Fuhlisch). Hallo, Joe (Giese). Eisbär-Dixie (Mihm). Der Bounceländer (Moesser). Say: si, si (Lecuona). Laura (Raksin). Cachita (Hernandez). Heimliche Liebe (Fain). Tango Plaisir (Sinclair). Du bist der Stern von Rio (Mattes). After you've gone (Creamer)
Solisten: Vera Lynn, Mieke Telkamp, Freddy Quinn, Bruce Low, Gesang; Werner Gutterer, Trompete; Hans Jochim Ment, Bandoneon
17.15 Sportberichte
18.00 W. A. MOZART Konzert D-dur für Klavier und Orchester, KV 537 ›Krönungskonzert‹
Ingrid Haebler, Klavier; das Sinfonie-Orchester des NDR. Ltg. Wilh. Schüchter
18.35 Gedanken zur Zeit: Hans Jürgen Baden spricht über ›Bauen und Wohnen‹
18.50 Hugo Wolf Aus dem Spanischen Liederbuch: Weint nicht, ihr Äuglein / Wer sein holdes Lieb verloren / Köpfchen, Köpfchen / Wenn du zu den Blumen gehst
Heinz Marten, Tenor
19.00 Nachrichten, Wetter
19.10 Sportmeldungen
19.30 Politisches Forum: ›Altersrente für jedermann?‹

20.00 Kleine Feste — frohe Gäste

Spielschule für Erwachsene – mit Anregungen für den Hausgebrauch

Gastgeber: Just Scheu

Mitwirkende: 24 Mitmenschen, Erwin Bootz, 1 Klavier Schallplatten zum Tanzen und zwei Studios im Hamburger Funkhaus

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Sportmeldungen
22.15 TANZMUSIK Die Orchester des NDR, Leitung: Alfred Hause u. Franz Thon; Günter Fuhlisch und seine Solisten
22.45 Kabarett im Studio ›Halunken-Postille‹. Günther Lüders liest Verse von Fritz Grashoff. Musik: Hans Martin Majewski. Leitung der Sendung: Hans Gertberg
23.20 Melodie zur Nacht Amado mio (Robert). The boy next door-love (Martin). Lover (Rodgers). Wie ein Roman (Zacharias). Amor, amor, amor (Ruiz). Ein Amerikaner in Paris (Gershwin)
24.00 Nachrichten, Wetter
0.05 Romantische Musik Heimkehr aus der Fremde (Mendelssohn). Adagio und Rondo concertant (Schubert). Kleine Suite (Debussy). Ständchen (Heuberger). Dalmatinische Tänze (Nussio)
Adolf Drescher, Klavier; das Hamburger Rundfunkorchester. Ltg. Walt. Martin
1.00 Seewetterbericht
1.15–4.30 *Nur für 309 m:* **Musik bis zum Morgen**

UKW

WDR — *89,7, 91,8 und 94,2 MHz*

7.00 Lied / Glückwunsch
7.30 Kammermusik u. Lied
8.00 Zum Sonntag
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Fröhliche Klänge
9.00 M. Schneider, Orgel
9.30 Frühlingsdichtungen
10.00 Unterhaltungsmusik
11.00 Schöne Stimmen
11.30 Tanz u. Unterhaltung
12.00 s. 2. Progr. Stuttgart
12.30 Nachrichten
12.35 Musik von hüben und drüben. Dazw. 13.15 bis 13.25 ›An den Ufern der Loire‹. Von Werner Tiebel
14.00 Hans Bund spielt
14.30 Kammermusik
15.00 Funk-Feuilleton
15.15 Evergreen-Potpourri
15.30 Kinderfunk
16.00 Sportreportagen
17.00 Rhythmische Klänge
18.00 Orchester Hagestedt
18.45 Johann Chr. Bach: Sinfonie D-dur, op. 18 Nr. 3
19.00 ›Das Shakespeare-Geheimnis‹. Zwölfte Folge
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
19.55 Sportmeldungen
20.00 Nachrichten
20.05 Von Woche zu Woche
20.15 JOHANNES BRAHMS ›Ein deutsches Requiem‹ Elisabeth Grümmer, Sopran; Hermann Prey, Bariton; Chor und Sinfonie-Orchester des WDR Köln, Leitung: Otto Klemperer
21.35 Ein Leben für Kunst und Wirtschaft. Erinnerung an Eberhard von Bodenhausen. Von Dr. Heinz J. Merkelbach
22.00 Frédéric Chopin 24 Préludes, op. 28, und Sonate h-moll, op. 58, gespielt von Julian von Karolyi, Klavier
23.00 Nachrichten, Sport
23.15 ›The Skymasters‹ und das Ensemble Benny Goodman
23.45–24.00 Jazz-Cocktail

NDR — *88,8 und 90,9 MHz*

7.30 Geistliche Ansprache
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Turmmusik
8.10 Frohe Melodien
9.10 Kammerkonzert von Leo, Mozart, Vivaldi, Albinoni und Ricciotti
10.00 Für die Naturfreunde
10.10 Deutsche Volkslieder
10.30 Zwisch. Hbg. u. Haiti
11.00 Melodie u. Rhythmus
12.00 s. 2. Progr. Stuttgart
12.30 Programmhinweise
12.40 Chorlieder
12.55 Musik an zwei Klavieren von Fr. Schubert
13.15 Sportrundschau
13.30 Plattdeutsch. Sendung
14.15 Musikal. Mosaik
15.00 ›Das Leben des Quintus Fixlein‹, von Jean Paul. Fünfte Folge
15.45 Musik der Stille v. Frescobaldi, Attaignant, Steffani und Vivaldi
16.30 Sportberichte
17.00 WUNSCHKONZERT
18.45 ›Grüäzi mitänand!‹ Bericht aus Davos
19.00 Tanzmusik
19.55 Programm-Nachschau
20.00 Nachrichten, Wetter
20.05 Ludw. van Beethoven Streichquartett G-dur, op. 18 Nr. 2, gespielt vom Radelow-Quartett
20.35 DER FERNE KLANG Oper von Franz Schreker
Es singen: Sigmund Roth, Ursula Zollenkopf, Helga Pilarczyk, Helmut Krebs, Walter Kreppel, Hans H. Fiedler, Toni Blankenheim, Res Fischer, Rudolf Gonszar, Kurt Marschner, Horst Günter und andere. Der Chor und das Sinfonie-Orchester des NDR, Leitung: Winfried Zillig
Dzw. 22.30–22.45 Nachr., Wetter, Sport, Toto
23.40 ›Vor Amazonen wird gewarnt‹. Von Milo Dor
24.00–1.00 Musik u. Tanz

MÜNCHEN

375/187 m — 800/1602 kHz

6.00 Morgengruß / Musik
6.45 Nachr., Hinweise
7.00 Beschwingte Klänge
7.45 Morgenfeier der christlichen Wissenschaft
8.00 Blick über den Zaun
8.15 Hafenkonzert von Bremen
9.00 Nachrichten
9.05 ›Die Philippinen‹
9.35 Johann Seb. Bach Konzert a-moll für Cembalo, Flöte, Violine und Streichorchester
10.00 Kathol. Morgenfeier
10.30 Evangel. Morgenfeier
11.00 G'sangl über's bayerische Bier
11.25 Wochenchronik
12.05 Aus Oper u. Konzert
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Leichte Melodien
14.00 Für Kinder: ›Die eiskalte Morra‹
14.30 SINFONIEKONZERT Musik aus ›Alcina‹ (Händel). Violinkonzert C-dur (Haydn). Solist: Rudolf Koeckert. – Sinfonie Nr. 4 A-dur (Mendelssohn)
15.30 ›Jung - Stillings Lebensgeschichte‹, II. Folge
16.00 SONNTAG UM VIER laden wir ein zu unserem Ratespiel London geg. München ›Roulette - Quartett‹ und – 16.35 – spielen Franz Mihalovic u. Franz Deuber vertraute Melodien
17.00 Aus den letzten Aufzeichnungen von Ernst Heimeran
17.45 Sport und Musik
18.45 Virtuose Melodien
19.15 Der Zug der Sieben Eine Expedition nach Griechenland im Jahre 1810 von Herb. Schindler
19.45 Nachr., Wetter, Sport
20.05 RICHARD WAGNER Aus ›Tannhäuser‹: Ouvertüre und Venusbergmusik / Arie der Elisabeth. – Aus ›Die Meistersinger von Nürnberg‹: Vorspiel 1. Akt / Fanget an / Selig wie die Sonne / Ansprache des Hans Sachs und Schlußchor

21.00 Der Schwan

Komödie von Franz Molnar Funkbearbeitung: Hartmann Goertz

Sprecher: Ingeborg van Dyck, Elisabeth Goebel, Anni Rosar, Aglaja Schmidt, Maria von Tasnady, Robert Freytag, Anton Reimer, Rudolf Romberg, Robert Schweiger, Joachim Teege und andere.

Musik: Rolf Wilhelm

Regie: Heinz-Günter Stamm

22.15 Nachr., Wetter, Sport
22.45 Unterhaltungsmusik
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 Zarte Klänge

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 7.00 s. Mittelwelle
7.00 Blasorchester Blum
8.00 Katholische Welt
8.30 Evangel. Botschaft
9.00 Bunte Weisen
11.00 ›Die Kunst, einen Hahn zu fangen‹. Geschichten v. Siegfr. Lenz
11.10 Richard Strauß Sinfonia domestica‹ Dirigent: Clemens Krauss
12.00 Wie's singt u. klingt
13.00 Nachrichten, Wetter
13.10 Musikal. Tafelkonfekt
13.45 ›Briefe von der Insel Hvar‹, von James Krüss
14.15 WUNSCHKONZERT
16.00 Sportreportagen
17.00 Bamberger Sinfoniker Leitung: Fritz Lehmann und Jan Koetsier. Solist: Julius Patzak, Tenor
Zwei Arien für Tenor: KV 295 u. 431 (Mozart). Sinfonie Nr. 4 d-moll (Schumann)
17.55 Bayrisch Land und Volk. Zum Gedächtnis an Joseph Schlicht
18.50 Sportberichte
19.05 Warum ist es am Rhein so schön? Michl Lang sucht die Antwort beim Westdeutschen Rundfunk in Köln, – Jupp Schmitz verhilft ihm dazu, – Olf Fischer übernimmt die Reiseleitung
20.50 Nachrichten, Wetter
21.00 Unterhaltungskonzert des Französischen Rundfunks in Gemeinschaft mit dem Bayerischen Rundfunk
Lina Dachary und Rita Streich, Sopran; Hubert Aumere, Violine; Henri Leca, Klavier; Henri Legay, Tenor; das Saxofon-Quartett de la Musique de la Garde Republicaine; l'Orchestre National und ein Chor der Radiodiffusion Télévision Française. Dirigenten: Paul Bonneau und Schmidt Boelcke Zusammenstellung und Leitung: Edouard Bervilly und Alfred Schröter
23.30 Nachr., Wetter, Sport
24.00–1.00 s. Mittelwelle

SAARBRÜCKEN

211 m — 1421 kHz

5.57 Morgenlied / Nachr.
6.05 Frühmusik
7.00 Nachrichten, Wetter
7.15 Orchester Mihalovic
8.00 Nachrichten, Wetter
8.15 Für den Landwirt
8.45 Volksmusik
9.00 Johann Seb. Bach Kantate ›Schlage doch, gewünschte Stunde‹. – Suite Nr. 4 D-dur
Margarete Ast, Alt, und das Saarländische Kammerorchester, Leitung: Karl Ristenpart
9.30 Evangel. Gottesdienst in der Notkirche am Schloßplatz Predigt: Kirchenrat Wehr
10.30 Ludw. van Beethoven Trio B-dur, gespielt von Hans Priegnitz, Klavier, Reinhold Barchet, Violine, und Siegfried Barchet, Cello. – Streichtrio G-dur, op. 9 Nr. 1, gespielt vom Kehr-Trio
11.00 Die Stimme des 20. Jahrhunderts: ›Muscheln im Sand‹, von Anne Morrow Lindbergh
11.30 Kurt Drabek spielt
12.00 Nachrichten, Wetter
12.05–12.50 Heitere Musik
13.00 Musikalisches Dessert
13.20 Orchester Gillessen Oswald Schirra, Violine Frühling (Golwyn). Tzigarella (Golestan). Burlesker Walzer (Merath). Saltarello (Thon)
13.45 Stunde Saarländischer Autoren: ›Klaus Stief‹
14.10 Franz Schubert Klaviersonate a-moll, op. 164, gespielt von Heinz Schröter
14.30 Kinderfunk mit Tante Christa, dem Märchenonkel und den Funkhasen
15.00 Unser Sonntagnachmittag. Wir gratulieren / Musik zur Unterhaltung / Sportreportagen
16.45 Chormusik
17.15 Sport und Musik
17.45 SINFONIEKONZERT aus Paris
19.30 ›Geschichten aus China‹. Von Paul Burfeind
20.00 Nachr., Wetter, Sport

20.15 Beliebte Künstler - beliebte Melodien

Renate Holm, Sopran; Christo Bajew, Tenor; Erich Weber, Violine; Willi Glas, Flöte; das Rundfunk-Unterhaltungsorchester, Leitung: Edmund Kasper

21.20 DER FRÜHLING aus Haydns Oratorium ›Die Jahreszeiten‹ Ausführende: Trude Eipperle, Sopran; Julius Patzak, Tenor; Georg Hann, Baß; der Chor der Wiener Staatsoper; das Wiener Philharmonische Orchester, Dirigent: Clemens Krauss
22.00 Nachr., Wetter, Sport
22.20 Klaviermusik spielt Gita Schneider
22.30 Schöne blaue Donau Unterhaltungskonzert
23.25 Tanzmelodien
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

96 MHz — Kanal: 30

Bis 8.15 s. Mittelwelle
8.15 Volksmusik
9.00 ›Verurteilt und freigesprochen‹. Die zwei Seelen in Oscar Wilde. Von Anton Betzner
9.30 DER BUNTE TELLER Mit Heinz Dützmann
10.30 Ensemble Erich Weber
11.00 Sinfonia sacra ›Joseph Samson und die Tradition der Kathedrale von Dijon‹. Manuskript: Carl de Nys
12.00–17.45 s. Mittelwelle
17.45 Unterhaltungskonzert Launige Nacht (Czernik). Donna - Mirando - Ballett (Kattnigg). Rondes enfantines (Wal-Berg). Burleske (Kletsch). Großstadt bei Nacht (Czernik). Bolero (Kattnigg). Amerikanische Melodien (Wal-Berg). Am Boulevard de Clichy (Czernik). Serenata amorosa; Vivo Vivace (Kletsch)
18.45 Musiziert – kommentiert. Sendung von Heinz Schröter. Sprecherin: Ursula Deutschendorf
19.30 Für Musikfreunde
20.00 Nachr., Wetter, Sport
20.15 DER MESSIAS Oratorium von Fr. Händel Anneliese Kupper, Sopran; Rosette Anday, Alt; Lorenz Fehenberger, Tenor; Josef Greindl, Baß; der Salzburger Domchor; das Salzburger Mozarteum-Orchester. Dirigent: Josef Messner
22.30–0.05 s. Mittelwelle

Kabarettist Günther Neumann *

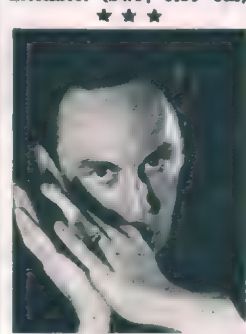
19

MÄRZ

Vom Mond aus betrachtet ist der Himmel schwarz, weil der Mond keine Lufthülle hat.

Bratkartoffeln und Spiegeleier haben schon manchem Strohwitwer und Junggesellen das Leben gerettet. Denn die kann (fast) jeder Mann braten, auch wenn er ›zwei linke Hände‹ hat. Gäbe es dieses Gericht noch nicht, dann müßte es erfunden werden. Zum Glück für alle alleinstehenden Männer kann man schon seit einigen Jahrhunderten auf dieses einfache Rezept zurückgreifen. Es soll Männer geben, die Bratkartoffeln und Spiegeleier jeden Tag mit Wohlbehagen verzehren. Für die andern hat der Südwestfunk raffinierte Tips unter dem Motto zusammengestellt: ›Eierspeisen – einmal anders‹. Für Junggesellen und Strohwitwer sehr geeignet: Eierlikör. (SWF, 9.10 Uhr)

★ ★ ★



Tommy Reilly
(SWF um 11.30 Uhr)

★ ★ ★

Vom uralten Vogtshof Mühlstein hoch oben im mittleren Schwarzwald hat man einen herrlichen Ausblick: auf die Vogesen, auf Geroldseck, die Moos, die Kandelhöhen und den Kniebis. Man kann noch weiter schauen, wenn man in das sechsbändige Gästebuch blickt. Namen aus allen Ländern Europas, aus Amerika und Afrika finden sich darin. Ganz abgesehen von den Einheimischen, deren Namen sich oft durch Generationen wiederholen. Seitdem der badische Pfarrer und Schriftsteller Hansjakob die tragische Geschichte um den Liebestod der Vogtstochter Magdalene aufgeschrieben hat, haben immer mehr Wanderer den Weg hinauf zum Mühlsteinhof gefunden. (Stuttgart um 16.45 Uhr)

★ ★ ★



Von Tag zu Tag
(Stuttgart um 19.30 Uhr)

★ ★ ★

»Stewardeß möcht' ich werden! Bei einer Fluggesellschaft!« So sagen viele junge Mädchen mit verträumten Augen. Hoch über den Wolken einem Großindustriellen das Frühstück zu reichen oder einem bekannten Filmstar zu sagen, wieviele Franken man zur Zeit in Paris für eine Mark bekommt, ist für manche junge Dame die Beschäftigung, nach der sie sich sehnt. Oft ahnt sie nicht, wie anstrengend dieser Traum-Beruf ist. Auf dem Stundenplan der Lehrgänge stehn unter anderm folgende Fächer: ›Fremdsprachen‹, ›Hilfe bei Unfällen‹, ›atmosphärische Erscheinungen‹, ›aeronautische Grundfragen‹. (Frankfurt, 18.30 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: Feldberg 88,5 (5) — Biedenkopf 95,4 (28)

5.30 Nachrichten, Wetter
5.35 **FRÜHMUSIK**
5.55 Zuspruch am Morgen
7.00 Nachrichten, Wetter, Toto-Ergebnisse
7.10 **Beschwingte Morgenmusik**
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: ›Städte Europas‹, IV. London
9.40 **Kammermusik**
Acht Klavierstücke (Tiessen). Ritornell für Viola und Klavier (Wolpert)
Anneliese Schier-Tiessen u. Wolfgang Rudolf, Klavier; Alexander Presuhn, Viola
10.10–11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten
11.30 **Musik am Mittag**
Huldigungsmarsch (Grieg). Slawischer Tanz (Dvorak). Pizzicato-Polka (Joh. Strauß). Ouvertüre zu ›Die diebische Elster‹; Arie des Basilio, aus ›Der Barbier von Sevilla‹ (Rossini). Wein, Weib und Gesang (Joh. Strauß). Das Ackerlied (Suppé). Suppé-Walzer-Potpourri. – Lob der edlen Musika (Schmitt). Hochzeitstag auf Troldhaugen (Grieg)
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsen- und Wirtschaftsberichte, Wirtschaftsreportagen
15.15 ›Deutsche Fragen‹
15.30 Schulfunk: ›Das Altersheim‹
16.00 **Aus romantischen Opern.** Ouvertüre zu ›Beherrscher der Geister‹; Jägerchor aus ›Der Freischütz (Weber). Ouvertüre zu ›Der Wildschütz‹; Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, aus ›Undine‹ (Lortzing). Ouvertüre zu ›Hans Heiling‹; Arie des Lord Ruthven, aus ›Der Vampyr‹ (Marschner). Ouvertüre zu ›Jessonda‹ (Spohr)
Willy Hofmann, Tenor; Rudolf Gonazar, Bariton; der Chor des Hessischen Rundfunks, Einstudierung: Edmund von Michnay; das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Carl Alexander Häfner, Rudolf Michl, Kurt Schröder und Winfried Zillig
16.45 ›Die blauen Häuser‹. Eine Erzählung von Georg von der Vring
17.00 **KONZERT**
des Hessischen Philharmonischen Orchesters, Leitung: Carl-August Vogt. Solisten: Ursula Kerp, Sopran; Rudolf Kattnigg, Klavier
Lustspiel - Ouvertüre (Tarp). La Folletta (Marchesi). Aus der Suite ›Die Ferienreise‹: Fröhliche Gesellschaft / Begegnung / Kirchweih (Andreas). Südliche Tanzbilder (Girnatis). Marcia fantastica (Kattnigg). Fahrende Musikanten (Sczuka)
17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 Die Zeit im Funk
18.30 ›Wie werde ich Stewardeß?‹. Eine Sendung für junge Mädchen
18.45 **Musik zur Erholung**
Abendglocken (Carste). Ein Traum hüllt uns ein (Gardens). Mein Herz schlägt im Rhythmus der Liebe (Majewski). The velvet glove (Spina). Swiss boy (Dumont). Der Nachtwind singt ein Lied (Giesler). La vie en rose (Louiguy). Addio, amore (Pelosi). Spanische Serenade (Mielenz). Zwei blaue Augen (Jary). Kiss me once and kiss me twice (Alexander). Gitarren-Serenade (Funk). Valse d'amour (Anderson)
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

20.00 Unser heutiges Hörspiel . . .

20.05 Der Nachtprinz

Von Heinz Oskar Wuttig. – Regie: Curt Götz-Pflug
Luc (Horst Buchholz). Pfeiffer (Arnold Marquis). Biggy (Tilly Lauenstein). Maecky (Günther Pfitzmann). Robby (Wolfgang Condrus)
Gemeinschaftsproduktion mit dem Sender Freies Berlin

21.20 Musik z. Unterhaltung
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.15 Recht für jedermann: ›Worüber man spricht . . .‹
22.30 **MUSIKALISCHE BAGATELLEN**
mit Fritz Kullmann und Willy Stech, Klavier, und Hans Schepior und Gervasio Marcosignori, Akkordeon
Explosions-Polka (Johann Strauß). Rondo aus ›Die Prinzessin auf der Erbse‹ (Niessen). Gipsy Fiddler (Raphael). Scherzo (Gast). Da Capo (Boulanger). Kanarienvogel und Katze (Schütt). ›Rhythmische Tasten‹, Intermezzo für Schreibmaschine und Orchester (Anderson). Der Kreisel (Pleyer). Der pfeifende Zigeuner (Baron). Im Quartier latin (Schepior). Saitensprünge (Börschel). Spiel im Wind (Stiel). Die Windsbraut (Zander)
23.00 **Melodien vor Mitternacht**
24.00–0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.30 s. 1. Programm

18.30 **Musik zum Feierabend**
Lovely days (Leutwiler). Melodie zum Träumen (Galatis). Ein ganzes Herz voll Liebe (Jussenhoven). Rumba-Potpourri. – Lazy Gondolier (Manilla). Hör mein Lied, Violetta (Klose). Once in a while (Edwards). Immer verliebt (Bacellini). Verliebte Musik (Igelhoff)
19.00 ›Singt mit uns!‹ Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.15 Das sozialpolitische Forum
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar
20.00 **LONDON MELODY** mit Martina Mayne und Walter-Andreas Schwarz
21.00 **Programm-Musik aus drei Jahrhunderten**
›Der eheliche Krieg‹, Konzert für Klavier und Streichorchester (Abbé Vogler). Karneval der Tiere (Saint-Saëns). Pini di Roma (Respighi)
Heinz Schröter, Klavier, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Franz André, Otto Matzerath und Kurt Schröder
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.15 **Japanische Musik der Gegenwart**
Fantasie und Fuge nach japanischen Volksliedern (Saburo Takata). Ectoplasm (Toshiro Mayuzumi). Thema und Variationen für Klavier und Orchester (Yoritsune Matsudaira). Symphonie (Yasushi Akutagawa)
Yoshie Kôra, Klavier, und das NHK-Symphonie-Orchester
23.25 **KAMMERMUSIK**
Variationen über ›Salve tu domine‹; Violinsonate e-moll, KV 304 (Mozart). Vier Nachtstücke, op. 23 (Schumann)
Marie-Claude Theuveney, Violine; Detlef Kraus und Wolfgang Rudolf, Klavier
24.00–0.05 Nachrichten



›London-Melody‹ (20.00)

SÜDWESTFUNK

Rheinsender 295 m 1016 kHz — Kaiserslautern, Koblenz, Trier, Baden-Baden, Freiburg, Sigmaringen 363 m 827 kHz — Dürrheim/Schw., Ravensburg, Reutlingen 195 m 1538 kHz
UKW: 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz Kanal 2, 7, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 29, 33 und 36

5.45 Wort in den Tag
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 **Frühmusik**
Dazw. 6.30 Gymnastik; 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 So sieht's der Westen
7.20 **Frohe Morgenmusik**
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 ›Welt und Wissen‹
8.15 Blick ins Land
8.30 Katholische Morgenfeier zum Josefstag
9.00 Gute Besserung für kleine Patienten
9.10 ›Eierspeisen – einmal anders‹. Von Lilo Aureden
9.30 Deutschland-Nachr.
9.45–10.00 Französisch-Kursus II
11.30 **Moment musical**
Capriccio a-moll für Violine und Klavier (Wieniawski-Kreisler). Chanson und Pavane für Cello und Klavier; Rezitativo und Scherzo-Caprice, op. 4 für Violine solo; ›Liebesleid‹ für Mundharmonika und Klavier (Kreisler)
Henri Lewkowitz, Ricardo Odnoposoff, Violine; Pierre Fournier, Cello; Tommy Reilly, Mundharmonika; Maria Bergmann, Ernest Lush, Klavier
11.45 ›Blick ins Land‹
12.10 Wasserstände
12.15 **Zur Mittagsstunde**
Dzw. 12.30 ›Hauspostille‹
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Straßenzustands- und Wintersportbericht
13.15 **Musik nach Tisch**
Tausend muntere Noten
14.45 Schulfunk:
Dokumente zur Geschichte des Dritten Reiches. ›Der Zusammenbruch‹
15.15 Wirtschaftsfunk
15.30 **ORCHESTERKONZERT**
Die vier Jahreszeiten (Vivaldi). Stuttgarter Kammerorchester, Leitung: Karl Münchinger. – Tanzsuite (Bartok). Londoner Philharmonisches Orchester, Leitung: Georg Solti. – Sinfonie Nr. 6 (Beethoven). Concertgebouw-Orchester Amsterdam, Ltg. Erich Kleiber
16.40 Der Rechtsspiegel
16.50 Nachrichten
17.00 Aus Literatur und Wissenschaft berichtet Prof. Wolfg. Baumgart
17.15 **Konzert** des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Willi Stech. Solisten: Ernie Bieler, Fritz Wunderlich, Gesang; Willi Stech, Klavier
17.50 ›Blick ins Land‹
Freiburg: 17.50 Kulturnotizen. – **Tübingen:** 18.00 Die Kurzreportage. – **Baden-Baden:** 18.10 Wir berichten.
Rheinland-Pfalz: 17.50 Zeitfunk. 18.00 Stimme der Landesregierung. 18.10 Nachrichten
18.20–18.30 Aus der Welt des Sportes
19.00 Zeitfunk
19.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit

20.00 Fröhlicher Alltag

I. ›Olle Kamellen‹ mit der Kapelle Otto Kermbach. – II. ›Was man in allen Gassen pfeift‹. Ein Schlager-Intermezzo. – III. ›Laß den Kopf nicht hängen‹. Paul-Lincke-Melodien. – IV. ›Braune Mädchen und blaue Matrosen‹. Klänge von Meer und Südsee

21.15 Politik von morgen
21.30 **RICHARD STRAUSS**
Orchestersuite ›Der Bürger als Edelmann‹, gespielt vom Südwestfunk-Orchester, Ltg. H. Rosbaud
22.00 Nachrichten, Wetter, Wintersportbericht, Sport
22.20 **Francis Poulenc**
›Napoli‹, Suite für Klavier, gespielt von Anneliese Schier-Tiessen
22.30 **NACHTSTUDIO**
›Liebe, Leid und happy end‹. Zur Soziologie des Groschenromans, von Günter Blöcker
23.00 **Mit Musik durch die Welt**
An der schönen, blauen Donau (Joh. Strauß). Pußta-Zauber (Kochan). Lied und Tanz aus Rumänien (Schönherr). Dumba (Bortkiewicz). Osterfest in Sevilla (Winkler). Holiday in Paris (Wal-Berg). Melodien aus USA
24.00 Nachrichten
Nur für 295 m 1016 kHz:
0.10 Tanz u. Unterhaltung
1.15–4.30 **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom Sender Freies Berlin

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Baden-Württemberg: 87,9 / 88,2 / 89,4 / 89,9 / 91,2 / 92,4 / 92,7 MHz (Kanal 3, 4, 8, 10, 14, 18 und 19)
Rheinland-Pfalz: 89,4 / 90,0 / 90,3 / 90,9 / 91,2 / 93,3 / 96,0 / 99,3 MHz (Kanal 8, 10, 11, 13, 14, 21, 30 und 41)

Bis 7.00 s. 1. Programm
7.00–7.10 Nachr., Wetter
7.40 **Unsere Landesstudios** Aktuelle Sendungen
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05–8.30 Morgenmusik
10.00 Französisch-Kursus II
10.15 **Konzert** des Städtischen Orchesters Mainz, Leitung: Otto Schmittgen
11.15 **Florent Schmitt**
Streichquartett gis-moll
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Zeit im Gespräch. 12.35 Schwarzwälder Bauernmusik. 12.55 ›Berufe und Profile‹
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Bauraposcht. 12.40 Für den Akkordeonfreund
Rheinland-Pfalz: 12.15 Thema des Tages. 12.25 Glückwünsche. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Sportkommentar
13.10–14.45 s. 1. Progr.
14.45 **KAMMERMUSIK**
Zwölf Variationen für Klavier und Violoncello F-dur, op. 66, über das Thema ›Ein Mädchen oder Weibchen‹ (Beethoven). Vier Lieder (Mozart). Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart, op. 132a, für zwei Klaviere (Reger)
15.30 Literarisches Studio: ›Italienische Impressionen‹. Aus neuen Dichtungen von Ingeb. Bachmann
16.00 **Gäste am Pult** des Großen Unterhaltungs-Orchesters des SWF: Willy Richartz, Max Schönherr
Romantisch. Vorspiel; Silhouetten; Villa Borghese; Ouvertüre zu ›Kölnisch Wasser‹ (Richartz). Grinzinger Intermezzo; Fantana; Introduktion und Csárdás (Schönherr)
16.50 Nachrichten
17.00 Kinderliedersingen
17.30 **Schulfunk**
›Die menschliche Komödie‹, von William Saroyan
18.00 **KONZERT**
SWF-Orchester, Ltg. Hubert Reichert; Maria Stader, Sopran; Bernhard Kistler, Klavier; Edith Picht-Axenfeld, Fritz Neumeyer, Cembalo
Konzert f-moll für Cembalo mit Orchester (J. S. Bach). Prélude, Arioso, Fughette auf den Namen B-A-C-H für Streichorchester (Honegger). Drei Fugen über B-A-C-H für Klavier (Pepping). Kantate ›Weichet nur, betrübte Schatten‹ (J. S. Bach)
19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg-Tübingen: 19.00 Wir berichten. 19.10 Blick ins Land
Rheinland - Pfalz: 19.00 Nachr. 19.10 Stimme der Landesregierung
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: ›Der Ort an der Grenze: Kappel am Rhein‹. – **Tübingen:** ›Hettingen an der Lauchert – kleine Stadt in Hohenzollern‹. Reportage von Willy Baur und Gerd Schneider. – **Rheinland-Pfalz:** Mainzer Magazin
20.30 **Tausend Jahre abendländische Musik**
›Florentiner Musik zur Zeit Petrarcas‹. Von Fred Hamel
21.00 **Madrigale, Lieder und Canzonen,** gesungen vom Kammerchor Hannover, Ltg. Fritz v. Bloh
21.30 Lyrik der Zeit: ›Zu Asche zerfiel dein tanzender Fuß‹. Chilenische Dichtung von heute. Von Albert Theile
21.45 Das Trio Rolf-Hans Müller spielt
22.00 Zeitfunk
22.30 Tribüne der Zeit; Nachrichten, Wetter
23.00 **Mit Musik durch die Welt**
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 ›Werktag der Zone‹
5.45 **Frühmusik II**
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 ›Der Tag beginnt‹
6.45 Die Stimme Amerikas
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 **Der klingende Wecker**
Dazw. 7.30 Nachrichten; 7.40 Zeitschriftenschau
8.15 ›Berlin am Morgen‹
8.30 Nachrichten
8.40 Frauenfunk
8.45 **Aus Oper u. Konzert**
9.30 Nachrichten
9.40 Für Eltern u. Erzieher
10.00 Schulfunk
10.45 Opernarien d. Barock
11.00 **Musikal. Allerlei**
11.45 Vermißtensuchdienst
12.00 Mittagskonzert I
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Presseschau
12.55 **Mittagskonzert II**
13.30 Nachr., Blitzfunk
13.45 Bunte Klänge
14.30 Kinderfunk gratuliert
14.45 Klavier und Cello
15.15 Bunte Minuten
15.30 ›Wissen u. Wahrheit‹
16.00 **FRANZ SCHUBERT**
Sinfonie Nr. 2 B-dur
Das RIAS-Symphonie-Orchester, Leitung: Karl Ristenpart
16.30 Nachrichten
16.40 Jugend unserer Zeit
17.00 **Teemusik**
17.45 Die Zeit im Funk
18.05 Sport-Rückblick
18.15 Die Stimme Amerikas
18.30 Nachr.; Aus der Zone
19.00 **Volkstüml. Konzert**
20.15 Parteienfunk: CDU
20.20 Musik von E. Fischer: Suite ›Kleinigkeiten‹
20.30 Nachr., Kommentare
21.00 Die Stimme Amerikas
21.15 **Cäsar und der Phönix**
Hörspiel v. Erwin Wickert
Regie: Leonhard Steckel
22.45 Musik von J. Culotta: ›Sizilianische Bilder‹
23.00 Kurznachrichten
23.05 **In Dur und Moll**
Donna Chiquita (Winkler). Und die Musik spielt dazu (Raymond). Man spricht heut nur von Clivia (Dostal). Frühlings-Melodien. – Aus ›Der Vetter aus Dingsda‹ (Künneke). Ja, das Temperament (Raymond)
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 **HANS PFITZNER**
Violinkonzert h-moll. – Ouvertüre zu ›Das Kätchen von Heilbronn‹
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 **Orchester Luczkowski**
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 **Unterhaltungsmusik**
3.00–3.05 Nachrichten

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz

15.00 ›Tante Lucie‹
15.10 ›Hier Brüssel‹
16.00 Feuilleton
16.35 Wagner-Hörbild
16.58 ›Le Mât de Cocagne‹
17.08 ›Wählen Sie!‹
17.30 **Für die Frau**
18.30 ›Bravo!‹
18.34 Schlagerfolge
18.58 Tonfilmschau
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 ›Das liebe ich‹
19.15 Nachrichten
19.34 Sketch
19.44 Familie Duraton
19.54 ›Spielen Sie!‹
19.59 Sportnachrichten
20.00 **Spiel mit Marcel Fort** u. dem Orchester Nardini
20.30 Quiz
20.45 **Bunte Musik** mit Monsieur Champagne, Jacques Bénétin und Etienne Lorin, Akkordeon
21.00 Weltspiegel, Wetter
21.02 ›Bravo, le dernier!‹ Spiel mit Zappy Max
21.17 **SINFONIEKONZERT**
Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 (Beethoven). Violinkonzert (Brahms). Solist: Ruggiero Ricci
22.15 Gewissensfragen
22.30 ›Loisirs de Paris‹
22.33 Musikalische Grüße
23.00 Weltspiegel
23.01 Religiöse Sendung
23.16–24.00 **Konzert** J. S. Bach und Mozart

HILVERSUM I

402 m 746 kHz

7.20 Aus Operetten. **8.00** Nachr. **8.15** Schallplatten. **9.10** Frauenfunk. **9.15** Konzert für drei Cembali und Streichorchester (Bach). **9.40** Andacht. **10.00** Schallplatten. **11.15** Schulfunk. **12.00** Ensemble ›The Avroleans‹ mit Solisten. **12.33** Plauderei. **12.45** Die ›Mena Moeria Minstrels‹. **13.00** Nachr. **13.15** Schallplatten. **13.20** Ensemble Gerard van Krevelen mit Ans Heidendaal. **13.55** Börsenkurse. **14.00** Klaviermusik: Sonate A-dur, KV 570 (Mozart). Kleine Suite (van Hemel). Toccata (de Meester). **14.30** Plauderei. **14.50** Ensemble Lorenzo. **15.20** Quiz. **15.40** Aus ›Arabella‹ (R. Strauß). **16.45** Merkwürdigkeiten. **17.10** Klavierduo Pierre Palla und Peter Kellenbach. **17.30** Für die Pfadfinder. **17.50** Militärische Plauderei. **18.00** Nachr. **18.15** Kino-Orgel. **18.30** Musikcorps ›Johan Willem Friso‹. **19.00** Musikal. Plauderei: Robert Schumann. **19.15** Klavierfantasie C-dur (Schumann). **19.45** Regierungssdg. **20.00** Nachr. **20.05** Bunte Sendung. **22.45** Zwei Cembalosonaten (D. Scarlatti). **23.00** Nachrichtendurchsage. **23.15** Aktuelle Sendung. **23.25** bis **24.00** Kunstschau.

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
UKW: 96,9 MHz, Kanal 33

6.15 Nachr. **6.20** Gut aufgelegt. **6.45** Gymnastik. **7.00** Nachr. **7.05** Musik von Chabrier. **7.30** Sendepause. **11.00** Nach Ansage. **12.15** Ländlerkapelle Martin Beeler. **12.30** Nachr. **12.40** Konzert des Kursaal-Orchesters Luzern, Leitg. Hans Beer. **13.15** Streichquintett Nr. 4 C-dur, KV 515 (Mozart). Fantasie C-dur (Haydn). **14.00** ›Notiers und probiers‹. **14.30** Schulfunk. **15.00** Sendepause. **16.30** Kompositionen von da Vinci, Wehrli, Wolf-Ferrari u. Bodart. **17.00** Aus der Montagsmappe. **17.10** P. Schnyder, Bariton. **17.30** ›Der Geissbueb vom Etzlital‹. Vorlesung. **18.00** ›Burla‹, für Horn, Flöte und Klavier (Escher). **18.20** Basler Unterhaltungs-Orchester. **19.00** Kleine Autokunde (II.). **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Wunschkonzert. Dzw. 20.30 bis 20.45 Briefkasten. **21.15** ›Die mißhandelte Erde‹. Hörfolge über Störungen des biologischen Gleichgewichtes u. ihre Folgen. **22.15** Nachr. **22.20** Für Auslandsschweizer. **22.30** Zeitgenöss. Musik. **23.00–23.15** Sinfonietta für Streicher, op. 52 (Roussel).

SOWJETZONE

Langwellensender
1622/384 m 185/782 kHz

16.05 Gern gehört – unbeschwert. **18.30** Feierabendmusik. **19.20** ›Sein Lied war deutsch‹. Hörspiel um Albert Lortzing. **21.30** Zur Unterhaltung. **22.15** Rhythmische Klänge. **23.03** Ouvertüre zu ›Dimitry‹ (Dvorak). Suite ›März 1848‹ (Farkas). Klarinettenkonzert (Bruns). Aus ›Madame Liselotte‹ (Gerster). **0.05–1.00** Musik.

I. Programm
498 / 491 m 602 / 611 kHz

17.35 Berliner Melodien. **18.20** Ein Jugendchor singt. **19.05** Vier Etüden aus op. 10 (Chopin). **19.50** Schlagerlotterie. **21.10** Kleine Melodie. **22.10** Aus ›Doktor und Apotheker‹ (Dittersdorf). Concerto per l'organo (Haydn). Sinfonie Nr. 1 (Weber). **23.00** Zärtliche Weisen. **23.35–1.00** Tanzmusik.

II. Programm
522 / 412 m 575 / 728 kHz

15.30 Frohe Blasmusik. **16.15** Konzert. **19.32** Streichquartett Nr. 6 (Mjaskowski). **20.20** ›Der Göttergatte‹, Operette von Lehár. **22.30** Schlagermagazin. **23.15** Aus Opern. **0.05–1.00** Unterhaltungsmusik. *Nur f. 412 m:* 1.00–3.55 Musik.

STUTTGART | WDR/NDR | MÜNCHEN | SAARBRÜCKEN

STUTTGART

Mühlacker 522 m 575 kHz — Ulm und Heilbronn 257 m 1169 kHz, Mergentheim 212 m 1412 kHz, Heidelberg und Buchen 301 m 998 kHz, Wertheim 208 m 1484 kHz — UKW: 87,9 | 90,0 | 91,2 | 91,5 | 92,7 | 94,5 MHz

4.53 Morgenspruch, Choral
5.00 Froher Klang
Dazw. 5.30 Nachrichten; 5.33 Der berufstätigen Frau auf den Weg
5.50 ›Die Heimatpost‹
Nachr., Marktrundschau
6.00 Nachrichten
6.05 Kathol. Morgenspruch
6.10 Ihr Lieblingsschlager
7.00 Nachrichten
7.05 Kathol. Morgenspruch
7.10–7.13 Was der Hörer wissen sollte
8.00 Nachrichten
8.05 Frauenfunk:
Die Mannheimer Brezelfrau hat gehört: ›Da gibt's nix, mei Bu' werd emol en Herr Doktor‹
8.15 Wasserstände
8.20 Morgenmusik
Übernahme von Bremen
9.00 Nachrichten
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: Geschichte ›Der zweite Weltkrieg‹
10.45 Konzert des Harold-Byrns-Kammerorchesters
Serenade für Streicher (Suk). Böhmische Tänze (Smetana)
11.30 Klingendes Tagebuch
mit dem Kalenderblatt, den Glückwünschen und den Heimat-Nachrichten
12.00 Mittagspause mit Musik. Dzw. 12.05–12.15 Landfk.: ›Fetreiche Milch durch vielseitiges Futter‹
12.30 Nachr., Wetter, Presse
12.45–13.05 Zeitfunk
mit dem Echo aus Baden
14.15 Nachrichten
14.20 Sendepause
15.00 Schulfunk: Erdkunde Dr. Wickert: ›Japan‹
15.30 Kinderfunk:
›Für die Kleinen‹
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Nachmittagskonzert
des Rundfunk-Sinfonie-Orchesters, Leitung: Carl Schuricht. Solist: Roman Schimmer, Violine
Konzert für Violine und Orchester, op. 22 (Goetz). Sinfonie Nr. 4 ›Italienische‹ (Mendelssohn)
16.45 ›Das Gästebuch vom Mühlstein‹. Eine Sendung von Kurt Scheid
17.00 ZUM FÜNFUHRTEE
17.30 Die Heimatpost:
›Ein Bauländer Frauenschicksal‹
18.00 Nachrichten
18.05 Musik macht Laune
18.45 ›Die berufstätige Mutter in den Augen junger Menschen‹. Aus den Aufsätzen des Abiturientenjahrganges 1956
19.00 Zeitfunk und Musik
19.25 Das Abendlied
19.30 ›Von Tag zu Tag‹. Nachrichten, Berichte, Kommentare
20.00 Musik zur Abendstunde

20.45 Der Kurfürst und sein Damm

Ein Kabarett um den Berliner Kurfürstendamm

21.25 ERWIN LEHN
und sein Südfunk-Tanzorchester
Solist: Georg Ernszt, Trompete

Glutrote Rosen (Lekytie). Erinnerung (Illing). Ballettwalzer (Stolz). Die Nacht singt heut ihr zärtlichstes Lied (Jack). Nur für Radfahrer (Meyer). Der erste Schritt ins Paradies (Siegel). Na, wenn schon (Gardens). Melba-Walzer (Spoliansky). Schwarze Perlen (Wegener). Liebling, mein Herz läßt dich grüßen (Heymann)

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Aus Karlsruhe, der Residenz des Rechts
22.20 Arthur Honegger
›Der Totentanz‹, für Chor, Soli, Sprecher und Orchester nach einer Dichtung von Paul Claudel. Deutsche Übertragung von Hans Reinhardt
Hanni Mack, Sopran; Res Fischer, Alt; Herbert Brauer, Bariton; Heinz-Dieter Eppler, Sprecher; der Rundfunkchor und das Rundfunk-Sinfonie-Orchester. Leitung: Hans Müller-Kray
22.55 Das Funkstudio:
DIE BALLADE VOM PRINZEN ARTHUR
Als Hörspiel aus Shakespeares historischem Drama ›König Johann‹, ausgewählt und übersetzt von Hans Rothe
König Johann (Wolfgang Engels). Chatillon (Heinz Klingenberg). Eleonore (Trudik Daniel). Bastard (Heinz Klevenow). Robert (Friedel Bauschulte). Konstanze (Eleonore Noelle). Prinz Arthur (Helger Ungerer). König Philipp (Albert Lippert). Dauphin (Ernst Friedrich Lichtenecker). Blanca (Julia Fjorsen). Pandulf (Ludwig Anschütz). Hubert (Wolfgang Golisch)
Regie: Hans Rothe
24.00–0.15 Nachrichten, Kommentar

2. PROGRAMM STUTTGART

Württemberg: 87,6 | 89,1 | 90,9 | 91,5 | 93,2 | 93,6 MHz (Kanal 3, 7, 13, 18, 21 und 32). — Baden: 87,9 | 88,8 | 92,7 MHz (Kanal 3, 6 und 20)

Bis 14.20 s. 1. Programm (außer von 8.20–9.00)
14.20 Kultur-Umschau
14.30 Kleine Instrumentenparade
Flöte und Harfe: Serenade (Hanson). — Violine: Walzerszenen (Kleber). — Klarinette: Schelmenstreiche (Polland). — Cello: Canzonetta (Mareczek). — Fagott: Der Eigenbrödler (Kochmann). — Posaune: Der verliebte Auerhahn (Zettler)
15.00–17.00 s. 1. Progr.
17.00 Nachrichten
17.05 Programm d. Sendergruppen: Kleines Konzert. Württemberg. G. F. Händel: Suite Nr. 7 g-moll, gespielt von Adolf Drescher. Klavier: Menuett und Courante, gespielt von Hubert Giesen, Klavier. — Baden. Sonate E-dur für Bratsche und Klavier (Walter Rehberg), gespielt von Albert Dietrich und dem Komponisten
17.30 Schulfunk: Gemeinschaftskunde: Ein 5-Mark-Stück erzählt: ›Wie mein Wert erhalten wird‹
18.00 Nachrichten
18.05 Programm d. Sendergruppen. Württemberg. 18.05 ›Von Land und Leut'‹. Heimatnachrichten, Zeitfunk und Musik; 18.35 Kulturbericht aus Württemberg. — Baden. 18.05 ›Aus Stadt und Land‹; 18.35 Kulturbericht aus Baden und der Pfalz
18.45 LEICHTE MUSIK
Challenges. — Eva (Gardens). Kleine Erfrischung (Winkler). Dong-Dingel-Dang (Olias). Plaza de Toros (Malando). Ein Stern fiel vom Himmel. Die Uhr am Bahnhof Zoo (Jack). Janosch, spiel auf deiner Fiedel (Spier). Pardon, Madame (Abraham). String of pearls (Gray). Blue moon (Rodgers). Die Königin vom Tanzparkett (P. Gerhardt). Mama (Callazo). Tabu (Lecuona). Viva la vida, viva el amor (Bastos). Smoke gets in your eyes (Kern). Ich wünsch mir weiter nichts als deine Liebe (Weiss). Musik zum Träumen (Ogermann). Ganz leise kommt die Nacht (Grothe). Schenk mir deine Zärtlichkeit (Mattes). Es muß ja nicht sein (Hein). Potpourri. — Die Lichter gehn aus (Steffen). Auf meinem Konto steht das Komma zu weit links (Carste). John Peel Samba (Cochran)
20.00 ›Vier Wochen Amerika‹. Ein Hörbericht von Konrad Heiden
20.30 EDOUARD LALO
Symphonie espagnole, op. 21, gespielt von Jascha Heifetz und dem RCA-Victor Sinfonie-Orchester
21.00 Nachrichten
21.10 Aktuelle Berichte
21.20 Zwei oder drei Grazien. Eine Novelle von Aldous Huxley, bearbeitet von Wolfgang Nied
Sprecher: Edith Herdegen, Mila Kopp, Kari Bockx, Harald Baender, Armas Sten Fühler, Paul Hoffmann, Kurt Norgall
22.00 Castelnuovo-Tedesco
›Romancero Gitano‹, ein Zyklus für gemischten Chor und Gitarre nach Worten von Federico García-Lorca, Ausführende: der Rundfunkchor; Siegfried Behrend, Gitarre
22.25 Aus dem Kulturgeschehen
22.35 Leichte Musik
23.00–23.15 Nachr.; ›Die Schlagzeile von morgen‹

ÖSTERREICH I | ÖSTERREICH II | STRASSBURG

Österreich I — 203, 215, 388 m 1475, 1394, 773 kHz

16.50 Zeitschriftenspiegel. **17.00** Nachr. **17.10** Ouvertüre zu ›Der Fremdenführer‹ (Ziehrer). Sirenenzauber (Waldteufel). Blumen aus Florenz (Winkler). Spielereien (Carste). Serenata bizarra (Mück). Heiteres Ständchen (Kletsch). Melodien aus ›Extrablätter‹ (Dostal). **18.00** Lauter Schlager. **18.15** Jugendfk. **18.30** Suchdienst. **18.35** Graz: Arbeiterfunk; 18.45 Zum Zeitvertreib. — Linz-Salzburg: 18.35 Wirtschaftsfunk; 18.40 Arbeiterfunk; 18.45 Rundfunktips. — Wien: 18.35 Wirtschaftsfunk; 18.40 Arbeiterfunk; 18.45 Mitteilungen, Sport. **19.00** Echo der Zeit. **19.15** Guten Abend, liebe Hörer. **19.45** Nachr., Intermezzo. **20.10** Musik für Millionen. **20.50** ›Entfaltung des Lebens‹, von Julian Huxley. **21.05** Das schöne Lied. **21.20** ›Guter Mond, du gehst so stille‹. Plaudereien. **22.00** Nachr., Sport. **22.15** Graz: Wunschkonzert. — Linz-Salzburg: Bunte Palette. — Wien: Disc Jockey. **23.05** Echo-Nachtausgabe. **23.15** Sinfonie Nr. 7 (Prokofiew). **24.00** Nachr. **0.05**–**0.45** Sinfonie Nr. 2 D-dur (Beethoven).

Österreich II — 293/514 m 1025/584 kHz

17.10 Nachmittagskonzert. **17.55** Made in Austria. **18.00** Intermezzo. **18.10** Es spricht der Bundesjugendring. **18.15** Musik von Robert Stolz. **19.00** Nachrichten. **19.15** ›Bali, Zauberinsel unter Tropensonne‹. Manuskript: Dr. Fr. R. Stöckl. **19.30** Schöne Stimmen, schöne Weisen. **20.10** Musik der Landschaft. **21.00** Nachr. **21.10** Auslandskorrespondenten berichten. **21.15** Sport. **21.20** Bunter Montag mit Musik. **23.00** Nachr. **23.05**–**0.45** s. 1. Programm.

Strassburg — 258 m 1160 kHz

17.10 Wunschkonzert. **17.50** Orgelkonzert. **18.10** Fernseh-Chronik. **18.25** Leichte Unterhaltungsmusik. **18.30** Musik von Jannequin und Nowochatsky. **18.45** Leichte Unterhaltungsmusik. **19.05** Bilder aus dem Elsaß. **19.15** Kriminal-Spiel. **19.25** Fernande Huguenot u. sein Ensemble. **19.50** Chronik. **19.55** Rico's Creole Band. **20.00** Tageecho. **20.20** Hörbild. **20.30** Schlager-Abend. **21.20** Gedichte-Tribüne. **22.20** Über Pierre Brive. **22.30** bis **23.00** Jazz-Panorama.

AFN | ITALIEN (National)

AFN — 271 / 344 / 547 m 1106 / 872 / 548 kHz

17.00 Wunschkonzert. **17.30** Nachrichten. **18.00** Bob Crosby Show. **18.15** Nachr. **18.45** ›Command Theatre‹. **19.00** Unterhaltungsmusik. **20.00** Europabericht. **20.30** A. Godfrey Show. **21.00** Europabericht. **21.15** ›On the scene‹. **21.30** Eddie Fisher Show. **21.45** Sport. **22.00** Detektiv-Hörspiel. **22.30** Nachr. **22.45** Teddy Wilson. **23.00** Nachr. **23.05** Tanz. **23.30** ›Cool Castle‹. **24.00** Nachr. **0.05** Wunschprogramm. **1.00**–**1.05** Nachr.

Italien (National) — 457/334 m 656/899 kHz

14.45 ›Im weißen Rößl‹, Operette v. Benatzky. **16.30** Leichte Klänge. **18.00** Kammermusik. **19.00** Film-Melodien. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.30** Opernkonzert. **23.00** Musik. **23.15** Nachr. / Tanz. **24.00**–**0.10** Nachr.

II: 355/207 m 845/1448 kHz

16.00 Musik v. Lehár. **17.00** Weltschlager. **18.00** Tanzmusik. **19.00** Orchester Ferrari. **20.30** Bunte Klänge. **21.00** ›Die Millionärin‹, von G. B. Shaw. **23.00** Gesang. **23.35** bis **7.00** Musik und Nachr.

WDR/NDR

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49,38 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Heitere Melodien
5.55 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gruß an die Zone
7.10 Start in die Woche
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Musik am Morgen
8.30 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Musik von Dvorak
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Musik am Mittag
Wiener Ouvertüre (Prohaska). Dunkelrote Rosen, aus ›Gasparone‹ (Millöcker). Grinzinger Intermezzo (Schönherr). Zigeunerfest (Lehár). Leise bebt, zaubrisch schwebt, aus ›Die schöne Galathée‹ (Suppé). Die Freier (Millöcker-Reisinger). Im Kahlenberger Dörfel (Fahrbach)
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Operettenmelodien
Marsch aus ›Das Fürstenkind‹ (Lehár). Lieb, Lieb, so wundersüß, aus ›Die Geisha‹ (Jones). Bei einem Tee en deux, aus ›Das Land des Lächelns‹ (Lehár). Neapolitanerin, aus ›Lady Hamilton‹ (Künneke). Zwischenspiel aus ›Madame Pompadour‹ (Fall). Ein kleiner Slowfox mit Mary, aus ›Die Herzogin von Chikago‹ (Kálmán). Lied des Bill aus ›Der junge Herr René‹ (Fall). Liebeslied, aus ›Sissy‹ (Kreisler). Melodien aus ›Bezaubernde Schwindlerin‹ (Engel-Berger). Mit verliebten Augen gesehn, aus ›Die tanzende Helena‹ (Richartz). Ein Cowboy aus Texas, aus ›Lump mit Herz‹ (Carste)
14.00 ›Kommunismus in Südamerika‹, Vortrag
14.15 Schlagermelodien
15.00 Kalendergeschichten, von Ernst Oppenheimer
15.30 Kurszettel
15.40 Wirtschaftsfunk
15.50 Suchdienst
16.00 Klaviermusik
Sonate c-moll (Schubert). Bilder einer Ausstellung (Mussorgski)
17.00 Nachrichten



17.05 Mal was anderes
Ein Magazin für junge Hörer, mit Film-, Technik-, Mode-, Sport- und Skandalgeschichten
17.35 ›Shakespeares Faust-Tragödie‹. Aus dem Hamlet-Buch v. Else Hennings
17.45 FEIERABEND
Frohe Klänge mit Oda Balsborg, Marion Lindt, Polly Pfeiffer, Roger Doucet, Karl Otto, Gerhard Gregor und dem Kleinen Unterhaltungs-Orchester des NDR
18.25 ›Blickpunkt Berlin‹
18.30 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 ›Durch die Alte Welt‹. Ein Reisebericht

19.30 Sinfoniekonzert

Robert Casadesus, Klavier; das Sinfonie-Orchester des NDR, Leitung: Hans Schmidt-Isserstedt

Boris Blacher. Orchestervariationen über ein Thema von Paganini
Wolfgang Amadeus Mozart. Konzert für Klavier und Orchester C-dur, KV 467
Bela Bartok. Konzert für Orchester

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Zehn Minuten Politik
22.05 ›Auf ein Wort‹
22.10 Das Trio di Trieste spielt: Trio d-moll für Klavier, Violine und Violoncello (Schumann)
22.40 ›Die verwechselten Pfeile‹. Von Hans Hömberg
23.00 Ernst v. Dohnanyi
›Sinfonische Minuten‹
Das Rundfunkorchester Hannover. Ltg. W. Steiner
23.15 DER JAZZ CLUB
›Jazz at the Philharmonic 1956‹. Ausschnitte aus einem Konzert in der Hamburger Festhalle ›Planten un Blomen‹
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10 Kammermusik
Toccata (Busoni). Streichquartett Es-dur, op. 109 (Reger)
1.00 Seewetterbericht
1.15–4.30 Nur für 309 m: Musik bis zum Morgen

UKW — WDR / NDR

WDR — 89,7, 91,8 und 94,2 MHz, Kanal 9, 16 und 24

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Herzl. Glückwunsch
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Kammermusik u. Lied
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Italien. Barockmusik
9.30 Musik a. Siebenbürgen
9.45 Ensemble A. Vossen
10.30 Schulfunk
11.30 Joseph Haydn
Cellokonzert D-dur
Solist: Pierre Fournier
12.00 Mittagskonzert
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Handwerkerweisen
13.15 Orchester-Rhapsodien von Lalo, Liszt und Chabrier
14.15 Violine und Klavier
14.45 Sendepause
16.00 Udo Unger
Streichquartett in C, gespielt v. Schiffer-Quartett
16.40 Das neue Buch
17.00 TEEMUSIK
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Vesco D'Orio spielt
Marga Bäuml, Gitarre
18.15 Chorlieder
von Ernst Pepping
18.30 Unterhaltungsmusik
Walzerklänge / Mario Lanza singt / Tanzmusik
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 FAMILIENPROBLEME
Eine Sendung von und mit Wolf Schmidt
21.00 Auf vollen Konjunkturen. Ein Funk-Gastspiel des ›Kom(m)ödchen‹
21.45 Sportspiegel
22.00 American Symphonette
Sendung um Morton Gould von Lutz Kuessner
23.00 Nachrichten
23.05–0.05 Kammerkonzert mit Werken von J. S. Bach, Mieg und Bartok

NDR — 88,8 und 90,9 MHz, Kanal 6 und 13

6.30 PlattdeutscheAndacht
6.40 Tanzmusik
7.25 Gymnastik
7.30 Norddeutsche Nachr.
7.35 ›Wirtschaftslatein‹
7.40 Musik u. gute Laune
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Cembalomusik
9.00 Nordische Klänge
10.00 Kinderfunk
10.30 Schulfunk
11.30 Sport-Rückblick
12.00 Nachr., Presseschau
12.20 Für den Landwirt
12.25 Operettenweisen
13.30 Aus der Schiffahrt
13.40 Sendepause
14.30 Klaviermusik u. Lieder von Max Reger
15.00 ORCHESTERKONZERT
Ouvertüre zu ›Die verlassene Insel‹ (Haydn). Oboenkonzert (Cimarosa). Aus ›Ein Sommernachtstraum‹ (Mendelssohn). Klavierkonzert a-moll (Grieg)
16.00 Welt des Wissens
Musiklehre. — 16.45 ›Auf dem Fischerei-Forschungsschiff ›Anton Dohrn‹‹
17.00 Teemusik. Vom RIAS
17.45 Französisch-Kursus
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Heimatfunk
18.30 Frohe Melodien
19.00 ›Das Streiflicht‹
19.30 Sport, Musik u. Politik
Die Geschichte des Berliner Sportpalastes, erzählt von Mischa Mleinek
21.00 Orchester H. Hermann und Kurt Wege spielen
22.00 Nachrichten, Wetter
22.35 Von neuen Büchern
23.00 HEINZ ERHARDT
hilft Ihnen über die letzte Stunde vor dem großen Ereignis hinweg
24.00 Satirische Lieder auf den Frühling
0.30–1.00 Leichte Musik

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz

5.30–6.40 Der klingende Wecker. Dzw. 6.00 Nachr.; 6.05 Marktmeldungen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Frühmusik
8.00 Nachr., Hinweise
8.10 Kleines Saitenspiel
8.25 Schulfunk
8.55 Aus der Stadtpfarrkirche St. Andreas in Trostberg: Hochamt zum Fest des hl. Josef
Ansprache: Stadtpfarrer Johann Wagner. — ›Festmesse‹ für Chor, Orgel und Orchester von Karl Nußbaumer. — Proprium in Gregorianischem Choral
10.30 Blasorchester H. Blum
11.15 Volksmusik / Landfk.
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 Max Gregers Enzian-Sextett
14.00 Schwarzes Brett; Markt- u. Börsenberichte
14.20 MUSIK FÜR DICH
Das Orchester Kurt Iling und Werner Eiix mit seinem Quintett
15.00 Für die Mütter:
›Kinder als Vermächtnis‹
15.15 Schulfunk
15.45 ›Die beste Medizin‹
Eine Geschichte von Max Peinkofer
16.00 Zur Unterhaltung
spielen die Orchester Franz Deuber und Franz Mihalovic. Solisten: Julius Brand, Bass; Ilse Banster, Klavier; Hermann Goetschel, Violine
17.00 Nachr. / Aus Bayern
17.20 Münchn. Komponisten
Vier Lieder für Bariton (Maria Maschat). Es singt Karl Schmitt-Walter. — ›De profundis‹. Streichquartett fis-moll, op. 34 (Robert Heger), gespielt vom Endres Quartett
18.00 ›Gestern – heute – morgen‹ / Sportglosse
18.45 Peter Kreuder spielt
19.03 ›Der Stellenmarkt‹
19.15 Stunde der Wahrheit
19.45 Nachrichten, Wetter

20.00 Heitere Münchner Melodien

Es singt das Münchner Vokalquartett
Zwischentexte: Siegfried Sommer und Franz Weiß

20.45 Wirtschaft für jeden
21.00 Der bunte Teller
22.00 Nachrichten, Berichte
22.20 ›Der Kulturspiegel‹
23.00 DER PROZESS
Oper von Gottfried von Einem nach einem Roman von Franz Kafka. Neun Bilder von Boris Blacher u. Heinz von Cramer, I.
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 Zarte Klänge

UKW MÜNCHEN

89,0 und 94,3 MHz, Kanal 20 und 24

Bis 6.05 s. Mittelwelle
6.05 Frühmusik
7.00–8.10 s. Mittelwelle
8.10 Kleines Saitenspiel
8.30 Schulfunk
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50 Bekanntmachungen
9.55 Unterhaltungsmusik
10.00–15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45–18.00 s. Mittelwelle
18.00 Feierabendmusik
18.45 Sprachkurs aus Paris
19.00 MELODIENREIGEN
Beschwingter Auftakt (U. Sommerlatte). Lebenskünstler (Merath). Grüße aus Wien (Loubé). Ungarische Laune (Beilt - Pilinsky). Nola (Arndt). Tango bolero (Llossas). Schade um jede Stunde (Faber). Saltarello (Boer). Wo die Zitronen blühn (Johann Strauß). Die Mädchen von Cadiz (Delibes). Vito (Popper). Ouvertüre zu ›Die weiße Dame‹ (Boieldieu). A canzone e Napule (Curtis). Scherzo (Binge). Grande valse de concert (Glasunow). Vogellied aus ›Der Sohn des Mikado‹ (Sullivan/Reinl). Ballettmusik aus ›Indigo‹ (Joh. Strauß). Marusja (Zander). Hammond-Rhythmen (H. Brändle). Valse gaie (Leutwiler). Wenn es Frühling wird in Texas (Thon). Peter-Kreuder-Potpourri
21.00 Chronik des Tages
21.30 Elsa Sophia von Kamphoevener erzählt türkische Märchen
22.30 BEETHOVEN
Sonate C-dur, op. 53, ›Waldstein - Sonate‹, gespielt von Aline van Barentzen, Klavier
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Die Buchbesprechung: ›Musil, Kraus und Kafka‹, besprochen von Erich Pfeiffer-Belli
23.25 Melodie u. Rhythmus
Tanzorchester Herb. Beckh
24.00–1.00 s. Mittelwelle

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied/Spruch
6.00 Nachrichten
6.05 Evangelische Andacht
6.10 Guten Morgen, liebe Hörer!
Dazwischen: Aktuelles für die Landwirtschaft
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Evangelische Andacht
8.50 ›Der Kindergarten‹
9.00–11.00 Sendepause
12.00–12.25 Musik zur Mittagspause
12.45 Nachrichten, Wetter, Presseschau, Saar-Nachr.
13.10 Musik nach Tisch
Serenade: Lustige Fischerbuben (Culotta). Wenn der Frühling nicht wär (Stenford). Flieder aus Wien (Raymond). Komm mit ins Grüne (Kampka). Volk du foyer (Fontaine). Ein Wind geht über den See (Berking). Villa Borghese (Richartz). Wenn froh ein Lied erklingt (Berking). Italienische Serenade (J. Knümann). Pikantes Histörchen (Rust). En passant (Fischer)
Es spielt das Kleine Unterhaltungsorchester des Saarländischen Rundfunks, Leitung: Erich Weber. Solisten: Maria Mucke und die Starlets, Gesang
14.00 Kulturspiegel
14.15 ›Christus für alle Welt‹
14.30 Nachrichten
14.35 Wetterbericht; Schwarzes Brett
14.45 Sendepause
17.25 Heimatgruß
17.30 ›Über 200 Jahre volkstümliches Wissen‹. Von Dr. Hans Naumann
17.45 Französisch-Kurs
17.55 ›Angelus‹
18.00–18.05 Nachrichten
18.55 Gute Nacht, liebe Kinder!
19.00 Stimme des Tages
Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkreportagen, Sport und Wetter
19.30 Nachrichten
19.35 TSCHAIKOWSKY
Violinkonzert D-dur, op. 35, gespielt von Ruggiero Ricci und dem Sinfonie-Orchester des Saarländischen Rundfunks, Leitg. Dr. Rudolf Michl

20.10 Die drei Wünsche

Dialekt-Hörspiel von Hanna Diedrich

21.10 Musiziert — Kommentiert
Sendung von Heinz Schröter. Sprecherin: Ursula Deutschendorf
22.00 Nachr., Saarnachrichten, Sport, Wetterbericht
22.15 Giovanni B. Pergolesi
EineSendung zur 220. Wiederkehr des Todestages des Komponisten
Konzert für Flöte und Orchester. — Arie der Serpina aus ›La serva padrona‹. — Concertino G-dur
Ausführende: Erika Margraf, Sopran, Jean-Pierre Rampal, Flöte, und das Saarländische Kammerorchester, Leitung: Karl Ristenpart
22.45 Universitas
Wechselbeziehungen zwischen Korea und Europa: ›Die Wurzel Gin-seng‹. Ein Vortrag von Prof. Eckhardt
23.05 Zur Unterhaltung
Es spielt das Orchester André Kostelanetz
23.30 Unsere Jazz-Ecke
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

96 MHz — Kanal: 30

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 Jugendfunk:
›Aus unserer Bücherkiste‹
18.30 Bummel am Abend
19.00 Feierabendmusik
Hans Georg Schütz mit den Stadtpfeifern; Hubert Deuringer mit Streichergruppe; Sonja Siewert, Elisabeth Hofmann, Erwin Hartung und Werner Preuß, Gesang
19.55 Aus Natur u. Technik: ›Aus Kohle und Kalk‹. Vortrag von Dr. Horst Dietrich Hardt
20.10 Nachr., Wetter, Sport
20.15 ANTON DVORAK
Legende. — Sinfonie Nr. 5 ›Aus der Neuen Welt‹
Es spielt das Sinfonie-Orchester des Saarländischen Rundfunks, Ltg. Dr. Rudolf Michl
21.00 Stimme des Tages
Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkreportagen, Sport und Wetter
21.30 Cabaret von Dienstag. ›Die Buchfinken‹ Zweiter Teil
22.15–0.05 s. Mittelwelle

Di

Frühlingsanfang

20

MÄRZ

Die landwirtschaftliche Nutzfläche im Bundesgebiet nimmt durch Straßen und Siedlungsbauten im Jahr um 36 000 Hektar ab.

›Des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Hund-Stall‹ – diesen ›Ehrennamen‹ trägt das hessische Städtchen Dreieichenhain im Landkreis Offenbach schon seit Jahrhunderten. Wo man heute im Garten der Burgruine Dreieichenhain spazierengehen kann, hatten vor 1000 Jahren die Forstbeamten Kaiser Otto I. eine Jaghütte errichtet. Sie wurde später durch eine Vogtei ersetzt. Hier hielten sie die Meute der kaiserlichen Jagdhunde. Undurchdringliche Wälder umgaben den Ort, Wälder, die sich bis zum Rhein erstreckten. Bis ins 8. Jahrhundert hinein hatten die Bauern das Recht, hier zu jagen. Dann belegte der König das Gebiet mit seinem Bann. (Frankfurt, 17.00 Uhr)

* * *



Am Aquarium

(Frankfurt um 15.30 Uhr)

* * *

Über die Torheit der Welt zu lächeln, weil sie es im Grunde garnicht wert ist, ernst genommen zu werden, das ist Ludwig Finckhs Ratschlag für seine Leser. Der Reutlinger Apothekersohn hat in seinen Büchern darüber geschrieben, wasGleichmut und Heiterkeit des Herzens ausrichten können. Ein romantischer Hauch liegt über seinem Werk. Um ein Stückchen romantischer Natur hat er zwanzig Jahre lang hartnäckig gekämpft. Dann blieb er Sieger: Der Hohenstoffel im Hegau wurde nicht weiter abgebaut. – Morgen wird der Freund Hermann Hesses und weitgeehrte schwäbische Dichter 80 Jahre alt. Stuttgart gratuliert um 17.30 Uhr, der SWF morgen um 17.50 und im 2. Programm um 19.30 Uhr.

* * *



Feuchtfröhliche Selbstgespräche

(Frankfurt II, 23.20 Uhr)

* * *

Mit verschmitztem Lächeln im rosigen Genießergesicht, mit hellen, gütigen Augen, aus denen häufig der Schalk blitzt – so steht Willi Schaeffers, der Altmeister der deutschen Kabarettisten, noch heute zuweilen auf der Bühne. Nur das schlohweiße Haar und die vorgeschobenen massigen Schultern erinnern daran, daß auch er den Jahren seinen Tribut zollen mußte. Mit seinem hintergründigen Humor und den geistreichen Randbemerkungen, ist er jedoch so jung wie eh und je. Ein halbes Jahrhundert Kabarett - Geschichte zieht vorüber, wenn er erzählt. (Im SWF um 22.30 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: Feldberg 88,5 (5) — Biedenkopf 95,4 (28)

5.30 Nachrichten, Wetter
5.35 FRÜHMUSIK
6.55 Zuspruch am Morgen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Beschwingte Klänge
8.00 Nachr., Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: ›Das Altersheim‹
9.30 Zur guten Besserung! Margarethe Fries: ›Jesus in Bethanien‹
10.00–11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten
11.30 Musik zum Mittag
Wiener Heurigen-Ouvertüre (Hruby). Aus der Steiermark (Unger). Mazurka (Kleber). Capriccio (Bodart). Schlierseer Dirndl (Bochmann). Aus der Volkslieder - Suite (Zoll). Intermezzo (Röhricht). Slowenischer Tanz Nr. 1 (Kattnigg). Wiener Walzerrhapsodie (Küster). Bauerngalopp (Pachernegg)
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Aus der Wirtschaft
15.15 ›Deutsche Fragen‹
15.30 Schulfunk:
I. ›Unser Dorf‹, 5. Weißbinder zeigt den Frühling an. – II. Wir sprechen mit Dr. Grzimek, 2. ›Das Aquarium‹
16.00 KAMMERMUSIK
Sonate e-moll für Violoncello und Klavier (Vivaldi). Klaviersonate cis-moll, op. 27 Nr. 2 (Beethoven). Streichtrio (Schubert). Scherzo e-moll, op. 4 (Brahms)
Rudolf Metzmacher, Violoncello; Günther Louegk, Klavier; Herrmann-Trio
16.45 Schule und Elternhaus: ›Der neue Bildungsplan‹, III.
17.00 Kleinode im Hessenland. ›Im Bannforst des Kaisers‹. Eine volkstümliche Hörfolge um Dreieichenhain, dereinst ›des Heiligen Römischen Reiches Hund-Stall‹
17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 ›Die Zeit im Funk
18.30 ›Welche Berufschancen bieten Fremdsprachen der Frau?‹
18.45 Musik zur Erholung
Neapolitanisches Ständchen (Winkler). Einmal wieder jung sein (Carste). Tico Tico (Abreu). Ganz Paris träumt von der Liebe (Porter). El Patito (Rey). Mein Lied (Schubert/Parry). Du bist das süßeste Mädel der Welt (Heymann). Der Himmelsschlüssel (Fischer). Olé Guapa (Malando). Chee - Chee - OO-Chee (Saracini). Hawaiian-Swing (Ehrlicher). Beguine-Potpourri. – Veni, vidi, vici (Livingston). The Melba-Waltz (Spoliansky)
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

20.00

Liebe, Lenz und Sonnenschein

Melodien zum Frühlingsanfang



Marche joyeuse (Chabrier). Lieblich ergrünen so Auen als Felder. – Frühlingsreigen. – Frisch auf, ihr Gesellen. – Reigen (Zoll). Hier sitz ich auf Rasen. – Tanz der Schneeglöckchen (Ihlau). Wach auf, mein's Herzens Schöne (Schröder). Scherzo (Sczuka). Der Lenz (Hildach). Frühlingsrauschen (Sinding). Matin sur l'eau (Ibert). Frühlingssonne (Cui). Humoreske (A. Dvorak). Liebesfeier (Weingartner). Cavatine (Raff). Frühlingsstimmenwalzer (Joh. Strauß). Der Winter ist vergangen. – Windfreude (Zoll). Lustiger Marsch (Schlemm). Jetzt kommen die lustigen Tage (Sendt). Die Fenster auf, der Lenz ist da! (Joh. Strauß)

Solisten: Horst Heinrich Braun, Bernd Heyer und Rudolf Schock, Gesang; Rose Stein, Harfe; Max Kalki, Violine; Bill Norman, Klavier; Heinz Teuchert, Gitarre; der Chor des Hessischen Rundfunks, das Heidelberger Vokalquartett, der gemischte Chor ›Liederkranz 1835‹ Friedberg, der MGV Liederkranz Dietkirchen, der Bielefelder und der Essen-Steeler Kinderchor

21.00 Unser Tanzorchester spielt. Leitung: Willy Berking
21.45 Lebendiges Wissen: Zur Psychologie des Motorrad- und Autofahrers spricht Michael Soeder
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.20 ABENDSTUDIO
Autoren im Brennpunkt: ›Alptraum Amerika‹, von Henry Miller. – Manuskript: Paul Hilbert
23.20 Kammermusik
Sonate für Viola und Klavier (Honegger). Concerto für zwei Klaviere (Strawinsky)
Paul Eschler, Viola; Wolfgang Rudolf, Klavier; das Klavierduo Aloys und Alfons Kontarsky
24.00–0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.30 s. 1. Programm
18.30 Musik zum Feierabend
La mer (Trenet). Canto moruno (Moscoso). Bella Bimba (de Mejo). To a wild rose (MacDowell). Rumba argentina (Aldeano). Waltz Désirée (Newman). Sarabande (Anderson). All I do (Brown). Zärtliche Flöte (Rehfeld). Magnolia (Mattes)
19.00 ›Singt mit uns!‹ Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.15 Aus dem amerikanischen Leben
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar
20.00 Musik für Klavier und Oboe
Zwei Impromptus (Fauré). Scènes d'enfants (Mompou). Escales Nr. 2 (Ibert). Ballade (Andriessen). Andantino (Schmitt). Evocation; Fête Dieu à Séville (Albeniz)
Helmuth Winschermann, Oboe; Aline van Barentzen und Günther Ludwig, Klavier
20.35 DIE IDEN DES MÄRZ
Eine Sendung nach Thornton Wilder
Zur 2000. Wiederkehr des Todestages von Gajus Julius Cäsar
21.00 Virtuos gesungen und gespielt
Der Zauberlehrling (Dukas). Titania ist herabgestiegen, aus ›Mignon‹ (Thomas). Krakowiak, großes Konzertrondo für Klavier und Orchester F-dur (Chopin). Walzer der Olympia aus ›Hoffmanns Erzählungen‹ (Offenbach). Introduktion und Rondo capriccioso für Violine und Orchester (Saint-Saëns). Arie der Zerbinetta aus ›Ariadne auf Naxos‹ (R. Strauß). Furiant aus ›Die verkaufte Braut‹ (Smetana)
Clara Ebers, Olga Moll, Emmy Loose, Karl-Heinz Schlüter, Tibor Varga und das Sinfonie - Orchester des Hessischen Rundfunks
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.20 OPERETTENKLÄNGE
Vorspiel zu ›Lump mit Herz‹ (Carste). Ich hab so manche Frau geküßt, aus ›Welamädchen‹ (Bette). Heute strahlt mir ein Tag, aus ›Mädels vom Rhein‹ (Kattnigg). Intermezzo aus ›Ein Mann aus Virginia‹ (Nehring). Ungarmädel lieben, aus ›Die ungarische Hochzeit‹ (Dostal). Walzer aus ›Arizona-Lady‹ (Kálmán). Hampelmannlied aus ›Babett‹ (Jäger). Jede Frau geht so gerne mal zum Tanztee, aus ›Glückliche Reise‹ (Künneke). Ouvertüre zu ›Götter unter sich‹ (Czernik). Operette, Märchenland der Illusion, aus ›Premiere in Mailand‹ (Winkler). Am Rio Negro, aus ›Maske in Blau‹ (Raymond). Melodien aus ›Venus in Seide‹ (Stolz)
23.20 Feucht-fröhliche Selbstgespräche. Von und mit Dirks Paulun
24.00–0.05 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

5.45 Wort in den Tag
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik
Dazw. 6.30 Gymnastik; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Musik am Morgen
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Probleme der Zeit
8.15 ›Blick ins Land‹
8.30 Frédéric Chopin
Ballade As-dur, op. 47. – Fünf Etüden aus op. 25. – Ballade g-moll, op. 23
Stefan Askenase, Geza Anda und Julian von Karolyi, Klavier
9.00 Schulfunk: Dokumente zur Geschichte des Dritten Reiches, ›Der Zusammenbruch‹
9.30 Deutschland-Nachr.
9.45–10.00 Suchdienst
11.30 Moment musical
Sonatine op. 30 für Klavier (Saeverud). Drei Lieder (Kilpinen)
Kim Borg, Baß; Klaus Bahnson und Maria Bergmann, Klavier
11.45 ›Blick ins Land‹
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde
Dzw. 12.30 ›Hauspostille‹
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Straßenzustands- und Wintersportbericht
13.15 Musik nach Tisch
Alte und neue Schlager
14.45 Schulfunk: Denk einmal darüber nach! ›Komische Käuze‹
15.00 Julius Weismann
Lieder nach Gedichten von Heinrich Heine
Franz Fehringer, Tenor; Hans Hasl, Klavier
15.30 ›Tauschgeschäfte‹. Erzählung von Georg Britting
15.50 Konzert des Großen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Emmerich Smola. Solisten: Ludwig Bus, Violine; Rudolf Kattnigg, Klavier
Suite für Orchester (Saint-Saëns). Fantastischer Marsch (Kattnigg). Hejre Kati (Hubay). Aus aller Herren Ländern, Suite
16.50 Nachrichten
17.00 Kinderfunk: ›Opa Zeisig – Gartenstraße 5‹
17.20 Jugendfunk: Aktuelle Jugend-Zeitschriftenschau
17.50 ›Blick ins Land‹
Tübingen: 17.50 ›Begegnungen mit Uhland‹. Vortrag von Eugen Kurt Fischer. – **Baden - Baden:** 18.10 Wir berichten. **Rheinland - Pfalz:** 17.50 Zeitfunk. 18.00 Aus dem kulturellen Leben. 18.10 Nachrichten
18.20–18.30 Haushaltsführung – leicht gemacht: ›Das süße Geheimnis‹
19.00 Zeitfunk
19.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit
20.00 Frühlingsstimmen
Melodien um den Lenz

20.45 **Zwischenfall in San Mondo**

Hörspiel von Walter Oberer

Stanley Craig .... Gerd Brüdern
Alice Craig .... Ursula Langrock
Moira Hunter .... Henni Schneider-Wenzel

Die Stimmen der Zeugen: Gefion Helmke, Gusti Halenke, Ernst Sladeck, Walter Starz, Wilhelm Kürten, Ellen Knür, Vera Schult, Helene Richter-Mielich und Hanns Bernhardt. – Außerdem wirken mit: Sigi Küchle, Gert Keller, Max Mairich und Kurt Ebbinghaus

Musik: Peter Zwetkoff. – Regie: Ludwig Cremer

Anschließend: **Musikalisches Zwischenspiel**

22.00 Nachrichten, Wetter, Wintersportbericht, Sportmeldungen, Programmhinweise
22.20 Probleme der Zeit
22.30 Unsterbliches Brettl
Ausschnitte aus einem öffentlichen Vortragsabend mit Dora Dorette u. Willi Schaeffers
23.00 ERNST KRENEK
Reisebuch aus den österreichischen Alpen
Helmut Krebs, Tenor; Ernst Krenek, Klavier
24.00–0.10 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.00 s. 1. Programm
7.00–7.10 Nachr., Wetter
7.40 Unsere Landesstudios
Aktuelle Sendungen
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05–8.30 Morgenmusik
10.00 Konzert
Ouvertüre zu ›Boccaccio‹ (Suppé). Das Herz braucht etwas Sonnenschein, aus ›Hochzeit mit Erika‹ (Künneke). Spiel im Wind (Rixner). Visionen (Fischer). Fantasie über ›Sur le pont d'Avignon‹ (Bunge). So lieb bist du zu mir (Borchert). Frühlingsgeschichten (Rust). Ein paar Rosen, bitte (Küssel). Bolero (Kattnigg). Festival (Addinsell). Drei kleine Stücke (Bund). Bald schon, aus ›Banditenstreiche‹ (Suppé). Ouvertüre zu ›Waldmeister‹ (Joh. Strauß)
11.15 ›Mao Tse Tungs Aufstieg zur Macht‹, II. Tschiang Kai Schek zwischen den Fronten. Vortrag von Ruth Fischer
11.30 Musikal. Intermezzo
Sonate für Flöte und Klavier (Friedrich der Große). Zwei Stücke, op. 3 für Klavier zu vier Händen (Weber). Kleine Kammermusik, op. 24 Nr.2 (Hindemith)
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 ›Maikäferbekämpfung 1956‹. 12.35 Solisten - Konzert. 12.55 Aus der Dorf- und Stadtchronik
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Berichte aus Handwerk, Handel und Industrie. 12.45 Musik
Rheinland - Pfalz: 12.15 Aus der Arbeit der Städte und Gemeinden. 12.25 Glückwünsche. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Mitteilungen aus dem kulturellen Leben
13.10–14.45 s. 1. Programm
14.45 Probleme der Zeit
15.00 Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hubert Reichert. Solist: Heinz Stanske, Violine
Ouvertüre zu ›Ruy Blas‹, op. 95 (Mendelssohn). Zwei Sätze aus der dritten unvollendeten Sinfonie a-moll (Borodin). Konzert für Violine und Orchester (Glasunow). Böhmische Suite (Dvorak)
16.15 Die Reportage
›Kleine Freuden des Berliners‹ – wie sie Erwin Vater miterlebte
16.45 Kleine Melodie
16.50 Nachrichten
17.00 Leichte Musik
17.30 Aus dem Leben Frankreichs
17.45 Was jeder gern hört
Capriolen (Rixner). Lach, mein Herz (Meisel). Amado mio (Fischer). Liebe ist wie ein Strauß blauer Veilchen (Lopez). Verliebte Geige (Winkler). An der Donau, wenn der Wein blüht (Grothe - Melichar). Straußiana (Börschel). Komm Zigany (Kálmán). Ungarische Tänze (Lehár). Ich wär so gern einmal verliebt (Kreisler). Bel ami (Kattnigg). Zauberhaft wie ein Traum (Bund). Frühling an der Bergstraße (Richartz). Zärtliche Träumerei (Grothe). Kuß-Walzer (Arditi). Ball-Szene (Hellmesberger)
19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg-Tübingen: 19.00 Wir berichten. 19.10 Blick ins Land
Rheinland - Pfalz: 19.00 Nachr. 19.10 Landfunk
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: 19.30 Begegnungen im Rampenlicht
Tübingen: 19.30 Bei Freunden der Musik zu Gast: Das Tübinger Blockflöten-Quartett; die Reutlinger Spielgemeinschaft für alte Musik. 20.00 Philosophisches und andere Ungewißheiten, heiter dargeboten von Gerd Schneider und Willy Hahn
Rheinland - Pfalz: 19.30 Suite bergamasque für Klavier (Debussy). Zigeunerlied op. 103 (Brahms). Dorothea v. Stein, Alt; Klaus Schilde, Klavier. 20.00 ›Der Kulturspiegel‹
20.30 SCHLAGBÄUME HOCH
›Vom Süden kommt der Frühling‹. Von Helene Schmoll. – Ltg. der Sendung: Günther Bungert
21.30 Hubert Deuringer musiziert
22.00 Zeitfunk
22.30 Tribüne der Zeit; Nachrichten, Wetter
23.00 Aus bekannten Suiten
Lyrische Suite (Grieg). Bambi - Suite (Sczuka). Das Blumenwunder (Künneke). Südlich der Alpen (Fischer)
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 ›Werktag der Zone‹
5.45 Frühmusik II
Dzw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 ›Der Tag beginnt‹
6.45 Die Stimme Amerikas
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Der klingende Wecker
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.15 ›Berlin am Morgen‹
8.30 Nachrichten
8.40 Frauenfunk
8.45 Morgenmusik
9.30 Nachrichten
9.40 Jugendfunk
10.00 Schulfunk
10.45 Klaviermusik (Turina)
11.00 Unterhaltungsmusik
11.30 ›Die bunte Palette‹
12.00 Mittagskonzert I
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Presseschau
12.55 Mittagskonzert II
13.30 Nachr., Blitzfunk
13.45 Der Walter-Schuman-Chor singt
14.00 Klavier und Violine
14.30 Für Jungen u. Mädel
15.00 Kapelle B. Bernhard
15.30 Elternfunk
15.45 Kammermusik u. Lied
Vierzehn Variationen für Klaviertrio Es-dur, op. 44 (Beethoven). ›Die Teilung der Erde‹, für Bariton u. Klavier; Streichquartett G-dur, op. 54,1 (Haydn)
16.30 Nachrichten
16.40 ›Meine Liebe zur Großstadt‹. Erzählung v. John Steinbeck
17.00 Orchester B. Sanders
17.25 15 Minuten Geschichte
17.45 Die Zeit im Funk
18.10 Sportnachrichten
18.15 Die Stimme Amerikas
18.30 Nachr., Kommentar; Aus der Zone
19.00 Melodien z. Frühling
20.00 Vortrag von Prof. Sternberg, New York
20.30 Nachr., Kommentare
21.00 Die Stimme Amerikas
21.15 Neues vom Sport
21.20 Unterhaltungsmusik
21.45 ›Kirche in der Zeit‹
22.00 Kammerkonzert
Introduzione für Streicher (Marcello). Klavierkonzert G-dur, op. 15,3 (Cambini). Sonate für Streicher B-dur (Galuppi)
22.30 Funk-Universität
23.00 Kurznachrichten
23.05 Wir gehen ins Theater
Mit Friedrich Luft
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Musik zur Nacht
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Gut aufgelegt
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 Bunte Melodien
3.00–3.05 Nachrichten

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz

15.10 ›Hier Brüssel!‹
15.30 ›Piano, pianissimo‹
16.00 Feuilleton
16.35 Wagner-Hörbild
16.58 ›Quel est le champion?‹
17.08 ›Wählen Sie!‹
17.30 Für die Frau
18.30 ›Bravo!‹
18.34 Schlagerfolge
18.58 ›Elle, elle et lui‹
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 ›Bonne fête!‹
19.15 Nachrichten
19.34 ›Simones Album‹
19.44 Familie Duraton
19.54 ›Das liebe Ich!‹
19.59 Sportnachrichten
20.00 ›La Course des Départements‹
20.30 Schülerquiz
20.45 ›Le Club du Sourire‹
21.00 Weltspiegel, Wetter
21.02 Musikalisches Spiel mit Robert Manuel
21.32 Kriminal-Hörspiel
21.47 ›Musique sur le monde‹
22.00 Weltspiegel
22.01 ›Le cœur sur la main‹
22.16 Grafologische Ecke
22.20 Luftfahrt-Magazin
22.30 ›Loisirs de Paris‹
22.33 Musikalische Grüße
23.00 Weltspiegel
23.01 Religiöse Sendung
23.16–24.00 Brahms Klavierkonzert Nr. 2

HILVERSUM I

402 m 746 kHz

7.30 Andacht. **8.00** Nachr. **8.15** Schallplatten. **9.00** Frauenfunk. **9.15** Musik von Peter Warlock. **9.40** Andacht. **10.00** Schallplatten. **10.30** Kinderfunk. **11.00** ›Grand Canyon Suite‹ (Grofé). **11.30** Lieder von Saint-Saëns und Rhené-Baton. **11.50** ›The Three Bears‹ (Coates). **12.00** Tanzorchester ›The Skymasters‹ mit Solisten. **12.33** Pierre Palla, Kino-Orgel. **13.00** Nachr. **13.20** Unterhaltungsmusik. **13.55** Börsenkurse. **14.00** Unterhaltungsmusik. **14.40** Schulfunk. **15.00** Schneiderkursus. **15.30** Quartett C-dur, KV 285b (Mozart). Quartett Nr. 1 (Swaab). **16.00** Schallplatten. **16.30** Jugendfunk. **17.30** Neue Schallplatten. **18.00** Nachr. **18.15** Tom Erich, Klavier. **18.30** Funkhochschule. **19.00** Kinderfunk. **19.05** Paris spricht. **19.10** Bunte Sendung. **19.50** Theaterschau. **20.00** Nachr. **20.05** Bunte Sendung. **22.15** Fragen u. Antworten. **22.30** Nelly Wagenaar spielt Klaviermusik v. Mozart. **22.55** ›Ich glaube das . . .‹. **23.00** Nachr. **23.15** Brief aus New York. **23.20** Aktuelles. **23.30** bis **24.00** Ouvertüre zu ›I Trace Amanti‹ (Cimarosa). Ballettsuite (Grétry - Lambert).

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
UKW: 96,9 MHz, Kanal 33

6.15 Nachr. **6.20** Frühmusik. **6.45** Gymnastik. **7.00** Nachr. **7.05** Mödlinger Tänze (Beethoven). **7.25** Zum Tage. **7.30** Sendepause. **11.00** Nach Ansage. **12.15** Französ. Matrosenlieder. **12.30** Nachr. **12.40** Rendezvous bei Cedric Dumont. **13.15** Musikal. Schätze der Vergangenheit: ›Kantate, Suite, Sonate‹. **14.00** Nach Ansage. **14.30** Sendepause. **16.30** Tanzkapelle Eddie Brunner. **17.00** Bilderbuch der Natur. **17.10** Cellosonate (Marx). **17.30** Nordamerikan. Indianermärchen. **18.00** Emmy Lisken, Sopran: Lieder von Hugo Wolf. **18.20** Volkstümliche Musik. **18.30** Für Fortbildungsschulen. **19.00** Volksmusik aus Österreich. **19.30** Nachr., Zeit-Echo. **20.00** Serenata (Casella). Sinfonie Nr. 5 B-dur (Schubert). Siegfried-Idyll (Wagner). Pini di Roma ((Respighi). Das verstärkte Orchester der Basler Orchestergesellschaft, Leitung: Alceo Galliéra. **21.40** ›Winckelmann und sein Ende‹, von Prof. v. d. Steinen. **22.00** Italien, aus ›Années de pèlerinage‹ (Liszt). **22.15** Nachr. **22.20** Über zeitgenöss. Musik. **23.00–23.15** Zum Ausklang.

SOWJETZONE

Langwellensender
1622/384 m 185/782 kHz

15.05 Heitere Opern. **16.05** Gern gehört – unbeschwert. **17.25** Trio Es-dur (Brahms). **18.30** Volkslieder. **19.20** ›Tausend bunte Takte‹. **20.35** Operneinführung: ›Halka‹ (Moniuszko). **21.30** Rhythmische Klänge. **22.15** Unterhaltungsmusik. **23.03** Aus Oper und Konzert. **0.05** bis **1.00** Tanz. *Nur für 384 m:* 1.00–3.55 s. 2. Programm.

I. Programm
498 / 491 m 602 / 611 kHz

17.00 Klavierquintett Es-dur (Schumann). **17.35** Tanz. **18.20** Max Lorenz, Tenor. **19.05** ›Auf dem Lande‹, Suite (de Micheli). **19.50** Polka, Marsch und Galopp. **21.00** Klaviersonate f-moll, op. 2 Nr. 1 (Beethoven). **22.10** Tanz. **23.00** Im Dreivierteltakt. **23.35** ›Der zufriedengestellte Aeolus‹‹. Kantate (J. S. Bach). **0.35–1.00** Tanz.

II. Programm
522 / 412 m 575 / 728 kHz

15.30 Volksmusikgruppen musizieren. **16.25** Violinkonzert e-moll (Mendelssohn). **19.32** Zur Unterhaltung. **20.30** Musik. **22.35** Aus Opern. **23.30** Rhythmische Klänge. **0.05–1.00** Tanz. *Nur f. 412 m:* 1.00–3.55 Musik.

STUTTGART

522 m 575 kHz — 202 m 1484 kHz — 212 m 1412 kHz — 257 m 1169 kHz — 301 m 998 kHz
Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 87,9 / 90,0 / 91,2 / 91,5 / 92,7 / 94,5 MHz

4.56 Morgenspruch, Choral
5.00 Froher Klang
Dazw. 5.30 Nachrichten
5.50 ›Die Heimatpost‹. Nachr., Marktrundschau für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 Evgl. Morgenspruch
6.10 Der berufstätigen Frau auf den Weg
6.13 Ihre Lieblingsmelodie
7.00 Nachrichten
7.05 Evgl. Morgenspruch
7.10–7.13 Was der Hörer wissen sollte
8.00 Nachrichten
8.05 Frauenfunk: ›Was ist eine Eigentumswohnung?‹
8.15 Wasserstände
8.20 Melodien am Morgen
Im Frühling (Goldmark). Concertino für Oboe und Streichorchester, op. 11 (Armando). Tessiner Impressionen (Bodart). Frühlingsmusik (Glasunow)
9.00 Nachrichten
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: Erdkunde Dr. E. Wickert: ›Japan‹
10.45 Kleines Konzert
Quartett für Bläser B-dur (Rossini). Ausführende: Kraft - Thorwald Dilloo, Flöte; Sepp Fackler, Klarinette; Karl Arnold, Horn; Helmut Müller, Fagott. – Lieder für Tenor (Resphighi), gesungen von Naan Pöld. Am Flügel: Alexander Furtwängler. – Klaviertrio h-moll, op. 76 (Turina). Ausführende: Rolf Knieper, Klavier: Heidi Knieper, Violine; Annelies Schmidt, Violoncello
11.30 Klingendes Tagebuch mit dem Kalenderblatt, den Glückwünschen für unsere Jubilare und den Nachrichten aus Südwestdeutschland
12.00 Mittagspause mit Musik. Dazw. 12.05 bis 12.15 Landfunk: Aktuelle Sendung
12.30 Nachrichten, Wetter, Pressestimmen
12.45–13.05 Zeitfunk am Mittag
14.15 Nachrichten
14.20 Sendepause
15.00 Schulfunk: ›Tierbilderbuch: Bienchen, summ herum‹
15.30 Wolfgang Geri am Klavier
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Nachmittagskonzert des Südfunk - Unterhaltungsorchesters. Leitung: Heinz Schröder. Solisten: Hanna Claus, Sopran; Julius Bassler, Klavier
Marinello-Ouvertüre (Dennemark). Frühlingszeit, du machst mir das Herz so weit (Raymond). Rondo (Meyer). ›Mediterrana‹, Suite (Mohr). So lieb bist du zu mir (Borchert). Ouvertüre zu ›Ritter Blaubart‹ (Offenbach)
16.45 Christentum und Gegenwart: ›Heinrich Heines große Handlung‹. Was man in der Zone nicht über Heine sagte
17.00 KLEINES KONZERT
Sonate Nr. 1 für Violoncello und Klavier (Genzmer), gespielt von Atis Teichmanis und Rolf Knieper. – Lieder für Tenor (Reutter), gesungen von Gottfried Riedner. Am Flügel: Peter Backhaus
17.30 Die Heimatpost: ›Der Dichter des Rosendoktors 80 Jahre alt‹
18.00 Nachrichten
18.05 Musik macht Laune
18.45 Der Sportspiegel
19.00 Zeitfunk und Musik
19.25 Das Abendlied
19.30 ›Von Tag zu Tag‹ Nachrichten, Berichte, Kommentare
20.00 Musik z. Abendstunde

20.45 Wahn und Untergang

Eine Hörfolge über den zweiten Weltkrieg
XI. Sendung. Günther Reischle: ›Das Ende‹
Alliierte auf deutschem Boden – Ardennen-Offensive – Der Zusammenbruch

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Aus der Wirtschaft Von Prof. Hans Peter
22.20 ORGELMUSIK
Partita über ein altdänisches Passionslied (Lindorff-Larsen). ›Die Kreuzigung‹, 2. Teil aus dem Choral-Triptychon (Burkhard)
22.45 ›Bummel durch Greenwich Village‹. Das Künstlerviertel von New York, gesehen v. Mascha Kaléko
23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester
Solisten: Evelyn Künneke, Gesang; Horst Fischer und Georg Ernszt, Trompete; Werner Baumgart, Klarinette; Horst Jankowski, Klavier; das Erwin-Lehn-Jazz-Quartett
C Jam Blues (Ellington). Vorsicht (Meyer). Cheek to cheek (Berlin). Zwei blaue Augen (Jary). Chat in Classical (Lehn). Warum hängt der Mond so hoch (Mattes). Der verrückte Boogie; Flieder-Serenade (Bauer). Krinolinen-Walzer (Meyer). Hallo! I'm Marilyn Monroe (Hubberten). Western Blues (E. Lehn). Shippin' Ourself. – Mambo di Bolero (Munro). Sonnenlied (Olias). Rock around the clock (Freedman). Smoke rings (Gifford)
24.00 Nachrichten, Kommentar
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.15 s. RIAS Berlin

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 14.20 s. 1. Programm (außer von 8.20—9.00)
14.20 Über neue Bücher
›Im abendlichen Licht‹. Erinnerungsbücher, besprochen von Erich Pfeiffer-Beili
14.35 Kleines Unterhaltungskonzert des Großen Rundfunk - Orchesters, Leitung: Fritz Mareczek. Solist: Willy Glas, Flöte
Ouvertüre aus der Shakespeare-Suite (Borris). ›Die Flöte des Pan‹, Suite (Mouquet). Vorspiel zu ›Sarabande‹ (Bodart)
15.00–17.00 s. 1. Progr.
17.00 Nachrichten
17.05 Weisen zum Frühling
Der Südwestdeutsche Singkreis und eine Instrumentalgruppe, Leitung: Luis Steiner; die Schwäbische Liedergruppe, Leitung: Kurt Brenner; die Stuttgarter Volksmusik
17.30 Schulfunk: Musik ›So schein, du liebe Sonne‹
18.00 Nachrichten
18.05 Programm d. Sendergruppen: **Württemberg.** Heimatnachrichten, Zeitfunk und Musik. – **Baden.** ›Aus Stadt und Land‹
18.30 Amerikanische Kulturumschau
18.45 LEICHTE MUSIK
Über den Dächern der großen Stadt; Wind weht weit übers Meer (Schröder). Nicht nur im Frühling (Lehn). Auf den Straßen von Paris (Auric). Was eine Frau im Frühling träumt (Kollo). Estrellita (Ponce). An einem Tag im Frühling (Doelle). Das ist der Frühling von Berlin (Kollo). Im Frühling hängt der Himmel voller Geigen (Kudritzki). Das wird ein Frühling ohne Ende (Bochmann). Das Märchen vom Frühling und der Liebe (Siegel). Immer, wenn ich glücklich bin (Grothe). Rainbow Street (Balcome). Zwei rote Rosen, ein zarter Kuß (Kollo). Nächtliche Gitarren (Rixner). Schließ deine Augen und träume (Grothe). Eine Frau will im Frühling nicht allein sein (Mattes). Die Nacht singt heut ihr zärtlichstes Lied (Jack). Frühling der Liebe (Kreuder). Candy (David). Zauberhafter Frühling (Kern). Mehr will ich nicht von dir (Stutz). April in Paris (Duke). Wenn die kleinen Veilchen blühen (Stolz). Silbersee (Wysocki). Wenn der weiße Flieder wieder blüht (Doelle)
20.00 ›Ein Buch und eine Meinung‹. Hilde Jens spricht über die Tagebücher von Robert Musil
20.15 ZAUBER DER MUSIK
Ouvertüre zu ›Der Kuß‹ (Smetana). Es muß gelingen, aus ›Die verkaufte Braut‹; Hochzeitsszenen aus ›Das Hochzeitsfest‹ (Smetana). Mondlied aus ›Rusalka‹; Notturno für Streicher (Dvorak). Jagdlied aus ›Der Wildschütz‹ (Lortzing). Aus der Kleinen Serenade für Streichorchester (Trunk)
Ausführende: Das Rundfunk - Sinfonie-Orchester; Margot Guilleaume, Sopran; Anton Dermota, Tenor
21.00 Nachrichten
21.10 Aktuelle Berichte
21.20 Jazz-Cocktail
22.00 ›Nur für Herren‹
Eine Sendung zur Stärkung des männlichen Selbstbewußtseins, von Thaddäus Troll
22.30 Leichte Musik
23.00–23.15 Nachr.; ›Die Schlagzeile von morgen‹

WDR/NDR

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49,38 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachr., **Frühkonzert**
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Musik am Morgen
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gruß an die Zone
7.10 Frühmusik
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Morgenständchen
8.50 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Deutsche Volkslieder
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Hans Bund spielt
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Melodien von Robert Stolz

Vierländer Bauernhaus

14.00 Hamburger Raritätenkabinett: I. ›Hinter den Deichen der schönen Vierlande‹
14.30 Tanzmusik
15.30 Kurszettel
15.40 Wirtschaftsfunk
15.50 Suchdienst
16.00 Musik für Orchester
Kurische Suite (Besch). Tanz-Triologie (Riethmüller). Drei spanische Bilder (Troniarsky). Drei nordische Volkstänze (Hartmann)
16.45 Für Schule u. Elternhaus: ›Verkehrsunterricht oder Verkehrserziehung?‹ Von Rich. Th. Lienen
17.00 Nachrichten
17.05 ›Forum der Wissenschaft‹
17.25 ›An der Zeit zugrundegegangen‹. Opfer und Vermächtnis junger Dichter. Manuskript: Wolfgang Grothe
17.45 SCHLAGER- UND TANZMUSIK
Wenn der weiße Flieder wieder blüht (Doelle). Liebling, die Welt ist himmelblau (Hoffmann). Potpourri. – Das alte Haus von Rocky-Docky (Hamblen). Dixie's Rag (Dixie). Ein Mann muß nicht immer schön sein (Ulbrich). Abendspaziergang (Knabl). Ich wünsch dir einen schlaflosen Abend (Bette). Halt mich in den Armen (Engelmann). Ich möcht heut ausgehn (Giese). Du, du, du (Olias). O, happy day (Reed). Granada (Lara)
18.25 ›Blickpunkt Berlin‹
19.00 Nachrichten, Kommentar
19.15 Der Filmspiegel
In Szenen Musik – Gesprächen und Kritik

19.45 Melodie der Freude

Ouvertüre zu ›Wiener Frauen‹; Von Apfelblüten einen Kranz, aus ›Das Land des Lächelns‹ (Lehár). Dort, wo die Wälder grün (Brodszky). Laß dir Zeit, aus ›Der Kellermeister‹ (Zeller). Warum bin ich nur so rettungslos in dich verliebt, aus ›Der Tenor der Herzogin‹ (Künneke). Walzer der Liebe (Laurenty). La Paloma (Yradier). Ich trag mei Zipfelhaub'n, aus ›Der fidele Bauer‹ (Fall). Potpourri. – Fred Kraus und Rolf Olsen unterhalten. Melodien von Oscar Straus. – Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt, aus ›Das Land des Lächelns‹ (Lehár). ›Sôdade‹, mexikanisches Volkslied. – Toujours l'amour (Abraham). Schütt die Sorgen in ein Gläschen Wein (Winkler). ›Lerchengesang‹, rumänische Volksweise. – Mädel klein, Mädel fein, aus ›Der Graf von Luxemburg‹ (Lehár). Droben auf der Alm (Brandmeyer). Hilde Berndt, Fred Kraus und Rolf Olsen unterhalten. – Tonfilm-Potpourri

21.35 ›Aus der Alten Welt‹ Bericht v. Peter Petersen
21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 ›Aus der Neuen Welt‹. Bericht von Peter v. Zahn
22.05 ›Auf ein Wort‹
22.10 NACHTPROGRAMM
I. ›Zeichen der Welt oder: Über das Handwerk des Lebens‹. Aus den Tagebüchern des Cesare Pavese. – II. ›Lieblingsstücke in antiken Texten‹. Karl Reinhardt: ›Sokrates, der Erwecker‹
23.30 Alexander Glasunow
Raymonda-Suite, I. Teil. – Sérénade espagñole. – Danse Orientale
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10–1.00 Tanzmusik nach Mitternacht

UKW

WDR
89,7, 91,8 und 94,2 MHz

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Herzl. Glückwunsch
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Alte Kammermusik
8.00 Hans Bund spielt
8.40 Nachrichten / Andacht
8.45 Orgel- und Chormusik
9.30 ›Das Arbeitslied des span. Bauern‹. Bericht
10.00 Musik u. gute Laune
10.30 Schulfunk
11.30 Lieder u. Klaviermusik
12.00 Mittagskonzert
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Orchesterkonzert
14.00 Sendepause
16.00 Ernst Lothar v. Knorr
Vier Chorgesänge
16.20 Leichte Klavier-Trios
16.40 Das neue Buch
17.00 Glückliche Insel
›Musik und Menschen auf Teneriffa‹. Sendung von u. mit Siegfried Niemann
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Wirtschaftsfunk
17.55 Fontänen im Park
Musik von Liszt, Niemann, E. Fischer und Friebe
18.15 Kulturspiegel
18.30 Unterhaltungskonzert
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 Frühlingsansingen
Offenes Singen aus dem ›Assapheum‹ in Bethel
21.00 HEROISCHE KOMÖDIE
Von Ferdinand Bruckner
Sprecher: Marianne Hoppe, Hermann Schomberg, Romuald Pekny, Hanns Ernst Jäger, Klaus Jürgen Wussow, Harry Gröneke u. Manfred Brückner. Funkbearbeitung u. Regie: Wilhelm Semmelroth
22.20 ORCHESTERKONZERT
Scherzo (Tschaikowsky). Klavierkonzert Nr. 2 E-dur (d'Albert). Smetana-Suite (Raphael)
23.00 Nachrichten
23.05–24.00 Tanzmusik

NDR
88,8 und 90,9 MHz

6.30 Plattdeutsche Andacht
6.40 Bunte Klänge
7.25 Gymnastik
7.30 Nachrichten, Tips
7.40 Volkstüml. Schlager
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 H. Heinemann, Klavier
9.00 OPERNKONZERT
10.00 ›Hölty‹. Bildnis eines Dichters, von W. Frehse
10.30 Schulfunk
11.30 Musik von Mozart
12.00 Nachr., Presseschau
12.20 Für den Landwirt
12.25 Bunte Melodien
13.30 Aus der Schiffahrt
13.40 Sendepause
14.30 Kinderlieder
15.00 Orchesterkonzert
Karelia-Suite (Sibelius). Klavierkonzert g - moll (Saint-Saëns). Vier slawische Tänze (Dvorák)
16.00 Welt des Wissens
›Kanada – Land von morgen?‹. 16.35 **Musiklehre**
17.00 Operettenmelodien
17.45 Englisch-Kursus
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Heimatfunk
18.45 Leichte Klänge
19.20 Das politische Buch
19.30 MARIA STUART
Von Friedrich v. Schiller
Funkbearbeitung: Goetz Kozußek
Sprecher: Maria Becker, Gisela von Collande, Paul Hoffmann, Eduard Marks, Bernhard Minetti, Werner Dahmen, Joseph Dahmen, Ulrich Haupt, Walter Klam, Lotte Brackebusch, Heinz Sailer, Charles Brauer u. Benno Gellenbeck
Regie: Gustav Burmester
21.40 ORCHESTERKONZERT
Passacaglia, op. 1 (Webern). Vergessene Weisen, nach Verlaine (Zillig)
22.00 Umschau / Nachr.
22.35 Melodie u. Rhythmus
23.30 ›Kuriositäten‹
24.00–1.00 Kammermusik

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz

5.30–5.40 Der klingende Wecker. Dzw. 6.00 Nachr.; 6.05 Marktmeldungen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Münchner Musikanten
8.00–8.10 Nachrichten
8.25 Für die Hausfrau
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50–9.55 Bekanntmachg.
10.35 Suchdienst
10.55 Unterhaltungsmusik
11.15 Volksmusik/Landfk.
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 Bruno Saenger mit seinen **Solisten**
14.00 Schwarzes Brett; Wirtschaftsnachrichten
14.20 Kapelle Alfons Bauer
15.00 ›Die oberschlesische Abstimmung‹. Vortrag von Dr. Hans Lukaschek
15.15 Schulfunk
15.45 Für Kinder: Alfred Zoll erzählt von Tieren
16.05 Unbekannte Klassik
Adagio und Fuge, nach J. S. Bach, für Violine, Viola und Cello; Suite, im Stil von Händel, für Klavier **(Mozart).** Drei Gesangsquartette: Die Warnung / Die Beredsamkeit / Alles hat seine Zeit (Haydn). Klavierquartett C-dur **(Beethoven)**
17.00 Nachr. / Aus Bayern
17.20 Unterhaltungsmusik
18.00 Zeitfunkberichte
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.03–19.40 Soeben eingetroffen. Schallplatten-
19.45 Nachrichten, Wetter

20.00 Konzert

Blumenwalzer aus der Nußknacker-Suite (Tschaikowsky). Introduktion und Rondo capriccioso (C. Saint-Saëns). Rondino giocoso für Streichorchester (Berger). Valse de fête aus ›Suite en Valse‹ für zwei Klaviere (Dohnanyi). Scherzo capriccioso, op. 66 (A. Dvorak). Arie der Marie aus ›Die verkaufte Braut‹; Tabor aus dem Zyklus ›Mein Vaterland‹ (Smetana)

21.05 DIE HEIMKEHR
Hörspiel von Peter Hirche
Musik: J. Aschenbrenner
Ruth (Gisela von Collande). Vater (Eduard Marks). Mutter (Ida Ehre). Basta (Ingeborg Beck-Schubert). Kruppka (Alfred Balthoff). Manfred (Klaus Kammer). Arzt (Erwin Linder) Schwester (Anna Blask)
Regie: Fr. Schröder-Jahn
22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Wirtschaftsfunk
22.40 MUSIK MASKIERT
Namen und Decknamen von Klang
23.30 In der Bar nebenan spielen Detlev Lais und Fred Böhler
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 Cesar Bresgen
Trio-Sonate Des-dur für Flöte, Horn und Harfe. – ›Der Totentanz‹, Fantasie für zwei Klaviere

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 6.05 s. Mittelwelle
6.05 Fröhliche Klänge
7.00–8.10 s. Mittelwelle
8.10 Leichte Melodie
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50–15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45–18.00 s. Mittelwelle
18.00 Nach der Arbeit
19.00 Sportpresseschau
19.15 OPERNKONZERT
Aus ›Cosi fan tutte‹ (Mozart): Ouvertüre / Arie der Fiordiligi, gesungen von Suzanne Danco / Der Odem der Liebe, gesungen von Anton Dermota. – Ouvertüre zu ›Lodoiska‹; Aus ›Der Wasserträger‹ (Cherubini): Arie der Micheli, gesungen von Benno Kusche. – Aus ›Die weiße Dame‹ (Boieldieu): Ouvertüre / Komm, holde Dame, gesungen von Walther Ludwig. – Finale des 2. Aktes aus ›Die Vestalin‹ (Spontini). Es singen Paula Buchner und Joseph Greindl
20.15 ›Die Teilung Oberschlesiens‹. Hörbericht von Herbert Schley
21.00 Chronik des Tages
21.30 Musikal. Cocktail
Melodie und Rhythmus
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Wirtschaftsfunk
23.20 Spanische Rhythmen
Zwei spanische Tänze (de Falla). Rhapsodie espagnole für Klavier und Orchester (Albeniz). Kleine spanische Suite (Arbos)
Ernst Gröschel, Klavier, und das Fränkische Landes-Orchester, Leitung: Erich Kloss
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 Leise Musik

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied / Nachr.
6.05 Katholische Andacht
6.10 Frühmusik
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Katholische Andacht
8.50 Blick über den Gartenzaun
9.05–11.00 Sendepause
12.00–12.25 Blasmusik
El Capitan (Sousa). Immer oder nimmer (Waldteufel). Kapriziöse Polka (Schmidt). Parade der Zinnsoldaten (Jessel). Altschwäbischer Brauttanz (Löhr). Fröhliche Heimkehr (Husadel)
Das Blasorchester, Ltg. Herbert Schmidt
12.45 Nachrichten, Wetter, Presseschau. Saar-Nachr.
13.10 Musik nach Tisch
Maria Mucke, Rudolf Paustian und das Rundfunk-Unterhaltungs - Orchester, Leitung: Edmund Kasper
14.00 Literarisches Feuilleton. ›Weltgeschichte der neuesten Zeit‹, von Jean Rudolph von Salis / Buchbesprechung von Theo Mattissek: ›Was ist ein Komplex?‹, von Dr. Walter Schmiele
14.30 Nachrichten, Wetter, Schwarzes Brett
14.45–17.30 Sendepause
17.30 Heimatgruß
17.35 Aus der evangel. Welt
17.45 Englisch-Kurs
17.55 ›Angelus‹
18.00–18.05 Nachrichten
18.55 Gute-Nacht-Gruß
19.00 Stimme des Tages
Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkreportagen, Sport und Wetter
19.30 Nachrichten / Toto
19.40 Das Lied des Frühlings
Manuskript und Zusammenstellung: Franz-Josef Reichert
20.10 Welt, in der wir leben: ›Scheinwerfer auf unsere Welt‹. Von Dieter Lattmann

20.25 Musik für alle

Hanna Clauss, Sopran, Willy Schneider, Baß-Bariton, das Große Orchester des Saarländischen Rundfunks, Leitung: Hans Gillessen, und das Unterhaltungsorchester des Saarländischen Rundfunks, Ltg. Edmund Kasper

21.15 ABENDKONZERT
Liedfolge aus ›Orpheus Britannicus‹ (Purcell-Britten). Suite für Streichorchester (Rameau). ›König Artus‹, Ouvertüre (Purcell)
Es spielt das Sinfonie-Orchester des Saarländischen Rundfunks, Leitung: Dr. Rudolf Michl. Solist: Helmut Krebs, Tenor
22.00 Nachr., Sport, Wetter
22.15 Cabaret vom Dienstag. ›Frühling läßt sein blaues Band‹
Manuskript, Musik und Regie: A. C. Weiland
23.00 Musikal. Intermezzo
23.15 Der große Nachtgesang. Hörspiel von Dieter Rohkohl
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

96 MHz — Kanal: 39

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 Vergessene Musikschätze. Sendereihe von Carl August Friedemann: ›Das Wiener Barok: Johann Joseph Fux‹
18.30 Kreuz und quer
Mit Heinz Dützmann
19.00 Ludw. van Beethoven
Egmont-Ouvertüre. – Sinfonie Nr. 8 F-dur
Das Sinfonie - Orchester des Saarländischen Rundfunks, Leitung: Franz André u. Dr. Rudolf Michl
19.35 ›Weltgeschichte höchst privat‹. Von Gerhart Herrm. Mostar (VIII.)
19.55 Unser Jugendmagazin: ›Die Büchereck‹
20.10 Nachr., Wetter, Sport
20.15 ERNST KRENEK
Streichquartett Nr. 6, op. 78, gespielt vom Assmann-Quartett: Klaus Assmann und Helmut Welz, Violine; Heinrich Schmidt, Viola; Otto Engel, Cello
20.50 Rundfunk-Universität
›Die Soziologie der Gegenwart‹. Von Prof. Dr. Max Horkheimer
21.00 s. Mittelwelle 19.00
21.30 KAMMERKONZERT
Suite Nr. 1 C-dur; Cembalo-Konzert f-moll (J. S. Bach). Concerto grosso h-moll, op. 3 Nr. 10, für vier Violinen und Orchester (Vivaldi)
Fritz Neumeyer, Cembalo, und das Saarländische Kammerorchester, Leitung: Karl Ristenpart
22.15–0.05 s. Mittelwelle

ÖSTERREICH I

203, 215, 388 m
1475, 1394, 773 kHz

16.00 Maria Meneghini-Callas, Sopran, singt Opernarien von Puccini. **16.35** Über Rechtssprichwörter. **16.50** Kulturnachr. **17.00** Nachr. **17.10** Nachmittagskonzert. **18.00** Lauter Schlager. **18.15** Außer Programm. **18.30** Agrarpolitik. **18.35** Wirtschaftsfunk. **18.40** Arbeiterfk. **18.45** Graz: Blech kontra Streicher. – Linz-Salzburg: Rundfunktips. – Wien: Mitteilungen, Sport. **19.00** Echo der Zeit. **19.15** ›Die alte Vitrine‹. **19.30** Kleine Psychologie und Kulturgeschichte der Kosmetik. **19.45** Nachr., Intermezzo. **20.10** Richard Wagner: Ouvertüre zu ›Die Feen‹; Aus ›Der fliegende Holländer‹: Die Frist ist um / Ballade der Senta; Venusberg-Bacchanale aus ›Tannhäuser‹; 1. Aufzug aus ›Die Walküre‹. **22.00** Nachr., Sport. **22.15** Graz: Wir stellen vor. – Linz-Salzburg: Wissenschaft u. Leben. – Wien: ›Würdigungen‹. Zu dem Buch von Theodor Heuss. **22.30** Jugoslawische Unterhaltungsmusik. **23.05** Echo-Nachtausgabe. **23.15** Musik zur Nacht. **24.00** Nachr. **0.05** bis **1.00** Sinfonie Nr. 4 in einem Satz (Schmidt).

ÖSTERREICH II

293/514 m 1025/584 kHz

17.55 ›Made in Austria‹. **18.00** Was Sie interessieren könnte. **18.10** Musikalische Skizzen aus aller Welt. **19.00** Nachrichten. **19.15** Wir blenden auf! **19.45** Vertraute Melodien. **20.15** ›Über das niederösterreichische Erdöl‹. Hörbericht. **21.00** Nachr. **21.10** Auslandskorrespondenten. **21.15** Sport. **21.20** ›Die schräge Klappe‹. Heiteres Filmmagazin. **21.50** Jazz für Kenner. **22.30** ›Das Menschenbild der Gegenwart‹. **23.00** Nachr. **23.05** bis **1.00** s. 1. Programm.

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

17.00 Wunschkonzert. **17.45** Arabische Sendung. **18.25** Musikalische Kleinkunst: Kino-Orgel, Gesang und Akkordeon. **18.26** Reportagen. **19.00** Bilder aus dem Elsaß. **19.15** Kriminalspiel. **19.25** Bunte Sendung mit der Kapelle Eddie Warner. **19.55** Henri Leca und seine Rhythmiker spielen. **19.58** Tagesecho. **20.35** Großer Gala-Abend mit vielen Orchestern und Solisten. **22.00** Nachrichten. **22.15** ›Authentischer Jazz‹, Sendung mit Louis Fritsch.

AFN

271 / 344 / 547 m
1106 / 872 / 548 kHz

17.00 Wunschkonzert. **17.30** Mitteilungen. **18.00** Perry Como Show. **18.15** Nachr. **18.45** ›Hymns from Home‹. **19.00** Unterhaltungsmusik. **20.00** Nachrichten. **20.05** ›What's my line‹. **20.30** ›The Cobbs‹. **21.00** Europabericht. **21.15** ›On the scene‹. **21.30** Musik aus Amerika. **22.00** ›Let George do it‹. **22.30** Nachr. **22.45** ›Mood for Moderns‹. **23.00** Sport. **23.05** Tanz. **23.30** Wunschprogramm. Dazw. 24.00 Nachr. **1.00–1.05** Nachr.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.00 Teemusik. **18.00** Leichte Klänge. **18.45** Nachmittagskonzert. **20.00** Melodie und Rhythmus. **21.00** ›Minnie la Candida‹, Hörspiel von Massimo Bontempello. **23.15** Nachr. / Tanzmusik. **24.00–0.10** Nachr.

II: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Vokal- und Instrumentalkonzert. **18.30** Rhythmen des 20. Jahrh. **19.30** Orchester Arturo Strappini. **21.00** Revue. **22.30** Anna Mario Rota, Mezzosopran. **23.35** bis **7.00** Musik und Nachr.

Opernsänger Gustav Neidlinger*

21 MÄRZ

Im Frühling wird der Sonne Lachen und auch HÖR ZU! dir Freude machen. *(Heute neu)*

Die unerschütterliche Ruhe seines Flötenmeisters Quantz ärgerte Friedrich den Großen mehr als einmal. Eines Tages schrieb er seinem Flötenmeister quer über die Noten: »Quantz ist ein Esel!« Quantz ließ sich nicht beirren. Nach dem Konzert platzte der enttäuschte König heraus: »Weshalb ärgert Er sich nicht, Er Flötenbläser?« – »Weshalb sollte ich mich ärgern, Eure Majestät! Wenn ich schon ein Esel bin, so befinde ich mich doch in bester Gesellschaft.« – »Was schwatzt Er da?« rief der König unwillig. »Lesen Sie doch selbst, Eure Majestät: ›Quantz ist ein Esel . . . Friedrich der zweite‹!« (Sendung von Stuttgart, 11.15)

* * *



Die Mühle im Schwarzwald (SWF um 14.45 Uhr)

* * *

Ist Georg von Frundsberg 1473 oder 1475 geboren? Der Geheimschreiber des kaiserlichen Feldhauptmanns, Adam Reißner, überliefert beide Daten. Einmal nennt er 1475 als Geburtsjahr des berühmten Landsknechtführers. Gegen Ende der großen Biographie über seinen Herrn berichtet er aber von einer Grabinschrift. Darin hatte der gelehrte Jakob Ziegler aus Landau errechnet, daß Frundsberg bei seinem Tode am 20. August 1528 genau 54 Jahre, zehn Monate und 27 Tage alt gewesen sei. Demnach wäre Frundsberg am 24. September 1473 geboren. Die Rechnung scheint glaubwürdig. Denn schließlich hat Ziegler sowohl Frundsberg wie den Schreiber Reißner persönlich gekannt. (Frankfurt, 15.30)

* * *



Käpt'n Bruns verteilt (Frankfurt um 22.20 Uhr)

* * *

»**Peter, zieh's Chappli ra, s'kunt e Herr!**« Oft mußte Johann Peter Hebel von seiner Mutter, einer Dienstmagd, diese Ermahnung hören, wenn ein Dorfschreiber des Weges kam. Der Bub verlor die Mutter schon sehr früh. Unterwegs, zwischen Hausen und Basel, starb sie. Und Johann Peter, nun Waise, ging barfuß hinter dem Wagen mit der toten Mutter. Als er 14 war, trug er zum erstenmal Schuhe: bei der Vorstellung am Karlsruher Gymnasium. Aber gerade in diesem armen, unbeachteten Jungen aus dem Schwarzwald wuchs die seltene Gabe, in einfachen Worten und Geschichten von den Geheimnissen des menschlichen Herzens zu erzählen. Hören Sie die SWF-Sendung um 17.20 Uhr!

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: Feldberg 88,5 (5) — Biedenkopf 93,4 (28)

5.30 Nachrichten, Wetter
5.35 Frühmusik
5.55 Zuspruch am Morgen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 **Morgenmusik**
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: I. Unser Dorf, 5. ›Weißbinder zeigt den Frühling an‹. – II. Wir sprechen mit Dr. Grzimek, 2. ›Das Aquarium‹
9.30 Heimkehrer-Meldungen
9.40–11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten
11.30 **Musik zum Mittag** Es spielen die Bad Homburger Volksmusik, geleitet von Hans Steinmetz, das Mandolinenorchester Wiesbaden, geleitet von Erich Bergmann, das Volksmusikensemble Herbert Küster und die Blaskapelle ›Egerland‹, Leitg. Rudi Kugler
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.50 Nachrichten, Wetter
13.00–13.10 Sport aus aller Welt
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Aus der Wirtschaft
15.15 ›Deutsche Fragen‹
15.30 Schulfk.: ›Handgeld‹. Jörg von Frundsberg
16.00 **GEISTLICHE LIEDER** Vier geistliche Gesänge (Raphael). Drei Psalmen (Honegger) Es singt Hermann Rieth, Baß, am Klavier: Leonore Auerswald
16.20 ›Hoppla, die Purzel sind da!‹ Eine Sendung unserer Kleinsten für die Kleinsten
16.45 Aus der Landeshauptstadt
17.00 **Rhythmische Klänge** mit den Gesangssolisten Ernie Bieler, Sylvia Dahl, LonnyKeller,KlausGross, dem Lucas-Trio, den Starlets u. den Texas-Singers

Was eine Frau im Frühling träumt (Kollo). Jeden Sonntag ein paar Stunden (Henkel). La Cumparsita (Rodriguez). Der lange Jan aus Amsterdam (Dixie). Tenderly (Gross). Dreimal täglich sollst du küssen (Dumont). Manolito (Kletsch). Komm zu mir zurück nach Paris (Kett). Känguruh (Küster). Bitte laß mich nicht im Stich (Rausch). Du sagst kein Wort (Spier). Bimmelbahn-Jim (Olias). Alicante (Gabriel). Sieben einsame Tage (Shuman). Kuckucks-Swing (Last)

17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 Die Zeit im Funk
18.30 Das sozialpolitische Forum
18.45 **Musik zur Erholung** Besame mucho (Velasquez). Tirilirili singt die Nachtigall (Gaze). Prenez mes roses (Fugazot). Aissa (Wüsthoff). Duell in der Manege (Berlin). Frenesi (Dominguez). Melodien aus ›Rhythmus im Blut‹ (Berlin). ›My old Kentucky home‹, Volksweise. – El rancho grande (Ramos). Granada (Lara). A song by the way (Coates). Drifting and dreaming (Gillespie)
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

20.00

Schön ist diese Abendstunde

Lyrisches Intermezzo aus der Orchestersuite (Rudolf). Ich bin in den Abend gegangen (Bochmann). Cavatine für Violine und Orchester (Stiel). Berceuse (Godard). Liebestraum (Liszt). Liebesfeier (Weingartner). Panorama, aus der Dornröschen-Ballett-Musik (Tschaikowsky). Frühling (R. Strauß). Abendträumerei (Saint-Saëns). Sextett aus ›Lucia di Lammermoor‹ (Donizetti). Sinfonisches Intermezzo aus ›Der Bajazzo‹ (Leoncavallo). ›Laßt uns preisen den Herrn‹, Osterchor aus ›Cavalleria rusticana‹ (Mascagni). Die Liebe siegt, aus ›André Chenier‹ (Giordano)

Solisten: Sari Barabas, Maud Cunitz, Lisa Otto, Vreni Schumacher, Clara Ebers, Karl Friedrich, Herbert Ernst Groh, Walter Hauck, Karl Hoppe, Willy Langel, Max Pröbstl und Rudolf Schock, Gesang; Franz Simonyi, Violine; Willi Stech, Klavier

21.00 **Der bedrohte Sport** Tatsachen und Meinungen. Manuskript: Joach. Kaiser
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.20 **Käpt'n Bruns verteilt** Seemannsgarn mit viel Musik
23.00 **TANZMUSIK** mit dem Tanzorchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Willy Berking, Walter Pörschmann mit kleiner Tangobesetzung u. dem Heinz Schönberger-Ensemble
24.00–0.05 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

5.45 Wort in den Tag
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 **Frühmusik** Dazw. 6.30 Gymnastik; 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Frühling in der Küche
7.20 **Musik am Morgen**
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 ›Blick ins Land‹
8.30 **W. A. MOZART** Klavierquartett Es-dur, KV 493 Nr. 2. – Maria Bergmann und das Kehr-Trio
9.00 **Schulfunk:** ›Denk einmal darüber nach‹. Komische Käuze. – 9.15 Blick auf das Zeitgeschehen
9.30 Deutschland-Nachr.
9.45 **Moment musical** Präludium u. Fuge für Klavier (Saint - Saëns). Lieder französischer Komponisten. – Shura Cherkassky, Klavier; Lawrence Winters, Bariton
10.00 Kathol. Krankengottesdienst in der ›Kirche der weißen Väter‹, Trier. Ansprache: P. Fiedler PA
10.45–**10.50** **Beethoven** Bagatelle E-dur, op. 3,1 Maria Bergmann, Klavier
11.45 ›Blick ins Land‹
12.10 Wasserstände
12.15 **Zur Mittagsstunde** Dazw. 12.30 ›Unsere Hauspostille‹ von und mit Curt Elwenspoek
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Straßenzustands- und Wintersportbericht
13.15 **Musik nach Tisch** Grüß mir die Damen (Gaze). Was tun denn die Mädchen am liebsten (Igelhoff). Tanz-Potpourri. – Das ist der richt'ge Rhythmus für die jungen Damen (Grothe). Eisbär Dixie (Mihm). Ein kleiner Pinguin (Berking). Tanzende Flöten (Schäfer). O Jack (Jack). Tanz-Potpourri. – In Hamburg sind die Nächte lang (Bette). Canadian Dixie (Berking). Frohe Fahrt (Löhr). In die Berg din bi met Hoamat (Altenbuchner). Bayerische Hochzeit (Rixner). Dixie. – Abschied vom Liebchen (Lüdecke). Zwei so blitzeblanke Augen (Schäfer). Edelweiß aus Berchtesgaden (Freundorfer). Jodel, Johann, jodel (Henning). BirkenstoanerGlökkerl. – Grruezi Grruezi (Bachrich). Der Bouncebänder (Giese). DerSchlangenbeschwörer (Powell). Dicht am Äquator (Olias). Elephant's Tango (Landes). Der Beduinenscheich (Olias). Sheik of Araby. – Skokiaan (Msarurgwa). Fata morgana (Olias). Der kleine Mann aus Singapur (Mösser). China-Boogie (Zacharias)
14.45 Schulfunk: **Deutsche Landschaften:** ›Der Schwarzwald‹
15.15 **KAMMERMUSIK** Toccata, op. 11 (Prokofiew), Choros Nr. 7 (Villa-Lobos)

Ein Kammer - Ensemble, Leitg. Werner Janssen; Gyorgy Sandor, Klavier
15.30 Vom Büchermarkt
15.45 **Intermezzo in sweet** mit Ella Fitzgerald, Bobby Hackett, Peggy Lee, den Four Freshmen, dem Orchester Sauter Finegan und anderen
16.15 ›In der Kinderstube fängt es an . . .‹
16.45 **Kleine Melodie**
16.50 Nachrichten
17.00 Die Kapelle Thomas Wendlinger spielt
17.20 ›Johann Peter Hebel als Briefschreiber‹. Von Otto Ernst Sutter
17.50 ›Blick ins Land‹ **Freiburg:** 17.50 Ludwig Finckh zur 80. Wiederkehr seines Geburtstages. – **Baden-Baden:** 18.10 Wir berichten aus Baden-Württemberg **Rheinland-Pfalz:** 17.50 Zeitfunk. 18.00 Brief aus Kaiserslautern. 18.10 Nachrichten
18.20–18.30 Probleme der Zeit
19.00 Zeitfunk
19.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit

20.00 **Abendkonzert**

des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Hans Rosbaud. Solist: Rudolf Firkusny, Klavier

Arthur Honegger. Symphonie liturgique
Wolfgang Amadeus Mozart. Klavierkonzert d-moll, KV 466. – Sinfonie C-dur, KV 551

In der Pause: ›Musik im Brennspiegel‹

22.00 Nachrichten, Wetter, Wintersportbericht, Sport
22.20 **Sang und Klang** im Volkston
23.00 **Rendezvous in Baden-Baden** mit dem Orchester Kurt Edelhagen, Hubert Deuringer und Rolf Schneebiegl mit ihren Solisten und dem Rolf-Hans Müller-Trio
24.00 Nachrichten
0.10–**1.00** **SWING-SERENADE** Das Orchester Duke Ellington; Chet Baker, Trompete; Helen Merrill, Gesang; Milt Jackson, Vibrafon

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.30 s. 1. Programm

18.30 **Musik zum Feierabend** Stella by starlight (Skinner). Wenn Mademoiselle dich küßt (Ulmer). Verträumte Melodien. – El Paradiso (Halletz). Intermezzo (Provost). Melody Fair (Farnon). Rumba Anna (Roman). Johnny (Les Paul). Josephine (Wayne). Tenderly (Groß)
19.00 ›Singt mit uns!‹ Lieder für unsere Kleinen vor dem Schlafengehen
19.15 Aus der Wirtschaft
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar
20.00 **Alexander Glasunow** Zur 20. Wiederkehr seines Todestages Klavierstücke: Prélude / Improvisation. – Thema mit Variationen. – Konzert für Violine und Orchester a-moll, op. 82 Elena Glasunow, Klavier, Ricardo Odnoposoff, Violine, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitg.: Franz André
20.45 ›Das Dorfgemeinschaftshaus‹. Ein Vortrag von Pfarrer Professor Dr. Meyer-Erlach
21.00 **RATEN SIE MIT!** Ein Quiz zwischen London und Frankfurt



Hans Koller

21.30 **Jazz aus Frankfurt** Aus unserem Gästebuch: Vera Auer, Franz Reinisch, Hans Koller
22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Amerikanische Pressestimmen
22.20 Neue Bücher, besprochen von Regina Bohne Hans Freyer: ›Theorie des gegenwärtigen Zeitalters‹. – Josef Pieper: ›Grundregeln‹. – Helmut Schelsky: ›Arbeiterjugend gestern und heute‹
22.35 **OPERNKONZERT** Arie des Figaro, aus ›Die Hochzeit des Figaro‹; Sextett Nr. 13 aus ›Cosi fan tutte‹ (Mozart). Strahlt auf mich der Blitz des Goldes, aus ›Der Barbier von Sevilla‹ (Rossini). Duett Marie–Sulpiz, aus ›Die Regimentstochter‹ (Donizetti). Soldatenchor, Arie der Nicole und Duett Nicole–Madame Jobin, aus ›Urlaub nach dem Zapfenstreich‹ (Offenbach). Duett Rose–Belamy und Trinklied, aus ›Das Glöckchen des Eremiten‹ (Maillart). Chor der Straßenjungen aus ›Carmen‹ (Bizet) Bettina Brucker, Clara Ebers, Annelies Kupper, Marie Madlen Madsen, Franz Fehringer, Kurt Gester, Otto von Rohr, Karl Schmitt - Walter, Georg Stern, der Chor des GYA Griesheim und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitg.: Kurt Schröder und Winfried Zillig
23.35 **KAMMERMUSIK** Rispetti, op. 11 und 12 (Wolf-Ferrari). Vier Nocturnes (Poulenc). Excursions for the piano Nr. 4 (Barber) Eva-Maria Roser, Sopran; Andor Foldes und Franz Zubal, Klavier
24.00–0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.00 s. 1. Programm

7.00–7.10 Nachr., Wetter
7.40 **Unsere Landesstudios** Aktuelle Sendungen
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05–8.30 Morgenmusik
10.00 Französisch-Kursus II
10.15 **AUS OPERETTEN**
11.15 Vom Büchermarkt
11.30 **Musikal. Intermezzo** Sieben frühe Lieder (Berg). Notturno e Tarantella, op. 28 (Szymanowski)
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios **Freiburg:** 12.15 Zeit im Gespräch. 12.35 Das Züricher Zitherquartett, Leitung: Emil Holz. 12.55 Aus der kleinen Welt **Tübingen:** 12.15 Blick ins Land. 12.30 Baurapocht. 12.40 Schwäbisch gschwätzt und gsonga **Rheinland-Pfalz:** 12.15 Thema des Tages. 12.25 Glückwünsche. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Brief aus Kaiserslautern
13.10–14.45 s. 1. Progr.
14.45 ›Die rechtliche Stellung der Frau in Finnland‹
15.00 **Tonfilm-Melodien**
15.45 ›Mythos und Vernunft im englischen Roman‹ Von Friedrich Walter
16.00 **In buntem Wechsel** spielen das Große und Kleine Unterhaltungs-Orchester des SWF
16.50 Nachrichten, Wetter
17.00 Wirtschaftsfunk
17.15 **Nachmittagskonzert** des Städtischen Orchesters Konstanz, Leitung: Richard Treiber
18.15 ›Die Propaganda-Kongretation‹ – die Zentrale der kathol. Missionen. Von P. Nikolaus Kowalski OMI, Rom
18.30 **GEISTLICHE MUSIK** Agnus Dei (Desprez). ›Tristis est anima mea‹ (Kuhnau). Quatre Motets pour un temps de pénitence (Poulenc)
19.00 Unsere Landesstudios **Freiburg-Tübingen:** 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg. 19.10 Blick ins Land **Rheinland-Pfalz:** 19.00 Nachr. 19.10 Landfunk
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios **Freiburg:** 19.30 Violinsonaten von J. G. Pisendel und Johann Jakob Walther. 20.00 ›Der Rosendoktor‹. Zur 80. Wiederkehr des Geburtstages von Ludwig Finckh. Von Bruno Berger **Tübingen:** 19.30 Ludwig Finckh, dem schwäbischen Dichter zur 80. Wiederkehr seines Geburtstages **Rheinland-Pfalz:** 19.30 Sang und Klang im Volkston. 20.00 ›Wo steht das Dorf 1956?‹
20.30 **Eine lustige Dorfmusik** mit den Schwarzwald- und den Böhmerwaldmusikanten, den Blaskapellen Otto Ebner und Otto Heinl und den lustigen Dorfmusikanten
21.00 Forschung u. Technik: ›Turbine, Düse u. Rakete‹ Wie arbeiten die modernen Flugtriebwerke?
21.15 **Fischs muß sein . . .** Heiteres mit Horst Uhse
22.00 Zeitfunk
22.30 Tribüne der Zeit; Nachrichten, Wetter
23.00 **WIENER MELANGE** Melodien aus der Donaustadt mit Erich Kunz, Gretl Perelli, Julius Patzak, Herta Talmar, Walter Anton Dotzer, Heinz Conrads und den Zwei Rudi's
24.00–**1.00** s. 1. Programm

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 ›Werktag der Zone‹
5.45 **Frühmusik II** Dzw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 ›Der Tag beginnt‹
6.45 Die Stimme Amerikas
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 **Der klingende Wecker** Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.15 ›Berlin am Morgen‹
8.30 Nachrichten
8.40 Frauenfunk
8.45 **Morgenmusik** Dazw. 9.30 Nachrichten
10.00 Schulfunk
10.45 Frühlingslieder
11.00 **Musikal. Kurzweil**
11.45 Vermißtensuchdienst
12.00 Franz Deuber spielt
12.20 F.d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Presseschau
12.55 **Mittagskonzert**
13.30 Nachr., Blitzfunk
13.45 Unterhaltungsmusik
14.30 Kinderfunk
14.45 **Kammermusik u. Lied**
15.15 Leicht beschwingt mit Heinz Munsonius
15.30 Schulfunk
16.00 **Besinnliche Musik**
16.30 Nachrichten
16.40 Technische Plauderei von Hans Gerhard Meyer
17.00 **OPERNKLÄNGE** Aus: Djamileh, Die Perlenfischer (Bizet); Mignon, Hamlet (Thomas); Béatrice und Bénédict (Berlioz)
17.45 Die Zeit im Funk
18.10 Sportnachrichten
18.15 Die Stimme Amerikas
18.30 Nachr., Kommentar; Aus der Zone
19.00 **Wer fragt – gewinnt!** Ein Pfadfinderspiel um Worte und Begriffe
19.45 **Orchester A. Wreege**
20.30 Nachr., Kommentare
20.45 Die Stimme Amerikas
21.15 **Bei zärtlicher Musik**
22.00 Aus Kultur und Wissenschaft
22.15 **Konzert des RIAS-Symphonie-Orchesters,** Dirigent: Georg L. Jochum. Solist: Roman Totenberg Konzert für Violine und Orchester a-moll, op. 82 (Glasunow)
22.45 Gedichte von G. Eich
23.00 Kurznachrichten
23.05 **Orchester Mantovani** Solisten: Barclay Allen, Klavier; Vera Lynn und David Whitfield, Gesang
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 **Unterhaltungskonzert**
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Tanzmusik
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 **Sweet Music**
3.00–**3.05** Nachrichten

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz

15.10 ›Hier Brüssel‹
15.30 ›Piano, pianissimo‹
16.00 Feuilleton
16.35 Wagner-Hörbild
16.50 ›Clowns et Variétés‹
17.08 ›Wählen Sie!‹
17.30 **Für die Frau**
18.30 ›Bravo!‹
18.34 Schlagerfolge
18.58 ›Amicalement à vous!‹
19.02 Pferdesportnachr.
19.10 ›Das liebe ich!‹
19.15 Nachrichten
19.34 ›Papa-Pantoufles‹
19.44 Familie Duraton
19.54 Plauderei
19.59 Sportnachrichten
20.00 ›Einer gegen alle!‹
20.15 ›Soirs de Paris‹: Sérénade
20.30 Quiz mit Preisen
20.45 **KLUB DER SÄNGER** mit Robert Rocca und bekannten Sängern
21.10 Weltspiegel
21.12 **Schlagerparade** mit dem Orchester Noël Chiboust und Sängern
21.42 Sporttribüne
22.00 Weltspiegel
22.01 Konzert
22.20 ›Loisirs de Paris‹
22.33 Musikalische Grüße
23.00 Weltspiegel
23.01 Religiöse Sendungen
23.16–**24.00** **Konzert** Macbeth (R. Strauß). Sinfonie Nr. 4 (Roussel)

HILVERSUM I

402 m 746 kHz

9.40 ›Old King Cole‹ (Vaughan-Williams). **10.00** Schulfunk. **10.20** Frauenfunk. **11.00** ›Showboat - Show‹. **12.00** Akkordeon-Orchester Gorissen mit Max van Praag, Gesang. **12.33** Landfunk. **12.38** ›Die Killma Hawaiians‹. **13.00** Nachr. **13.15** Cor Steyn, Kino-Orgel. **13.45** Medizin. Plauderei. **13.55** Charles Trenet singt. **14.00** Jugendfunk. **14.00** Für die Kranken. **16.30** ›Elias‹, Oratorium op. 70 (Mendelssohn). **17.05** Melodien aus ›Continent Perdu‹. **17.15** Tanzorchester The Ramblers mit Solisten. **17.30** Regierungssendung. **18.00** Nachr., Kommentar. **18.20** Orchester Melachrino. **18.30** Aktuelles. **18.40** Ensemble ›Cantarina‹ mit Conny Stuart und Willy Alberti, Gesang. **19.00** Kinderlieder. **19.10** Plauderei. **19.30** Jugendfunk. **20.00** Nachr. **20.05** Plauderei. **20.15** Interview und Schallplatten. **20.40** ›Salomo und Asjmadai. Hörspiel. **21.20** Unterhaltungsmusik. **22.15** Plauderei. **22.30** Klaviersonate fis-moll, op. 11 (Schumann). **23.00** Nachr. **23.15** Nachr. in Esperanto. **23.20** Wiener Klänge. **23.40**–**24.00** Orchester Woody Herman.

BEROMÜNSTER

567/539 m 539/1367 kHz
UKW: 96,9 MHz, Kanal 32

6.15 Nachr. **6.20** Bunte Klänge. **6.45** Gymnastik. **7.00** Nachr. **7.05** Frühlingsklänge. **7.30** Sendepause. **11.00** Nach Ansage. **12.15** Akkordeon und Kino-Orgel. **12.30** Nachr. **12.40** Orchester Paul Burkhard. **13.25** Unvorhergesehenes. **13.35** Lieder von Benjamin Stoll. **14.00** ›In den Handwerkerboutiquen der Genfer Altstadt‹. Plauderei. **14.30** Schulfunk. **15.00** Sendepause. **16.30** Ballettmusik. **16.45** Berner Gymnasiasten musizieren. **17.10** Kinder lernen Scherz- und Wanderlieder. **17.30** Kinderfunk. **18.05** Aus Zeit und Welt. **19.30** Nachr., Zeit-Echo. **20.00** Die Ländlerkapelle Gurten und der Jodlerklub Thierachern. **20.30** ›Ds Schmocker Lisi‹. Berndeutsches Lustspiel nach Rudolf v. Tavel von Otto v. Greyerz. Ausführende: Mitglieder des Berner Heimatschutztheaters und Hörspieler von Radio Bern. Regie: Robert Egger. **22.00** Berner Volkslieder für Frauenchor. **22.15** Nachr. **22.20** Streitbare Meisterkomponisten: IV. ›Franz Liszt‹. **23.00**–**23.15** Orchester Winkler: Vier deutsche Volkstänze.

SOWJETZONE

Langwellensender
1622/384 m 185/782 kHz

14.30 Lieder von Wolf und Schoeck. **15.05** Blasmusik. **16.05** Nachmittagskonzert. **17.30** Estradenkonzert aus Ungarn. **18.30** Feierabendmusik. **19.20** ›Halka‹. Oper von Moniuszko. **22.05** Zur Unterhaltung. **23.05** Tanz. **0.05**–**1.00** Operettenmelodien. *Nur für 384 m:* 1.00 bis 3.55 siehe 2. Programm.

I. Programm
498/491 m 602/611 kHz

15.00 Heiteres Opernkonzert. **16.00** Unterhaltung u. Tanz. **17.00** Unterhaltungsmusik. **17.35** Berliner Melodien. **18.20** Blasmusik. **19.05** Vorspiel zu ›Der Nachmittag eines Faun‹ (Debussy). **20.10** ›Mittwoch abend halb neun‹. **22.10** Tanz. **23.00** Präludium und Fuge c-moll und Es-dur (J. S. Bach). **23.35** Unterhaltungsmusik. **0.35** bis **1.00** Tanzmusik.

II. Programm
522/412 m 575/728 kHz

14.10 Orchestermusik. **15.30** Lieder v. Bartok. **16.25** Blasmusik. **19.32** Musik aus Schleswig-Holstein. **22.30** Aus Opern. **23.05** Tanz. **0.05** bis **1.00** Operettenmelodien. *Nur für 412 m:* 1.00–3.55 Musik zur Unterhaltung.

STUTTGART

522 m 575 kHz — 202 m 1484 kHz — 213 m 1412 kHz — 257 m 1169 kHz — 301 m 998 kHz
Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 87,9 / 90,0 / 91,3 / 91,5 / 93,7 / 94,5 MHz

4.58 Morgenspruch, Choral
5.00 Froher Klang
Dazw. 5.30 Nachrichten; 5.33 Der berufstätigen Frau auf den Weg
5.50 ›Die Heimatpost‹, Nachr., Marktrundschau
6.00 Nachrichten
6.05 Evgl. Morgenspruch
6.10 Ihre Lieblingsmelodie
7.00 Nachrichten
7.05 Evgl. Morgenspruch
7.10–7.15 Was der Hörer wissen sollte
8.00 Nachrichten
8.05 Der Frauenfunk gibt Rat – für eine Verjüngungskur im Frühjahr
8.15 Wasserstände
8.20 Melodie am Morgen
Gespielt vom Orchester Ricardo Santos
Donkey-Serenade (Friml). Sous le toits de Paris (Moretti). Simonetta (Fenstock). Elephant's Tango (Landes). La Seine (Lafarge). Hand in Hand mit dir (Turner). Komm zurück (Olivieri). Pigalle (Ulmer). Symphonie (Alstone). Bolero (Durand). Caminito (Feniloza). Domino (Ferrari). Der Student geht vorbei (Ibanez)
9.00 Nachrichten
9.05 Mit Musik geht alles besser
9.55 Suchmeldungen
10.15 Schulfunk: ›Tierbilderbuch: Blenchen, summ herum‹
10.45 Katholische Krankenandacht: ›Der Kreuzweg unseres Herrn‹
11.15 Joh. Joachim Quantz
Flötenkonzert G-dur, gespielt von Kraft-Thorwald Dilloo und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, Leitung: Friedrich Tilegant
11.30 Klingendes Tagebuch mit dem Kalenderblatt, den Glückwünschen und den Heimat-Nachrichten
12.00 Mittagspause mit Musik. Dazw. 12.05–12.15 Landfunk: ›Wasserhaushalt und Wald‹
12.30 Nachr., Wetter, Presse
12.45–13.05 Zeitfunk mit dem Echo aus Baden
14.15 Nachrichten
14.20 Sendepause

15.00 Schulfunk: Gemeinschaftskunde. Ein 5-Mark-Stück erzählt: ›Wie mein Wert erhalten wird‹
15.30 Kinderfunk: ›Der ›dumme‹ Konrad‹
16.00 KONZERTSTUNDE
Sonate, op. 36, für Klarinette und Klavier (Riethmüller), gespielt von Walter Triebskorn und Hubert Giesen. – Lieder von Högel (Bregenz), gesungen von Leonore Mühlschlegel, Sopran, Am Flügel: Franz Zubal. – Eichendorff-Lieder (Baur), gesungen von Rolf Pfarr, Bariton, Am Flügel: Heinrich Baumgartner
16.45 Heinz Panka: ›Der Ringtausch‹
17.00 Hochzeitsmusiken aus Österreich
Hochzeitsmarsch aus Oberösterreich / Thernberger Hochzeitsstücke / Kastelreuther Hochzeitstänze / Hochzeitswalzer aus dem Alpenland / Hochzeits-Ehrentänze aus Hallstatt / Südtiroler Hochzeitsmusik / Hochzeitsmarsch aus Ebensee
Das Volksmusik-Ensemble ›Die Welser‹ unter Walter Leschitzky; das Kleine Bläserensemble; die Blaskapelle Rehfeld; die Stuttgarter Volksmusik

17.30 ›Ostdeutscher Bücherspiegel‹
17.50 Die Bundesregierung antwortet
18.00 Nachrichten
18.05 Musik macht Laune



18.45 Blick in die Welt: ›Junge Generation in Ägypten‹
19.00 Zeitfunk und Musik
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Berichte, Kommentare
20.00 Musik zur Abendstunde

20.30 Der Freund des Mr. Lowden

Ein Hörspiel von Hermann Stahl

Mr. Lowden (Alfred Balthoff). Jessika (Ann Hoeling). George (Günter Schramm). Karl Prühl (Joseph Offenbach). Sonja (Inge Schmidt). Portier Schell (Eduard Marks). Zweiter Portier (Günther Jerschke). Ein Professor (Waldemar Stegemann). Ein Hotelgast (Ruth Pöltzig). Hotelpage (Andreas von der Meden)

Regie: Gert Westphal

21.20 Zur Unterhaltung
Lyrische Tänze für Streicher (Dressel). Sechs Capriccios für Klavier (Bodart). Ballettsuite (Eisbrenner)
22.00 Nachrichten, Wetter; ›Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland‹
22.20 Musikal. Intermezzo
22.30 Aus Politik und Zeitgeschehen

23.00 NACHTKONZERT
der Wiener Philharmoniker, Leitung: Wilhelm Furtwängler
Variationen über ein Thema von Haydn, op. 56a (Brahms). Sinfonie d-moll (Franck)
24.00 Nachr., Kommentar
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.15 s. RIAS Berlin

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 14.20 s. 1. Programm (außer von 5.30—9.00)

14.20 Frauenfunk: ›Lesen Sie mit uns‹. Hörerinnen erzählen von ihrer Lektüre
14.35 Melodien von Willi Mattes
15.00–17.00 s. 1. Programm
17.00 Nachrichten
17.05 Unterhaltungsmusik
Gespielt vom Städtischen Orchester Heidelberg, Ltg. Dr. Kurt von Suchanek
Ungarischer Marsch (Dostal). Donauweibchen (Joh. Strauß). Melodien aus ›Lieselott‹ (Künneke)
17.30 Schulfunk: Geschichte ›Heinrich I. gewinnt die Herzöge‹
18.00 Nachrichten
18.05 Programm d. Sendergruppen: **Württemberg.** ›Von Land und Leut'‹. Heimatnachrichten, Zeitfunk und Musik. – **Baden.** ›Aus Stadt und Land‹
18.35 Pressestimmen aus Amerika

18.45 LEICHTE MUSIK
Einzugsmarsch aus ›Der Zigeunerbaron‹ (Johann Strauß). Dorfschwalben aus Österreich (Joseph Strauß). Wer uns getraut, aus ›Der Zigeunerbaron‹ (Joh. Strauß). Oscar-Straus-Potpourri. – Mädi, mein süßes Mädi, aus ›Mädi‹; Zwei Herzen im Dreivierteltakt (Stolz). Wenn Verliebte bummeln gehn, aus ›Die Dubarry‹ (Millöcker – Mackeben). Kálmán-Potpourri. – O Rose von Stambul, aus ›Die Rose von Stambul‹; Kind, du kannst tanzen, aus ›Die geschiedene Frau‹; Heinerle-Duett aus ›Der fidele Bauer‹ (Fall). Walter-Kollo-Potpourri. – Wie mei Ahnl zwanzig Jahr, aus ›Der Vogelhändler‹ (Zeller). Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust (Joh. Strauß)
20.00 ›Die Deutung des Todes in der Religionsgeschichte‹. Vortrag von Prof. Dr. Gustav Mensching, Bonn

20.30 Divertimento musicale
Allegro giusto (D. Scarlatti). Italiana (Respighi). Marsch (Reznicek). Rondo (Kuhlau). Harfenserenade (Bodart). Romanze (Striehl). Scherzo (Nussio). Sicilienne (Fauré). Mazurka (Walter)
21.00 Nachrichten
21.10 Aktuelle Berichte
21.20 SINFONIEKONZERT
des Rundfunk-Sinfonie-Orchesters, Leitung: Hans Müller-Kray. Solist: Erik Then-Bergh, Klavier
Konzert für Klavier und Orchester (Pepping). Sinfonie Nr. 5 (David)
22.20 ›Film unter der Lupe‹
22.30 Leichte Musik
23.00–23.15 Nachr.; ›Die Schlagzeile von morgen‹

ÖSTERREICH I · ÖSTERREICH II · STRASSBURG

Österreich I — *203, 215, 388 m / 1475, 1394, 773 kHz*

16.35 Wissen für alle. **16.50** Kulturnachr. **17.00** Nachr. **17.10** Nachmittagskonzert. **18.00** Graz: Wochenpost; 18.15 Steirische Heimat. – Linz-Salzburg: 18.00 Lauter Schlager. – Wien: 18.00 Vergnügter Praktikus; 18.15 Froh und beschwingt. **18.30** Suchdienst. **18.35** Wirtschaftsfunk. **18.40** Arbeiterfunk. **18.45** Graz: Frau Mode erzählt.– Linz-Salzburg: Rundfunktips. – Wien: Mitteilungen, Sport. **19.00** Echo der Zeit. **19.15** Guten Abend, liebe Hörer. (Wien: 19.30 bis 19.45 Charmant und elegant). **19.45** Nachr., Intermezzo. **20.10** Wir fahren mit Bahn und Post. **20.30** Rund um die Liebe. **21.30** Kabarett der Welt. **22.00** Nachr., Sport. **22.15** Wort zur Nacht. **22.30** Graz: Sonatine für Flöte und Klavier (Tansman). Zehn Stücke für Streichquartett (Skalkottas). – Linz - Salzburg: 22.30 Ein Hörer macht Programm. – Wien: 22.30 Klaviersonate h-moll (Liszt); 22.55 Esperanto-Nachr. 23.05 Echo - Nachtausgabe. **23.15** Wien grüßt Köln. **24.00** Nachr. **0.05–1.00** Sinfonie Nr. 7 C-dur (Schubert).

Österreich II — *293/514 m 1025/584 kHz*

17.10 Nachmittagskonzert. **17.55** ›Made in Austria‹. **18.00** Konsumenten helfen Konsumenten. **18.10** Bunte Melodien. **18.55** ›Das Traummännlein kommt‹. **19.00** Nachr. **19.15** Orchester Michael Lanner und Hans Freese. **19.35** ›Die Schöne von Samos‹. Komödie von Charles Cordièr. **21.00** Nachr. **21.10** Außenpolit. Kommentar. **21.20** Violinkonzert D-dur (Beethoven). **22.00** Bekannte Orchester – beliebte Solisten. **23.00** Nachr. **23.05** bis 1.00 s. 1. Programm.

Straßburg — *258 m 1160 kHz*

16.30 Wunschkonzert. **17.15** Arabische Sendung. **17.54** Sendungen aus Paris. **19.00** Bilder aus dem Elsaß. **19.15** Kriminal-Hörspiel. **19.25** Parade des Erfolgs: Jacques Dutailly. **19.40** ›Entre cour et jardin‹. Theater- und Konzertschau. Von Roger Kiehl. **20.00** Tagesschau. **20.20** ›Der Graf von Monte Christo‹. Hörfolge. **20.30** Großer Schlager-Abend. **21.20** ›La semaine de la chance‹. **22.10** Nachrichtendurchsage. 22.15–22.45 ›Was in der Welt geschah‹.

AFN · ITALIEN (National)

AFN — *271 / 344 / 547 m / 1106 / 872 / 548 kHz*

18.00 Bob Crosby Show. **18.15** Nachr. **18.45** ›Hymns from Home‹. **19.00** Unterhaltungskonzert. **20.00** Nachr. **20.05** ›Truth or Consequences‹. **20.30** GrouchoMarx Show. **21.00** Europabericht. **21.15** ›On the scene‹. **21.30** Rosemary Clooney Show. **21.45** ›This is Germany‹. **22.00** Detektiv - Hörspiel **22.30** Nachr. **22.45** ›Dixieland‹. **23.00** Sport. **23.05** Tanzmusik. **23.30** Wunschprogramm. Dazw. 24.00 Nachr. **1.00–1.05** Nachr.

Italien (National) — *457/334 m 656/899 kHz*

17.00 Musik z. Fünfuhrtee. **18.00** Sinfon. Musik. **18.45** Leichte Klänge. **20.00** Melodie und Rhythmus. **21.00** ›Idomeneo‹, Oper v. Mozart. Dirigent: Franco Caracciolo. **23.15** Nachr. / Tanzmusik. **24.00–0.10** Nachrichten.

II: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Varieté. **18.00** ›Reise in die Südsee‹. **19.30** Orchester Brigada. **20.30** Orchester Kramer. **21.00** Bunter Abend. **22.00** Musikalische Kriminalhörfolge. **23.35** bis **7.00** Musik und Nachrichten.

WDR/NDR

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49,38 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühmusik I
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik II
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gruß an die Zone
7.10 Kleine Melodie
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Musik am Morgen
8.50 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Konzert
Hebriden-Ouvertüre (Mendelssohn). Impromptu c-moll, op. 90/1 (Schubert). Finlandia (Sibelius)
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Mittagskonzert
Rheinische Ouvertüre (Stiel). Liebe kleine Susi (Schneider). Abends auf dem Niederrhein (Richartz). Traum ohne Ende (Keiper). Helenen-Walzer (Hofstetter). Noch fünf Minuten (Quanz). Altrheinischer Fahnenschwenker-Marsch (Munkel)
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Musik am Mittag
Frühling (Reifner). Variationen über ein Thema von Mackeben (Munkel). ›Italienische Suite‹: Vorspiel / Der stille See / Mummenschanz (Laparra). Pastorale e Rondino alla tedesca für Oboe und kleines Orchester (Marteau). Die Schwalben (Johann Strauß/Vater)
14.00 ›Israel und Arabien‹. Findet die zweite Runde statt? Von Egon Heymann
14.15 Operettenmelodien
Melodien aus ›Mein Herz für Sylvia‹ (W. Meisel). Ballettmusik aus ›Monika‹ (Dostal). Schau einer schönen Frau nie zu tief in die Augen, aus ›Maske in Blau‹ (Raymond). O Pitty du aus Titipu, aus ›Der Sohn des Mikado‹ (Sullivan-Reinl). Batavia-Fox aus ›Der Vetter aus Dingsda‹ (E. Künneke). Erstes Finale aus ›Gräfin Mariza‹ (Kálmán)
15.00 ›Keen Spier anners as wi‹. Sagen und Geschichten aus der Großstadt, für den Funk erzählt von Otto Tenne
15.30 Kurszettel
15.40 Wirtschaftsfunk
15.50 Suchdienst
16.00 Tanz- u. Unterhaltung
16.30 Kinderfunk
17.00 Nachrichten
17.05 Berliner Feuilleton
17.35 Eins zum anderen
Ouvertüre zu ›Der schwarze Domino‹ (Auber). Una furtiva lagrima, aus ›Der Liebestrank‹ (Donizetti). Zwischenspiel aus ›Die vier Grobiane‹ (Wolf-Ferrari). Schön wie ein holder Engel, aus ›Don Pasquale‹ (Donizetti). Tanz der Stunden, aus ›La Gioconda‹ (Ponchielli). Wie eiskalt ist dies Händchen, aus ›La Bohème‹ (Puccini). Aus der Ballettmusik der Oper ›Der Cid‹ (Massenet). Ouvertüre zu ›Die diebische Elster‹ (G. Rossini)
18.25 ›Blickpunkt Berlin‹
18.35 Echo des Tages
18.55 Eine Betrachtung von Ernst Friedlaender
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 Romantische Musik
Aus ›Der Freischütz‹: Ouvertüre / Einst träumte meiner selgen Base; Aufforderung zum Tanz (Weber). Den hohen Herrscher aus ›Zar und Zimmermann‹ (Lortzing). Ballettmusik G-dur aus ›Rosamunde‹ (Fr. Schubert). Mondchor aus ›Die lustigen Weiber von Windsor‹ (Nicolai)
20.00 ›Was man schwarz auf weiß besitzt . . . kann man's getrost nach Hause tragen?‹. Offene Fragen zum Umgang mit rechtsradikalen Schriften, gestellt von Rüdiger Proske, Max Rehbein und Hermann Rockmann

20.45 Richard-Wagner-Konzert

Aus ›Der fliegende Holländer‹: Ouvertüre / Die Frist ist um. – Aus ›Siegfried‹: Waldweben. – Aus ›Die Meistersinger von Nürnberg‹: Fliedermonolog und Duett Sachs–Eva. – Ouvertüre zu ›Rienzi‹

Birgit Nilsson, Sopran; Sigurd Björling und Hans Hotter, Bariton; das Sinfonie-Orchester des NDR

21.45 Nachrichten, Wettervorhersage
21.55 Zehn Minuten Politik
22.05 ›Auf ein Wort‹
22.10 Harry Hermann und sein Orchester
Lawrence Winters, Bariton; Kurt Wege, Klavier; Helm. Zacharias, Violine
22.30 Die klingende Drehscheibe. Melodienreigen
23.15 Das neue Werk
Hans Heinz Stuckenschmidt: ›Der Schönbergstil‹. – Trio für Streicher, op. 45 (Schönberg)
Erich Röhn, Violine; Arthur Troester, Cello; Ernst Doberitz, Viola
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10–1.00 Zärtl. Weisen

UKW

WDR — *89,7, 91,8 und 94,2 MHz*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Herzl. Glückwunsch
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Kammermusik u. Lied
8.00 Bunte Melodien
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Leichte Klänge
9.30 Volkstümliche Musik
10.00 Schrammeln spielen
10.30 Schulfunk
11.30 Orchestermusik mit Werken von Schreker, Delius und Kabalevsky
12.00 Musik zum Mittag
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Musik nach Tisch
14.00 Sendepause
16.00 Marin Marais
Suite für Traversflöte. Pardessus de Viole und Basso continuo g-moll
16.20 Claire Coci, Orgel: Sinfonie von Guy Weitz
16.40 Das neue Buch
17.00 Tanztee
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Hans Bund spielt
18.15 Rund um den Sport
18.30 Spielereien mit Schallplatten. Von und mit Chris Howland
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 SINFONIEKONZERT
Klavier-Konzert B-dur (Brahms). Sinfonie Nr. 7 E-dur (Bruckner)
Das Sinfonie-Orchester der Stadt Düsseldorf, Leitung: Eugen Szenkar; Solist: Robert Casadesus
Dazw. ca. 21.05 ›Karl-Heinz Stroux, Generalintendant der Städtischen Bühnen Düsseldorf‹, vorgestellt von Helmuth de Haas
22.25 Alte, liebe Lieder
23.00 Nachrichten
23.05 ›Zärtliches Klavier‹ Georg Haentzschel spielt
23.15–24.00 Wien grüßt Köln mit Musik

NDR — *88,8 und 90,9 MHz*

6.30 Plattdeutsche Andacht
6.40 Seemannsweisen
7.25 Gymnastik
7.30 Nachrichten, Tips
7.40 Heitere Melodien
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Chöre zum Frühling
9.00 Lustspiel-Musiken
10.00 ›30 Minuten für Sie‹
10.30 Schulfunk
11.30 Zwisch. Elbe u. Weser
12.00 Nachr., Presseschau
12.20 Für den Landwirt
12.25 Unterhaltg. bei Tisch
13.30 Aus der Schiffahrt
13.40 Sendepause
14.30 Lieder und Tänze der Völker
15.25 Aus dem Heimatleben
16.00 Konzert für Streicher
Serenade C-dur (Tschaikowsky). Serenade, op. 22 (Dvorák)
17.00 Musik zur Teestunde
17.45 ›Wie snackt platt‹ Geschichten z. Nachdenken
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Heimatfunk
18.40 Neue Tanzplatten
19.20 Blickpunkt: Wirtschaft
19.30 VIRTUOSE MUSIK
Ouvertüre zu ›Donna Diana‹ (Reznicek). Rhapsodie für Klarinette und Orchester (Debussy). Polonaise de concert (Winiawski). Fantasia concertante für Cello und Orchester (Boldemann). Capriccio (Girnatis). Klavierkonzert E-dur (d'Albert). Rumänische Rhapsodie Nr. 1 (Enescu)
20.55 Tiefer geht's nimmer
Eine kabarettistische Betrachtung zum Thema Schlager von G. Bronner und Peter Wehle
22.00 Umschau am Abend
22.25 Nachrichten, Wetter
22.30 Deutschland-Notizen
22.35 Kulturspiegel
23.00 Operettenmelodien
24.00–1.00 Nachtkonzert

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz

5.30–6.40 Der klingende Wecker. Dzw. 6.00 Nachr.; 6.05 Marktmeldungen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Musik u. gute Laune
8.00–8.10 Nachrichten
8.25 Ensemble Mihalovic
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50 Bekanntmachungen
9.55 Sendepause
10.35 Melodie zur Arbeit
11.15 Volksmusik / Landfk.
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 A. Schanze und sein Streichorchester
14.00 Schwarzes Brett; Markt- u. Börsenberichte
14.20 Unterhaltungsmusik
15.00 Das Steckenpferd: ›Wenn Männer kochen‹
15.15 Schulfunk
15.45 Nachmittagskonzert
Romantische Ouvertüre (Friebe). Der Torero und die Rose (Walter). Ballade für Violine und Orchester (Waldenmaier). Südliche Tanzbilder (Hecker). Landscape (Lowry). Concerto mediterraneo (Semprini). Valse Suzette (Mattes). Verklungene Melodie (Winkler). Bolero d'amore (Leutwiler). Côte d'Azur (Merath)
17.00 Nachr. / Aus Bayern
17.20 BILDERBOGEN
Schulwerk für Frauenchor und Instrumente (Orff). Sprecherin: Godela Orff
Anschließend: Violinsonate in E (Hindemith)
18.00 ›Gestern – heute – morgen‹
18.30 Sport der Woche
18.45 Wirtschaftsfunk
19.00 ›Betthupferl‹
19.03–19.40 Das Nürnberger Tanzorchester, Leitung: Josef Niessen, und das Orchester Kurt Illing
19.45 Nachrichten, Wetter
20.00 Politik a. erster Hand

20.15 Sie wünschen?

Ihre Lieblingsmelodien

21.30 Vertrag zwischen zwei Generationen
Der Schreiber-Plan zur Rentenreform
22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Meister ihres Faches
Magda Rusy und Rudolf Koeckert spielen die Sonate F-dur für Klavier und Violine, op. 24 ›Frühlingssonate‹ (Beethoven)
23.00 NACHTSTUDIO
›Der Mensch in seiner Welt‹. Eine Sendefolge von Peter Coulmas.
VI. Bericht: ›Im Angesicht der Unendlichkeit‹
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 Jazzmusik
›Jazzfreunde außer sich‹

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 6.05 s. Mittelwelle

6.05 Leichte Musik
7.00–8.10 s. Mittelwelle
8.10 Ich hör so gern Musik
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50–15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45–18.00 s. Mittelwelle
18.00 ›Treib'n ma aussi an Winta‹. Volksmusik
18.45 Sprachkurs aus Paris
19.00 Alexander Glasunow
›Rêverie‹ für Horn und Klavier. – ›Elegie‹ g-moll für Violine und Klavier, op. 44. – Thema und Variationen fis-moll für Klavier, op. 72
19.30 WOZZEK
Eine Tragödie von Georg Büchner. – Funkfassung: Lutz Neuhaus. – Musik: Walter Baumgartner
Wozzek (René Deltgen). Marie (Agnes Fink). Tambourmajor (Fritz Strassner). Hauptmann (Friedr. Domin). Doktor (Hans-Hermann Schaufuss). Andres (Siegfried Lowitz). Margaret (Marianne Lankes). Käthe (Gabriele Reismüller). Alte Frau (Lina Carstens). Ausrufer (Bruno Hübner) u. a.
Regie: Walter Ohm
21.00 Chronik des Tages
21.30 Das Film-Album
Stars und Schlager aus aller Welt
22.45 Politik a. erster Hand
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Der Tag klingt aus
Fern durch die Dämmerung (Hasenpflug). Zigeunerromanze (Grothe). Was kann so schön sein wie deine Liebe (Brodszky) Traumwalzer (Merath). Arabeske in Moll (Kühn). Siboney (Lecuona). Der Mond schaut zu (Ballhorn). Staccato-Serenade (Machow). Nocturne (Leutwiler). Vision in Moll (Fox). Dort, wo die Wälder grün (Brodszky). Blue moon (Rodgers)
24.00–1.00 s. Mittelwelle

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied / Nachr.
6.05 Evangelische Andacht
6.10 Volksmusik
Dazw. Für den Landwirt
6.50 ›Spielereien Fortunas‹. Von Hermann Linden
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Evangelische Andacht
8.50 ›Der Kindergarten‹
9.00–11.00 Sendepause
12.00–12.25 Mittagsmusik
Sprung ins Glück (Vossen). Glücksvogel (Minnich). Señuelo (Turba). Bella, bella Donna (Winkler). Margherita (Jary). Kiebitz-Polka (Egerstein). Knallerbsen (Hasenpflug). Fix und fertig (Muhr)
12.45 Nachr., Presseschau
13.10 Mittagskonzert
Sechs lachische Tänze (Janacek). Drei ungarische Tänze (Brahms). Sarabande und Passepied aus ›Suite ancienne‹ (Laparra)
13.45 ›Was wissen Sie über Kopfschmerzen?‹. Vortrag von Dr. Jochen Reichelt
14.00 ›Die Bücher-Ecke des Frauenfunks‹, von Anne-Lise Ollendorff
14.15 Klein, aber fein
14.30 Nachrichten, Wetter, Schwarzes Brett
14.45 Studierende des Staatlichen Konservatoriums Saarbrücken musizieren
15.15 FÜR EUCH GEMIXT
Barbara Kist, Camillo Felgen, die Penny Pipers, das Hansen-Quartett und bekannte Orchester
16.00 Jugendfunk
›Der rote Blitz‹. Hörspiel von Helmuth Andersen
16.30 Lieblingsmelodien unserer kranken Hörer
Mit Werner Dorow und Rudi Schmitthenner am Mikrofon
17.30 Akkordeon-Klänge
17.50 Französisch-Kurs
18.00–18.05 Nachrichten
18.55 Gute-Nacht-Gruß
19.00 Stimme des Tages
Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkreportagen, Sport und Wetter
19.30 Nachrichten
19.35 Moderne Melodien
Das Tanzorchester Manfred Minnich; Werner Schmah, Gesang

20.15 Stimme des 20. Jahrhunderts: Flug über den Ozean

Von Charles Lindbergh

21.43 Loewe-Balladen
Heinrich der Vogler / Der heilige Franziskus / Prinz Eugen / Die Uhr
Josef Greindl, Baß; Hertha Klust, Klavier
22.00 Nachr., Sport, Wetter
22.15 Die Stimme der Mystik
›Bernhard von Clairveaux‹. Von Prof. Arthur Pfeiffer
22.45 Philatelistische Neuigkeiten
22.55 Ensemble E. Weber
23.15 Musik unserer Zeit
›Die moderne Musik in Deutschland‹. Vortrag von Otto Schilling
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

96 MHz — Kanal: 30

Bis 18.00 s. Mittelwelle

18.00 Frauenfunk: ›Vom Strohsack zum Lotterbett‹. Von Klaus L. Graeupner
18.15 Kaufhaus des Frühlings. Heitere Sendung von Carlheinz Walter
19.30 Unser Cocktail
19.45 ›Die Kunst, seine Schulden zu bezahlen‹
20.10 Nachr., Wetter, Sport
20.15 WUNSCHKONZERT
Furientanz aus ›Orpheus und Eurydike‹ (Gluck). In diesen heilgen Hallen, aus ›Die Zauberflöte‹ (Mozart). Solist: Kim Borg, Baß. – Ouvertüre für die Pariser Ballette (Méhul). Mir ist so wunderbar, aus ›Fidelio‹ (Beethoven). Es singen: Marie Madlen Madsen u. Helene Braun, Sopran; Willy Hofmann, Tenor; Otto von Rohr, Baß. – Ouvertüre zu ›Il maestro di cappella‹ (Cimarosa). Romanze des Wilhelm Meister aus ›Mignon‹ (Thomas). Solist: Lorenz Fehenberger, Tenor. – Krönungsmarsch Napoleons I. (le Sueur). Johannes schläft und: O schöne Jugendtage, aus ›Der Evangelimann‹ (Kienzl). Solistin: Herta Töpper, Alt. – Hymne und Triumphmarsch aus ›Aida‹ (Verdi)
21.00 s. Mittelwelle 19.00
21.30 Unterhaltungskonzert
22.05 ›Die Soziologie der Gegenwart‹. Vortrag von Prof. Dr. Max Horkheimer
22.15–0.05 s. Mittelwelle

Do

Regisseur Ulrich Erfurth ✱

22

MÄRZ

Die Wollhandkrabbe war bis 1923 in Europa unbekannt. Schiffe aus China schleppten in ihren Ballasttanks die Larven ein.

Der Name ›Peheiros‹ scheint sie als heißblütige, glutäugige Südamerikaner auszuweisen. Dabei sind sie ganz schlichte, waschechte Bremer Jungs, und der Name ist nichts anderes als das Resultat ihrer verkürzten deutschen Vornamen. ›Pe‹ von Peter, ›Hei‹ von Heinz, ›Ro‹ von Rolf. Schon in der Schule sangen sie gemeinsam. Nach dem Kriege wurde aus ihrer Liebhaberei, die schnell ihre Liebhaber fand, ihr geliebter Beruf: ihren Zuhörern mit originellen, witzigen, parodistischen Gesängen Freude zu bereiten. Und das gelingt den ›Drei Peheiros‹ überall, wohin ihr Auto ›Schorse‹ sie bringt. Sie hören das Gesangstrio in der Sendung ›Leichte Kost – musikalisch‹ von Frankfurt um 17 Uhr.

★ ★ ★



Christine Purrmann

»In diesem Antlitz spiegelt sich das geistige Europa«, sagte ein Franzose, der das Selbstbildnis Hans Purrmanns betrachtete. Christine Purrmann, die Tochter dieses Künstlers, der zu den bedeutendsten Malern unserer Zeit gehört, hat sich als Pianistin einen Namen gemacht. Ihr Repertoire reicht von Bach bis zu den Komponisten der Gegenwart. – Christine Purrmann wuchs im Ausland auf. In Rom ging sie zur Schule. Dort erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht. Auf der Hochschule für Musik in Berlin vervollkommnete sie ihre Technik. Seit 1945 unternimmt sie oft Konzertreisen. (Stuttgart um 21 Uhr)

★ ★ ★



Musik zum Feierabend
(Frankfurt II, 18.30 Uhr)

★ ★ ★

In keiner Stadt der Welt gibt es so viele Kirchen wie in Harlem, und nirgendwo wird soviel getanzt wie im Negerviertel New Yorks. Überall hört man Musik. In den Kirchen singt man ›Gospelsongs‹, die moderne städtische Form des alten christlichen Liedes der Neger. In den großen Ballsälen herrscht der Jazz. Der kirchliche Gesang und der weltliche Jazz haben in Harlem eines gemeinsam: den Rhythmus – den strengen, unbeirrbaren Rhythmus des ›Harlem-Jump‹. In ihm haben die Neger New Yorks einen eigenen Stil geschaffen, der sich von den anderen Richtungen des Jazz unterscheidet: Er drückt die Hoffnungslosigkeit und Verlorenheit des Großstadtnegers aus. Hören Sie die SWF-Sendung um 22.20 Uhr!

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: Feldberg 88,5 (5) — Biedenkopf 95,4 (28)

5.30 Nachrichten, Wetter
5.35 Frühmusik
6.55 Zuspruch am Morgen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Beschwingte Klänge
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: ›Handgeld‹. Jörg von Frundsberg
9.30–11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten
11.30 Musik zum Mittag
Ouvertüre zu ›Wilhelm Tell‹; Cavatine der Rosine aus ›Der Barbier von Sevilla‹ (Rossini). Soirée de Vienne (Schubert-Liszt). Ouvertüre zu ›Peter Schmoll‹ (Weber). Walzer aus der Serenade für Streichorchester (Dvorak). O Sancta Justitia, aus ›Zar und Zimmermann‹ (Lortzing). Ouvertüre zu ›Leichte Kavallerie (F. Suppé)
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Aus der Wirtschaft
15.15 ›Deutsche Fragen‹
15.30 Schulfunk: ›Die Aufsässigen‹. Eine Marburger Schüleraufführung
16.00 Sinfonische Dichtungen
Stenka Rasin (Glasunow). Mazeppa (Liszt). Sortilegi (Pick-Mangiagalli)
Hans Priegnitz, Klavier, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Otto Matzerath; L'Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Ernest Ansermet; das Residenz-Orchester, Den Haag, Leitung: Willem van Otterloo
16.45 Für unsere Studenten
17.00 LEICHTE KOST – musikalisch
Frühaufsteher (Deuringer). Grübchen, die reizend sind (de Groot). Die gute, alte Zeit (Henning). Hollandmädel (Midi). Kolibri (Küster). Ein bißchen Freude (Storch). Golden Tango (Sylvester). Vergiß es nicht, an mich zu denken (Götz). Donkey Serenade (Friml). Bring deinem Chef ein paar Blümchen mit (Niessen). Arm oder reich (Henning). Warum, kleine Frau, so allein (Spier). Kätchen, mein Mädchen (Hilger). Da lach ich nur (Wetzel). Ernesto (Winkler). Mal was anderes (Engel)
Solisten: Lys Assia, Sylvia Dahl, Ilse Werner, Willy Hagara, Benno Kusche, Willy Hofmann, Rudi Hofstetter, das Golgowsky-Quartett, die Geschwister Hofmann und die Peheiros, Gesang; Hubert Deuringer, Akkordeon; Kurt Engel, Vibrafon; Gerhard Gregor, Hammondorgel; Mihalovic-Knabl, Herbert Küster, Klavier; Robby Spier, Violine
17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 Die Zeit im Funk
18.30 Aus der Wirtschaft
18.45 Musik zur Erholung
Tingel-Tangel (Reisinger). C'est la valse à deux sous (Magenta). Ein süßes Geheimnis (Herbert). Nur ein Zigeuner hat soviel Sehnsucht nach den Sternen (Gietz). Que viva España (Flor). Hollywood-Potpourri. – Begin the Beguine (Porter). ›Amorada‹, Volksweise. – Drei Münzen im Brunnen (Styne). Serenade unter Palmen (Becker)
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar

20.00 Singende, klingende Heimat



Ein volkstümlicher Reigen mit Liedern und Tänzen

Die Ausführenden sind: Lisa Kehr und Johann Ludwig Morlinghaus. Dietmar Walther, Akkordeon; Helmuth Kempf, Zither; das Frankfurter Schrammel-Quartett. Leitung: Walter Pörschmann; die Blaskapelle ›Egerland‹ aus Dutenhofen, Leitung: Rudi Kugler; die Chorgemeinschaft Hugo Lotz aus Wetzlar und das Mandolinenorchester ›Frisch auf‹ aus Frankfurt-Eckenheim, Leitung: Willi Hausmann

21.00 Probleme der deutschen Politik

21.15 Französische Musik

Concertino da camera für Saxofon und 11 Instrumente (Ibert). Sonate für Violine und Klavier; ›Jeux‹. Poème dansé für großes Orchester (Debussy)

Tibor Varga, Violine, Jules de Vries, Saxofon, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Franz André

22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.20 Altes Herz wird wieder jung. Musikalische Erinnerungen
23.00 Studio für Neue Musik
Sinfonie Nr. 2; ›Labyrinth; choreographische Fantasie für 14 Soloinstrumente (Henze). Romance de la guardia civile espagnola, nach Garcia Lorca (Nono)
Das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Bernhard Conz, Hans Werner Henze und Hermann Scherchen. Sprecherin: Christa Ludwig
24.00–0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.30 s. 1. Programm
18.30 Musik zum Feierabend
Wenn leise die Geigen erklingen (Amper). Blue Skies (Berlin). Tanz nur mit mir (Lopez). Madrid, Madrid (Lara). Wenn die Gitarren erklingen (Engel). Aracion (Blanco). Abends in Stockholm (Gaze). Ungarische Volksweisen. – People will say we're in love (Rodgers)
19.00 Unsere Gutenacht-Geschichte für die Kleinen
19.15 ›Louise Dumont‹
Eine Sendung für die Frau
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar
20.00 ABENDSTUDIO
›Über die Kunst des Essays‹. Eine Betrachtung von Helmut de Haas
21.00 Die Kurbel
Neues und Interessantes vom Film
22.00 Nachrichten, Wetter, Aktuelles vom Tage
22.20 Hier spricht die Wissenschaft: ›Über die Bedeutung der Bakterien im Gesamtbereich der Natur‹. Vortrag von Dr. Hans-Peter Rusch
22.40 An zwei Klavieren
spielt das Berliner Klavierduo Heinz Butz und Erwin Dressel
Kleiner Marsch / Valse Caprice / Blauer Salon / Ein Spaziergang / Ständchen / Liebeslaune / Valse syncopée
23.00 WIENER MELODIEN
mit Hilde Güden, Julius Patzak, Solisten, Chor und Orchester der Wiener Staatsoper unter Max Schönherr, dem Unterhaltungsorchester des Hessischen Rundfunks, Leitg. Erich Börschel, und den Wiener Konzertschrammeln
Wien bleibt Wien (Schrammel). Mei Mutterl war a Weanerin (Gruber). Wiener Kirchweihtänze. – Allweil lustig. – Tanz mit Zeller. – Die Stadt der Lieder (Hofmann). Bummel auf der Kärntnerstraße, aus ›Wiener Bilder‹ (Stiel). Gehn ma, gehn ma (Totzauer). Die Schönbrunner (Lanner). Ich muß wieder einmal in Grinzing sein (Benatzky). Alt-Wiener Märchen (Totzauer). Leichtes Blut (Joh. Strauß). Ouvertüre zu ›Die Landstreicher‹ (Ziehrer). Draußen in Sievering, aus ›Tänzerin Fanny Elssler‹; Titellied aus ›Wiener Blut‹ (Joh. Strauß)
24.00–0.05 Nachrichten

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

5.45 Wort in den Tag
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik
Dazw. 6.30 Gymnastik; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Musik am Morgen
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Probleme der Zeit
8.15 ›Blick ins Land‹
8.30 Musikal. Intermezzo
Sonate C-dur für Flöte und Klavier (Schickhardt). Zwei Arabesken (Debussy). Variationen für Klarinette und Klavier (Weber)
Kraft-Thorwald Dilloo, Flöte; Sepp Fackler, Klarinette; Hans Priegnitz, Maria Bergmann, Klavier
9.00 Schulfunk: Deutsche Landschaften. ›Der Schwarzwald‹
9.30 Deutschland-Nachr.
9.45–10.00 Französisch-Kursus I
11.30 Joseph Haydn
Sonate c-moll für Klavier, gespielt von H. Schröter
11.45 ›Blick ins Land‹
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde
Dazw. 12.30 ›Unsere Hauspostille‹ von und mit Curt Elwenspoek
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Straßenzustands- und Wintersportbericht
13.15 Musik nach Tisch
Ouvertüre zu ›Die lustigen Weiber von Windsor‹ (Nicolai). Wir armen, armen Mädchen, aus ›Der Waffenschmied‹; Ballettmusik aus ›Undine‹ (Lortzing). Freunde, vernehmet die Geschichte, aus ›Der Postillon von Lonjumeau‹ (Adam). Introduction und Rondo capriccioso (Saint-Saëns). Faustwalzer aus ›Margarete‹ (Gounod). Erwachen der Galathee, und Duett Galathee-Pygmalion aus ›Die schöne Galathee‹ (Suppé). Katharinen-Tänze (Lanner). Die Rose erblüht, wenn Sonne sie küßt (Joh. Strauß). Chinesische Ballettsuite; Melodien aus ›Das Land des Lächelns‹ (Lehár). Blüten über Blüten (Carste)
14.45 Junge Künstler
Klaus Schilde, Klavier, spielt: Improvisationen über ungarische Bauerntänze, op. 20 (Bartok). Sonate D-dur, KV 311 (Mozart)
15.15 Nachmittagskonzert
des Kurpfälzischen Kammerorchesters Ludwigshafen, Ltg. Eugen Bodart
16.00 Kinderfunk: Club der kleinen Wellenreiter: ›Die kluge Viertelstunde‹
16.30 GABRIEL FAURÉ
Sonate Nr. 2, op. 117, für Cello und Klavier, gespielt von Roger Albin und Claude Helffer
16.50 Nachrichten
17.00 ›Der Zwerg-Elefant Fumbah‹. Von Ernst Otte
17.15 Die klingende Drehscheibe
17.40 ›Blick ins Land‹
Tübingen: 17.40 ›Erwin Rohde, Prof. der Altphilologie, und Friedrich Nietzsche‹. Ein Briefwechsel. Hörfolge von Karl Gulde. – **Baden-Baden:** 18.10 Wir berichten aus Baden-Württemberg
Rheinland-Pfalz: 17.40 Von der Kinderchor-Arbeit berichtet Eberhard Thann. 17.50 Zeitfunk. 18.00 Aus der Arbeit des Landtags. 18.10 Nachr.
18.20–18.30 Jugendfunk: ›Junge Menschen hier und dort‹
19.00 Zeitfunk
19.30 Wetterbericht
Tribüne der Zeit

20.00 Schlagbäume hoch!

›Vom Süden kommt der Frühling‹
Von Helene Schmoll
Leitung der Sendung: Günther Bungert

21.00 Ums Morgenrot

Jean Giraudoux zum Gedächtnis
Hörfolge von Gerhard Marx-Mechler

22.00 Nachrichten, Wetter, Wintersportbericht, Sport
22.20 JAZZ 1956!
Harlem in den zwanziger Jahren
23.00 ›Vier Predigten über das Abendland‹, von Erich Przywara (II.)
23.15 BELA BARTOK
Improvisationen über ungarische Volkslieder für Klavier, op. 20. – Streichquartett Nr. 5
Andor Foldes, Klavier; das Juilliard-Quartett
24.00–0.10 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.00 s. 1. Programm
7.00–7.10 Nachr., Wetter
7.40 Unsere Landesstudios
Aktuelle Sendungen
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05–8.30 Morgenmusik
10.00 Französisch-Kursus II
10.15 Konzert des Südwestfunk-Orchesters, Leitung: Ernest Bour. Solisten: Heinz Stanske und Günter Weigmann, Violine
Sonata II aus ›Armonica Tributo‹ (Muffat). Konzertante Sinfonie Nr. 2 für 2 Violinen und Orchester (Spohr). Ballettmusik aus ›Der Prophet‹ (Meyerbeer)
11.15 ›Moderne Ungeselligkeit‹
11.30 TSCHAIKOWSKY
Streichsextett d-moll, op. 70. – Ludwig Bus, Karl Schreiber, Violine; Albert Dietrich, Paul Grund, Viola; Anton Käsmeier, Albert Kuen, Cello
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Zeit im Gespräch. 12.35 Volksmusik aus dem Markgräfler Land. 12.55 Aus unserer Heimat
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.35 Streifzug mit dem Mikrofon. 12.45 Ländler und Lieder
Rheinland-Pfalz: 12.15 Thema des Tages. 12.25 Glückwünsche. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Von der Kinderchor-Arbeit berichtet Eberhard Thann
13.10–14.45 s. 1. Progr.
14.45 Vom Büchermarkt
15.00 Kleine Schlagerei
mit Willy Reichert
16.00 Klingendes Kaleidoskop
16.50 Nachrichten
17.00 Eine Stund' schön und bunt
18.00 AUS OPERN VON DONIZETTI
Aus ›Don Pasquale‹: Einleitung zum zweiten Akt / Arie des Ernesto / Dienerchor / Cavatine des Don Pasquale / Ouvertüre. – Cavatine des Dulcamara aus ›Der Liebestrank‹. – Rezitativ und Arie des Edgar und Cavatine der Lucia aus ›Lucia di Lammermoor‹. – Rezitativ und Arie des Alfonso aus ›Die Favoritin‹ / Ouvertüre zu ›Die Regimentstochter‹
Solisten: Pierrette Alarie, Fernando Corena, Marcello Cortis und Giacinto Prandelli
19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg-Tübingen: 19.00 Wir berichten: 19.10 Blick ins Land
Rheinland-Pfalz: 19.00 Nachr. 19.10 Landfunk
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: 19.30 Abendkonzert mit Werken Schweizer Komponisten
Tübingen: 19.30 Das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim, Ltg. Friedrich Tilegant: Werke von Melchior Frank, Henry Purcell und John Ireland. 20.10 Neue Prosa von Richard Anton
Rheinland-Pfalz: 19.30 Bundes-Chorfest des Sängerbundes Rheinld.-Pfalz in Mainz. Chorgem. Desch, Chöre aus Gonsenheim, Spiesheim, Offstein, Bretzenheim und der Kirchenchor St. Michael Straudt. 20.00 ›Der Mantel des Ratsherrn‹. Zum Gedenken von Paul Hankamer
20.30 MAURICE RAVEL
Histoires naturelles. – Introduktion und Allegro für Harfe, Flöte, Klarinette und Streichquartett
Gérard Souzay, Bariton; Jacqueline Bonneau, Klavier; Phia Berghout, Harfe; die Kammermusikvereinigung Amsterdam
21.00 Viel Musik und wenig Worte mit Rolf-Hans Müller am Flügel
22.00 Zeitfunk
22.30 Tribüne der Zeit; Nachrichten, Wetter
23.00 Tanzmusik aus Köln
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 ›Werktag der Zone‹
5.45 Frühmusik II
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 ›Der Tag beginnt‹
6.45 Die Stimme Amerikas
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Der klingende Wecker
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.15 ›Berlin am Morgen‹
8.30 Nachrichten
8.40 Frauenfunk
8.45 Morgenmusik
9.30 Nachrichten
9.40 Musik
9.50 Ausgleichs-Gymnastik
10.00 Schulfunk
10.45 Nachwuchs musiziert
11.00 ›Die bunte Palette‹
11.45 Vermißten-Suchdienst
12.00 Mittagskonzert
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Presseschau
12.55 Gute Laune bei Tisch
13.30 Nachr., Blitzfunk
13.45 Unterhaltungsmusik
14.30 Der RIAS-Kinderchor
14.45 ›Englische Volksmusik und Volksdichtung, und deutsche Komponisten‹. Vortrag
15.00 Beliebte Melodien
15.30 Eine Betrachtung über den Kulturfilm
15.45 Kammermusik u. Lied
16.30 Nachr., Kirchennachr.
16.45 Das christliche Buch
17.00 TEEMUSIK
17.45 Die Zeit im Funk
18.10 Sportnachrichten
18.15 Die Stimme Amerikas
18.30 Nachr.; Aus der Zone
19.00 Jugendwerke Mozarts
19.45 ›Tatsachen und Meinungen‹
20.00 Tanzmusik
20.30 Nachr., Kommentare
21.00 Die Stimme Amerikas
21.15 Tänzerische Musik
Gespielt vom RIAS-Unterhaltungsorchester, Leitung: Leo Stein
21.55 Neues vom Sport
22.00 ›Der 23. März 1933‹
22.45 Paul Hindemith
›Mathis der Maler‹
23.00 Kurznachrichten
23.05 Musikkritik
23.15 BELA BARTOK
Rumänische Volkstänze für Violine und Klavier. – Fünf ungarische Volkslieder. – Streichquartett Nr. 5
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 Tanzmusik
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Bekannte Melodien
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 Lateinamerikanische Rhythmen
3.00–3.05 Nachrichten

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz

16.00 Feuilleton
16.15 ›Nanette Vitamine‹
16.30 Stany plaudert
16.35 Wagner-Hörbild
16.58 ›Etes vous dans la chanson?‹
17.08 ›Wählen Sie!‹
17.30 Für die Frau
18.30 ›Bravo!‹
18.34 Schlagerfolge
18.58 ›A l'écoute du monde‹
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 ›Das liebe ich!‹
19.15 Nachrichten
19.34 Gesang
19.44 Familie Duraton
19.54 ›A propos de bottes‹
19.59 Sportnachrichten
20.00 ›Hundert Franken in der Sekunde‹
20.31 Nanette Vitamine entdeckt: ›Die Geschichte des Essays‹
20.46 Der Schatz der Fee
Ein Spiel mit Musik
21.00 Weltspiegel
21.01 ›Crainquebille‹
Hörspiel nach Anatole France
22.00 Weltspiegel
22.01 Alte und neue Musik
Sinfonie Nr. 34 C-dur, KV 338 (Mozart). Sinfonietta (Zafred). Danses roumaines (Bartok)
23.00 Weltspiegel
23.01–24.00 Religiöse Sendungen

HILVERSUM I

402 m 746 kHz

8.15 Musik. **9.00** Frauenfk. **9.15** Quintett D-dur, op. 22 (J. Ch. Bach). **9.40** Andacht. **10.00** Schallplatten. **10.50** Kinderfunk. **11.00** Küchenzettel. **11.15** Musik von Wiéner, Jolivet u. Milhaud. **12.00** Kino-Orgel und Saxofon. **12.33** Bunte Klänge. **12.50** Aus dem Betriebsleben. **13.00** Nachr. **13.15** Schallplatten. **13.20** Metropol-Orchester Dolf van der Linden. **13.55** Börsenkurse. **14.00** Schallplatten. **14.30** Plauderei. **14.45** Kammermusik von J. S. und C. Ph. E. Bach und Vinci. **15.15** Für die Kranken. **16.00** Introduktion. **16.05** Schallplatten. **16.10** Kulturelles. **16.15** Ballettsuite (Prokofiew). **16.30** ›Nach der Oper in Moskau‹. **16.50** Rafael Arié singt. **17.00** Jugendfunk. **17.45** Regierungssendung. **18.00** Nachr., Sport. **18.25** Unterhaltungsmusik. **18.55** Brief aus London. **19.00** Kinderfunk. **19.05** Leichte Musik. **19.30** Jazz. **20.00** Nachr. **20.05** Violinkonzert d-moll; Sinfonie Nr. 2 C-dur, op. 62 (Schumann). **21.20** ›Dichterliebe‹. Hörspiel. **22.20** Rumänische Klaviermusik. **22.40** Aktuelles. **22.50** Sport. **23.00** Nachr. **23.15–24.00** Bunte Sendung.

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
UKW: 96,9 MHz, Kanal 23

6.15 Nachr. **6.20** Hinterhofkonzert. **6.45** Gymnastik. **7.00** Nachr. **7.05** Guy Luypaerts spielt. **7.30** Sendepause. **11.00** Musik von Pachelbel. **11.30** Französische Plauderei. **11.40** Orchester Traversa-Schöner. **12.15** Ensemble Barelli. **12.30** Nachr. **12.40** Lied und Jodel aus dem Toggenburg. **13.00** Ostschweizer Chronik. **13.15** Klaviermusik (P. Schmalz). **13.30** Konzert: Mouret, Haydn und Pergolesi. **14.00** Sagen und Bräuche am Bodensee. **14.30** Sendepause. **16.30** ›Harold in Italien‹ (Berlioz). Aus den ›Impressions d'Italie‹ (Charpentier). **17.30** Kulturelles aus Italien. **18.00** Manuel Diaz Cano, Gitarre. **18.15** Laien-, Sing- und Spielmusik. **18.45** ›Tagebuch eines Schulmeisters‹. **19.00** Schallplatten. **19.30** Nachr., Zeit-Echo. **20.00** Aus ›Die Komödianten‹ (Kabalevski). **20.15** ›Der Freund des Mr. Lowden‹. Hörspiel von Herm. Stahl. **21.15** ›Ritter vom hohen C‹. **21.50** Klaviertrio Nr. 6 B-dur, KV 254 (Mozart). **22.15** Nachr. **22.20–23.15** Literar. Spätprogramm: ›Neue Ausgrabungen in Anatolien‹ / Musik von Mouret / Neue Bücher.

SOWJETZONE

Langwellensender
1622/384 m 185/782 kHz

14.30 Klaviersonatine (Dessau). Bläser-Quintett Es-dur (Beethoven). **15.05** Gern gehört – unbeschwert. **16.45** Walzerklänge. **17.25** Blasmusik. **18.30** Feierabendmusik. **19.20** Tanz. **21.30** Ein Zigeuner-Ensemble. **23.05** Künstler musizieren. **0.05–1.00** Tanz. *Nur für 384 m:* 1.00–3.55 Musik.

I. Programm
498 / 491 m 602 / 611 kHz

17.00 Menuett D-dur; ›Schon lacht der holde Frühling‹, Arie (Mozart). Lerchenquartett D-dur (Haydn). **17.35** Unterhaltungsmusik. **18.20** Ensemblemusik. **19.50** ›Da lacht der Bär‹. Bunter Abend **22.10** Tanz. **23.35–1.00** Klingendes Kaleidoskop.

II. Programm
522 / 412 m 575 / 728 kHz

15.30 Chromatische Fantasie u. Fuge; Violinsonate A-dur (J. S. Bach). **16.15** Konzert. **19.32** Leichte Musik. **20.20** Bunte Sendung aus einem Studio. **22.35** Toccata, aus ›Concertino Pastorale‹ (Ireland). Nordische Lieder. – Konzert f. Streicher (Rosenberg). **23.15** Operettenmelodien. **0.05–1.00** Tanz. *Nur für 412 m:* 1.00–3.55 Musik.

STUTTGART

522 m 575 kHz — 202 m 1484 kHz — 212 m 1412 kHz — 257 m 1169 kHz — 301 m 998 kHz
Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 87,9 / 90,0 / 91,2 / 91,5 / 92,7 / 94,5 MHz

4.56 Morgenspruch, Choral
5.00 Froher Klang
Dazw. 5.30 Nachrichten
5.50 ›Die Heimatpost‹. Nachr., Marktrundschau für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 Evgl. Morgenspruch
6.10 Der berufstätigen Frau auf den Weg
6.13 Ihre Lieblingsmelodie
7.00 Nachrichten
7.05 Evgl. Morgenspruch
7.10–7.13 Was der Hörer wissen sollte
8.00 Nachrichten
8.05 Frauenfk.: Aktuelles
8.15 Wasserstände
8.20 Morgenmusik
Übernahme von Bremen
9.00 Nachrichten
9.05 Mit Musik geht alles besser
10.15 Schulfunk: Gemeinschaftskunde. Ein 5-Mark-Stück erzählt: ›Wie mein Wert erhalten wird‹
10.45 KLEINES KONZERT
Quintett g-moll, op. 2 (Danzi). Vier Lieder für Sopran, Klarinette und Klavier (Spohr). Bläserquintett Es-dur, op. 88 (Reicha)
11.30 Klingendes Tagebuch mit dem Kalenderblatt, den Glückwünschen und den Heimat-Nachrichten
12.00 Mittagspause mit Musik. Dzw. 12.05–12.15 Landfunk: Bericht zur Lage auf dem Holzmarkt
12.30 Nachr., Wetter, Presse
12.45–13.05 Zeitfunk
14.15 Nachrichten
14.20 Sendepause
15.00 Schulfunk: Religion Abenteuer am Sinai: ›Tischendorf entdeckt eine Bibelhandschrift‹
15.30 Karl Kleber, Klavier
15.45 Aus der Wirtschaft
16.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester
Solisten: Fred Weyrich, Gesang; Horst Jankowski, Klavier
Violà, Madame (Kollmann). Organdy (Kampka). Madame, ich komm grad aus Paris (Lehn). Nuages (Reinhard). Berceuse (Meyer). Frühling der Liebe (Kreuder). Cordoba (Bohn). Flitterwochen (Flor). Traum von Paris (Jankowski). Nicht nur im Frühling (Lehn). April in Paris (Duke). Was weißt denn du, was Liebe ist (Galatis). Ariane (E. Lehn). Was eine Frau im Frühling träumt (Kollo)
16.45 ›Aus Wissenschaft und Forschung‹: Über die Frischzellentherapie berichtet Dr. Paul Niehans
17.00 Kleiner Opernreigen
Ouvertüre und Arie des Geronimo aus ›Die heimliche Ehe‹ (Cimarosa). Vorspiel zu ›Die Afrikanerin‹; Arie der Königin aus ›Die Hugenotten‹ (Meyerbeer). Menuett aus ›Der Improvisator‹ (E. d'Albert)
Das Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Leitung: Alfons Rischer a. G.; Margot Guilleaume, Sopran; Marcello Cortis, Bariton
17.30 Die Heimatpost: ›Die Ketten von Zell am Harmersbach‹
18.00 Nachrichten
18.05 Musik macht Laune
18.45 Aktuelles a. Amerika
19.00 Zeitfunk und Musik
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Berichte, Kommentar
20.00 Raten und Reisen Die Südfunk-Lotterie

21.00 Sinfoniekonzert

des Rundfunk-Sinfonie-Orchesters, Leitung: Hans Müller-Kray. Solistin: Christine Purrmann, Klavier

Georg Friedrich Händel. Concerto grosso Nr. 17 g-moll
Ludwig van Beethoven. Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-dur. – Ouvertüre zu Goethes ›Egmont‹

22.00 Nachrichten, Wetter
22.10 Sport gestern u. heute
22.20 Altspanische Musik
Canzonen und Instrumentalsätze aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Das Collegium Musicum Krefeld unter Rob. Haass
22.45 ›Ein Buch und eine Meinung‹. Hilde Jens spricht über die Tagebücher von Robert Musil
23.00 SWING 1937/38
mit Benny Goodman (Orchester-Trio-Quartett) Eine Sendung mit Dieter Zimmerle
24.00 Nachr., Kommentar
Nur für 522 m 575 kHz:
0.15–4.15 s. RIAS Berlin

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 14.20 s. 1. Programm (außer von 8.20—9.00)

14.20 Kultur-Umschau
14.30 Richard Strauß
Sonate Es-dur, op. 18, für Violine und Klavier, gespielt von Ruggiero Ricci und Carlo Bussotti
15.00–17.00 s. 1. Progr.
17.00 Nachrichten
17.05 Georg Matthias Monn
Concerto g-moll für Violoncello und Orchester, gespielt von Henri Honegger und dem Stuttgarter Kammerorchester, Leitg. Karl Münchinger
17.30 Schulfunk: Erdkunde ›Lotse auf dem Nordostseekanal‹
18.00 Nachrichten
18.05 Programm d. Sendergruppen: **Württemberg.** ›Von Land und Leut'‹. Heimatnachrichten, Zeitfunk und Musik. – **Baden:** ›Aus Stadt und Land‹
18.35 Aus der Landespolitik
18.45 LEICHTE MUSIK
Blow the horn (van der Linden). Paso doble (Helger). Wer dich sieht, der muß dich lieben (Winkler). Improvisation. – Tus ojos (Brain). Capriccio (Helger). Herz, mein Herz (Grassi). Adios quandiano (van der Linden). Walzer (Helger). Traum-Potpourri. – Perchance to dream (Novello). Gavotte (Helger). So oder so ist das Leben (Mackeben). Melodien aus ›Porgy and Bess‹ (Gershwin)
20.00 Jugend hört neue Musik
Klaviermusik von Bela Bartok, gespielt von Andor Foldes, der auch die einführenden Worte spricht
Aufnahme eines öffentlichen Konzertes im Schuhhaus-Saal in Ulm an der Donau
21.00 Nachrichten
21.10 Aktuelle Berichte



21.20 Der Kurfürst und sein Damm

Ein Kabarett um den Berliner Kurfürstendamm

22.00 ERWIN LEHN
und sein Südfunk-Tanzorchester

22.20 Literarischer Kommentar
von Dr. Oskar Jancke

22.30 Konzert

des Südfunk-Unterhaltungsorchesters, Ltg. Heinz Schröder

23.00–23.15 Nachr.; ›Die Schlagzeile von morgen‹

WDR/NDR

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49,38 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 Frühkonzert
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik I
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gruß an die Zone
7.10 Frühmusik II
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Frohe Musikanten
8.50 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Alt-englische Madrigale
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 Mittagskonzert
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wetter
13.15 Musik am Mittag
Varieté, Ouvertüre (Brökker). Cancion del Carretero (Buchados). Musik aus Paris. – Die letzte Nacht im Hafen (Riethmüller). Brasilianische Rhapsodie (Ulbrich). Es war einmal ein Geiger (Grothe). Melodien aus dem Tonfilm ›Die Mitternachtsvenus‹ (Niessen)
14.00 Der christliche Gedanke in unserer Zeit: ›Die Frau in der Arbeitswelt des Mannes‹
14.15 Musik nach Tisch
Dornröschen (Herzog). Bukolische Suite (Künneke). Duo für Violine und Cello mit Orchester (Stiel). Romanze am Kamin (Czernik-Madaus). Lyrische Suite (Grieg)
15.30 Kurszettel
15.40 Wirtschaftsfunk
15.50 Suchdienst
16.00 Filmmusik
16.25 Raphael und David
Sonatin (h) für Violine und Klavier, op. 52 (Raphael). ›Kume, kum Geselle min‹, Divertimento op. 24 (David)
17.00 Nachrichten
17.05 Neue Bücher
17.45 ZUM FEIERABEND
Perlender Champagner, aus der Suite ›In vino veritas‹ (Fischer). Das letzte Glas, der letzte Schluck (Grothey). Rollschuhläufer-Walzer (Linkke). Liebchen, du mein reizendes Liebchen, aus ›Frau im Hermelin‹ (Gilbert). Zigeunertanz (Zander). Das Hobellied (Kreutzer). Präzision (Dumont). Ein Kuß in Spanien (Georgy-Engelhardt). Böhmische Bauernhochzeit (Winkler). Aus ›Treffpunkt Tegernsee‹ (Jessel)
18.25 ›Blickpunkt Berlin‹
18.35 Echo des Tages
19.00 Nachr., Kommentar
19.15 Musik in den USA
Hans Heinsheimer berichtet über das Mozartjahr in Amerika
19.30 W. A. MOZART
Serenade für acht Bläser c-moll, KV 388, gespielt vom Bläser-Oktett der Wiener Philharmoniker

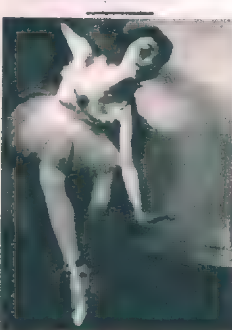
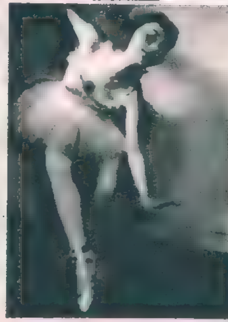
20.00 Philemon und Baucis

Hörspiel von Leopold Ahlsen

Nikolaos .... Paul Bildt
Marulja .... Hedwig Wangel
Petros, ein Partisanenoffizier .... Hermann Schomberg
Alexandros, Georgios, Panagiotis } Partisanen ...... { Heinz Reincke, Krafft-Georg Schulze, Joseph Dahmen
Alka, ein junges Mädchen .... Gisela von Collande
Ein deutscher Soldat .... Hanns Lothar

Musik: Johannes Aschenbrenner
Regie: Fritz Schröder-Jahn

21.10 Bela Bartok
V. Streichquartett
21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Zehn Minuten Politik
22.05 ›Auf ein Wort‹
22.10 Lotte Lenja erzählt von Kurt Weill und singt seine Songs und Balladen
23.15 Tänzerische Szenen
Tanzsuite (Eisbrenner). Casino-Csárdás (Barta). Drei kubanische Tänze (Ankermann). Danse des Poignards (Wal-Berg). All day on the Tärie (Guion). Konzertwalzer (Walter). Flutter your fans (Collins). Slawische Tanzszene (Edelmann)
24.00 Nachrichten, Wetter
0.10–1.00 NACHTMUSIK
Konzertante Musik (Blacher). Georgica, drei Bauernstücke (Egk). Legende vom Prinzen Eugen (Berger). Stadtpfeifermusik (Mohaupt)

Tänzerische Szene (23.15)

UKW

WDR — *89,7, 91,8 und 94,2 MHz*

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Herzl. Glückwunsch
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 Kammermusik u. Lied
8.00 Kleine Melodie
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Kammermusik
9.30 Chorlieder
10.00 Hans G. Schütz spielt
10.30 Schulfunk
11.30 Lieder z. Passionszeit
12.00 Musik zum Mittag
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Kunterbunte Klänge
14.00 Sendepause
16.00 Robert Schumann
Zwölf Lieder nach Gedichten von Justinus Kerner Es singt Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton; Am Klavier: Hertha Klust
16.40 Das neue Buch
17.00 Teemusik
17.45 Westdeutsche Nachr.
17.50 Wirtschaftsfunk
17.55 Wiener Walzerreigen
18.15 ›Das Vorurteil als Erziehungsproblem‹
18.30 ABENDKONZERT
›Meeresstille und glückliche Fahrt‹, Ouvertüre (Mendelssohn). Konzertrondo für Klavier und Orchester D-dur (Mozart). Solist: Carl Seemann. – Musik aus ›Rosamunde‹ (F. Schubert). Ouvertüre, Scherzo und Finale (Schumann). Ouvertüre zu ›Der Barbier von Bagdad‹ (Cornelius)
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 ›Die Sprache des Gewissens‹. Vortrag von Dr. Dora Bier
20.30 Tönende Palette
Dazw. ca. 21.15 ›Frauenfragen – Männersorgen‹
23.00 Nachrichten
23.05–24.00 Kammermusik von Rosenmüller, Händel, Buxtehude und Telemann

NDR — *88,8 und 90,9 MHz*

6.30 Plattdeutsche Andacht
6.40 Volkstümliche Klänge
7.25 Gymnastik
7.30 Nachrichten, Tips
7.40 Unterhaltungsmusik
8.35 Morgenandacht
8.45 Walter Kraft, Orgel
9.00 Orchesterkonzert
10.00 Über Georg Heym
10.30 Schulfunk
11.30 Heiteres Intermezzo
12.00 Nachr., Presseschau
12.20 Für den Landwirt
12.25 Opernklänge
13.30 Aus der Schiffahrt
13.40 Sendepause
14.30 Musik aus den Bergen
15.00 KONZERTSTUNDE
Heiteres Vorspiel (Vogt). Aus der Ballettmusik ›Der Pfeil‹ (Walter). Variationen für Koloratursopran u. Orchester (Egk). ›Die Treppen des Piranesi‹, Fantasie (Schmidt-Wunstorf). Derby (Poser). ›Cotillon‹, amerikanische Volkstänze (Benjamin)
16.00 Welt des Wissens
›Kanada, Land von morgen?‹. 16.35 Musiklehre: Klaviersonate A-dur, op. 2 Nr. 2 (Beethoven)
17.00 Teemusik. Vom RIAS
17.45 Französisch-Kursus
18.00 Norddeutsche Nachr.
18.10 Heimatfunk
18.45 Musik. Von Stuttgart
19.20 Politiker sprechen
19.30 Flandern und die Vlamen. Von Geschichte und Gegenwart erzählt Prof. Florent Peeters
20.15 WUNSCHKONZERT
22.00 Umschau am Abend
22.25 Nachrichten, Wetter
22.30 Deutschland-Notizen
22.35 Fragen der Zeit
23.00 Polychord-Orgel
23.15 Jazz at the Philharmonic 1956. Ausschnitte aus einem Konzert in ›Planten un Blomen‹ Hamburg (II). Mit H. Gertberg
24.00–1.00 Tanzmusik

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz

5.30–6.40 Der klingende Wecker. Dzw. 6.00 Nachr.; 6.05 Marktmeldungen; 6.10 Für die Frau
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Morgenmusik
8.00–8.10 Nachrichten
8.25 Für die Hausfrau
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50–9.55 Bekanntmachg.
10.35 Melodie zur Arbeit
11.15 Volksmusik / Landfk.
12.00 Mittagskonzert
13.00 Nachr., Presseschau
13.15–13.45 Th. Wendlinger und seine Schrammeln
14.05 Schwarzes Brett: Wirtschaftsnachrichten
14.25 Orchester Mihalovic
15.00 Das offene Fenster: ›Die Presse in Italien‹
15.15 Schulfunk
15.45 Für die Kleinen
16.05 SCHÖNE STIMMEN
Elisabeth Grümmer: Wie nahte mir der Schlummer, aus ›Der Freischütz‹ (Weber). – Erika Köth und Marcel Cordes: Ihr wißt, daß er Euch liebt, aus ›Der Waffenschmied‹ (A. Lortzing). – Wilma Lipp: Welches Glück, ich atme freier, aus ›Fra Diavolo‹ (Auber). – Walther Ludwig: Wie freundlich, aus ›Alessandro Stradella‹ (Flotow). – Anny Schlemm und Peter Anders: Duett José–Micaela aus ›Carmen‹ (Bizet). – Hilde Güden: Arie der Traviata aus ›La Traviata‹ (Verdi)
17.00 Nachr. / Aus Bayern
17.20 Alte Kammermusik
von Gabriel, Frescobaldi, Stradella, Pasquini, Scarlatti und Pergolesi
18.00 ›Gestern – heute – morgen‹ mit der Glosse
19.03–19.40 Für Bergsteiger und Naturfreunde
19.45 Nachrichten, Wetter

20.00 Liselott

Singspiel von Ed. Künneke

Ludwig XIV. (Ernst Fritz Fürbringer). Philipp, Herzog von Orléans (Arno Assmann). Kurfürst von der Pfalz (Ado Riegler). Liselott, seine Tochter (Anny Schlemm). Freifrau Leonore (Martha Kunig-Rinach). Graf Harling (Ferry Gruber). Gräfin Francoise de Grancai (Hilde Hildebrand). Chevalier de la Garde (Harry Friedauer). Blanche (Rosl Schwaiger). Lacroix (Otto Brüggemann). Mme. Dubois (Katharina Ettenreich). Temple (Marcel Cordes). Erster Minister (Fritz Lafontaine). Zweiter Minister (Klaus W. Krause) u. a.

Musikalische Leitung: Schmidt Boelcke

Funkbearbeitung und Regie: Ludwig Bender

21.35 Leichte Musik
zu dritt, viert und fünft
22.15 Nachrichten, Berichte
22.30 Wirtschaft der Pfalz
23.00 CLAUDE DEBUSSY
Préludes für Klavier, gespielt v. Alexander Jenner
23.35 Musikaleum
›Der komponierende Blaustrumpf‹
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 Musik – Musik!

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 6.05 s. Mittelwelle
6.05 Ensemble Leo Eysoldt und die Kiebitze
7.00–8.10 s. Mittelwelle
8.10 Streicherklänge
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50–15.15 s. Mittelwelle
15.15 Schulfunk
15.45–18.00 s. Mittelwelle
18.00 Bunter Melodienreigen
19.25 Sport-Mosaik
19.40 KONZERT
der Münchner Philharmoniker, Ltg. Fritz Rieger. Solist: Claudio Arrau, Klavier
Iberia-Suite (Debussy). Sinfonie Nr. 3 a-moll ›Schottische‹ (Mendelssohn). Klavierkonzert B-dur, op. 83 (Brahms)
Dazw. 20.45 Aus der Wirtschaft. 21.00–21.30 Chronik des Tages
22.20 Grüner Mantel – schwarzer Koffer
Ein heiteres Kriminalhörspiel von Walter Netzsch, mit Ulrich Beiger, Fred Kraus, Otto Brüggemann, Maria Stadler, Irene Kohl, Rosl Günther, Michl Lang, Franz Fröhlich, Heinrich Hauser und vielen anderen
Regie: Walter Netzsch
23.00 Nachrichten, Wetter
23.10 Münchner Musikanten
Ernst Jäger – Hugo Strasser – René Maquet
24.00–1.00 s. Mittelwelle

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied / Nachr.
6.05 Katholische Andacht
6.10 Guten Morgen, liebe Hörer!
Ansage: Ferdi Welter
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Katholische Andacht
8.50 Für kranke Kinder
9.05–11.00 Sendepause
12.00–12.25 Klingendes Mosaik. Menuett aus dem Streichtrio G-dur, op. 9 Nr. 4 (Boccherini). ›Adagio‹, kanonische Studie für zwei Klarinetten und Fagott, KV 410 (Mozart). Polonaise F-dur für Klavier zu vier Händen (Schumann). Etüde für Harfe (Heller). Après un rêve für Cello und Klavier (Fauré). Syrinx, für Flöte (Debussy). Rondino für Violine und Klavier (Kreisler). Danse negre, für Klavier, op. 58 Nr. 5 (Scott)
12.45 Nachr., Presseschau
13.10 Orchester Gillessen
Freudig durchs Leben (Lediner). Melodien von Doelle. – Frühlingsstimmenwalzer (Joh. Strauß). Ich hab ein Herz zu versteigern (Grothe). Schmetterlingsreigen (Schmalstich). Der Wind hat mir ein Lied erzählt (Brühne). Victoria regia (Künneke). Piccadilly-Polka (Elzinger)
14.00 ›Die Eisenbahn auf Schienen?‹. Zukunftslösung oder Utopie? Von Dr. Horst Dietrich Hardt
14.15 Das Volkslied
Reportage von Harald von Troschke mit dem Volksliedforscher Paul Klem
14.30 Nachrichten, Wetter, Schwarzes Brett
14.45–17.30 Sendepause
17.30 Heimatgruß
17.35 ›Der unsichtbare Turm‹. Gedanken um Rilkes Leben und Werk, von Franz Theodor Csokor
17.45 Französisch-Kurs
17.55 Angelus
18.00–18.05 Nachrichten
18.55 Gute Nacht, liebe Kinder!
19.00 Stimme des Tages
Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkreportagen, Sport und Wetter
19.30 Nachrichten
19.35 Orchester Gillessen
Wilhelm Grabert, Klarinette; Willi Thorn, Trompete
20.00 Frauenfunk: ›Die zweite Hälfte des Lebens‹. Vortrag von Gertrud Fournier-Bürger

20.15 Wie es euch gefällt

Für Freunde der Musik:
Kompositionen von Alexander Glasunow

21.00 Aus aller Welt
21.30 W. A. MOZART
Sinfonie g-moll, KV 550, gespielt vom Saarländischen Kammerorchester, Leitung: Karl Ristenpart
22.00 Nachr., Sport, Wetter
22.15 ›Friederike Kempner‹ Ein literarisches Hörbild
22.45 Solistische Musik
Kleines Ballett (Bräu). Ständchen (Blumer). Tenderly (Kennedy). Bolero (Blumer). Die lachende Klarinette (Bräu)
Hugo Lediner, Flöte; Albert Bräu, Saxofon; August Antoni, Klavier
23.00 Dichtung unserer Zeit: ›Die Wege 1001‹, von Georg von der Vring
23.15 TANZWEISEN
mit Gitta Lind, Renate Holm, Vico Torriani und Horst Winter, Gesang
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

96 MHz — Kanal: 30

Bis 18.00 s. Mittelwelle
18.00 Kasimir, der Schornsteinfeger. Märchenoper von Benjamin Britten
19.00 Zehn Jahre zu alt Dialekt-Hörspiel von Werner Wendland
19.50 Musik aus den Bergen spielen die Funkschrammeln und Rudi Knabl, Zither
20.10 Nachr., Wetter, Sport
20.15 OPERETTENKLÄNGE
von Josef Strauß, Millöcker, Johann Strauß, Dostal, Lehár und Fall
Das Orchester Gillessen; Solisten: Friederike Sailer, Sopran; Karl Schmitt-Walter, Bariton
20.50 ›Die Soziologie der Gegenwart‹. Vortrag von Prof. Dr. Horkheimer
21.00 s. Mittelwelle 19.00
21.30 Dichtung unserer Zeit: ›Essays‹, von Hermann Broch
21.45 Unsere Jazzecke
22.15–0.05 s. Mittelwelle

ÖSTERREICH I

203, 215, 388 m
1475, 1394, 773 kHz

15.30 Eine Frau hat das Wort. **15.45** Literatur-Sendung. **16.00** Cellosonate e-moll; Zwei Lieder (Grieg). **16.35** Österreichische Musikgeschichte. **16.50** Kulturnachr. **17.00** Nachr. **17.10** Musik österreichischer Komponisten. **18.00** Lauter Schlager. **18.15** Außer Programm. **18.30** Hier spricht UNESCO. **18.35** Wirtschaftskommentar. **18.40** Arbeiterfk. **18.45** Graz: Bauernfunk. – Linz-Salzburg: Rundfunktips. – Wien: Mitteilungen, Motorsport. **19.00** Echo der Zeit. **19.15** Melodien aus ›Die Fledermaus‹ (Joh. Strauß). **19.45** Nachr., Intermezzo. **20.10** Heimat Österreich. **21.15** Graz: Frühlingsklänge. – Linz-Salzburg: Schlager und Schlagersterne. – Wien: Musikpanorama. **22.00** Nachr., Sport. **22.30** Roger Martin du Gard zur 75. Wiederkehr seines Geburtstages. **23.05** Echo-Nachtausgabe. **23.15** Musik für den Nachtarbeiter. **24.00** Nachr. **0.05–1.00** Klaviertrio Nr. 2 (Stürmer). Trio für Klarinette, Violoncello u. Klavier (Gebhardt). Ausführende: Das Kölner Klaviertrio; Alois Heine, Klarinette; Heinz Peer, Cello; Gunther Radhuber, Klavier.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1025/584 kHz

18.00 Jugend im Beruf. **18.15** Ouvertüre zu ›Pique Dame‹ (Suppé). Aus ›Der tapfere Soldat‹; Ouvertüre zu ›Ein Walzertraum‹ (O. Straus). Teufelstanz (Hellmesberger). Leo-Fall-Potpourri. **19.00** Nachr. **19.15** Beschwerdebriefkasten. **19.45** Sinfoniekonzert. **21.00** Nachr. **21.10** Auslandskorrespondenten. **21.15** Sport. **21.20** ›Der Weg nach Mekka‹. **22.05** Für den Bergfreund. **22.20** Verliebte Musik. **23.00** Nachr. **23.05–1.00** s. 1. Programm.

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

17.15 Wunschkonzert f. unsere Freunde in Nordafrika. **17.45** Schallplatten. **17.55** Sendg. v. Jacqueline Lenoir. **18.27** Aktuelles. **19.00** Bilder aus dem Elsaß **19.15** Kriminal-Hörspielfolge. **19.28** Kinderfunk. **19.35** Musikalisches Zwischenspiel. **20.00** Echo des Tages. **20.20** ›Der Graf von Monte Christo‹. Hörfolge. **20.30** ›Seid Zeugen!‹ Mit Madame Simone, Jean Oberle und Jean Pierre Morphe. **21.15** Schallplatten. **22.00** Nachrichten. **22.15–23.00** ›Le bureau des rêves perdus‹.

AFN

271 / 344 / 547 m
1106 / 872 / 548 kHz

17.00 Wunschkonzert. **17.50** Mitteilungen. **18.00** Perry Como Show. **18.15** Nachr., Sport. **18.45** ›Hymns from Home‹. **19.00** Unterhaltungskonzert. **20.00** Nachr. **20.05** ›Zwei fürs Geld‹. **20.30** Kriminalhörspiel. **21.00** Europa-Bericht. **21.15** ›On the scene‹. **21.30** Instrumentalmusik. **22.00** Sherlock Holmes. **22.30** Nachr. **22.45** ›Mood for Moderns‹. **23.00** Sport. **23.05** Tanz. **23.30** Wunschprogramm. Dazw 24.00 Nachr. **1.00–1.05** Nachr.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.00 Jazz. **17.30** ›Musikleben in Amerika‹. **18.15** Leichte Musik. **18.45** Konzert. **20.00** Melodie u. Rhythmus. **21.45** Orchesterklänge. **22.45** Klaviermusik von Chabrier. **23.15** Tanz. **24.00** bis 0.10 Nachrichten.

II: 355/207 m 845/1448 kHz

18.30 Rhythmen. **19.30** Orchester Cergoli. **20.30** Schlager. **21.00** Bunter Abend. **22.00** Instrumentalkonzert. **22.30** Quiz zwischen Rom und London. **23.00** Gesang. **23.35–7.00** Musik u. Nachr.

Schriftsteller Rudolf Kinau *

23

MÄRZ

In den Vereinigten Staaten sind seit Kriegsende rund 25 000 Sterndeuter und 80 000 Wahrsager registriert worden.

Bis zu Karl dem Großen läßt sich die Geschichte des Domchors in Aachen zurückverfolgen. Als Papst Leo III. dort im Jahre 805 die karolingische Pfalzkapelle einsegnete, begann man auch in vielen anderen Orten des Reichs Chöre aufzustellen. Zur gleichen Zeit wurde mit den ersten Konzerten auf der Aachener Domorgel die Geschichte der christlichen Orgelkunst eingeleitet. Viele Aachener Domkapellmeister sind berühmt geworden. Seit 1925 leitet Professor Theodor Bernhard Rehmann die ›Capella Carolina‹. 68 Knaben-, 76 Frauen- und 42 Männerstimmen zählt der Chor, der weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen geachteten Ruf hat. (Sendung vom SWF um 8.30 Uhr)

* * *



Niedenstein bei Fritzlar
(Frankfurt um 14.05 Uhr)

* * *

»Der Ruhm der Frankfurter Würstchen ist verdunkelt. Eine frohe Kunde geht lautlos um den Erdball: der Frankfurter Topf ist erfunden!« So schrieb ein Journalist vor anderthalb Jahren. Der ›Frankfurter Topf‹ ist ein Schalldämpfer für Motorräder, konstruiert von dem Frankfurter Juristen Leistritz. Schon einmal, vor 150 Jahren, hat ein Frankfurter einen Topf erfunden: den Aluminiumtopf. Der Erfinder: Friedrich Wöhler. Ein anderer findiger Frankfurter, Professor Eduard Rafael Liesegang, stellte schon 1889 Fernseh-Versuche an. Zu den bedeutendsten Erfindern des Hessenlands gehören vor allem Liebig, Röntgen und Reis. (Frankfurt um 16.45 Uhr)

* * *



Mein Mann hat soviel zu tun
(SWF um 20.45 Uhr)

* * *

Wenn Astronomen gefragt werden, was das große Fernrohr kosten soll, das sie bauen wollen, dann sagen sie gern: »Nun, so viel wie ein paar Kilometer Autobahn.« Das ist wenig oder viel, wie man's nimmt. Das teuerste Fernrohr, das bisher gebaut wurde, ist der Fünfmeterspiegel vom Mount Palomar; er kostete sechs Millionen Dollar. Eine solche Geldsumme zusammenzubetteln war selbst in den USA nicht leicht; aber George Hale, der Konstrukteur des Instruments, ließ nicht locker und schaffte es. In der Hand des genialen Beobachters Walter Baade hat jetzt das Hale-Teleskop ganz neue ›Weltbilder‹ auf die Fotoplatte gezaubert. (Stuttgart II um 17.30 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: Feldberg 88.5 (5) — Biedenkopf 95,4 (28)

5.30 Nachrichten, Wetter
5.35 Musik für Frühaufsteher
6.55 Zuspruch am Morgen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Beschwingte Morgenmusik
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: ›Die Aufsässigen‹. Eine Marburger Schüleraufführung
9.30 Heimkehrer-Meldungen
9.40–11.00 **Sendepause**
11.20 Für Haus und Garten
11.30 Musik zum Mittag
Mit 100 PS (Czernik). Pampasmelodie (Merath). Zierliches Spiel (Bund). Fröhliche Reise (Georgy-Engelhardt). Vor dem Spiegel (Simon). Burleske (Kletsch). Sous le ciel de Paris (Giraud). Kapriolen (Dressel). En passant (Schlunck). Aquarell (Börschel). Auf der Riesenschaukel (Küster). Tanzfantasie (Sczuka). Das machen wir im Handumdrehn (Bochmann)
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen der Hessen-Rundschau
14.05 ›Rund um Kassel‹
14.20 Sendepause
15.00 Börsenberichte, Kommentar zur Kreditlage, Das aktuelle Wirtschaftsgespräch
15.15 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 Schulfunk: ›Hugo von Hofmannsthal‹
16.00 KLAVIERMUSIK
Französische Suite d-moll (Bach). Drei Préludes; Masques (Debussy)
Es spielt Walter Blankenheim
16.30 ›Was Frauen interessiert‹
16.45 ›Erfinder aus dem Hessenland‹. Eine Sendung aus der Heimat
17.00 O du lieber Augustin
Eine heiter - musikalische Hörfolge um den Humor im Volkslied. – Die Sprecher sind Kurt Glass, Walter Morbitzer und Franz Joseph Schreiber
17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 Die Zeit im Funk
18.30 Die Stimme Amerikas. Berichte aus USA
18.45 Musik zur Erholung
Mon coeur est un violon (Laparcerie). Sing mit mir (Grothe). Der Himmel war noch nie so blau (Scharfenberger). Make believe (Kern). Pizzicato-Walzer (Boulanger). I got rhythm (Gershwin). Spiegelsong (Jack). Someday, Sweetheart (Spikes). Wish you were here (Rome). Pretend (Douglas). Vergißmeinnicht (de Curtis). Serenade to Eileen (Sears). Schlittenfahrt (Anderson). Geigen-Galopp (Helger)
19.30 Hessenrundschau, Nachrichten, Kommentar

20.00 Sinfoniekonzert

Sinfonie Nr. 3 (Malipiero). Konzert für Klavier und Orchester C-dur, KV 467 (Mozart). ›Petruschka‹, Ballettsuite (Strawinsky)

Robert Casadesus, Klavier, und das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Nino Sanzogno

In der Pause, etwa 21.00 **Strawinsky in der Schweiz.** Von Charles-Ferdinand Ramuz

22.00 Nachrichten, Wetter. Aktuelles vom Tage

22.20 Der Jazz Club

›Jazz at the Philharmonic‹ in Frankfurt. II. Teil



23.00 Musik zum Träumen

Es singen Gisela Griffel, Friedel Hensch, Ursula Maury, Klaus Gross, Willy Hagara und Detlev Lais

Bei dir war es immer so schön (Mackeben). Das Märchen unserer Liebe (Jelinek). 100 000 Träume (Ernst). Über Land und Meer (Berking). Verträumte Melodien. – Du hast zwei Augen wie Sterne (Niessen). La Paloma (Yradier). Sag, was ist das Glück (Lorey). Ein Walzer für zwei (Zacharias). Diesmal muß es Liebe sein (Maluck). Was eine Frau im Frühling träumt (Kollo). Wenn im Dunkeln die Sterne funkeln (Gaze). Moulin Rouge (Auric). Märchen können niemals Wahrheit sein (Trost). Terrasse am Meer (Fischer). Uns trennen 1000 Meilen (Olias). Parlez-moi d'amour (Lenoir). Bambi (Schmitz)

24.00 Nachrichten
Anschließend: Musik
Nur für 506 m 593 kHz:
0.10 Gastspiel in der Nacht. Vom NDR
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Musik klingt durch die Nacht. Vom RIAS
2.00–4.30 Musik bis zum frühen Morgen. Vom NDR

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

5.45 Wort in den Tag
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 Frühmusik
Dazw. 6.30 Gymnastik. 6.40 Marktberichte
6.50 Evangelische Andacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Probleme der Zeit
7.20 Musik am Morgen
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 ›Blick ins Land‹
8.30 Geistliche Musik
von di Lasso. Desprez und Palestrina
Es singen der Aachener Domchor, der Kammerchor Marcel Couraud und der Chor des Bayerischen Rundfunks
9.00 Für die Hausfrau
9.30 Deutschland-Nachr.
9.45–10.00 Suchdienst
11.30 Serge Rachmaninow
Vier Préludes für Klavier, gespielt von Maria Kalamkarian
11.45 ›Blick ins Land‹
12.10 Wasserstände
12.15 Zur Mittagsstunde
Dzw. 12.30 ›Hauspostille‹
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 Straßenzustands- und Wintersportbericht
13.15 Musik nach Tisch
Alte und neue Schlager
14.45 Schulfunk:
Der Tanz in der Musikgeschichte. ›Der Tanz in der modernen Musik‹
15.15 Weltwirtschafts-Chronik. Von Dr. Herbert Kleinschmidt
15.30 Konzert des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Ltg. Willi Stech. Anton Stingl, Gitarre; Willi Stech, Klavier
16.00 JAZZ-INTERMEZZO
Neue Namen: Herbie Nichols – Julian ›Cannonball‹ Adderley
16.30 ›Warum haben wir keine Zeit?‹. Von Karl Friedrich Borée
16.45 Kleine Melodie
16.50 Nachrichten
17.00 So treiben wir den Winter aus. Sang und Klang im Volkston
17.30 ›Blick ins Land‹
Freiburg: 17.30 ›Der treue Soldat‹. Singspiel von Franz Schubert. – **Baden-Baden:** 18.10 Wir berichten aus Baden-Württemberg
Rheinland - Pfalz: 17.30 ›Wunnernas‹ und ›Pumpernickel-Bill‹. Begegnungen in Pennsylvanien. 18.00 Zeitfunk. 18.10 Nachrichten
18.20–18.30 Haushaltführung – leicht gemacht: ›Von den schönen Dingen‹
19.00 Zeitfunk
19.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit
20.00 Die Filmschau bringt: Tonfilmmelodien von gestern, heute und morgen
20.45 ›Mein Mann hat soviel zu tun‹

21.00 Musik der Welt

Gioacchino Rossinis ›Stabat mater‹

Maria Stader, Sopran; Marianna Radev, Alt; Ernst Häfliger, Tenor; Kim Borg, Baß; der RIAS-Kammerchor und der Chor der St.-Hedwigs-Kathedrale; das RIAS-Symphonie-Orchester. – Leitung: Ferenc Fricsay

22.00 Nachrichten, Wetter, Wintersportbericht, Sport
22.20 Kleine Melodie
22.30 NACHTSTUDIO
›Abstrahieren oder fabulieren?‹. Probleme der modernen Prosa, diskutiert zwischen Walter Jens und Fritz Martini
23.00 Zauber der Operette
Ouvertüre zu ›Fesche Geister‹ (Ziehrer). Wie mei Ahnl zwanzig Jahr, aus ›Der Vogelhändler‹ (Zeller). Ballettmusik aus ›Gasparone‹ (Millöcker). Melodien aus ›Eine Nacht in Venedig‹ (Joh. Strauß). Ouvertüre zu ›Die schöne Helena‹ (Offenbach). Hab ein blaues Himmelbett, aus ›Frasquita‹; Luxemburg-Walzer aus ›Der Graf von Luxemburg‹ (Lehár). Operetten - Potpourri (E. Künneke)
24.00–0.10 Nachrichten

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 18.30 s. 1. Programm
18.30 Musik zum Feierabend
Stardust (Carmichael). Misirlou (August). Mexikanische Rose (Stone-Tenney). Mein Lied (Schubert). Streicher-Medley. – Komm zurück, goldner Traum (Romberg). Tango Notturno (Borgmann). Bin nur ein Jonny (Abraham). Laura (Raksin)
19.00 ›Johann Peter Hebel‹. Eine Sendung des Schulfunks
19.30 Hessen-Rundschau, Nachrichten, Kommentar
20.00 RICHARD RODGERS
Porträt eines amerikanischen Musikers
21.45 Der junge Staatsbürger: ›Ich trete in die Pensionskasse ein‹
22.00 Nachr., Aktuelles
22.20 Internationale Rundfunk-Universität
›Gegenseitige Befruchtung von Judentum und Christentum‹, von Professor Jean Bosc, Paris
I. Die Bibel und die westliche Zivilisation / II. Der Wert des Menschen / III. Die persönlichen Bindungen / IV. Die Freiheit
23.00 Studio für Neue Musik
›Perspektiven‹ für zwei Klaviere (B. A. Zimmermann). ›Durch die Nacht‹, ein Zyklus nach Karl Kraus (E. Krenek). Streichquartett Nr. 2 (W. Niederste-Schee). Variationen für zwei Klaviere (E. Staempfli)
Irmgard Kohlermann, Sopran; Else Stock-Hug, Aloys und Alfons Kontarsky, Ernst Krenek, Edward Staempfli, Klavier; das Frankfurter Streichquartett
24.00–0.05 Nachrichten

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.00 s. 1. Programm
7.00–7.10 Nachr., Wetter
7.40 Unsere Landesstudios
Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05–8.30 Kleines Morgenkonzert
10.00 Evangelische Krankenandacht, von Pfarrer Grötzinger
10.15 Konzert des Südwestfunk-Orchesters
Orchester-Suite aus ›Snegurotschka‹ (Rimsky-Korsakow). Vier lachische Tänze (Janacek). Tanz-Walzer (Busoni). Vier norwegische Impressionen (Strawinsky). Norfolk Rhapsody Nr. 1 (Vaughan Williams)
11.15 ›Als Gast auf einer Urwaldhochzeit‹. Von Walter Hietzig
11.30 Frédéric Chopin
Mazurka. – Sonate h-moll, op. 58. – Es spielt Witold Malcuzynski, Klavier
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Zeit im Gespräch. 12.35 Solisten-Konzert. 12.55 Freiburger Rundschau
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Bauraposcht. 12.40 Frank Verre mit seinem Ensemble; Das Brändle-Quintett
Rheinland - Pfalz: 12.15 Thema des Tages. 12.25 Glückwünsche. 12.30 Heimatrundschau. 13.00 Aus der Arbeit des Landtags
13.10–14.45 s. 1. Progr.
14.45 ›Welt und Wissen‹
15.00 Konzert des Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Ernest Ansermet. Solist: Julius Katchen, Klavier
Sinfonie Nr. 1 (Schumann). Konzert Nr. 3 C-dur für Klavier und Orchester (Prokofiew). ›Antar‹, sinfonische Suite (Rimsky-Korsakow)
16.30 Forschung u. Technik: ›Fluor gegen Karies‹
16.45 Kleine Melodie
16.50 Nachrichten
17.00 SCHLAGERBRÜCKE NACH BERLIN
17.30 Schulfunk: ›Was die Kinder gesungen haben‹
18.00 Französische Opernmelodien
Ouvertüre zu ›Zampa‹ (Hérold). Aus ›Hoffmanns Erzählungen‹: Lied der Olympia / Rezitativ und Romanze des Hoffmann / Intermezzo / Romanze der Antonia (Offenbach). Ouvertüre zu ›Der König von Yvetot‹ (Adam). Aus ›Mignon‹: Rezitativ und Cantabile der Mignon / Berceuse des Lothario / Rezitativ und Polonaise der Philine (Thomas). Ouvertüre zu ›Die weiße Dame‹ (Boieldieu)
Solisten: Lisa Della Casa, Anny Schlemm, Rita Streich, Rosl Schwaiger, Toni Blankenheim u. Rudolf Schock
19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg-Tübingen: 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg. 19.10 Blick ins Land
Rheinland - Pfalz: 19.00 Nachr. 19.10 Landfunk
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: 19.30 Melodie des Schwarzwalds. 19.50 ›D'r Bammert‹. Ein Mundartspiel von Hermann Schneider
Tübingen: 19.30 Interessant für Stadt u. Land
Rheinland - Pfalz: 19.30 Meister der Mannheimer Schule, VI.: Franz Beck. – 20.15 Buchbesprechung: ›Friedrich von Spee‹, von Isabella Rüttenauer
20.30 Rhythmisches Kunterbunt
21.00 ›Unter anderem . . .‹ Hans Dieter Hüsch trägt Plaudereien von Ernst Kösling vor
21.30 Tanzmusik
22.00 Zeitfunk
22.30 Tribüne der Zeit; Nachrichten, Wetter
23.00 PAUL HINDEMITH
›Ludus tonalis‹, Kontrapunktische, tonale und klaviertechnische Übungen, gespielt von Hans Priegnitz
24.00–0.10 Nachrichten

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 ›Werktag der Zone‹
5.45 Frühmusik II
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 ›Der Tag beginnt‹
6.45 Die Stimme Amerikas
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 Der klingende Wecker
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.15 ›Berlin am Morgen‹
8.30 Nachrichten
8.40 Frauenfunk
8.45 Morgenmusik
9.30 Nachrichten
9.40 ›Unser Hausarzt‹
10.00 Schulfunk
10.45 ›Georgica‹, drei Bauernstücke (Egk)
11.00 Musikalische Sagen
11.45 Vermißten-Suchdienst
12.00 Orchester Corduwener
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Presseschau
12.55 Mittagskonzert
13.30 Nachr., Blitzfunk
13.45 Lothar Mikulicz: Musik für Blechbläser
14.00 Instrumentalmusik
14.30 Neue Kinderbücher
14.45 Orchestersuiten
15.30 Für junge Menschen
16.00 TEEMUSIK
Dazw. 16.30 Nachrichten
17.00 Johannes Brahms
Klavierstücke, op. 76
17.25 Sabbatfeier
17.45 Die Zeit im Funk
18.10 Sportnachrichten
18.15 Die Stimme Amerikas
18.30 Nachr., Kommentar; Aus der Zone
19.00 Schwäbische Volkslieder und Volkstänze
19.25 Parteienfunk: FDP
19.30 Schlager der Woche
Beliebte Melodien, die unsere Hörer wünschten
20.30 Nachr., Kommentare
21.00 Die Stimme Amerikas
21.15 SINFONIEKONZERT
Klavierkonzert Nr. 4 (Krenek). Solistin: Miriam Molin. – Sinfonie Nr. 2 d-moll (Dvorak)
22.15 ›Aktuelles aus der Bildenden Kunst‹
22.30 Virtuose Musik
23.00 Kurznachrichten
23.05 Funk-Universität
23.35 Zehn Jahre Jazz in Deutschland. III. ›Kurt Edelhagen und die Hugo-Strasser-Jump-Combo‹
24.00 Nachr., Kommentar
0.15 GIACOMO PUCCINI
Opernmelodien aus: Tosca, Manon, Turandot und Madame Butterfly
1.00 Nachr., Kommentar
1.15 Rhythmische Klänge
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 Vergnügte Melodien
3.00–3.05 Nachrichten

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz

13.12 ›Ephémérides‹
13.15 Bunte Sendungen aus Paris
14.30 ›Irene‹, Feuilleton
15.00 ›Hier Brüssel!‹
15.30 ›Piano, pianissimo‹
16.00 Feuilleton
16.35 Wagner-Hörbild
16.58 ›Jouez à jouer!‹
17.08 ›Wählen Sie!‹
17.30 Für die Frau
18.30 ›Bravo!‹
18.34 Schlagerfolge
18.58 ›Ciné-Club‹
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 ›Das liebe Ich!‹
19.15 Nachrichten
19.34 ›Das kleine Theater‹
19.44 Familie Duraton
19.54 ›Au pied du mur‹
19.59 Sportnachrichten
20.00 ›Et patati et patata . . .‹
20.15 ›Le Pêle-Mêle‹
20.45 Weltspiegel
20.47 ›La Course aux Etoiles‹. Bunte Sendung
21.15 Gala-Abend mit Musik und Gesang
21.45 ›Das Magazin‹
22.00 Weltspiegel
22.01 ›Balkon der Musen‹
22.30 KAMMERMUSIK
Quintett für Bläser (Ramrath)
23.00 Weltspiegel
23.01 Religiöse Sendungen
23.31–24.00 Konzert

HILVERSUM I

402 m 746 kHz

7.20 Unterhaltungsmusik. **8.00** Nachr. **8.18** Schallplatten. **8.45** Frauenfunk. **9.10** Schallplatten. **9.40** Schulfunk. **10.00** Plauderei. **10.05** Andacht. **10.20** Kinderfunk. **10.40** Orchester Willy Stott. **10.50** Kino-Orgel und Gesang. **11.15** Rezitation. **11.35** Kammermusik von Sibinga und H. Andriessen. **12.00** Ensemble Gerard van Krevelen. **12.35** Sport. **12.50** Unterhaltungsmusik. **13.00** Nachr. **13.15** Schallplatten. **13.25** Tanzmusik. **13.55** Börsenkurse. **14.00** Kammermusik von Gade und Tscherepnin. **15.00** Bunte Sendung. **16.00** Musikal. Plauderei: Peter Anders. **16.30** Kinderfunk. **17.00** Musikal. Plauderei. **17.40** Quintett Corduwener. **18.00** Nachr. **18.15** Aktuelles. **18.20** Orchester Malando. **18.45** Plauderei. **19.00** Kinderfunk. **19.10** Hörbild. **19.30** Plauderei. **20.00** Nachr. **20.05** Bücherbote. **20.15** ›Die Nacht‹. Musikal. Gedicht. von Charles Péguy. **21.00** Cor Steyn und seine Streich - Rhythmiker. **21.30** Fragen und Antworten. **22.10** Auslandsschau. **22.25** Leichte Musik. **22.40** Plauderei. **22.45** Andacht. **23.00** Nachr. **23.15** bis **24.00** Sinfonie Nr. 3 a-moll (Rachmaninow).

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
UKW: 96,9 MHz, Kanal 33

6.15 Nachr. **6.20** Frühkonzert. **6.45** Gymnastik. **7.00** Nachr. **7.10** Volkstümliches Allerlei. **7.30** Sendepause. **11.00** Sinfonische Musik von Roussel, Tschaikowsky und Lhotka. **12.15** Verkehrsmitteilungen, Schneebericht. **12.30** Nachr. **12.40** Orchester Paul Burkhard. **13.25** Aus der Suite ›Cerdana‹; Drei Lieder (Séverac). **14.00** Frauenfunk. **14.30** Sendepause. **16.30** Wunschkonzert für die Kranken. **17.00** Orchester Mario Manazza. **17.30** Kinderfunk: ›De Kaländermaa‹. Hörspielreihe von Wolfgang Martin Scheede: ›März‹. **18.00** Das Basler Unterhaltungs - Orchester. **18.50** Sportmagazin. **19.05** Weltchronik, von Walter Bringolf. **19.30** Nachr., Zeitecho. **20.00** Unterhaltungsmusik. **21.00** Über die Einweihung des Schweizer Hauses in München. **21.35** Alte und neue Weisen für gemischten Chor: Liebeslieder / Heitere Lieder / Tanzlieder / Besinnliche Lieder. **22.00** ›Gaius Julius Cäsar‹. Zur 2000. Wiederkehr seines Todestages, von Prof. Dr. Felix Busigny (III.). **22.15** Nachr. **22.20–23.15** Nach Ansage.

SOWJETZONE

Langwellensender
1622/284 m 185/782 kHz

18.30 Feierabendmusik. **20.20** Konzert D-dur für Streichorchester (C. Ph. E. Bach). Variationen und Fuge über ein Thema von Purcell (Britten). **21.30** Tangos u. Walzer. **22.15** Unterhaltungsmusik. **23.03** Tanz. **0.05** bis **1.00** Drei Episoden (Mohaupt). Es weht der Wind von Ost nach West (Böckmann). Aus dem Ballett ›The incredible flutist‹ (Piston). *Nur für 384 m:* 1.00–3.55 siehe 2. Programm.

I. Programm
498 / 491 m 602 / 611 kHz

15.00 Impromptu u. Nocturne für Klavier (Fauré). Violinsonate h-moll (Link). **15.30** Nachmittagskonzert. **17.00** Blasmusik. **17.35** Tanz. **18.20** Ensemblemusik. **19.50** Operettenmelodien. **22.10** Sinfonie Nr. 1 (Schubert). **23.10** Volkslieder. **23.35** bis **1.00** Tanzmusik.

II. Programm
522 / 412 m 575 / 728 kHz

15.30 Wir musizieren. **16.15** Nachmittagskonzert. **20.20** ›Singendes, klingendes Fest der Musik‹. **23.30** Unterhaltungsmusik. **0.05–1.00** Tanz. *Nur für 412 m:* 1.00–3.55 **Musik zur Unterhaltung.**

Schauspieler Karl John *

24
MÄRZ

1650—1850 verdoppelte sich die Menschheit von 600 Mill. auf 1,2 Mrd. Bis 1950 hatte sie sich auf 2,4 Mrd. verdoppelt.

›Ach, die Jugend von heute!‹ – unsere Generation hat dieses Schlagwort gewiß nicht geprägt. Unsere Eltern haben schon über ›die Jugend‹ (das waren wir!) den Kopf geschüttelt, und auch unsere Großeltern mußten ›die Jugend‹ (unsere Eltern) tadeln. Immer schon kamen die Jungen in die Flegeljahre, und seit jeher haben die Backfische irgendeinen Fimmel. ›Meine Mutter versteht mich nicht mehr‹ ist ein ebenso oft gehörter Vorwurf wie ›Die Kinder gehen ihre eigenen Wege!‹ Wenn schon zuwenig Verständnis zwischen den Älteren und den Jüngeren besteht, wer kann dem abhelfen? Nur die Älteren; denn sie haben das Jungsein hinter sich. (SWF, 14.30 Uhr)

★ ★ ★



Fred Bertelmann
(Frankfurt II, 13.40 Uhr)

★ ★ ★

›Erkennungszeichen: Zeitung unterm rechten Arm.‹ Zu diesem Hilfsmittel hat schon mancher junge Mann gegriffen, wenn er die Erwählte seines Herzens nur vom Telefon und aus Briefen kannte. Eine aufregende Sache. Viel aufregender als jedes erste Rendezvous mit der Tanzstundenfreundin, der Mitschülerin oder der Kollegin. Eine abenteuerliche Entdeckungsreise mit ungeahnten Überraschungen. Hoffentlich! Denn manchmal ist das Rendezvous mit einer Unbekannten auch ein Reinfall. Das Risiko sollte man einkalkulieren, wenn man sich aufs Glatteis wagt. – ›Zum Rendezvous mit einer unbekannten Hörerin‹ bittet Frankfurt um 16 Uhr. Viel Freude und Vergnügen beim ersten Stelldichein!

★ ★ ★



Vom Büchermarkt
(SWF um 17.40 Uhr)

★ ★ ★

Für 28 000 Gulden in bar verkaufte 1755 der regierende Markgraf von Baden-Durlach sein Eisenwerk in der Nähe von Pforzheim. Er konnte froh sein; denn die Anlage hatte ihm und seinen Vorfahren schon manchen Kummer bereitet – kein Wunder bei der schlechten Qualität des Erzes und der Unfähigkeit der Pächter. Die Gründung des Werkes reicht bis in den 30jährigen Krieg zurück. Zur Verarbeitung wurden gleich ein Schmelzofen und eine Eisenschmiede errichtet. Die Markgrafen von Baden-Durlach wollten sich von entfernt liegenden Erzlagern unabhängig machen. (Von Stuttgart II um 16.45 Uhr)

FRANKFURT

506 m 593 kHz — UKW: Feldberg 88,5 (5) — Biedenkopf 95,4 (28)

5.30 Nachrichten, Wetter
5.35 **Frühmusik**
6.55 Zuspruch am Morgen
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 Sportvorschau
7.15 **Beschwingte Klänge**
8.00 Nachrichten, Wetter
8.05 Frauenfunk-Ratgeber
8.10–8.15 Wasserstände
9.00 Schulfunk: Brahms-Lieder
9.30 Heimkehrer-Meldungen
9.40 **Andacht für die Kranken.** Ansprache: Pfarrer Gutfleisch, Frankfurt-Riederwald
10.10–11.00 Sendepause
11.20 Für Haus und Garten
11.30 **Musik zum Mittag**
Es spielen die Bad Homburger Volksmusik, die Blaskapelle der Schutzpolizei Frankfurt und das kleine Bläser-Ensemble des Hessischen Rundfunks
12.25 Hessischer Landbote
12.35 Hessen-Rundschau
12.50–13.00 Nachr., Wetter
13.40 Sportvorschau
13.50 Pressestimmen
14.00 Kleine Anzeigen
14.05 Berichte aus Nordhessen
14.20 ›Das interessiert die Jugend‹
14.30 **GUT AUFGELEGT**
Vergnügte Musik
15.15 ›Deutsche Fragen‹. Informationen für Ost und West
15.30 **Die Reportage**
I. Ferne Welt – heute: Im Hauptquartier des Märchens Amerika. – II. ›Treffpunkt Frankfurt‹
16.00 **Lieblingsmelodien**
1. Am Mikrofon: Hanna Pfeil. – 2. Rendezvous mit einer unbekannten Hörerin
17.45 Deutschland-Nachr.
18.00 Die Zeit im Funk
18.30 Stimme der Arbeit
18.45 **Musik zur Erholung**
Shabby Shimmy (Asmussen). Comment ça va (Dumont). Tango-Potpourri. – Ungarische Episode (d'Orio). Swing Valse (Visseu). Ich lade Sie ein (Benatzky). Tea for two (Youmans). Sympathy (Friml). Rumba-Anna (Roman). Ich will ja nur dich (Parys). Delicado (Azevedo). Tango Regina (Jussenhoven)
19.30 Hessen-Rundschau, Glocken der evgl. Kirche ›Auf dem Berg‹ bei Niedergründau, Kr. Gelnhausen. Anschl. Nachrichten, Kommentar

20.00 *Nord kontra Süd*

Ein öffentliches Quizturnier zwischen Mannschaften aus den Sendegebieten des Norddeutschen Rundfunks und des Hessischen Rundfunks: **Endspiel**

Quizmeister: Hans Joachim Kulenkampff

Es spielt das Tanzorchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Willy Berking und Alfred Hause a. G.

Solisten: Angèle Durand, Willy Hagara und das Hansen-Quartett

Aufnahme einer Veranstaltung im großen Sendesaal des Frankfurter Funkhauses

22.00 Nachrichten, Wetter
22.05 Die Woche in Bonn
22.15 **Sportberichte**
Internationales Hallen-Reitturnier in Frankfurt / Main
22.30 **Mitternachts-Cocktail**
im strikten Tanzrhythmus. – Der Zehnplattenspieler. – Aus der Londoner Royal Festival-Hall: Traditional-Jazz mit Alex Welsh und seinen Dixieländers, der Chris-Barber-Jazzband u. a. – Radio Genf mixt mit. – Schlager-Potpourri mit Horst Kudritzki
Dazw. 24.00 Nachrichten
Nur für 506 m 593 kHz:
1.00 **Saturday Night Club** mit John Paris. Vom NDR
2.00 Nachrichten. Vom RIAS
2.05 **Hollywood – New York**
Amerikanische Tanzmusik Übernahme vom RIAS
3.00–5.30 **Musik bis zum frühen Morgen.** Vom NDR

2. PROGRAMM FRANKFURT

UKW: 89,7, 91,2 und 92,1 MHz — Kanal 9, 14 und 17

Bis 11.20 s. 1. Programm
11.20 **Tänze aus aller Welt**
Spanischer Tanz (de Falla). Tänze aus Galanta (Kodaly). Norwegischer Tanz Nr. 1 d-moll (Grieg). Vier polnische Tänze (Tansman)
12.00 ›Wirtschaft für jedermann‹. Informationen für den Verbraucher
12.25–13.40 s. 1. Progr.
13.40 **AUF EIN FROHES WOCHENENDE**
mit Lys Assia, Alice Babs, Sylvia Dahl, Barbara Kist, Fred Bertelmann, Georges Guétary, Jost Wöhrmann, dem Hansen-Quartett, dem Lucas-Trio, den Peheiros, den Penny-Pipers, dem Sunshine-Quartett, Gesang; Tommy Reilly, Mundharmonika, und Bobby Schmidt, Schlagzeug
14.30 **Vom Fichtelberg zum Feldberg**
Eine froh-besinnliche Wandersendung. Die Ausführenden sind: Die erzgebirgische Helmuth-Stapff-Gruppe; das Wiesbadener Mandolinen-Orchester; Heinz Teuchert, Gitarre; die Wanderjugend vom Rhein-Taunus-Club Rüdesheim-Geisenheim und der Rhein-Taunus-Club Wiesbaden
15.15 Volkstümliches Wissen: ›Luftbrücke im schwarzen Erdteil‹. Eine Plauderei von Heinrich Schiffers
15.30 **Nachmittagskonzert**
Concerto grosso Nr. 28, F-dur, für Doppelorchester (Händel). Konzert für Violine und Orchester d-moll (Mendelssohn). Six Epigraphes antiques (Debussy). Concertino für Klavier und Orchester (Reichel). Valses nobles et sentimentales (Ravel)
Christiane Montandon, Klavier; Yehudi Menuhin, Violine; l'Orchestre de la Suisse Romande, Leitung: Ernest Ansermet und Edmond Appia; das Philharmonia-Orchester, Leitg. Sir Adrian Boult; das Berliner Kammerorchester, Leitg. Hans v. Benda
17.15 Für Kinder: ›Pippi Langstrumpfs Abenteuer‹, von Astrid Lindgren, für den Funk bearbeitet von Paul Johann Schindler. III. Teil: ›Pippi Langstrumpf erlebt allerhand Überraschungen‹
17.45 **DAS FRANKFURTER FUNK-KARUSSELL**
Von Melodie zu Melodie
Tanz der acht Schleier (Mantovani). Tarantella sincera (de Crescenzo). Liebeswalzer (Nick). Jugend flieht, Liebe glüht, aus ›Zauberin Lola‹ (Künneke). Mexikanischer Tanz (Wilkinson). Old Inn (Haller). Cornish Rhapsody für Klavier und Orchester (Bath). Fiesta (Krapp). Andalucia (Lecuona). Scrub, Brother, scrub (Warner). Was hat der Seemann im Sinn (Berking). In Pernambuco (Hellmuth). In der Nacht (Cyprys). La Ramita (Tardieu). Du bist mir lieber als die andern (Olias). Polka für Streichorchester (Zander). Man wacht erst abends richtig auf (Gardens). Nicht lokker lassen (Engel)
Solisten: Christow Bajew, August Gschwend, Paul Kuhn, Jost Wöhrmann, Eva Seeböck, Rita Paul, Caterina Valente, die Singenden Seesterne u. das Sunshine-Quartett, Gesang; Adolf Drescher, Klavier; Kurt Engel, Marimbafon; Horst Ramthor, Harfe.
18.45 ›Das schreib ich mal dem Rundfunk‹. Über einen Hörerbrief machen sich Gedanken: Friedl Hömke, Heddy Neumeister u. Gabriele Strecker
19.00 **Neu erschienen**
Graf Jean de Pange: ›Die Mühlen Gottes‹, und andere Bücher aus Dichtung, Natur und Wissen, besprochen von Nicolaus Sombart, Heinz Friedrich und Sven Schürenberg
19.30 s. 1. Programm
20.00 **DAS KONZERT**
Lukretia-Kantate (Händel). Streichquartett Es-dur, op. 127 (Beethoven). Moment musical As-dur; Impromptu Es-dur; Impromptu As-dur (Schubert). Sinfonie Nr. 4, e-moll (Brahms)
Tilla Briem, Sopran; Clifford Curzon, Klavier; das Koeckert-Quartett; das Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Otto Matzerath
22.00 Nachrichten, Wetter
22.05 Die Woche in Bonn
22.15 Echo der Woche
22.30 **W. A. MOZART**
Serenade Nr. 12, c-moll, KV 388, für acht Bläser, gespielt von Mitgliedern des Sinfonie-Orchesters des Hessischen Rundfunks, Leitung: Kurt Schröder
22.55–1.00 s. 1. Programm

SÜDWESTFUNK

295 m 1016 kHz — 363 m 827 kHz — 195 m 1538 kHz
UKW 87,6 / 89,1 / 91,8 / 92,5 / 93,0 / 93,6 / 94,5 / 95,4 / 95,7 / 96,9 und 97,8 MHz

5.45 Wort in den Tag
5.50 Nachrichten, Wetter
6.00 **Frühmusik**
Dazw. 6.30 Gymnastik; 6.40 Marktberichte
6.50 Katholische Andacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 **Musik am Morgen**
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05 Stimmen von draußen
8.15 ›Blick ins Land‹
8.30 **Musikal. Intermezzo**
Synthetische Walzer für zwei Klaviere (Thomson). ›Visages‹ für Bratsche und Klavier (Milhaud). Divertissement für Oboe, Klarinette und Fagott (Schulhoff)
9.00 Schulfunk: Der Tanz in der Musikgeschichte ›Der Tanz in der modernen Musik‹
9.30 Deutschland-Nachr.
9.45–10.00 **Sechs altitalienische Arien**
Magda Laszlo, Sopran; Maria Bergmann, Klavier
11.30 **Johann Chr. Bach**
Sonate c-moll, op. 17, für Klavier, gespielt von Lili Kroeber-Ascher
11.45 ›Blick ins Land‹
12.10 Wasserstände
12.15 **Zur Mittagsstunde**
Dzw. 12.30 ›Hauspostille‹
12.45 Nachrichten, Wetter
13.00 Deutsche Presse
13.10 **Bunte Klänge** von Schallplatten
14.00 Aus Arbeit und Wirtschaft
14.20 Straßenzustands- und Wintersportbericht
14.30 Jugendfunk: ›Jugend von heute‹
15.00 **FIDELIO**
Szenen aus der Oper von Ludwig van Beethoven: Introduktion und Arie des Florestan / Rezitativ und Arie der Leonore / Arie des Pizarro / Ouvertüre
Solisten: Christel Goltz, Peter Anders und Otto Edelmann
15.30 **Die Reportage**
›Der Weg der Silberpfeile‹. Günter Jendrich berichtet über die Auswertungen der Rennerfahrungen
16.00 **AUF BIEGEN UND BRECHEN**
Eine unterhaltsame Improvisation zwischen dem Westdeutschen Rundfunk, dem Sender Freies Berlin und dem Südwestfunk
17.30 Kleine Melodie
17.40 Vom Büchermarkt
17.55 Glocken der katholischen Kirche Blankenrath, Hunsrück
18.00–18.30 Blick ins Land
Tübingen: 18.00 ›Bei unseren Landsleuten in Amerika‹. Reisebericht von Karl Götz. – **Freiburg:** 18.15 ›Auf ein Wort, Herr Nachbar!‹. – **Baden-Baden:** 18.25 Wir berichten aus Baden-Württemberg
Rheinland-Pfalz: 18.00 ›Die Gnadenpforte‹. Aus der Chronik des Klosters der ›Armen Clarissen‹ zu Main. 18.20 Bilanz der Woche
19.00 Innenpolitischer Kommentar
19.15 Zeitfunk
19.30 Wetterbericht; Tribüne der Zeit

20.00 Von acht bis zehn – Carste und Lehn

I. Wiedergabe eines öffentlichen Konzerts anläßlich der ›Berlin-Woche‹ des Südd. Rundfunks am 21. Januar

Anneliese Rothenberger, Sopran; Horst Wilheim, Tenor; das Südfunk-Unterhaltungs-Orchester, Leitung: Hans Carste als Gast

II. Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester

Aufnahme vom Süddeutschen Rundfunk, Stuttgart

22.00 Nachrichten, Wettervorhersage
22.15 Sportrundschau
22.30 **DER SWF BITTET ZUM TANZ I**
Das Orchester Kurt Edelhagen / ›Von Herz zu Herz‹. Schlager auf Amors Spuren / ›Rhythmischer Cocktail‹ mit Hubert Deuringer / ›Die klingende Leinwand‹. Tonfilmschlager am laufenden Band
24.00 Nachrichten
0.10–2.00 **Der SWF bittet zum Tanz II**

2. PROGRAMM SÜDWESTFUNK

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 7.00 s. 1. Programm
7.00–7.10 Nachr., Wetter
7.40 **Unsere Landesstudios**
Freiburg: Aktuelles. – Tübingen: Blick ins Land. – Rheinland-Pfalz: Nachr.
7.55 Wasserstände, Wetter
8.00 Kurznachrichten
8.05–8.30 **Kleines Morgenkonzert**
10.00 Französisch-Kursus I
10.15 **KONZERT**
des Großen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Emmerich Smola. Solisten: Chiska Jimenez, Gitta Lind, Sopran; Ermano Sens, Tenor; Heinz Maria Lins, Bariton
11.15 Das Buch der Woche: ›Die Mandarins von Paris‹. Von Simone de Beauvoir
11.30 **Musikal. Intermezzo**
›Auff die Mayerin‹, Suite für Klavier (Froberger). Sextett für Klavier und Bläser (Poulenc)
12.00 Nachrichten, Wetter
12.15 Unsere Landesstudios
Freiburg: 12.15 Sportvorschau. 12.35 Volkslieder aus europäischen Ländern. 12.55 Programmhinweise
Tübingen: 12.15 Blick ins Land. 12.30 Amtliches u. Nichtamtliches aus dem öffentlichen Leben. 12.45 Blasmusik
Rheinland-Pfalz: 12.15 Bilanz der Woche. 12.25 Glückwünsche. 12.30 Heimatrundschau mit Sportvorschau. 13.00 Für den Heimatforscher: ›Das Wörterbuch der deutschen Volkskunde‹
13.10 **Bunte Klänge** von Schallplatten
14.00 Für den Briefmarkenfreund
14.20 Wetter-, Straßenzustands- und Wintersportbericht
14.30 **Konzert** des Kleinen Unterhaltungs-Orchesters des SWF, Leitung: Willi Stech. Solisten: Therese Wirth von Kaenel, Gesang; Anton Stingl, Gitarre; Willi Stech, Klavier
15.00 Jugendfunk: ›Deutsche Jugend 1945–1955‹. Der Weg der Universitäten – Studenten in der Bundesrepublik
15.30 **Von Rio bis nach Singapur.** Eine kleine Schlager-Reise
16.15 **Jazztime**
mit Kurt Edelhagen und seinem Orchester
16.45 ›Die unbegabten Söhne‹. Erzählung von Kurt Scheid
17.00 **GEISTLICHE MUSIK**
Hymnus ›Pange Lingua‹ (Titelouze). ›Missa da Pacem‹ (Desprez). Fantasie und Fuge d-moll op. 135b für Orgel (Reger). Das sagt, der Amen heißt (Hessenberg)
18.00 ›Gehört, gesehen und aufgenommen‹
18.15 **Ständchen am Abend**
18.45 ›Mensch, werde wesentlich‹. Von Professor Albrecht Wolfinger
19.00 Unsere Landesstudios
Freiburg: 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg. 19.05 Unser Wegweiser. 19.15 Glokken der Heimat
Tübingen: 19.00 Wir berichten aus Baden-Württemberg. 19.05 Professor Eschenburg spricht. – Kurt Roschmann: ›Wir lasen in Zeitungen und Zeitschriften
Rheinland-Pfalz: 19.00 Glocken der evgl. Kirche Wörth. 19.05 Carl Stamitz: Trio-Sonate op. 14, Nr. 5
19.20 Nachrichten, Wetter
19.30 Unsere Landesstudios
Freiburg: ›D'rKuhhandel‹. Eine heitere Mundart-Sendung von Heinrich Laschinger. – **Tübingen:** ›Häng' da Schurz an Nagel na, morga isch d'r Sonntich da!‹ Eine schwäbische Stunde von Ursula Wandel. – **Rheinland-Pfalz:** Ein bunter Abend in Andernach
20.30 ›Pizzikato u. Legato‹
20.45 **Zwischenfall in San Mondo.** Hörspiel von Walter Oberer. – Besetzung siehe 1. Programm Dienstag 20.45
Anschl.: Zwischenmusik
22.00 Innenpolitischer Kommentar
22.15 Zeitfunk
22.30 Tribüne der Zeit; Nachrichten, Wetter
23.00 **NACHTKONZERT**
›Musik mit Mozart‹, sinfonische Varianten für Orchester (Jarnach). Variationen und Fuge für Orchester über ein Thema von Mozart (Reger)
Das Südwestfunk-Orchester, Leitung: Karl Böhm und Hubert Reichert
24.00–2.00 s. 1. Programm

RIAS

II. Programm
407/49,94 m 737/6005 kHz

5.00 Kurznachrichten
5.05 Frühmusik I
5.30 Kurznachrichten
5.35 ›Werktag der Zone‹
5.45 **Frühmusik II**
Dazw. 6.00 Aus der Zone; 6.05 Jugend spricht
6.30 Nachrichten
6.40 ›Der Tag beginnt‹
6.45 Die Stimme Amerikas
7.00 Aus der Sowjetzone
7.05 **Der klingende Wecker**
Dazw. 7.30 Nachr.; 7.40 Berliner Pressespiegel
8.15 ›Berlin am Morgen‹
8.30 Nachrichten
8.40 Frauenfunk
8.45 **Bunte Schallplatten**
Dazw. 9.30 Nachrichten
10.00 Schulfunk
10.45 Ross Lee Finney
›Poor Richard‹, Liederzyklus nach B. Franklin
11.00 **Musikal. Kurzweil**
11.30 ›Die bunte Palette‹
12.00 Orchestermusik von Peter Tschaikowsky
12.20 F. d. Landbevölkerung
12.30 Nachr., Presseschau
12.55 **Mittagskonzert**
13.30 Nachr., Blitzfunk
13.45 Wirtschaftspolitik
13.55 **Lustige Noten**
14.30 Märchenfunk
15.00 Chormusik
15.30 ›Mensch und Arbeit‹
15.55 **Musik von Th. Blumer**
16.30 Nachrichten
16.40 **DIE KLINGENDE FILM-ILLUSTRIERTE**
18.00 Aktuelles
18.30 Nachr. Kommentare
19.00 **Melodien zum Frühling**
20.30 Nachrichten
20.45 Über gesamtdeutsche Fragen, anschl. Sport
21.00 Klangbilder aus USA
21.15 **ABENDMUSIK**
Ouvertüre zu ›Ritter Blaubart‹ (Offenbach). G'schichten aus dem Wienerwald (Joh. Strauß). Andantino (Martini/Kreisler). Capriccio italien (P. Tschaikowsky). Toccato für Klavier und Streicher (Fischer). Slowenische Tänze (Kattnigg). Libellenflug (Roeder). Exotische Ballade (Wüsthoff)
22.25 **Frühlingslieder**
von Mozart, Schubert, Mendelssohn, Schumann und Wolf
22.45 Sportnachrichten
23.00 Kurznachrichten
23.05 **Tanz in den Sonntag**
24.00 Nachrichten
0.10 Das Rediske-Quintett
0.45 Mary Ford u. Les Paul
1.00 Kurznachrichten
1.05 **TANZ-ORCHESTER**
2.00 Kurznachrichten
407 m: 2.05 Sendeschluß
2.05 **Tanzmusik aus USA**
3.00 Kurznachrichten
3.05 Musik u. gute Laune
4.00 Kurznachrichten
4.05–4.57 **Tanzmusik**

LUXEMBURG

1293/49,26 m 232/6090 kHz

14.01 Stany plaudert
14.05 Aus Operetten
14.20 Italienische Musik
14.25 Schönes Wochenend
14.50 ›Wer ist am Apparat?‹
15.00 Weltspiegel
15.01 Bunte Klänge
15.30 ›Die ich liebe‹
16.15 Musikalische Grüße
17.15 Religiöse Sendung
17.30 **Für die Frau**
18.30 ›Bravo!‹
18.34 Schlagerfolge
18.58 ›Merci, Célestine‹
19.08 Pferdesportnachr.
19.10 ›Erinnerungen‹
19.15 Nachrichten
19.34 Für Verliebte
19.44 Familie Duraton
19.54 ›Das liebe ich!‹
19.59 Sportnachrichten
20.00 ›Die Waghalsigen‹
20.30 ›Vous avez une bonne bille!‹
20.45 Weltspiegel, **Wetter**
20.47 ›Der Traum deines Lebens‹
21.17 ›De fil en aiguille‹ Luis Mariano singt
21.32 ›Vertraulich‹
21.42 Sketch
22.12 Weltspiegel
22.13 Religiöse Sendung
22.17 **Wunschkonzert** für die Truppe
23.00 Weltspiegel
23.01 Konzert
23.16 Religiöse Sendung
23.31–24.00 **Konzert**

HILVERSUM I

402 m 746 kHz

7.20 Musik v. Schallplatten. 8.00 Nachr. **8.18** Schallplatten mit Conférence. **8.55** Frauenfunk. **9.10** Opernmelodien aus ›Parsifal‹ und ›Die Meistersinger von Nürnberg‹ (Wagner). 10.00 Musik. Plauderei. 10.05 Andacht. 10.20 Paul Godwin und Solisten. 10.50 Kabarett. 11.20 Auslandsschau. 11.30 Klaviersonate D-dur (Beethoven). 12.00 Kino-Orgel. 12.35 Neue Schallplatten. 13.00 Nachr. 13.20 Die ›Dutch Swing College Band‹. 13.45 Sport. 14.00 Jugendfunk. 14.35 Musikal. Plauderei. 14.50 Tanzmusik. 15.20 Dialektsendung. 15.45 Karelia (Sibelius). Klavierkonzert Nr. 2 (Palmgren). Sigurd Jorsalfar (Grieg). 16.40 Plauderei. 16.55 Schallplatten aus USA. 17.20 Wochenschau. 17.50 Orgelmusik. 18.00 Nachr., Kommentar. 18.45 Regierungssendung. 19.00 Aus dem Kunstleben. 19.30 Plauderei. 19.40 Aus der Bibel. 19.55 Plauderei. 20.00 Nachr. 20.05 ›Showboat‹. Bunte Sendung. 22.00 Sozialfragen. 22.15 Paul Godwin, Violine und Isia Rossican, Klavier. 22.30 Chorgesang. 22.40 Hörspiel. 23.00 Nachrichtendurchsage. 23.15 bis 24.00 Schallplatten.

BEROMÜNSTER

567/220 m 529/1367 kHz
UKW: 96,9 MHz, Kanal 33

6.15 Nachr. **6.20** Bunte Klänge. Dazw. **6.45** Gymnastik; 7.00–7.05 Nachr. **7.30** Sendepause. **11.00** Violinmusik (Leclair). **11.30** Invocation (Creston). **11.45** Xango (Siqueira). **12.05** ›Kunst und Künstler‹. **12.15** Sport. **12.30** Nachr. **12.40** Aus Lortzing-Opern. **13.10** Presseschau. 13.20 Ein Klavierduo. 13.40 Samstags-Rundschau. 14.10 Jazz. 14.40 ›Aus der Urzeit des Skilanglaufs‹. 15.00 ›Zurück zur Natur!‹ Musikal. Hauskomödie von Walter Müller. 15.20 Frühlingswanderung mit Werner Haller. 15.50 Streichquartett D-dur, op. 76 Nr. 5 (Haydn). 16.15 Reportage über Schwedens Holzindustrie. 16.45 Volkstümliche Klänge. 17.40 Aus der Beratungspraxis eines Arbeitsgerichts. 18.00 Roland Puig, Violine. 18.20 Hörerbriefe. 19.00 Glocken. 19.10 Edwin Peter, Orgel. 19.30 Nachr., Zeit-Echo. 20.00 Die Heilsarmee musiziert. 20.30 ›Das Kaleidofon‹. Bunte Sendung. 21.40 Streichorchester Toni Leutwiler. 22.15 Nachr. 22.20 ›Die Schöpfung‹. Oratorium von Haydn (I.). 23.00–23.45 Vor-österliche Betrachtung.

SOWJETZONE

Langwellensender
1622/384 m 185/782 kHz

15.25 ›Da lacht der Bär!‹. Bunte Sendung. **17.20** Sinfonie Nr. 4 (Beethoven). **18.30** Tanz. **19.20** Bunte Melodien. **21.30** Ein Streichorchester. **22.15** Ihre Lieblingsmelodie. **23.05** Bunte Palette. **0.05** bis **3.00** Rhythmus und Schwung. *Nur für 384 m:* 3.00–3.55 s. 2. Programm.

I. Programm
498 / 491 m 602 / 611 kHz

13.40 Aus ›Thüringische Sinfonie‹ (Gerster). 2. Satz aus dem Konzert für Violine u. Orchester (Spies). Divertimento für Streichorchester (Sutermeister). 14.30 Blasmusik. 15.35 Musikal. Abc: ›Das Fagott‹. 15.55 Schöne Melodien. 17.25 Tanzmusik. 19.05 Operneinführung: ›Die Heuchlerin aus Liebe‹ (Mozart). 19.50 Bunter Abend. 22.00 Aus französischen Opern. 23.00–2.00 Tanz.

II. Programm
522 / 412 m 575 / 728 kHz

18.20 Klavierkonzert D-dur (Mozart). 19.25 Blasmusik. 20.20 Tanzabend. 22.20 Operettenmelodien. 23.00 Immer wieder gern gehört. 0.05–3.00 Rhythmus und Schwung. *Nur für 412 m:* 3.00–3.55 Schöne Melodien.

STUTTGART

522 m 575 kHz — 202 m 1484 kHz — 212 m 1412 kHz — 257 m 1169 kHz — 301 m 998 kHz
Kurzwelle: 49,75 m 6030 kHz — UKW: 87,9 / 90,0 / 91,2 / 91,5 / 92,7 / 94,5 MHz

4.56 Morgenspruch, Choral
5.00 **Froher Klang**
Dazw. 5.30 Nachrichten
5.50 ›Die Heimatpost‹. Nachr., Marktrundschau für die Landwirtschaft
6.00 Nachrichten
6.05 ›Christen im Alltag‹
6.10 Der berufstätigen Frau auf den Weg
6.13 **Ihre Lieblingsmelodie**
7.00 Nachrichten
7.05 ›Christen im Alltag‹
7.10–7.13 Was der Hörer wissen sollte
8.00 Nachrichten
8.05 **Frau und öffentliches Leben**
8.15 Wasserstände
8.20 **Melodien am Morgen**
Das Südfunk-Unterhaltungsorchester, Leitung: Heinz Schröder; Herbert Küster, Klavier
9.00 Nachrichten
9.05 **Mit Musik geht alles besser**
9.55 Suchmeldungen
10.15 Schulfunk: Musik ›So schein, du liebe Sonne‹
10.45 **OPERNMELODIEN**
Ouvertüre zu ›Die Mainacht‹ (Rimsky-Korsakow). Ballettmusik aus ›Donna Diana‹ (Reznicek). Vorspiel und Ballettmusik aus ›Manon‹ (Massenet). Vorspiel zum 3. Akt und Ballettmusik aus ›Die Maske‹ (Hubay). Festlicher Tanz aus ›Die Königin von Saba‹ (Goldmark)
11.30 **Klingendes Tagebuch** mit dem Kalenderblatt, den Glückwünschen und den Heimat-Nachrichten
12.00 **Mittagspause mit Musik.** Dazw. 12.05 bis 12.15 Landfk.: Landwirtschaftl. Tagesfragen
12.30 Nachr., Wetter, Presse
12.45 Zeitfunk
14.00 Quer durch den Sport
14.15 Nachrichten
14.20 **Tonfilm-Melodien**
14.45 ›Mensch und Arbeit‹
15.00 **Mit Volksmusik ins Land hinaus**
Treffpunkt: Villingen
15.40 Aktueller Jugendfunk
16.00 **Auf los geht's los!**
Froher Start ins Wochenende
17.00 **Raten und Reisen**
Die Südfunk-Lotterie. Wiederholung vom 22. 3.
17.45 **Die Stuttgarter Volksmusik spielt**
18.00 Nachrichten
18.05 Politischer Wochenbericht aus Baden-Württemberg
18.30 **Geistliche Abendmusik**
›Christe eleison‹, Passionsmotette für fünfstimmigen Chor und Baritonsolo (Driessler). Orgelchoral ›Christus, der uns selig macht‹ (J. S. Bach)
19.00 Worte zum Sonntag / Glocken der kathol. Pfarrkirche St. Jodok in Gaggenau-Ottenau / Orgelmusik
19.25 Das Abendlied
19.30 Nachrichten, Wetter
19.45 Zur Politik der Woche

20.00 *Von acht bis zehn – Carste und Lehn*

Erste Sendung einer öffentlichen Veranstaltung im Rahmen der Berlin-Woche

I. Das Südfunk-Unterhaltungs-Orchester, Leitung: Hans Carste a. G.; Anneliese Rothenberger, Sopran; Horst Wilhelm, Tenor; Günther Schwerkolt, Conference

Ouvertüre zu ›Die lustige Witwe‹ (Lehár). Mein Herr Marquis, aus ›Die Fledermaus‹; Tritsch-Tratsch-Polka (Joh. Strauß). Pas de deux, aus der Ballettsuite (Eisbrenner). Auftrittslied des Barinkay aus ›Der Zigeunerbaron‹ (Joh. Strauß). Erinnerungen ans Metropol (Holländer-Gilbert). Melodien aus der Neuen Welt (Kühn). Im Chambre séparée, aus ›Der Opernball‹ (Heuberger). Badner Madeln (Komzak)

II. Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester

22.00 Nachrichten, Wetter; Bericht aus London und Paris
22.15 **Sportrundschau**
Hallen-Reitturnier in Frankfurt. – Württembergische Waldlaufmeisterschaften in Fellbach
22.30 **Konzert** des RIAS-Tanzorchesters, Leitung: Werner Müller
23.30 **Nur für Herren**
Eine Sendung zur Stärkung des männlichen Selbstbewußtseins, von Thaddäus Troll
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 **KONZERT** des Rundfunk-Sinfonieorchesters, Leitung: Carl Schuricht
Ouvertüre zu Kleists ›Das Käthchen von Heilbronn‹ (Pfitzner). Sinfonie Nr. 2 C-dur (Schumann)

2. PROGRAMM STUTTGART

Frequenz-Angaben siehe im Montag-Programm

Bis 15.00 s. 1. Programm (außer von 8.20—9.00)

15.00 **Heidelberg spielt auf**
Die Orchester Günter Guhlisch und Adalbert Lutter; Horst Wende und seine Solisten; Jan Corduwener und sein Ensemble; Sylvia Dahl, Lonny Kellner und Vico Torriani, Gesang
16.00 Aus Karlsruhe, der Residenz des Rechts
16.15 **Opernmelodien**
Ouvertüre zu ›Il re pastore‹; Arie der Gräfin aus ›Die Hochzeit des Figaro‹ (Mozart). Ouvertüre zu ›Don Pasquale‹; Romanze des Nemorino aus ›Der Liebestrank‹ (Donizetti). Vorspiel zum dritten Akt von ›La Wally‹ (Catalani)
16.45 ›Der Pforzheimer Eisenhammer‹. Eine Sendung von Friederike von der Goltz
17.00 Programm d. Sendergruppen: **Württemberg.** ›Von Land und Leut'. Nachrichten. – **Baden.** ›Aus Stadt und Land‹
17.10 Für Briefmarken-Sammler
17.15 **Volkstänze aus Österreich**
17.30 Politik für jedermann
18.00 Nachrichten
18.05 **Solistenkonzert**
Fantasie-Polonaise, op. 61, in As (Chopin), gespielt von Jacques Abram, Klavier. – Lieder-Zyklus ›Japanischer Frühling‹ (Kowalski). Es singt Hanne Münch, Sopran. Am Flügel: Hubert Giesen
19.00 **KLINGENDES WOCHENENDE**
›Sinfonie in Gold‹. Musik aus einem neuen Eisrevuefilm. – ›Horch, was kommt von draußen rein?‹: Deutsche Schlager, aus dem Ausland importiert. – ›Ein neues Ensemble‹: Walter Geiger und sein Quintett. – ›Musik im Blut‹: Stippvisite bei Alice Babs. – ›I love Paris‹: Ricardo Santos spielt französische Schlager
20.00 ›Vom Aperschnalzen, vom Eiergärben und vom Hansel Fingerhut‹. Volksbräuche zwischen Aschermittwoch und Ostern
Eine Gemeinschaftssendung vom Österreichischen Rundfunk (Radio Tirol und Klagenfurt) von der Schweizerischen Rundspruchgesellschaft (Radio Bern) und dem Süddeutschen Rundfunk mit Josef Scheidle, Bertl Petrei, Paul Schenk und Wilhelm Kutter
21.00 Nachr.; Die wichtigsten Ereignisse der Woche
21.15 **PARISER PALETTE**
Es singen Geneviève, Yvette Giraud, Line Renaud, Gilbert Bécaud, Henri Salvador und die Quatre Barbues. Es spielen die Orchester Jerry Mengo, Jo Moutet, Leo Souris, das Trio Raisner und das Quintett des Hot Club de France
22.00 ›Kit and Kate‹. Eine unterhaltsame Sendung für die Freunde der englischen Sprache
22.20 Ludwigsburger Schloßkonzert:
LUDWIG VAN BEETHOVEN
Streichquartett F-dur, op. 59 Nr. 1, gespielt vom Koeckert-Quartett
23.00 Zur Politik der Woche
23.15 Der Sport am Samstag
23.30 **Tanzmusik**
mit Les Elgart und seinem Orchester und dem Trio Barbara Carroll
Sophisticated Swing (Parish). Sophisticated Lady (Mills). You'd be so nice to come home to (Porter). The turtle walk (Wheeler). Comin' thru the scotch (Albertine). But not for me (Gershwin). The weasel pops off (Albertine). Bounce (Benedix). If I had you (Campbell). I never knew (Kahn). Time to go (Scott)
24.00 Nachrichten
0.10–1.00 **Mitternachts-Cocktail.** Übernahme vom Hessischen Rundfunk

ÖSTERREICH I

203, 215, 388 m
1475, 1394, 773 kHz

13.00 Operettenmelodien v. O. Straus, Lehár, Zeller, Fall, Kálmán u. Joh. Strauß. 13.45 Lokalsendungen. 15.30 ›Wer B sagt, muß auch A sagen‹. (Wien: 15.30 Kleiner Regenbogen; 15.45 Vergnügter Praktikus). 16.00 Zeitspiel. 16.15 Prima Auslese. 17.00 Nachr. 17.10 Filmmusik. 18.00 Aus dem Parlament. 18.15 Graz: Blaskapelle Karl Käfer; 18.30 Schallplattenjournal. – Linz: 18.15 Kulturspiegel; 18.30 Der Kritiker hat das Wort. – Salzburg: 18.15 Gesehen und gehört. – Linz-Salzburg: 18.45 Klingendes Wochenende. – Wien: 18.15 Kleine Melodie; 18.30 Mitteilungen; 18.40 Charme und Schick bei Musik. 19.00 ›Das hohe GG‹. Musikal. Plauderei. 19.15 Graz: Echo der Zeit. – Linz-Salzburg u. Wien: Sport. 19.30 Was geschah in dieser Woche? 19.45 Nachr., Intermezzo. 20.10 ›Verliebt in eine Melodie‹. Musikal. Funkspiel. 21.30 Radio-Familie. 22.00 Nachr., Sport. 22.15 Musik zur Nacht. 24.00 Nachr. 0.05 bis 0.50 Coriolan-Ouvertüre; Klavierkonzert Nr. 5 (Beethoven). Solist: Arthur Schnabel.

ÖSTERREICH II

293/514 m 1025/584 kHz

18.00 Das Orchester Hans Carste. 18.45 Heiteres und Interessantes von der Post. 19.00 Nachr. 19.15 Die Kirche tritt in die Welt. 19.30 Ihre Lieblingsmelodien. 21.00 Nachr. 21.10 Außenpolitischer Kommentar. 21.20 Slawische Rhapsodie Nr. 3 As-dur, op. 45 (Dvorak). Rumänische Rhapsodie Nr. 2 D-dur, op. 11 (Enescu). Violinkonzert D-dur, op. 35 (Tschaikowsky). 22.15 Das Buch der Woche. 22.30 Musik für den Nachtarbeiter. 24.00–0.50 s. 1. Programm.

STRASSBURG

258 m 1160 kHz

17.35 Wunschkonzert. 18.25 Tanz. 18.30 Wunschkonzert für unsere Freunde. 19.00 Bilder aus dem Elsaß. 19.13 ›D'un chlocher d'Alsace à l'autre‹. 19.23 ›Passe par ici, passe par la‹. 19.33 Sportbericht. 20.00 Echo des Tages. 20.45 ›Croisière astrale‹, Sendung von Jean Nocher. 21.00 Unbekannte Schlager. 21.30 ›La parole est a la nuit‹. 22.00 Nachr. 22.15 Die schöne Stimme: Der Opernsänger Willy Clément. 22.45–23.00 ›Visage pour une solitude‹.

AFN

271 / 344 / 547 m
1106 / 872 / 548 kHz

17.00 Wunschkonzert. 18.00 ›Queen of Battle‹. 18.15 Nachr. 18.45 ›Hymns from Home‹. 19.00 Unterhaltungsmusik. 20.00 Nachr. 20.05 Opernparodie. 20.30 Schlagerparade. 21.00 Wochenschau. 21.15 Plauderei. 21.30 ›Baron and the Bee‹. 22.00 Musik aus Hollywood. 22.30 Nachr. 22.33 ›Casa Carioca‹. Aus Garmisch. 23.00 Sport. 23.05 Amerikanische Musik. 24.00 Nachr. 0.05 Wunschprogramm. 1.00–1.05 Nachr.

ITALIEN (National)

457/334 m 656/899 kHz

17.45 ›Die Fackel‹, Oper von Gentilucci. 19.00 Tanzmusik. 20.00 Melodie und Rhythmus. 21.00 Hörspiel. 22.00 Orchester Guido Cergoli. 23.00 Leichte Klänge. 23.15 Nachr. / Tanzmusik. 24.00–0.10 Nachrichten.

II: 355/207 m 845/1448 kHz

17.00 Erinnerung an Ernesto Murolo. 18.30 ›Wir stellen vor . . .‹. 19.30 Orchester Anepeta. 20.30 Vom Film. 21.00 ›Die sizilianische Vesper‹, Oper von Verdi. 23.35–7.00 Musik u. Nachr.

WDR/NDR

Köln, Hamburg, Göttingen 309 m 971 kHz
Hannover 189 m 1586 kHz — 49,38 m 6075 kHz

4.55 Ansage, Choral
5.00 Nachrichten, Wetter
5.05 **Frühkonzert**
5.50 Marktrundschau
6.00 Nachrichten, Wetter
6.05 Frühmusik
6.50 Morgenandacht
7.00 Nachrichten, Wetter
7.05 Gruß an die Zone
7.10 **Heitere Melodien**
8.00 Nachrichten, Wetter
8.10 Musik am Morgen
8.50 Für die Frau
8.55 Nachrichten, Wetter
9.00 Blasmusik
9.30 Schulfunk
10.30 Sendepause
12.00 **Mit Musik geht alles besser**
12.35 Landfunk
12.50 Presseschau
13.00 Nachrichten, Wettervorhersage
13.15 **Wie schön, daß morgen Sonntag ist!**
Eine bunte Melodienfolge aus Tanz, Tonfilm und Operette
15.00 ›Der Winter ist vergangen‹. Volksmusik
15.30 Alte und neue Heimat
16.00 **AUF BIEGEN UND BRECHEN**
Eine unterhaltsame Improvisation zwischen dem WDR, dem SWF und dem SFB. Auftraggeber und Schiedsrichter: Der SWF. Am Mikrofon: Horst Uhse
17.30 ›Welt der Arbeit‹
18.00 **HARRY HERRMANN und sein Orchester**
Solisten: Margot Hielscher, Gesang; Fritz Schulz-Reichel, Klavier
Sweet and lovely (Arnheim). Das arme kleine Herz (Meyer). Ich steh im Regen (Benatzky). Ich weiß, wo ich hingeh (H. Schachtner). Out of my dreams (Rodgers). Dort ist meine Heimat (Meyer). You go to my head (Coots)
18.30 Echo des Tages
18.55 Glocken und Chor
19.00 Nachrichten Wettervorhersage
19.10 ›Unteilbares Deutschland‹
19.20 Aktuelles vom Sport
19.30 **Männerchormusik unserer Zeit**
I. Die Chorgemeinschaft des Moritzberger Gesangvereins u. des Polizeigesangvereins, Hildesheim, Leitung: Paul Wangnet: Nun, da der Tag des Tages müde war (Hindemith). Vier Männerchorsätze (Schnitzler). – II. Die Liedertafel des St. Josephsvereins Hannover-Döhren, Leitung: Siegfried Strohbach; Robert Titze, Bariton: Aus dem Zyklus ›Des Lebens Rundgesang‹, fröhliche Gesänge nach Texten von Max Barthel für Bariton-Solo u. Männerchor (Seeger)

20.00 *Nord kontra Süd*

Ein öffentliches Quiz-Turnier zwischen Mannschaften aus den Sendegebieten des Norddeutschen Rundfunks und des Hessischen Rundfunks

Quizmeister: Hans Joachim Kulenkampff

Endspiel mit den beiden Schiedsrichtern Josef Wilkens und Hans Otto Gruenefeldt

Es singen: Angèle Durand, Willy Hagara und das Hansen-Quartett. Es spielt das Tanzorchester des Hessischen Rundfunks, Leitung: Willy Berking, als Gast Alfred Hause

21.45 Nachrichten, Wetter
21.55 Von Woche zu Woche
22.10 **HERMANN GOETZ**
Konzert für Klavier und Orchester B-dur, gespielt von Branka Musulin und dem Sinfonie-Orchester des NDR, Leitung: Wilhelm Schüchter
22.45 **Bitte, tanzen Sie**
Gin Fizz (Böttcher). Wochenend u. Sonnenschein (Ager). Ein Wunder ist heut für mich geschehn (Zacharias). Tea for two (Youmans). La Torrentada (Aldrich). Komm zu mir (Lang). Jonas-Mambo (Schultze). Dixie's Rag (Dixie). Wann kommst du wieder (Olias). Zwielicht (Droysen). Lavendel (Maluck). They were doin' the Mambo (Burke). Traummelodie (Ogermann). Nie war Musik so schön (Casiroli)
23.30 ›Hallo – Nachbarn!‹
24.00 Nachrichten, Wetter
0.05 **Tanzmusik** nach Mitternacht
1.00 **Saturday Night Club** mit John Paris
2.00 Seewetterbericht
2.15–5.30 *Nur für 309 m:* **Musik bis zum Morgen**

UKW

WDR

89,7, 91,8 und 94,2 MHz

6.45 Lied / Marktberichte
7.00 Gymnastik
7.05 Herzl. Glückwunsch
7.30 Nachrichten, Wetter
7.35 **Kammermusik u. Lied**
8.00 Musikal. Intermezzo
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Kleine Volksmusik
9.00 Klaviermusik
9.30 **Frohe Melodien**
10.30 Schulfunk
11.30 Liederzyklus von Friedrich Radermacher
12.00 Blasmusik
12.30 Nachr., Presseschau
12.45 Mittagskonzert
14.00 Kinderfunk
14.30 Wunschkonzert
16.00 **Alaska, Achillesferse der Neuen Welt** (II.)
›Das beste Geschäft der Geschichte‹. Hörfolge von Vitalis Pantenburg
16.30 **Sinfoniekonzert**
Klavierkonzert g-moll (A. Dvorak). Solistin: Rosl Schmid. – ›Les Eolides‹, sinfon. Dichtung (Franck). Tzigane (Ravel). Solist: Ricardo Odnoposoff
17.30 **RICHARD STRAUSS**
›Don Quixote‹
Dirigent: Clemens Krauss; Solisten: Pierre Fournier, Cello, und Ernest Morawec, Viola
18.15 **Flug über die Grenze**
Von Dieter Hassenstein
18.45 Kantate (Buxtehude)
19.00 Sport am Wochenende
19.20 Der kleine Sandmann
19.30 Zwisch. Rhein u. Weser
20.00 Nachr., Vom Tage
20.15 ›Am runden Tisch in Bonn‹. Polit. Tagesfragen
20.45 **MUSIK KENNT KEINE GRENZEN**
21.30 Tanzmusik
22.30 Klaviermusik von Don Granados y Campina
23.00 Nachrichten
23.05 Musik zum Träumen
24.00–0.45 **Kammermusik** von Hummel und Mozart

NDR

88,8 und 90,9 MHz

6.30 Plattdeutsche Andacht
6.40 **Leichte Melodien**
7.25 Gymnastik
7.30 Nachrichten, Tips
7.40 Operettenmelodien
8.30 Nachrichten / Andacht
8.45 Georg Ph. Telemann: Bratschenkonzert G-dur
9.00 **Heitere Klänge**
10.00 Zwisch. Elbe u. Weser
10.30 Schulfunk
11.30 Klingendes Feuilleton
12.00 Nachrichten, Wetter
12.10 ›Der Dorfspiegel‹
12.30 Aus Mitteldeutschld.
12.40 **Blasmusik**
13.10 Aus der Schiffahrt
13.30 Kultur-Umschau
14.00 Kinderfunk
14.30 Volkslieder und Chormusik aus Dänemark
15.00 **Melodie u. Rhythmus**
Siehe Stuttgart, 2. Progr.
16.00 ›Twe und twe sünd fief‹. Lütt Funkvertellen von Walter Gättke
16.30 **Musik von Th. Blumer**
Burleske für Cello und Orchester. – Aus ›Partita‹ für Oboe und Klavier. – Heiteres Spiel für Orchester
17.00 Heimatfunk
17.30 **Musik aus Schweden**
Zwei Sätze aus der ›Serenade‹ (Stenhammer). Ballett-Suite (Wirén)
18.00 ›Einer unter euch wird mich verraten‹. Kurzhörspiel um die Gestalt des Judas
18.30 **Melodie u. Rhythmus**
19.30 Nachrichten, Wetter
19.35 **FRIEDR. SMETANA**
Porträt eines Meisters. Von Ludwig Pollner
21.45 **Tanzorchester Alfred Hause.** Dazw. Reportagen v. ›Fest der Sportpresse‹ in Hamburg
22.45 Sportübersicht
23.00 Nachrichten, Wetter
23.05 **Frühlingskonzert**
0.30–1.00 Geistl. Konzert

MÜNCHEN

375/187 m 800/1602 kHz

5.30 **Der klingende Wecker.** Dzw. 6.00 Nachr., Wetter; 6.05 Marktmeldungen
6.25–6.40 Mitteilungen f. Bergsteiger u. Wanderer
7.00 Nachrichten, Wetter
7.10 **Musik u. gute Laune**
8.00–8.10 Nachrichten
8.25 Wirtschaftstips
8.30 Schulfunk
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk
9.50 Bekanntmachungen
9.55 Frohe Melodien
11.15 Volksmusik / Landfk.
12.00 **Mittagskonzert**
13.00 Nachrichten, Presseschau, Schwarzes Brett
13.20 Sportvorschau
13.35 **Start ins Wochenend**
Unterhaltungsmusik
14.30 Kinder-Kaleidoskop
15.00 **Klingende Funkpost**
Bunte Unterhaltung
17.00 Nachrichten, Wetter
17.10 ›Die Liturgie der Karwoche‹. Vortrag von Heinrich Kahlefeld
17.25 **Konzertstunde**
Sonate G-dur für Oboe, Violine, Violoncello und Cembalo, op. 14 Nr. 1 (C. Stamitz). Streichquartett C-dur, op. 54 Nr. 2 (Jos. Haydn)
18.00 Zeitfunkberichte
18.35 Parlamentsfunk
18.45 Musikal. Intermezzo mit Albert Vossen
19.03 **Wenn am Samstagabend die Dorfmusik . . .**
19.35 Sportberichte
19.45 Nachrichten, Wetter
20.00 Kommentar der Woche

20.15 Saisonschlußverkauf

Die gefragtesten Cabaret-Artikel zu Ihrer Wahl, zusammengestellt von Rudolf Förster

21.45 **Melodie u. Rhythmus**
Tanzorchester Herb. Beckh
22.15 Nachrichten, Wetter
22.25 **IN DUR UND MOLL**
Heitere Ouvertüre (Stiel). Tango (Albeniz). Caprice viennois (Kreisler). Air et Trepak (Sasanoff). Villanella (Dell'Acqua). Chi sa (W. Czernik). Sphärenklänge (Jos. Strauß). Alouette. – Melodien von Stephon Foster. – Festival (Bourdin). Tempête sur les cordes (Warlop). Es duftet nach trêfle incarnat, aus ›Der Graf von Luxemburg‹ (Fr. Lehár). Meine Lippen, die küssen so heiß, aus ›Giuditta‹ (Lehár). Csárdás (Haentzschel). Valse papillonne (Friml). Love in bloom (Robins-Rainger). Melodien von Nico Dostal
24.00 Letzte Meldungen
0.05–1.00 **Solistenparade**

UKW MÜNCHEN

93,0 und 94,2 MHz

Bis 8.30 s. Mittelwelle

8.30 Schulfunk
9.00 Nachr. aus Bayern
9.20 Schulfunk: Wir singen
9.50–14.30 s. Mittelwelle
14.30 **Volkstüml. Chormusik**
Ännchen von Tharau; Frisch gesungen (Silcher). Tanz rüber, tanz nüber (Klink). Zur Gitarre (Hiller). Im Märzen der Bauer (Rein). Ein Sternlein hanget im Gäßchen; Vom Vögerl (Sulzböck). Im Garten der Beere; Ringsum leuchten Apfelblüten (Zoll)
Gerhard Puchelt, Klavier, und der Rundfunk-Chor, Leitung: Josef Kugler
15.00 **ORCHESTERMUSIK**
Russische Volksweisen (Liadow). Konzertfantasie für Violine und Orchester (Rimsky-Korsakow). ›Peter und der Wolf‹, ein musikalisches Märchen für Kinder (Prokofiew). Sprecher: Karl Pschigode
16.00 Gruß aus Amerika
16.30 Zwischen Ostsee und Karpatenbogen
17.10 **Gute Bekannte**
18.00–18.45 s. Mittelwelle
18.45 ›Die Einkehr‹
19.00 **Bruno Saenger spielt**
Magyar Dalok (Lehár). Valse bleue (Margis). Musikanten sind da (Grothe). Serenade (Jungherr). Walzer einer Nacht (Cini). Laß mich nie allein (Hecker)
19.30 **DIE WEISSBLAUE DREHORGEL**
›Rauh, aber herzlich‹
21.00 Nachrichten, Wetter
21.15 Kommentar d. Woche
21.30 **Bamberger Sinfoniker**
Legende, op. 53 (Dvorak). Klavierkonzert a-moll, op. 16 (Grieg). Solistin: Galina Kowal
Dirigenten: Fritz Lehmann und Robert Heger
22.20 **MUSIKALEUM**
›Ein ernstes Thema: Humor‹
23.00 Nachr., Wetter, Sport
23.20–1.00 s. Mittelwelle

SAARBRÜCKEN

211 m 1421 kHz

5.57 Morgenlied / Nachr.
6.05 Katholische Andacht
6.10 **Guten Morgen, liebe Hörer!**
7.00–7.15 Nachr., Wetter
8.30 Nachrichten, Wetter
8.45 Katholische Andacht
8.50–11.00 Sendepause
12.00–12.25 **Alfons Bauer und sein Orchester**
12.45 Nachr., Presseschau
13.15 **Musik nach Tisch**
14.00 **Vergessene Musikschätze.** Sendereihe von Carl August Friedemann: ›Die Orgelkonzerte von Georg Friedrich Händel‹
14.30 Nachrichten, Wetter
14.45 Englisch-Kursus
15.00 **Jugendfunk**
›Der Nationalsozialismus‹ Hörfolge von Karl Heinz Rabe. Dritter Teil
15.30 Hans Georg Schütz mit den Stadtpfeifern
15.50 Gewerkschaftsfunk
16.00–17.30 **Auf Biegen und Brechen**
Eine unterhaltsame Improvisation zwischen dem Sender Freies Berlin, dem Westdeutschen Rundfunk Köln und dem Südwestfunk Baden-Baden
Am Mikrofon in Berlin: Rudi Schmitthenner – in Köln: Jacques Königstein – in Baden-Baden: Horst Uhse
18.00 Nachrichten/Glocken
18.10 **Mundharmonika-Klänge**
18.35 ›Stellenmarkt‹‹
18.40 Musik und Sport
18.55 Gute-Nacht-Gruß
19.00 **Stimme des Tages**
Kommentare, Auslandsberichte, Zeitfunkreportagen, Sport und Wetter
19.30 Nachrichten
19.35 ›Verwandte sind auch Menschen‹. Von Eva Nikolaus
19.45 **Das Bergmannslied**
Volkslieder, zusammengestellt von Franz-Josef Reichert

20.15 Was jeder gern hört

Ilse Hübener, Lieselotte Lorenz, Renate Holm, Zbigniew Krukowsky, Heinz Maria Lins, das Große Orchester und das Unterhaltungsorchester des Saarländischen Rundfunks, Ltg. Edmund Kasper

21.45 ›. . . was geschah in dieser Woche?‹
22.00 Nachr., Sport, Wetter
22.10 **Stimmen, die wir nie vergessen:**
›Leon Campagnola‹
22.30 **TANZMELODIEN**
Dazw. ›Eine Zigarette lang‹. Gedanken zur guten Nacht, von Carlheinz Walter
24.00–0.05 Nachrichten

UKW SAARBRÜCKEN

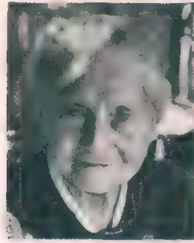
96 MHz — Kanal: 30

Bis 18.00 s. Mittelwelle

18.00 Frauenfunk: ›Schwedische Langeweile‹, von Elena Koch
18.15 **Orchester Gillessen**
Sonne über Linz (Recktenwald). Alle Blumen dieser Welt (Reinhardt). Weiße Chrysanthemen (Küssel). Mattinata (Leoncavallo). Knospen und Blüten (E. Künneke). Mach die Fenster auf (Winkler). Begegnungen am Meer (Löhr). Serenata (F. Schröder). Tanz der Blumen (Künneke). Frühling in Paris (Winkler). Fensterpromenade (Löhr)
19.20 **Der arme Felix**
Hörspiel von Kurt Heynicke
20.10 Nachr., Wetter, Sport
20.15 **W. A. MOZART**
Sonate für Violine und Klavier, Es-dur, KV 302, gespielt von Ludwig Bus und Alexander Sellier. – Divertimento Nr. 5, B-dur, gespielt von Karl Steinkopf, Oboe, Adolf Hager, Klarinette, und Heinrich Konietzny, Fagott
20.40 **Solistische Musik**
Frühling in der Pußta (Bakos). Bei einer Quelle (Fournier). Humoreske (Kolin). La Strada (Rota). Wiegenlied (Koscielny)
Freddy Alberti, Harfe; Erich Weber, Violine, und Rudi Braun, Klavier
21.00 siehe Mittelwelle
21.30 **JOHANN SEB. BACH**
Kantate ›Himmelskönig, sei willkommen‹
Gertrude Hepp, Alt; Helmut Krebs, Tenor; Gerhard Niese, Baß; der Kammerchor und das Kammerorchester von RIAS Berlin, Leitung: Karl Ristenpart
22.00 **Atom und Leben**
›Bedeutende Gelehrte und Wissenschaftler alarmieren die Öffentlichkeit‹
22.10–0.05 s. Mittelwelle

GOLD IN DER Feder

DIE LEBENSGESCHICHTE DER HEDWIG COURTHS-MAHLER VON HILDE HAAVEN



Henriette Mahler, Tochter des Bauern Engelbert Mahler in Nebra an der Unstrut, ist verzweifelt. Noch bevor sie den Unteroffizier Ernst Friedrich Schmidt heiraten kann, stirbt er am Cholerafieber. Was soll aus dem Kind werden, das sie unterm Herzen trägt? Ihr Vater ist hart und unduldsam. Er hat in Schmidt den Sohn gesehn, der ihm versagt geblieben ist. Die Stunde kommt, da Henriette ihren Zustand offenbaren muß. Wird der Bauer sie aus dem Hause jagen? Bangen Herzens vernimmt Henriette die Entscheidung des Vaters: Wenn das Kind ein Junge wird, soll es recht sein. Aber es wird ein Mädchen. Sie nennt es Hedwig. Für das Kind beginnt eine unselige Wanderschaft von Pflegestelle zu Pflegestelle. Als Henriettes zweiter Mann stirbt, nimmt ein Flickschuster Hedwig und ihre beiden Stiefbrüder auf. In dem Hause des Schusters Birkner lernt Hedwig etwas kennen, das ihr bisher fremd geblieben ist: Liebe und Geborgenheit. Noch ein anderes Wunder tut sich auf: das Märchen. Wenn der alte Flickschuster seine Märchen und Legenden erzählt, hört ihm die kleine Hedwig mit leuchtenden Augen zu. — Es kommt der Tag, an dem sie ihre Pflegeeltern verlassen muß, um sich allein durchs Leben zu schlagen. Sie fährt nach Leipzig und bekommt eine Stelle als Dienstmädchen. Wenige Tage nur, und schon ist sie mutlos. Übermenschliches wird von dem schmächtigen Mädchen verlangt. Nach drei Wochen kündigt Hedwig. Die zweite Stelle ist nicht besser, auch nicht die dritte. Sie hat kein Glück. Nachts verschlingt Hedwig die Bücher der John (Marlitt). Eine neue Welt tut sich ihr auf, eine Traumwelt. Aber die Wirklichkeit? . . . Wieder steht Hedwig auf der Straße. Was soll sie tun?

Der Mutter in Chemnitz zur Last fallen? Nein, das verbietet der Stolz. Oder den Pflegeeltern in Weißenfels? Nein, die haben es ohnehin schwer genug.

Hedwig Mahler steht auf der Straße und fühlt sich von aller Welt verlassen. Sie hatte einen schönen Traum gehabt, einen Märchentraum vom Glück. Und jetzt ist alles doppelt nüchtern, arm, dürftig, dunkel. Nichts mehr von der liebenswerten Welt bei Eugenie John.

Sie hatte das abgegriffene Buch zu ihren wenigen Sachen gepackt, hatte es einfach mitgenommen, hatte sich davon nicht trennen können. Aber war das recht getan? — Auf der Innenseite des Umschlags steht ein Vermerk: »Dieses Buch gehört Irmgard von Krolopp, Taubenweg 7.« — Irmgard von Krolopp? Wer mag das sein?

›Ich muß es zurückbringen!‹ denkt Hedwig. ›Unrecht Gut gedeihet nicht!‹

Eine halbe Stunde später steht sie vor dem Haus Taubenstraße 7. Ein sehr schönes Gebäude mit der Patina einer glanzvollen Vergangenheit. Davor ein kleiner, sehr gepflegter Vorgarten.

Hedwig zieht an einem Messingknopf, und eine Glocke läutet laut durchs Haus. Nichts rührt sich. Sie zieht noch einmal. Schlurfende Schritte. Ein alter Hausmeister öffnet.

»Was gibt's?«

»Ich möchte Fräulein von Krolopp sprechen!«

»Damit Sie es gleich wissen«, flüstert der Alte, »das gnädige Fräulein ist seit Jahren gelähmt!«

Er läßt das Mädchen eintreten. Ein dunkler, hoher Flur. ›Hier könnte mal gelüftet werden!‹ denkt Hedwig. ›Aber alles ist doch recht komfortabel.‹

Der Alte klopft an eine Zimmertür, öffnet sie einen Spalt. »Gnädiges Fräulein, ein junges Mädchen möchte Sie sprechen . . . Wie war noch Ihr Name?«

»Hedwig Mahler!«

» . . . Hedwig Mahler möchte Sie sprechen, gnädiges Fräulein!«

»Ja, bitte!«

Am Fenster sitzt in einem großen Lehnstuhl eine alte Dame mit schlohweißem Haar. Sorgfältig gekleidet.

»Treten Sie näher, mein Kind! Was führt Sie zu mir?«

»Ein . . . ein Buch!« antwortet Hedwig. »Ganz sicher gehört es Ihnen. Ich fand es da . . . wo ich in Stellung war!«

Die Greisin hebt den Kopf, sieht das junge Mädchen an, mustert es. »War? Sie sind also nicht mehr in Stellung?«

Hedwig wird rot und schüttelt den Kopf. »Nein, nicht mehr!«

Fräulein von Krolopp sieht den unerwarteten Besuch lange und sehr prüfend an. Dann meint sie: »Sie gefallen mir, mein Kind. Besonders gefällt mir Ihre Art zu sprechen. Wollen Sie bei mir bleiben? Geht das?«

Hedwig erschrickt. Der bunte Papagei! Der Wahrsagebrief!

»Ist heute Freitag?« fragt sie.

»Ganz recht, mein Kind!«

Hedwig bleibt, bekommt ein kleines, freundliches Zimmer zugewiesen, ein Zimmer mit weißen Möbeln, richtet sich häuslich ein — und ist sehr zufrieden. Es gefällt ihr. — Fräulein von Krolopp ist nicht wie die asthmatische Frau Dunker, nicht wie die stumpfsinnige Frau des pensionierten Beamten und Honiglieferanten. Eher wie Bebe in dem Städtchen Weißenfels. Aber viel, viel vornehmer! Die Güte und die Gelehrtheit in Person.

Wochen vergehn, in denen Hedwig unmerklich und Schritt für Schritt auf gute Gewohnheiten eingestellt wird.

»Heute lesen Sie mir vor, liebes Kind!« meint die alte Dame eines Tages. »Und weil heute Ihr Glückstag ist, weil Freitag ist, versuchen wir es doch einmal mit — Gustav Freytag! Kennen Sie ihn? Ein gescheiter Mann. Er schreibt sehr anschaulich und sehr liebenswert! Ich hab' eines seiner Bücher heraussuchen lassen: ›Die verlorene Handschrift‹. — Lesen Sie!«

Hedwig nimmt das Buch, schlägt es auf, holt tief Atem und beginnt dann sehr unsicher und zaghaft:

Durch die Gipfel fällt bleiches Licht auf den Waldweg und das undeutliche Geäst des Unterholzes. Der Mond besprengt den Pfad mit schimmernden Flecken, er zündet dem Gewirr der Blätter verlorene Lichter auf, hier läuft es vom Baumstamme bläulich herab wie brennender Spiritus, dort im Grunde leuchten aus tiefer Dunkelheit die Wedel eines Farnkrautes in grünlichem Golde, und über dem Wege ragt der dürre Ast als ungeheures weißes Geweih, dazwischen . . .

Hedwig macht eine Atempause, blickt nach der alten Dame. Die nickt nur. »Lies weiter!«

. . . dazwischen aber und darunter schwarze, greifbare Finsternis. Runder Mond am Himmel, deine Versuche, den Wald zu erleuchten, sind unordentlich, bleichsüchtig und launenhaft . . .

Wieder macht Hedwig eine Pause.

»Stört Sie etwas, mein Kind? Oder — lesen Sie nicht gern vor?«

»Doch, doch, aber das ist alles so schwer! Ich verstehe es nicht. — Und dann, gnädiges Fräulein, können Sie nicht du zu mir sagen? Ich bin ja noch so jung! Bitte!«

»Gern, Hedwig! — Hast auch recht, der Freytag ist nicht jedermanns Sache. Nehmen wir uns was Leichteres vor!« Fräulein von Krolopp sinnt eine Weile nach. »Theodor Storm!« sagt sie schließlich. »Ein stimmungsvoller Norddeutscher. Kennst du ›Immensee‹? Da oben steht das Buch. In der vierten Reihe gleich rechts. — Hast du es? Lies vor, Hedwig!«

An einem Spätherbstnachmittage ging ein alter wohlgekleideter Mann langsam die Straße hinab. Er schien von einem Spaziergange nach Hause zurückzukehren; denn seine Schnallenschuhe, die einer vorübergegangenen Mode angehörten, waren bestaubt. Den langen Rohrstock mit goldenem Knopf trug er unter dem Arm. In seinen dunklen Augen, in welchen sich die ganze verlorene Jugend gerettet zu haben schien und welche eigentümlich von den schneeweißen Haaren abstachen, sah er ruhig umher in die Stadt hinab, welche im Abendsonnendufte lag . . .

»Genug für heute, mein Kind!«

»Hab' ich alles richtig ausgesprochen, gnädiges Fräulein?«

»Du hast sehr schön vorgelesen, Hedwig. Ich bin recht froh, daß du bei mir bist!«

Welch ein seltsames Wesen, welch eine absonderliche Magd hat ihr der Zufall da ins Haus getragen! Kind noch, einfach und herzlich und unbefangen, aber doch schon recht eigenwillig in Gedanken und in Worten. Es kann schlimm werden, wenn solche Mädchen an den falschen Mann geraten.

Irmgard von Krolopp ist im Hofdienst einer kleinen thüringischen Residenz alt und grau geworden. Viel zu spät hatte sie bemerkt, daß sie in ihrem Leben immer nur an die andern gedacht hatte und nie an sich selber. Als ihr dann ein kleines Vermögen zufiel, lag ihr nichts mehr daran, das zu kaufen, was ihr das Leben zu schenken vergessen hatte. Sie unternahm ein paar Reisen, versenkte sich in den Mußestunden in gute Bücher, erlebte auf der Bühne und im Konzertsaal die Menschen in angemessenem Abstand. So erschienen sie angenehmer als in nächster Nähe — in den Salons, oder gar im eigenen Hause.

Sie beschützte ihren kleinen Reichtum, ihre Bücher, pflegte ihre zerbrochene Gesundheit: die lähmende Gliedergicht. Lange wird der Tod nicht mehr auf sich warten lassen. Ist sie verbittert darum? Nein. Achtzig Jahre, das war Zeit genug.

Sie ruft den Hausmeister. Der schlurft langsam näher.

»Bist auch der jüngste nicht mehr! Kannst mir am Rollstuhl mal das linke Rad schmieren. Es quietscht.«

Am andern Morgen schiebt Hedwig das greise Fräulein durch die Straßen der Stadt hinaus in die Grünanlagen.

Nach und nach begegnen ihr in diesen Wochen alle alten Bekannten. Die Frau vom Bahnhofsdienst und die



Hedwig macht eine Atempause, blickt nach der alten Dame. Die nickt nur. »Lies weiter!«

Gesindevermittlerin, der Dr. Dunker samt Familie und die Witwe des höheren Offiziers. Auch der Herr Sohn der Witwe. Er trägt voller Stolz seine Studentenmütze. Sogar der ›Honigversand‹ war dahergekommen, hatte höflich gegrüßt, verbindlich gelächelt. Und der rückständige Lohn? Vergessen und auch vergeben.

Flickschuster Birkner und Frau Bebe schreiben alle vierzehn Tage einen ausführlichen Brief. Das heißt: der Pflegevater schreibt. Bebe malt nur ungelenk ein Weiblein neben die Unterschrift des Mannes. — Hedwig schickt jeden Monat zwei Taler.

Der letzte Brief hat das Mädchen sehr erschreckt. Über Schwester Lene, meint der alte Birkner, rede man schon dies und das. Hübsch sei das Mädchen. Und der junge Mann sei ein stattlicher Jägerbursch. Und er sei in dunkler Nachtstunde ins Haus gekommen. ›Du meinst es gut, Vater Birkner‹, hätte Lenchen gesagt. ›Aber mir kann niemand mehr helfen!‹ Und dann schreibt der Schuhmacher: »Ich ahnte Schlimmes, hielt mich den ganzen Tag bis spät in die Nachtstunden in der Hütte. Und dann sah ich, wie sie zum Bahndamm rannte, geradewegs auf den Zug los, der aus Naumburg kommt. Wie schnell bin ich hinter Lene hergelaufen. Im letzten Augenblick habe ich das arme Kind wegziehen können. ›So etwas zu tun!‹ hab' ich ihr gesagt. ›Als ob kein Platz wär' in der Welt für dich und das Kind!‹ Das hab' ich gesagt.«

Alle vierzehn Tage kommt ein neuer Brief. Und dann kommt die Nachricht, daß Lenchen einen Knaben geboren habe — und daß sie gestorben sei. »Wir werden den kleinen Bub mit rechter Liebe aufziehn. Er soll es doch gut haben! Mach dir keine Sorge!«

Die arme Schwester! Hedwig, die den Brief im Beisein ihrer Herrin gelesen hat, weint still vor sich hin.

»Was ist geschehn?« fragt das alte Fräulein. »Was ist dir, mein Kind?«

Hedwig berichtet stockend. — Von nun an erhält der alte Birkner vier Taler im Monat. Zwei von Hedwig, zwei von der guten alten Dame.

Monate vergehn. Hedwig ist wieder froh und wieder glücklich. Nie zuvor ist das Leben so schön gewesen. Und sie merkt nicht, daß die Greisin von Tag zu Tag gebrechlicher wird.

Die Bücher alle! Die herrlichen Geschichten! Hedwig liest der Dame stundenlang vor. Und abends, in der freundlichen Kammer, liest sie still weiter. Stunde um Stunde. — Wissensdurst? Bildungshunger? Nein. Aber soviel Schönheit!

Wie viele Menschen, so lebt auch Irmgard von Krolopp ganz der Erinnerung. Manches gibt sie preis.

»Haben Sie das Erlebte nie aufgeschrieben? Haben Sie nie über alles Tagebuch geführt?« fragt Hedwig.

»Zuweilen ja. Irgendwo müssen die Hefte liegen. Vielleicht in der Truhe, bei den alten Briefen? Du darfst sie alle lesen, mein Kind, wenn ich . . .«

An einem nebelschweren Novembertag, die Gaslampen brennen bis in den Mittag hinein, meint das Fräulein bei Tisch unvermittelt: »Du schläfst recht wenig, mein Kind!«

»Ich?« fragt Hedwig erschrocken.

»Liest du viel?«

»Ja, gnädiges Fräulein. — Und dann schreib' ich Geschichten.«

»Sieh einmal an: Ich hab' eine kleine Dichterin im Haus! Wie aufregend! Und wovon handeln die Geschichten? Sind sie lustig oder traurig?«

»Nein, lustig sind sie nicht. Ich schreib' auch nur für mich — und für den Ofen.«

Fräulein von Krolopp wird neugieriger. »Hast du schon was verbrannt?«

Hedwig schüttelt den Kopf. »Noch nicht. Aber ich werde es tun!«

»Du wirst es nicht tun, mein Kind. Hol die Geschichten her und lies sie mir vor!«

(Fortsetzung folgt)

Der böse Rabe

Meckis abenteuerliche Erlebnisse • 5. Akt: Der braune Bär hat einen Bärenhunger • Aufgezeichnet von Reinhold Escher



Mecki in der Höhle des Bären. Er sucht Charly. »Wo ist mein Freund?« fragt Mecki drohend, nimmt seine Waffe und drückt dem großen Gegner ein paar Dornen in den Pelz. »Raus mit der Sprache! Wo ist mein Freund?«



Auch Bären haben mitunter gute Einfälle. Meister Petz ergreift blitzschnell ein Büschel Lagerheu, wirft es über die Dornen, zieht Mecki die Waffe aus der Hand. »Pech gehabt, mein Lieber! Ich dreh' den Spieß um!«



Mecki ergreift die Flucht. Wer glaubt, daß Mecki feige sei, der irrt sich sehr. Er will den Dickpelz nur aus der Höhle locken, damit Charly fliehen kann. Aber Meister Petz ist helle. Er bleibt vor der Höhle stehn.



Der Versuch, dem Bären einen Bären aufzubinden, ist (leider) mißglückt. — Da kommt Meister Petz auch schon! Er führt Charly an der Leine. — »Wohin bringst du mich, Bär?« — »Halt den Schnabel, du lahmer Vogel!«



Der Bär bringt Charly an den Wildbach. »So, und jetzt fängst du mir frische Fische. Aber daß du mir keinen selber frißt!« Was soll der arme Charly Pinguin machen? Er gehorcht der Not — und nicht dem eignen Triebe.



Meister Petz ist satt. Er will Charly, den Fischfänger, in die Höhle zurückbringen, da erschreckt ihn Mecki: »Hallo, Bär, du siehst aber schlecht aus! Bist du krank? Du mußt sehr krank sein, lieber Bär! O weh! O weh!«



Der Bär setzt sich hin und stöhnt. Ist er wirklich krank? Nein, nur überfressen. »Ja, und deine Nasenspitze ist ganz warm!« stellt Mecki fest. »Ein bedenkliches Zeichen. Man müßte einen Arzt holen, alter Bär!«



»Muß ich jetzt sterben?« fragt der Bär wehleidig. »Ist es wirklich zu Ende mit mir?« — »Na, ganz so schlimm ist es nicht!« antwortet Mecki. Er gibt Charly einen Wink. Der versteht — und sucht blitzschnell das Weite.



Mecki führt den Bär in die Höhle. »So, großer Petz, pack dich schön hin! Ich leg' dir noch ein paar feuchte Blätter auf den Bauch. Das hilft. Und jetzt schön schlafen! Wenn du morgen aufwachst, ist alles wieder gut!«





»Sagt mal, meine Freunde, habt ihr den großen Vogel gesehn?« — »Du meinen böse Rabe?« fragt eine Frau. »Böser Rabe? Ich verstehe wohl nicht richtig! Der Rabe ist kein böser Rabe, sondern ein braver Pinguin!«

Von Pinguinen haben die Höhlenmenschen bisher noch nichts gehört. »Soso«, meint die Frau, »böser Rabe heißen mit Vornam Pinguin? Was nicht geben alles für komische Namen! Pinguin Rabe!« • Zeichnungen der Mecki-Figur nach Diehl-Film



Charly hält sich versteckt. Er denkt nach. »Wüste Gegend hier! Man wird wie ein Mastvieh in den Stall gesteckt. Man wird zur Schildkröte gemacht. Man wird an der Leine spazierengeführt wie ein Hund. Das mir!«



Er will die Raben besuchen. Aber die haben ihr Nest hoch oben am Felsen. »Ich kann da nicht 'rauf! Kommt 'runter! Muß euch dringend sprechen! Sehr wichtige Sache!«



»Was gibt's denn, Charly?« — »Ich möchte gern fliegen können! Ich will die dummen Höhlenmenschen und den dicken Bär und die widerlichen Schrats ärgern. Jawohl!«



Charly überlegt eine Weile, dann meint er: »Wir tauschen unsere Jacken. Ich nehm' deine, du nimmst meine!« Pech gehabt! Die Jacke ist Charly Pinguin viel zu klein.



Auf dem Tantegossaberg wohnt der alte, große, gute Rabenopa Jakob. Der ist sehr nett. Der ist auch gern bereit, seinen Rock für vierundzwanzig Stunden herzugeben.



Der Rock vom Rabenopa Jakob paßt. »Großartig!« jubelt Charly. »Und wie schnell man sich verändern kann! — Jetzt werden die andern was erleben!« (Fortsetzung folgt)

Preisrätsel der Woche

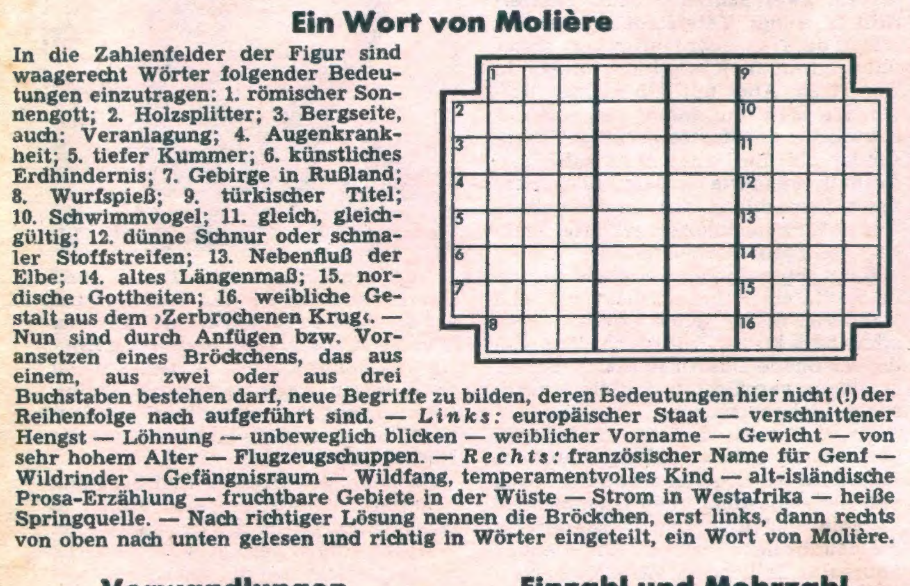
Diesmal sind zu gewinnen: 2 Spitzengeräte der neuen Saison

Unser lustiges Silbenrätsel (gesetzlich geschützt)



Aus den Silben: a — ar — bend — bett — de — de — elms — er — er — est — fel — feu — ge — gel — gen — ken — kleid — la — le — na — ne — pe — pe — ral — ram — rich — rohr — stahl — strek — ta — ta — ten — ter — tig — tre — tuch — ver sind elf Wörter der nachfolgenden witzigen und doppelsinnigen Bedeutungen zu bilden. Nach richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, von oben nach unten gelesen, die Bezeichnung für ›Leute, die vor einem Schalter warten‹. — Die elf Wörter bedeuten: 1. Bekleidungsstück einer Tageszeit; 2. Schlafstätte eines indischen Fakirs; 3. der Vize eines hohen Offiziers; 4. der Brand eines braunschweigischen Höhenzuges; 5. gehärtetes eisernes Schilfgewächs; 6. Wischlappen für ein Unterrichtsmittel; 7. Teil eines Buchstaben; 8. wenn das Huhn mit dem Eierlegen aufhört; 9. eine schräge Auffahrt für ein Schubfach; 10. folgsames Benehmen von Wandbekleidungen; 11. zunächst gymnastisches Dehnen des Körpers.

Ein Wort von Molière



In die Zahlenfelder der Figur sind waagerecht Wörter folgender Bedeutungen einzutragen: 1. römischer Sonnengott; 2. Holzsplitter; 3. Bergseite, auch: Veranlagung; 4. Augenkrankheit; 5. tiefer Kummer; 6. künstliches Erdhindernis; 7. Gebirge in Rußland; 8. Wurfspieß; 9. türkischer Titel; 10. Schwimmvogel; 11. gleich, gleichgültig; 12. dünne Schnur oder schmaler Stoffstreifen; 13. Nebenfluß der Elbe; 14. altes Längenmaß; 15. nordische Gottheiten; 16. weibliche Gestalt aus dem ›Zerbrochenen Krug‹. — Nun sind durch Anfügen bzw. Voransetzen eines Bröckchens, das aus einem, aus zwei oder aus drei Buchstaben bestehen darf, neue Begriffe zu bilden, deren Bedeutungen hier nicht (!) der Reihenfolge nach aufgeführt sind. — *Links:* europäischer Staat — verschnittener Hengst — Löhnung — unbeweglich blicken — weiblicher Vorname — Gewicht — von sehr hohem Alter — Flugzeugschuppen. — *Rechts:* französischer Name für Genf — Wildrinder — Gefängnisraum — Wildfang, temperamentvolles Kind — alt-isländische Prosa-Erzählung — fruchtbare Gebiete in der Wüste — Strom in Westafrika — heiße Springquelle. — Nach richtiger Lösung nennen die Bröckchen, erst links, dann rechts von oben nach unten gelesen und richtig in Wörter eingeteilt, ein Wort von Molière.

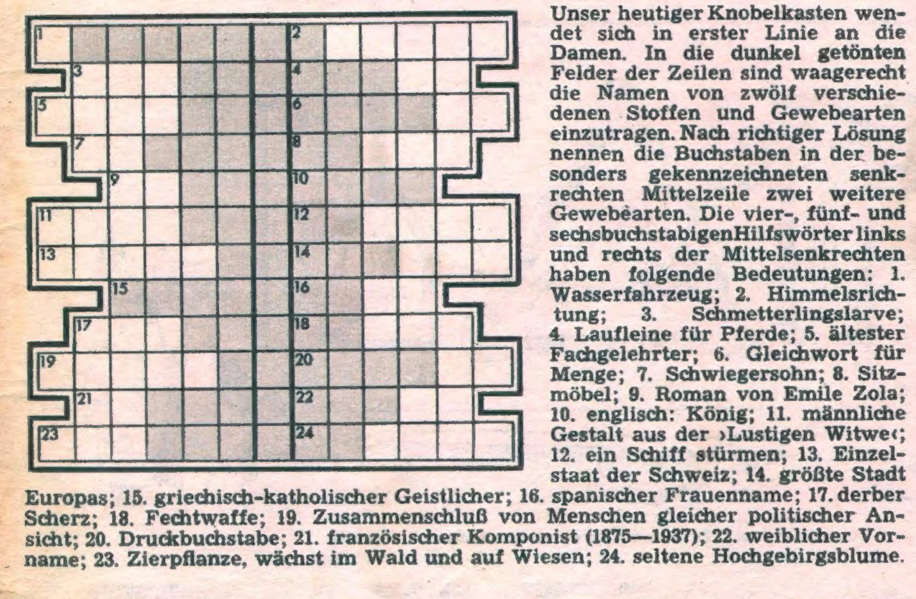
Verwandlungen

POET Wie machen wir es nur, daß der
. . . . Poet zu seiner Base kommt?
. . . . Ganz einfach: Von Zeile zu
. . . . Zeile soll jedesmal nur ein ein-
. . . . ziger Buchstabe — aber immer
BASE ein anderer — geändert werden.

Einzahl und Mehrzahl

Das Wort in Einzahl kannst du finden
im Schreibtisch und in Wäschespinden;
es ist zugleich auch weiter nichts
als Teilgebiet des Unterrichts.
Dem Wort in Mehrzahl wird's gelingen,
bei Hitze Kühlung dir zu bringen.

Stoffe und Gewebearten

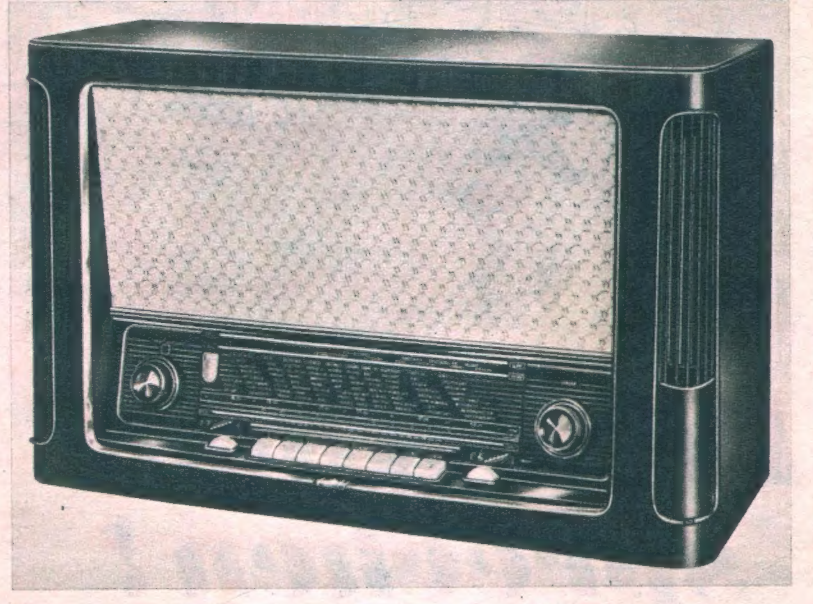


Unser heutiger Knobelkasten wendet sich in erster Linie an die Damen. In die dunkel getönten Felder der Zeilen sind waagerecht die Namen von zwölf verschiedenen Stoffen und Gewebearten einzutragen. Nach richtiger Lösung nennen die Buchstaben in der besonders gekennzeichneten senkrechten Mittelzeile zwei weitere Gewebearten. Die vier-, fünf- und sechsbuchstabigen Hilfswörter links und rechts der Mittelsenkrechten haben folgende Bedeutungen: 1. Wasserfahrzeug; 2. Himmelsrichtung; 3. Schmetterlingslarve; 4. Laufleine für Pferde; 5. ältester Fachgelehrter; 6. Gleichwort für Menge; 7. Schwiegersohn; 8. Sitzmöbel; 9. Roman von Emile Zola; 10. englisch: König; 11. männliche Gestalt aus der ›Lustigen Witwe‹; 12. ein Schiff stürmen; 13. Einzelstaat der Schweiz; 14. größte Stadt Europas; 15. griechisch-katholischer Geistlicher; 16. spanischer Frauenname; 17. derber Scherz; 18. Fechtwaffe; 19. Zusammenschluß von Menschen gleicher politischer Ansicht; 20. Druckbuchstabe; 21. französischer Komponist (1875—1937); 22. weiblicher Vorname; 23. Zierpflanze, wächst im Wald und auf Wiesen; 24. seltene Hochgebirgsblume.

Rebus-Auflösung aus der vorigen Nummer

Der Lösungsspruch lautete: ES IST EINE ERNSTE SACHE UM DIE ECHTE FREUDE. — Es begann mit dem Begriff STEIGBÜGEL. Daraus wurde ES IST. Aus dem Begriff E IN STERNE erhielten wir die Wörter EINE ERNSTE. Als nächstes gab uns der Begriff TASCHEN UM STIEFEL die Wörter SACHE UM DIE. Aus dem stolzen FECHTER entnahmen wir ECHTE. So brauchten wir aus dem Schlußbegriff KEULE nur noch die Buchstaben EUDE. Unter Zuhilfenahme der restlichen Buchstaben FR aus dem vorherigen Begriff erhielten wir schließlich das Schlußwort FREUDE. Wir wünschen Ihnen auch weiterhin Freude und Glück beim Lösen des Rebus!





Unser 311. Preisrätsel

Auch diesmal können Sie wieder zwei schöne Rundfunkgeräte der neuen Saison gewinnen. Einige der vielen Vorzüge dieser Geräte: Drei Lautsprecher (Anordnung mit Rundstrahl-Charakteristik), stetige Höhen- und Tiefenregelung mit Anzeige auf der Skala, eingebaute drehbare und abgeschirmte Ferrit-Stabantenne für Mittel- und Langwelle mit Anzeige auf der Skala, Ätzstreifen auf der Skala für UKW-Sender-Markierung, automatische Rauschunterdrückung auf UKW, Anschluß für Tonbandgerät, Tonabnehmer und Außenlautsprecher. — Schreiben Sie uns die Lösung unseres Preisrätsels ›Ein wichtiges Schriftstück‹, die nur aus dem gesuchten Wort bestehen darf, auf eine ausreichend frankierte Postkarte (Drucksachen-Porto genügt nicht; Briefe, Einschreibbriefe und Telegramme werden nicht berücksichtigt) und teilen Sie uns bitte gleichzeitig mit, ob Sie Wechsel- oder Gleichstrom haben. Schicken Sie Ihre Karte mit der Lösung bitte an die

Rätselredaktion HÖR ZU
HAMBURG 36
Kaiser-Wilhelm-Straße 6

Einsendeschluß: 20. März 1956 (Poststempel). Wenn mehr als zwei richtige Lösungen eingehen, entscheidet das Los (Rechtsweg ausgeschlossen). Die Namen der Gewinner veröffentlichen wir in unserer Nummer 15.

Ein wichtiges Schriftstück

Den Wörtern: Po — Maus — Land — Ob — Lage — Volt — Krähe — Wal — Bra — Sau ist je eines der nachstehenden Wörter — unter Verwendung eines neu zu suchenden Zwischenbuchstabens — anzufügen: Acht — Ade — Bier — Haus — Ire — Loch — Los — Meister — Nest — Pfad. Es sollen völlig neue Wörter entstehen. Nach richtiger Lösung nennen die Verbindungsbuchstaben, der Reihenfolge nach gelesen, die Bezeichnung für ein wichtiges Schriftstück. Teilen Sie uns als Lösung bitte nur dies eine Wort mit.

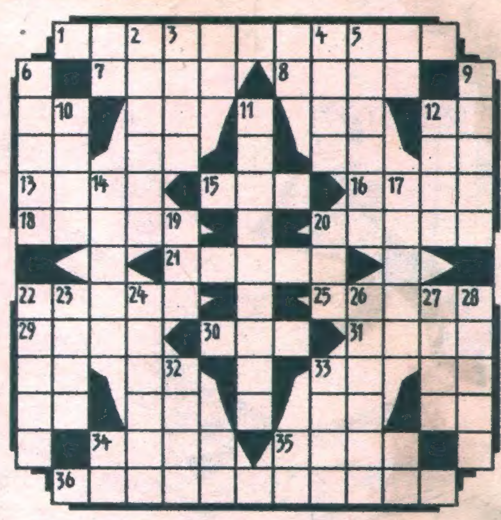
Pelzlieferanten

Aus den Buchstaben: a — a — a — b — b — c — e — e — e — f — g — h — i — i — i — k — k — l — l — l — l — m — m — n — o — r — r — s — s — s — s — t — t — u — u — z sind die Namen von acht Tieren zu bilden, deren Felle bei den Damen sehr begehrt sind: 1. heimisches Raubtier; 2. Marderart; 3. zottiges Raubtier mit mächtigen Tatzen; 4. junger heimischer Woll- und Pelzlieferant; 5. gestreifte Raubkatze; 6. Pelzrobbe (Seebär); 7. kleines, kräftiges Raubtier; 8. Stinktier; (ä = ae). Die gefundenen Tiernamen sind untereinander zu schreiben. Nach richtiger Lösung ergibt sich in einer der senkrechten Buchstabenreihen der Name eines weiteren sehr begehrten Pelztiers.

Kreuzwort-Rätsel

Waagerecht: 1. Rauchfang; 7. ein Kleidungsstück; 8. eine Stadt in der Schweiz; 13. Teil des Auges; 15. Leumund; 16. biblische Männergestalt; 18. Warengattung; 20. Stromzuführer; 21. deutscher Bundespräsident; 22. Bestandteil der Geige; 25. eine hohe Singstimme; 29. Osteuropäer; 30. Antilopen-Art; 31. Ansprache; 34. arabischer Statthalter; 35. Gebetsschluß; 36. italien. Opernkomponist.

Senkrecht: 2. Jahreszeit; 3. Vorzeichen; 4. Schweizer Nationalheld; 5. seltene Hochgebirgsblume; 6. europ. Hauptstadt; 9. Küchengerät; 10. bargeldlose Zahlung; 11. zweitgrößte Insel der Erde; 12. vertontes Gedicht; 14. russische Stadt am Ural; 17. Hülsenfrucht; 19. Lebensbund; 20. Baumteil; 22. Waschmittel; 23. italienische Weinstadt; 24. Stadt in den Abruzzen; 26. Petroleum; 27. deutscher Strom; 28. Ortsveränderung; 32. Körperteil; 33. tibetischer Mönch; (ö = oe).



Auflösung unseres 308. Preisrätsels

Von außen zur Mitte: Einschub, Sehrohr, Essener, Lobelie, Schaukel, Ortlieb, Hamburg, rumoren = ESELSOHR. — Die Gewinner der beiden Luxus-Drucktastensuper sind: I. Horn, Frankfurt/Main; A. Matthiesen, Glücksburg.

Auflösung der Rätsel aus Nr. 11

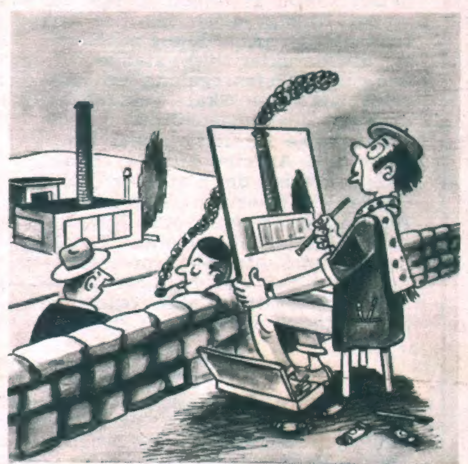
Körperteile und Organe: Hand, Magen, Ferse, Zehe, Finger, Leber, Arterie, Niere, Ellenbogen = NASENBEIN; 1. Gotha, 2. Duden, 3. Darm, 4. Genf, 5. Ufer, 6. Echo, 7. Milz, 8. Helm, 9. Profi, 10. Gerte, 11. Eule, 12. Erde, 13. Bart, 14. Ries, 15. Kinn, 16. Erek, 17. Kelle, 18. Bogen. — **Verwandlungen:** LEBER, LEBEN, REBEN, RUBEN. — **Die Besuchskarte:** OPERNSÄNGERIN. — **Unser lustiges Silbenrätsel:** 1. nachteilig, 2. Ammer, 3. chromatisch, 4. Heimatkunde, 5. Lederstrumpf, 6. Allheilmittel, 7. Schulbank, 8. Schweißperlen, 9. Grundsatz, 10. Erlesenes, 11. Ringerweiterungen, 12. Irrläufer, 13. Celle, 14. Holzleisten, 15. Traber = NACHLASSGERICHT. — **Hinterher weiß man es:** 1. (E)tat, 2. (Si)eger, 3. (St)elze, 4. (L)eiter, 5. (Eic)hel, 6. (H)ader, 7. (T)rolle, 8. (Für)sorge, 9. (Ges)innung, 10. Schwer(ter), 11. wende(n), 12. Schal(k), 13. Base(l), 14. gen(ug), 15. Garde(z), 16. Brut(us), 17. Fall(e), 18. Kar(in) = ES IST LEICHT, FÜR GESTERN KLUG ZU SEIN.

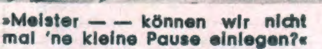
»Wieso blöde? Ich soll Tiere ›in der Bewegung‹ zeichnen!«

Laßt Bilder sprechen!

Aus dem Skizzenbuch unseres Zeichners Wolfgang Walther







»Meister — — können wir nicht mal 'ne kleine Pause einlegen?«

– – – – – –

Wie sie wurden, was sie sind

JOHN VAN DREELEN

Wenn Sie einmal einen Holländer fragen sollten, wer Louis Grimberg sei, so wird er Ihnen vielleicht antworten: »Der Vater John van Dreelens.« Fragen Sie aber nach John van Dreelen, so heißt es: »Der Sohn des großen Louis Grimberg.« Beide, Vater und Sohn, gehören zur Schauspieler-Elite Hollands. Der Vater ist nur in seiner Heimat bekannt; der Sohn aber hat weit über die holländischen Grenzen hinaus internationalen Ruhm erlangt.

Die Frage nach dem Beruf war für John schon geklärt, als er noch zur Schule ging. Er wollte und konnte nicht anders leben als der Vater. Das Theaterfieber hatte ihn gepackt.

Nach zwei Jahren Schauspielunterricht in seiner Vaterstadt Amsterdam erhielt der Neunzehnjährige sein erstes Engagement am Königlichen Theater in Den Haag. Aber mit den kleinen Rollen, die man ihm anbot, gab sich der stürmische, spielhungrige junge Schauspieler auf die Dauer nicht zufrieden. Deshalb wanderte er bald ins benachbarte Deutschland aus. In Oldenburg war er für eine Spielzeit erklärter Liebling der Theaterbegeisterten.

Dann zog es ihn nach Holland zurück. Er stellte ein Kabarett zusammen und wanderte durch seine Heimat. Aber schon nach kurzer Zeit trieb es ihn wieder zur Bühne. Das Amsterdamer Schauspielhaus verpflichtete ihn als jugendlichen Liebhaber.

Eines Abends, als John van Dreelen den Romeo spielte, saß Sir Laurence Olivier in der Loge. Er war hingerissen von der ungewöhnlichen Leistung und engagierte den jungen Darsteller für die Hauptrolle in James Bridies ›Daphne Laureola‹. In London, Paris, Rom, New York — überall hatte John van Dreelen in dieser Rolle großen Erfolg.

Von New York kam er garnicht erst zurück, denn gleich zwei Filmgesellschaften hatten ihn unter Vertrag genommen. Innerhalb eines Jahres drehte er mehrere Spielfilme — ›Sunset von Manhattan‹ ist der bekannteste — und rund zwanzig Fernsehfilme.



Auch in Frankreich, Italien und Deutschland wurde der Film auf ihn aufmerksam. In Italien drehte John van Dreelen ›Cara mia‹, in Frankreich ›Musik in Monte Carlo‹, in Deutschland ›Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein‹, ›Der letzte Akt‹, ›Moselfahrt aus Liebeskummer‹ und ›In Hamburg sind die Nächte lang‹.

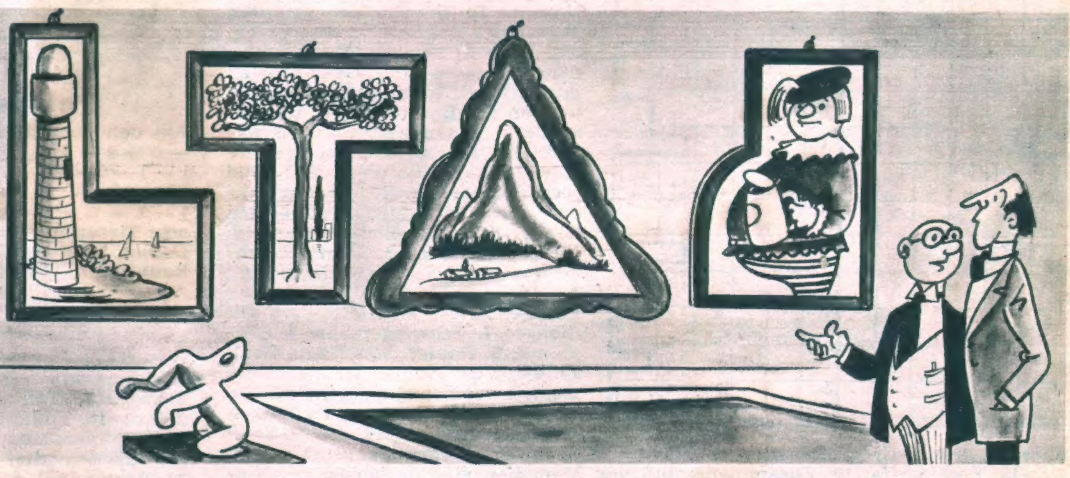
Da John van Dreelen fünf Sprachen beherrscht, spricht er seine Rollen in den Gastländern in der Landessprache.

Als er einmal gefragt wurde, welche Schauspielerin ihm die liebste sei, antwortete er: »Natürlich Adele Sandrock! Nicht nur, weil sie Holländerin war ...«

Wenn man ihn fragt, wo er denn eigentlich wohne, dann lächelt er: »Ich habe ein Haus an der französischen Riviera und eine nette kleine Wohnung in Paris. Aber ich wohne heute hier, morgen dort und übermorgen — vielleicht in meiner Heimat.«



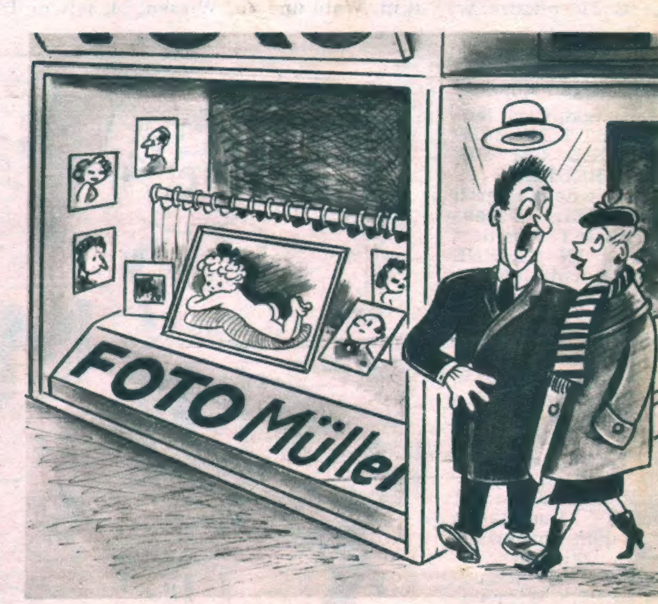
»Wetten, daß er jetzt 'runterspringt?«



»Mein Grundsatz: Zu jedem Bild einen passenden Rahmen!«



»Was, Sie malen auch?«



»Ja, lieber Peter — und dann hat Foto-Müller noch ein Aktbild von mir ausgestellt!«